

M. v. O.
Jus.
o. 23

h. jur. o. 32/2

Nikolaus Kindlingers

Geschichte

der

ältern Grafen.

Zweyte Abtheilung.

welche über 100 Urkunden enthält, und als eine Fortsetzung der Geschichte der ältern Justizgrafen uns in der Kürze zeiget, daß die sogenannten Fehm- und Freigerichte auch nach dem 12ten Jahrhundert bis zu ihrem gänzlichen Verfall im 16ten Jahrhundert, in allen geistlichen und weltlichen Territorien Westfalens bestanden haben.

Münster,

in der Perrenonischen Hofbuchhandlung.

1793.

Geschichte der Grafen.

Dritter Abschnitt.

Kurze Uebersicht des Frei- oder Grafengerichtes im 13ten und in den folgenden Jahrhunderten.

§. 31.

Westfalen im Ganzen genommen behielt diese Gerichtsanstalt auch in den folgenden Jahrhunderten bei.

Im dreizehnten und in den folgenden Jahrhunderten sehen wir in Westfalen noch immer die alte Karolingische Einrichtung bei dem Grafengerichte, oder, wie es im gemeinen Umgange hieß, Freigerichte durchscheinen, obschon indeß die Landeshoheit festen Fuß gewonnen hatte, Städte und andere Klassen von Staatsbürgern entstanden, und mit ihnen besondere Gerichtsbarkeiten eingeführet waren. Besonders hob sich das Gogericht, und bei den geistlichen Fürsten kam das Gericht des sogenannten Officials und der Archidiaconen sehr empor.

Bei diesen und andern Gerichten unternahm man nach und nach alles, was sonst nur für das Grafengericht gehörte, und ver-

drängte so allmälig das Freigericht, welches ohnehin nun anfing den Fürsten, so wol in als außer Westfalen verhaßt zu werden; diesen zwar, weil die Freigrafen ihre Gerichtbarkeit auch über die Länder ausser Westfalen und deren Untersassen, selbst die Fürsten nicht ausgeschlossen, ausdehnten, jenen aber, weil die Freigrafen als unmittelbare kaiserlichen Richter dem Kaiser die Concurrenz in Westfalen so wie außer demselben offen hielten, und wirklich viele Mißbräuche bei ihnen sich einschlichen. Die Geschichte hievon gehöret in die zweite Periode der westfälischen Gerichtsverfassung. Hier wollen wir nur einige Angaben ausheben, die hinreichen werden, das alte Grafengericht in dem Freigerichte des 13ten und der folgenden Jahrhunderte unmöglich zu verkennen. Denn 1) in diesem Zeitraume sehen wir in dem Freigrafen noch immer den alten Grafen als Justizbeamten, der in der lateinischen Sprache bald Comes, bald liber Comes, bald Judex Liberorum, in der deutschlateinischen Sprache Vrigravius, Dincgravius, und in der deutschen Sprache Freigraf hieß — der 2) noch ein königlicher Richter war und seine richterliche Gewalt unmittelbar vom Kaiser oder dessen Stadthalter empfangen mußte: der

3) noch

3) noch des Jahres seine 3 gemeine Gerichte hielt; das besondere offene und heimliche Gericht aber so oft bekleidete, als es die Partheien oder die Umstände erfoderten.

4) Sein Gericht war noch das königliche, mithin das oberste Gericht, das im gemeinen Leben Freiding hieß.

5) Dabei erschienen noch alle Gerichtsgesessene, wenn es ein gemeines Gericht war: war es aber ein besonderes, so erschienen nebst den Partheien nur die Schöpfen.

6) Die Schöpfen hießen noch Freischöpfen, der Vrone hieß noch Freifrone, der Ort, wo man das Gericht hielt, noch Freistul, Königstul, und der Gerichtsbezirk noch Freigrafschaft.

7) Die Gegenstände, welche vor dem Freigerichte vorgenommen wurden, waren noch die nämlichen, welche sonst bei den alten Grafengerichten verhandelt wurden.

α) Denn die Appellationen von den andern Gerichten gingen noch an das Freigericht, wiewol später die Einschränkung statt hatte, daß nur solche Sachen dahin sollten gebracht werden, welche einer mit Ehre und Recht vor den andern Gerichten nicht verantworten könne,

ne, und wenn jemanden das Recht an den andern Gerichten verweigert wurde.

β) Die Criminalsachen wurden noch bei dem Freigerichte verhandelt — und die Verfehmung desjenigen, der verklagt, überzeugt und verdammt ward, aber nicht erschien, geschah noch bei demselben.

γ) Die Aufsicht über die Königsstraßen und andere offenen Wege, Kirchwege, Leichwege 2c. gehörte noch dem Freigrafen so wie die Bestrafung und Besserung, wenn dagegen gehandelt war.

δ) Jede Veräußerung des Landeigentumes ging noch durch die Hand des Freigrafen, und zwar desjenigen, in dessen Gerichtsumfange es gelegen war. Der Verzicht von Seite des Veräußerers geschah noch vor dem Freigrafen, der auch den Erwerber in das Gut einsetzte. So gar hielt man noch dafür, daß die Veräußerung eines Gutes nur dann unumstößlich sey, wenn solche vor dem Freigerichte geschehen wäre.

ε) So war auch noch die Personalfreiheit, wenn sie in Anspruch genommen wurde, ein Gegenstand, der vor dem Freigerichte untersucht und entschieden wurde.

Die

8) Die Behandelungsart war noch die alte: alles geschah öffentlich oder heimlich durch Fragen und Antworten nach den Landrechten und Landesgewohnheiten wie vorher.

Der Gograf und andere Richter, die ihre richterliche Gewalt unmittelbar von den indeß aufgestiegenen Landesherren empfingen, unternahmen zwar auch über alle vorerwähnte Gegenstände zu richten, und appellationes von den Untergerichten anzunehmen: den Gang aber, wie dieses nach und nach geschah, so wie den Antheil, welchen die geistlichen Gerichte und das indeß bekannt gewordene Römische Recht daran hatten, werden wir in der 2ten Periode der westfälischen Gerichtsanstalten kennen lernen *).

*) Diesen §. mit Noten zu begleiten ist überflüßig: Beinahe alle Urkunden aus diesem Zeitraume, so viel derer diesem Bande beigelegt sind, bestätigen oder erläutern ihn.

§. 32.

Und war auch noch in Gerichtsbezirke, welche man Grafschaften und Freigrafen nennte, eingetheilet.

Wie Westfalen seiner politischen Verfassung nach jetzt in gewisse Aemter, und diese in ge-

gewisse Gerichtsbezirke eingetheilet ist; so bestand es nach entstandener Landeshoheit im 13ten und in den folgenden Jahrhunderten aus gewissen Territorien, und diese aus einem oder mehreren Gerichtsbezirken, je nachdem das Territorium von einem kleinen oder größern Umfange war. Diese Gerichtsbezirke hieß man Grafschaften oder Freigrafschaften; und gewöhnlich traf es zu, daß der Territorialherr auch der Inhaber der Freigrafschaften war a), obschon andere von den Territorialherren mit solchen nach damaliger Sitte belehnet waren. Hätten die vielen neuen Territorialgränzen, die aus dem Landgerichte gehobenen Städte, und geistlichen Stifter die Gränzen der alten Grafschaften als Justizbezirke genommen nicht verrücket; wären die Freigrafschaften in frühern oder spätern Zeiten nicht so oft zerstückelt worden b), und hätten die Inhaber derselben nicht so viele von der Folge zum Freigerichte in diesem Zeitraume befreiet c); so würden wir aus den spätern Gränzen der Freigrafschaften die Gränzen der alten Grafschaften, und damit die ältere Eintheilung Westfalens in seine Justizbezirke ziemlich genau bestimmen können. An einigen Orten führen die Bezirke solcher Gerichtsbarkeiten noch den

Namen Grafschaften und Freigrafschaften d); und an einigen Orten trifft die Territorialgränze so gar mit den Gränzen der Freigrafschaften noch ziemlich überein e). Es soll uns aber hier genug seyn, aus Urkunden zu zeigen, daß in allen Territorien Westfalens solche Freigrafschaften in diesem Zeitraume bestanden haben, und daß folglich Westfalen seiner Justizverfassung nach in solche eingetheilet ware. Mit den Territorien der geistlichen Fürsten mache ich den Anfang. Und zwar, was das

Hochstift Münster betrift, weil ich von den Freigrafschaften in dem Theile, den man das obere Stift nennt, in den §§. 34 — 37 besonders handeln werde, so führe ich hier nur einige Urkunden von dem Niederstifte an. Dieser Theil des Hochstiftes Münster ward in ältern Zeiten unter dem Nordlande f) begriffen; heute ist er in 3 Aemter getheilet, wovon das eine noch seinen alten Namen führet, und Emsland heißt, die beiden andern aber den Namen von den Schlössern ihrer alten Besitzer angenommen haben, und die Aemter Kloppenburg und Vechte genennt werden. Alle drei Aemter sind erworbene Länder; das

Amt

Amt Kloppenburg zwar zum größtentheile von dem Grafen von Tekeneburg g): das Amt Vechte und Emsland aber zum größtentheile h) von der Gräfinn Sophie von Oldenburg Wittwe des Grafen Otto's von Ravensberg und ihrer Tochter Jutte geehligte an den Edeln Walram von Monjeau i). Als Gr. Otto von Ravensberg noch Besitzer von der Vechte und dem Emslande war, hatte er die Edeln Herren von Steinfort mit einer Grafschaft oder Gerichtbarkeit in seinem Territorium belehnet k). Die Freigrafschaft Derseburg, welche die ganze Derseburger Mark, und mit ihr die Kirchspiele Vechte, Lohn, Neuenkirchen, Damme, Steinfeld rc. befaßte, und die Freigrafschaft, worunter die Kirchspiele Goldenstätte, Kaldenrad, Barnstrup, Drebber rc. gehörten, waren in diesem Zeitraume bekannte Gerichtsbarkeiten l). Von Emsland, welches 1224 zu der Grafschaft Emsgau gehörte m), und von dem Amte Kloppenburg sollen uns die Briefe von 1512 n), worin Herman Thorney vom Münsterischen Bischofe Erich zum Freigrafen der Freigrafschaften in beiden Aemtern ernennt, und sich dem Erzbischofe von Köln über die ihm ertheilte Gewalt zu richten reversiret hat, genug seyn.

Vom

Vom Stifte Paderborn zeugt der Brief von 1510 o), worin der Paderbornische Bischof Erich den von ihm zum Freigrafen der Freistüle des Stiftes Paderborn, namentlich auf dem Rathhause zu Paderborn, zu Balhorn p), zu Vylze, zum Schoinlar, zu Herstelle, zu Warburg und an andern Orten ernennten Phillips Kock dem Erzb. von Köln zur Investitur präsentirt, sattsam von den Freigrafschaften, in welche das Stift getheilet war. Sonst sind uns auch noch in einigen Urkunden aus dem 14ten und 15ten Jahrhundert die Namen verschiedener Freigrafschaften dieses Bischtumes aufbewahret worden, als die Freigrafschaft Dringen q), die Freigrafschaft Amerungen r), die Freigrafschaft zu Sutheim s), die Freigrafschaft zu Syrxen und Snevelde t) ꝛc. Ob die Freigrafschaft, zu welcher der Gerichtsstul beim Donnersberg lag, dessen die Urkunden von 1110 und von 1226 gedenken u), gehöret, in dem Stifte Paderborn oder in der Grafschaft Everstein zu suchen sey, weis ich nicht.

Die Freigrafschaften im Stifte Osnabrück bestanden das 13te und die folgenden Jahrhunderte hindurch. Vom 15ten Jahrhun-

hundert zeugt der Brief von 1486 x), worin der Osnabrückische Bischof Konrad von Ritberg und die Stadt Osnabrück y) den Herman Budden zum Freigrafen der im Stifte Osnabrück belegenen Freienstüle zu Middendorp, Thetinchusen und Sundelbecke ernennt, und dem Erzb. von Köln zur Investitur vorgestellet haben; vom 14ten Jahrhundert bewährt es ein Brief des nämlichen Inhalts vom Jahre 1382 z); und vom 13ten sagt es die Versöhnungsurkunde zwischen den Grafen von Tekeneburg und Ravensberg vom Jahre 1246, worin der Graf Ludwig von Ravensberg auf die Herrschaft Blotho und die Güter Kappel vor dem Freigerichte zu Sundelbeck verzichtete aa).

Das Stift Minden hatte auch seine Freiengerichte: nicht aber erst durch das Privilegium des Kaisers Ludwig von 1332 bb), als welches nichts mehr list als eine Bestätigungsurkunde, gerade so wie jene, welche Karl der IV. dem Stifte Korfei 1349 ausfertigte, wovon sogleich was mehreres. Die Justizgrafschaft zu Steinwedde, welche die Grafen von Schauenburg dem Mindenschen Bischofe Wedekind 1261 verkauften cc), und

und andere waren lange zuvor bekannt, eh Kaiser Ludwig die besagte Urkunde von 1332 und Kaiser Karl der IV. eine andere von 1354 ausstellten, und dem Stifte Minden die Freiengerichte bestätigten dd).

Im Stifte Korfei war die Freigerichtsanstalt so alt wie im übrigen Westfalen. Als aber die Inhaber dieser Gerichte (verschiedene Korfeische Lehnleute) dieselben mehr nach ihrem Interesse als zur Handhabung der Gerechtigkeit ausüben mochten; so ward der Fürstabt bewogen, einige neue Gerichtsstüle anzulegen, und sich diese mit den alten vom Kaiser bestätigen zu lassen. Dies allein besagt die darüber ausgestellte kaiserliche Urkunde von 1349 ee): denn die Fürstäbte zu Korfei hatten schon lange die Grafschaften und Vogteien in ihren Landen ff); und in der Urkunde von 1358, in welcher der Stadt Marsberge die Hälfte der Freigrafschaft Horhusen eingeräumet ward, heißt es ausdrücklich, daß das Stift Korfei diese Freigrafschaft von alten Zeiten her von den Kaisern Otto, Rudolf und dem noch lebenden Kaiser Karl (IV.) gehabt habe gg). Der Richter in der Stadt Höxter heißt noch Graf, und sein Gerichtsbezirk hieß in ältern Zeiten auch Grafschaft hh).

Mit

Mit dem Theile von Westfalen, welcher mit den Kurkölnischen Landen unter der Territorialhoheit des Erzbischofes von Köln gehöret, verhält es sich eben so. Das unter dem Namen Vest Rekelinghausen bekannte Land bestand in ältern Zeiten aus einer Freigrafschaft oder Obergerichte, wie es jetzt noch aus einem Landgerichte bestehet. In einer Urkunde aus der Mitte des 14ten Jahrhundert heißt Bernd genannt unverzaget, Freigraf der Freigrafschaft der Veste Rekelinghausen ii); und in einer Urkunde 1476 wird Hugo von Osterwick Freigraf des Vestes Rekelinghausen kk) genennet. Einige Freienstüle mit ihren Gerichtsbezirken aus dieser Freigrafschaft besaß im 15ten Jahrhundert die Familie von Stecke ll).

Die Freigrafschaften im sogenannten Herzogtume Westfalen werden wir im folgenden §. kennen lernen.

a) Vom Stifte Münster ist es auffallend, wie in den §§. 34 — 37 zu sehen ist; von den andern Territorien verhält es sich eben so; nur muß man nicht außer Acht lassen, daß die Gränzen der jetzigen Territorien nicht allemal die Gränzen der damaligen waren,

und

und die jetzige Territorialhoheit damals noch nicht so fest gegründet war.

b) Man sehe z. B. die Urk. unter den Num. 80, 171, 173, 178, 184, 185 ꝛc.

c) Die Bischöfe versetzten oder belehnten in diesem Zeitraume gewöhnlich andere mit ihren Go- und Freigerichten. Die Geschichte ist voll an Beispielen. Man sehe nur die Urkunden von 1245, 1276 und 1282 unter Num. 68, 83, 90, und die von 1319 bei Jung pag. 114 in C D. Hist. Benthem; wo die Bischöfe die Go- und Freigerichte versetzt oder eingelöset, oder sonst auf eine Art wieder an sich gebracht haben. Bei solchen Vorfällen geschah es öfters, daß die Bischöfe sich vorbehielten, daß die erbgesessenen Leute, welche ihre Kammergüter oder die Güter des Domkapitels bebaueten, an die versetzten Gerichte keine Folge leisten durften. Sieh Num. 125. — So folgten die Erzbischöflichen Höfe Oistinchausen, Borgeln, Hattorp, Elfedeshusen, aus denen das große Schultenamt zu Soest bestand, keinem Freidinge und keinem Gödinge (sieh Num. 102); und eben so befreite der Münsterische Bischof Ludwig noch 1319 und 1334 die Städte Allen und Beckum von der Folge an das Frei- und Gogericht außer ihrer Stadt (sieh Num. 124); und der Paderbornische Bischof Theoderic 1319 die Bewoh-

wohner von 14 Huben Landes von der Folge zum Freiding (sieh not. q.): so gar die Afterlehnleute und Amtleute von solchen Gerichten ließen sich die Folge an dieselben Gerichte abkaufen. Sieh Num. 140, 141, 162, 163, 164 und 183.

d) Wie im Herzogtume Westfalen und Amte Medebach die Freigrafschaften Düdinghausen, Grombeck und Züschen.

e) Sieh Urk. Num. 214.

f) Conf. not. a. der Urk. Num. 36 im 2ten Bande dieser Beiträge.

g) Sieh die Abtretungs- und Verzichtsurkunde von 1400 unter Num. 35 im 1. B. dieser Beiträge. Die Bischöfe von Münster und Osnabrück hatten das Schloß mit dem Lande schon zuvor dem Grafen (der einen stäten Räuber spielte) abgenommen und getheilet. Sieh Urk. unter Num. 186 und 190.

h) Verschiedene Stücke, welche jetzt zu diesen Aemtern gehören, sind von andern erworben worden, wie die Münsterische Landesgeschichte zeigen wird.

i) Sieh Urk. unter Num. 74.

k) *Cometiam* quam tenet de manu *Comitis Ottonis de Vlothowe* (so ward Otto gewöhnlich genennet, nachdem er mit seinem Bruder die väterlichen Güter getheilet, und

ihm

ihm das Schloß Vlotow, seinem Bruder Ludwig aber das Schloß Ravensberg zu Theil ward), quæ sita est in *Northlant* Dominus Ludolfus de Stenvorde sæpefato nepoti suo dimittet &c. heißt es in der Urkunde von 1240 bei Jung pag. 50 in C. D. hist. Benthem.

l) Die Dersaburger Freigrafschaft kommt in der 60sten Urkunde von 1248 bei Sandhof (Parte prima Rer. Gest. Antistitum Osnab. Ecclef.) vor. — Der Freigrafschaft zu Goldenstätte aber gedenken die Urkunden von 1383 und 1387 unter den Num. 177 und 180.

m) Sieh Urk. unter Num. 60.

n) Sieh Urk. unter Num. 201 lit H. und 221.

o) S. Urk. unter Num. 220.

p) Dieser Gerichtsort war schon 1123 (sieh den Brief bei Schaten, wo jedoch das Jahr 1120 durch einen Irrthum oder Druckfehler angesetzt ist) berühmt. Man sehe auch die Urkunden von 1127 und 1130 unter den Num. 6 und 8, woraus man zugleich belehret wird, daß der Paderbornische Kirchenvogt Widekind 1127 und 1130 als Justizgraf handelte.

q) Die Grafschaft oder Freigrafschaft Dringen kaufte der Paderbornische Bischof Otto von

den

den Grafen von Everstein, die solche als Lehn besaßen, im Jahre 1292 wieder an sich für 36 Mark, welche die Pröbste zu Gerden und zu Wilbodessen ausgelegt haben. Ein Auszug dieses Briefes sagt folgendes: 1292 die S. Scholasticæ Virginis Otto Paderbornensis Episcopus a Bertoldo Canonico Paderbornensi, Ottone & Friderico Nobilibus de Everstene emit *Comitiam super Villam Tringen* pro 36 Marcis, quas una cum ipso persolverunt Præpositi in Gerdene & Wilbodessen. Rabbono & Rabbono fratres de Papenheim, Albertus junior de Amelungessen, Ecbertus Spegel, Albertus Nobilis de Swalenbergh, Gerhardus de Suninchosen, Burchardus & Lippoldus fratres de Etlen, Wilhardus de Vernerde, Henricus Dapifer Milites; Conradus de Etlen, Henricus de Ymmessen famuli. Ein andederer Auszug eines Briefes von 1319 sagt: 1319 feria 4ta ante Viti Theodoricus Episcopus, Bernhardus de Lippia præpositus, Ludolfus Decanus & Capitulum Ecclesiæ Paderbornensis testant, quod dictus Bernhardus Ecclesiæ in Wilbodessen dederit 14 mansos in Campis Guntersen, Wirdessen & Volcmersen olim spectantes ad *liberam Comitiam Dringen*, quod a judicio, quod dicitur Vrigedinch, debeant esse liberi, ut obitus sui dies & memoria perpetuo solemniter observetur. Man bemerke hiebei,

was

was in der vorhergehenden Note c) ist gesagt worden.

r) 1389 Literæ Lubert Westphal (heißt es in einem Auszuge dieses Briefes) & Herman Schildere Knapen arbitrorum inter Decanum S. Andreæ Rodolphum Dames ratione Decimæ in Amerungen. *Herman Rogenhardus Vrygreve der Grascop van Amerungen*, Frederich van Dryborg der Alde & Fredrich van Vlechten Knapen, Wilhelm van Colden Knape.

s) S. Urk. unter Num. 199.

t) S. Urk. unter Num. 89.

u) Die Urkunde von 1110 sieh bey Schaten ad h. a, die von 1226 geht unter dem Num. 62. hiebey.

x) Siehe Urk. unter Num. 207.

y) Die Stadt Osnabrück hatte vermuthlich, wie die Stadt Münster, das Freigericht in einem gewissen Bezirke zu Lehn erhalten, oder durch sonst einen Vertrag zur Hälfte wie die Stadt Marsberg (Urk. Num. 158) an sich gebracht, und benennte mit dem Bischofe, um Kosten zu ersparen oder vieleicht auch weil sie nur einen Theil an dem Freigerichte mochte gehabt haben, eine und dieselbe Person zum Freigrafen.

z) S. Urk. unter Num. 176.

aa) Comes Ludewicus, heißt es, & sin hæredes sive filii sive filie & omnes alii coheredes resignaverunt omnia prelibata bona (Castrum Vlotowe cum Ministerialibus &c. & bona Kappelle), & renuntiaverunt omni juri & actioni, quam *videbantur in eis habere*; & hoc *in Judicio, quod Vridhinc dicitur in Loco Sunnelesbike inter Osenbrucge & Harst*, ita quod Dominio de Tekeneburch perpetuo pertinebunt, quicumque sit hæres.

bb) Ap. Freher. de secretis judiciis, pag. 110. edit. Ratisbon.

cc) Wurdwein T. XI. Auxil. Hist. p. 16.

dd) Freh. l. c. pag. 108, wenn nicht vieleicht der Kaiser durch diese Urkunde dem Bischofe erlaubte an zweien Orten das Freiestulsgericht zu halten, wo es sonst nicht gewöhnlich war. Denn es war ohne kaiserliche Erlaubniß so wenig erlaubt, einen Freienstul oder Königsstul da anzulegen wo keiner war, als einen auf eine andere Stätte zu versezen. Die Versetzung des in der Stadt Borken gewesenen Freienstuls vor die Stadt auf einen Hügel Pawenbrink geheißen geschah daher mit Genehmigung Kaiser Carl des IVten (Nünning Monument. Monast. pag. 375.) — Die Versetzung des Freienstuls aus dem Gokesberg in den Hundhof zu Rheda war daher rechtswidrig, und alles was an dem

leztern

leztern Orte verhandelt war, ward als unrecht und nichtig erkläret (sieh die Urkunde von 1400 unter Num. 193.) — und als Gerd Morrien den Freienstul aufm Kirchhofe zu Nordkirchen verbaute, so ließen solches die Mitinteressenten nur geschehen, wenn er in anderthalb Jahren erhalten könne, den Freienstul auf einen andern bequemen Ort zu setzen. Sieh die Urkunde unter Num. 222.

ee) Schaten ad. h. a — & Falk pag. 524.

ff) Jurisdictiones videlicet *advocatias & Comitatus & regales Bannos*, quos ipsi (Abbati Corbeiensi) de nostra serenitate indulsimus, privilegiis nostris confirmamus, sagt Kaiser Otto in der Urkunde von 1199 bey Falk Trad. Corb. pag. 225.

gg) S. Urk. unter Num. 158.

hh) S. Urk. unter Num. 131.

ii) Bernardus dictus Unversagede Vrigravius in Judicio liberæ Comitiæ Districtus Rekilinchusen. S. Urk. Num. 150.

kk) Sieh Urk. unter Num. 208.

ll) Im Jahre 1408 schrieb sich ihr Freigraf: Luetze van Hoete Vrigreve *der Steecken* der Vryenstole in den Ghevešte van Rekelinchosen belegen.

§. 33.

Fortsetzung.

Auch die Territorien der weltlichen Fürsten, Grafen und Herren waren in dem 13ten und folgenden Jahrhunderten in Freigrafschaften eingetheilet.

Von der Grafschaft Ravensberg zeugt der Brief von 1226, daß auf beiden Seiten der Osnyngischen Gebürge, auf denen das Schloß Ravensburg ruhete, eine solche Justizgrafschaft war a). Diejenige, welche diesseits lag, erstreckte sich aber über die Territorialgränze der heutigen Grafschaft Ravensberg, und befaßte noch die im Stifte Osnabrück gelegenen Kirchspiele Dissen, Laer und Glandorf b). In den folgenden Jahrhunderten war über beide nur ein Richter, der sich Freigraf der Herrschaft Ravenberg c) schrieb.

Von der Herrschaft Lippe, welche auch in die Herrschaften diesseits und jenseits des Waldes, (des osningischen Gebürges) getheilet, und wo die Stadt Lemgo der Hauptort von einer, und Lippstadt der Hauptort von der andern war d), zeugt der Brief von 1495, aus

aus dem wir zugleich die Freistüle oder Gerichtsplätze der Freigrafschaft kennen lernen; und wobey ich nur erinnern will, daß der bei Lemgo gelegene Freistul zu Bißt, dessen diese Urkunde gedenket, schon in einer ältern Urkunde von 1307 vorkomme e).

Von der Grafschaft Ritberg soll uns der Brief von 1510 genug seyn f), und

von der Herrschaft Rheda der Brief von 1551 g). Der in dieser Urkunde berührte Freystul zur Wische oder Wiese (ad Pratum) war schon 1219 ein bekannter Gerichtsplatz h); und seiner wie auch des Freienstules zu Herthe gedenken mehrere Urkunden des 13ten Jahrhunderts i).

Die Grafschaft Dortmund mag wol die einzige seyn, worin das alte Grafengericht in seiner ersten form am längsten sichtbar blieb, und dessen Verwaltung bis jezt noch unmittelbar vom Kaiser abhängt, da im übrigen Westfalen die entstandenen Territorial-Herren schon vor dem 13ten Jahrhundert im Besitze der Grafschaften waren, und die Justizpflege in denselben nur mittelbar und in so weit vom

Kaiser

Kaiser abhing, daß die von den Territorialherren ernennten Freigrafen die Gewalt zu richten nur von ihm oder seinem Kommissarius haben konnten. Eine Ursache, daß die Grafschaft Dortmund in ihrer ersten Gestalt so lange sichtbar blieb, mag gewesen seyn, daß beim kaiserlichen Kammerhofe zu Dortmund sehr frühe eine Stadt aufstieg, welche nicht zuließ, daß der Graf oder königliche Richter zu Dortmund so wenig in ihrer Stadt als in seinem umher liegenden Gerichtsbezirke eine Territorialhoheit begründen konnte, obschon er für seine Familie eine erbliche Verwaltung des Grafengerichtes schon hergebracht hatte, und sich daher Erbgraf schrieb. k). Eine andere Ursache war wol, daß die benachbarten mächtigere Herren sich um die dortmundische Grafschaft, Vogtei, und um das Schutenamt der kaiserlichen Kammerhöfe und Gefälle daselbst nicht vertragen konnten l); daß Graf und Stadt sich daher vereinbarten, nach wie vor nur das Reich und dessen Kaiser für ihren unmittelbaren Oberherrn erkennten m), und so ihre unmitelbarkeit behaupteten.

Die Freienstüle, welche in dem Revers des Wilhelm Lilie 1545 n) vorkommen,

lassen

lassen uns die Gränzen der Freigrafschaft Dortmund errathen, und stimmen auch mit den ältern Urkunden überein o). Von der Grafschaft Limburg lege ich nur eine Urkunde von 1343 bey, welche zum Beweis des daselbst vorhanden gewesenen Freigerichtes p) hinreichet.

In der Grafschaft Mark waren mehrere Freygrafschaften, so wie selbe aus mehrern sonst unabhängigen oder doch zu der heutigen Grafschaft Mark nicht gehörigen Ländern bestand. Die Freigrafschaft Mark scheint zwischen Flüssen Lippe und Ruhr, dann zwischen dem Dortmunder Gebiete und dem kölnischen Sauerland, zu dem die Soester Boerde gehörte, gelegen zu haben; wie man aus den Freienstülen, an denen die Freigrafen des Grafen von der Mark in ältern und jüngern Zeiten ihr Gericht hielten, schließen kann q). Unter die andern Freigrafschaften des Landes von der Mark gehören die Freigrafschaft Volmestein r); die Freigrafschaft zu Boekum oder Kuhbokum s); eine Freigrafschaft, geheißen die Krummefreigrafschaft t); und die Freigrafschaft im Märkischen Suderland oder Sauerlande u), in welchem auch die Freigrafschaften im Amte zur Neuenstadt und im Veste zu Gummersbach

w),

w), und die Freigrafschaft zu Valbert x) gelegen sind.

In der sogenannten Soester Boerde, welche jetzt zum Märkischen Lande gezählet wird, ist die Freygrafschaft Heppen bekannt y): der Graf von Arensberg war als Vasall der Kirche von Köln Besitzer davon z), und hatte einen Theil davon der Stadt Soest versetzt aa).

Von den Freigrafschaften in der Grafschaft Waldeck zeugen die Briefe von 1307, 1426 und 1490 bb). Von der in der Grafschaft Witgenstein die Urkunden von 1435 und 1439 cc); und von dieser nemlichen Gerichtsanstalt in der Grafschaft Oldenburg, und in den Herrschaften Delmenhorst, Wildeshausen, Diepholz rc. die Urkunden von 1211, 1233, 1512. dd)

Der Theil Westfalens, welcher heute zu Tage den Namen Herzogtum Westfalen führet, und den Kurfürsten von Köln zum Landesherrn hat, hatte in diesem Zeitraume (1200 — 1600) die nemlichen Gerichtsanstalten. Ein Bericht an S. K. D. von Köln am Ende des 16ten Jahrhundert liefert uns

über

über diesen Gegenstand die besten Zeugnisse aus den jüngern Zeiten ee); aus den ältern Zeiten aber haben wir verschiedene alte Urkunden. So sehen wir in einer Urkunde von 1295 die Freigrafschaft Velmede ff; in einer Urkunde von 1300 die Freigrafschaft zu Weneholthausen gg); in den Urkunden von 1302 und 1304 die Freigrafschaft zu Erfte hh), welche auch die Freigrafschaft zu Bockeneförd hieß, und welche sonst im 13ten Jahrhundert Everhard von Erfte und Albert von Störmede, und nach ihnen ihre Erbfolger die von Erfte und von Hörde nebst der sogenannten großen Grafschaft an der Lippe zwischen Elsen und Lipperode besaßen und als Fahnenlehne vom Grafen von Arnsberg unterhatten ii). Wir lernen ferner die Freigrafschaften Rüden, Scerve, Kanstein und Medebach aus einem alten Manuscript kk), und die Freigrafschaft bei Stockheim, welche der Graf von Arnsberg vom Erzb. von Köln zu Lehn trug, aus einer Urkunde von 1311 kennen ll). Von den Freigrafschaften in der Grafschaft Arnsberg zeugen die kaiserlichen Briefe von 1338 und 1339 mm), und der Verkaufbrief der Grafschaft Arnsberg an den Erzb. von Köln vom Jahre 1368 nn). Die Freigrafschaft um Werle

ist

ist uns aus einer Urkunde von 1339 bekannt oo); und die Freigrafschaften zu Medebach und Züsschen sehen wir in einem Briefe von 1385 pp). Die Freigrafschaften Bilstein und Fredeburg lernen wir aus der alten Grenzbeschreibung kennen qq); wobei ich nur bemerke; daß diese Grenzbeschreibung nur auf die Justizgrafschaften in den ältern Zeiten passet: denn später z. B. im 14ten Jahrhundert waren dieselben schon in mehrere vertheilet rr). Die Freigrafschaften zu Assinghausen im Amte Brilon ss), zu Balve im Amte gleichen Namens und an andere können wir aus dem Briefe von 1490 ersehen tt).

Gleiche Gerichtsanstalt in der Grafschaft Tekeneburg sehen wir in einem Briefe von 1399. uu).

a) S. Urk. unter Num. 61.

b) S. Urk. von 1396 und 1459 unter Num. 188 und 205.

c) S. Urk. von 1549 unter Num. 230, und die zwo in dem vorhergehenden §. angeführten Urkunden.

d) Vergl. Urk. von 1244 Num. 44. im 2. B. dieser Beitr., und die Urk. Num. 169 in diesem Bande.

e) Sieh

e) Sieh die Urkunden von 1307 unter Num. 110 und von 1495 unter Num. 213. lit. A.

f) S. Urk. Num. 219.

g) S. Urk. Num. 197 lit. K.

h) Der Freiestul zur Wiese lag zwischen Rheda und Wiedenbrück, wie aus der Urkunde von 1244 (Num. 44 im 2. B. dieser Beitr.) und der von 1219 (Num. 53 in diesem Bande) hervorgeht.

i) S. Urk. Num. 70. in Betref des Freienstules zur Wiese: in Betref des Freienstules zu Herthe, welcher im Kirchspiele Herzebrock und Baurschaft Herthe lag: sieh die Urkunden unter Num. 72, 76. und 93.

k) S. Urk. Num. 197. lit. D.

l) Dann bald bekam die oberste Verwaltung dieser Aemter der Erzb. von Köln, bald der Graf von der Mark. Beide zankten sich lange; und dieser Zank war es, den die Stadt zu benutzen wußte. Sie trat mit dem Grafen zu Dortmund ihres eigenen Interesse halber zusammen, und beide hielten es bald mit dem Erzbischofe zu Köln, bald mit dem Grafen von der Mark: doch ohne den einen so wenig als den andern für ihren Regenten (obschon die Regentschaft im Namen des Kaisers sollte geführet werden) anzunemen. Alle kaiserliche Ermahnungsschreiben oder gar Befehle deshalben waren daher auch frucht-

los;

los; so gar Kaiser Karl des IV. Cassation (1349) der Briefe, welche die Stadt Dortmund vom Kaiser Ludwig dem Bayern (1332) gegen die Briefe, worin die Grafschaft, Vogtei und Schultenämter zu Dortmund den Erzbischöfen versezt oder geschenkt (1238–1292 – 1298 – 1316) waren, erhalten hat. Die Urkunden hierüber vermuthe ich beim Lünig, den ich jezt nicht zur Hand habe, abgedruckt zu seyn.

w) Dieß erhellet schon aus einem Briefe von 1248 (Num. 71.); noch mehr aber aus dem Briefe des Kaiser Ludwig des Bayern von 1332 (apud Lunig Part. Special. Cont. IV. pag 442 & seq.), aus dem wir ersehen, daß die Stadt Dortmund und der Erbgraf (Kaiserlicher Erbrichter) daselbst über das Grafengericht in und ausser der Stadt gewisse Verabredungen getroffen hatten, Kraft derer die Stadt in den Besitz erst von einem Theile, dann 1504 aber von der ganzen Grafschaft kam.

x) Der Revers fängt so an:
Ich Wilhelm Lilie Frygreve zu Dorptmund und der Freienstüle, nemlich uff des Königshove zu Brechten, uff dem Hedeger zu Waltroppe, uff dem Brinke zu dem Steine uff der Heyden, zur Ruschenberg vur der Bruggen, zu Lünen vur der Bruggen, und zu Brakel vur Heimich in derselven

selven Graveschafft gelegen, doin kundt allen Luden &c.

o) Sieh die Urkunden unter Num. 105 und 148.

p) S. Urk. Num. 147.

q) Denn 1296 und 1333 ward ein Freigericht im Baumgarten vor dem Schloß Mark (Num. 97 und 135) gehalten; 1320 aber eins vor der Stadt Kamen (Num. 126); 1270 eins bei der Stadt Unna (Num 82); 1333 eins bei Heriugen (Num. 135); 1334 eins bey Bröndeberg (Num. 136); 1341 eins bei Wickede (Num 146). Aus den jüngern Zeiten lege ich nur den Brief Johanns des ältesten Sohnes zu Klefe Herzoges zu Gülich von 1519 hiebei. Sieh Not. zur Urk. unter Num. 223. Vieles von dem, was jezt zur Grafschaft Mark gezählet wird, gehörte sonst den Grafen von Isenburg, dem Erzstifte Köln und anderen.

r) Die ganze Herrschaft und Freigrafschaft von Volmestein, so wie das Recht der Familie Volmestein an dem Schloße kam in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts an die Grafen von der Mark. In einem alten Manuscript dessen Anfang ist:

Anno M°CCCC° und X° Jar, up unse leiven Vrouwen Avent Nativitatis, weren dusse Breve hir na genompt to Altena.

Primo

Primo Breive, wu die Keiser vorsat myme Heren den Hoef to Dorptmunde Elmenhorst, und Brakel,"

findet man hierüber folgendes verzeichnet:

"Item eynen Breiff, dat Her Diderich van Volmesten heft upgedregen Greven Engelbert *den Egendom der Mollen und Volmesten*, und den Hoiff toe Hülsberge den weder to Manleen van em entfangen

alia claus. concern.

Item wu Her Diderich van Volmestein vorsat hevet Greven Engelberde *den Vryenbreyde und Vryengraffschop* und ander Guit *to Volmestene*."

Seit dieser Zeit ernennten die Grafen von der Mark die Freigrafen über die Freigrafschaft Volmestein, welche sich über die Kirchspiele Volmestein, Herdicke, Hagen, Haespe rc. erstreckte. Im Jahre 1373 war Hartlef van Borbeck Vrygreve der Grascap van Volmesteyne, 1395 Gobele van Weirdinchusen, 1421 besaß Johan de Kock Vrygreve to Volmestene den Vryenstoel vor der Borgh Volmestene, 1423 war Henke van Vurde Freigraf, 1439 Herman Hake, 1455 Herman Wirdinchusen, 1462 Henrich Hakenberg, dem Jorien Hakenberg folgte, 1493 Johan Vorst, und dann Wessel Hakenberg, dem Jurge

von

von dem Voerst 1519 folgte. Sieh Urk. Num. 223.

s) S. Urk. Num. 196. Im Jahre 1440 war Wynken Paskendal, und 1463 Johan Hakenberg Freigraf der Freigrafschaft zu Boekum. Sie gehörte sonst zu den Graf-Isenburgischen Besitzungen und war ein Kölnisches Lehn. Vergl. die Urk. Num. 4. und 15. in den Academ. Beitr. von Kremer.

t) Ob einigen Freigrafschaften der Namen: Krummefreigrafschaft beigelegt worden ist, weil sie von einem Bischofe oder Krumstabe zu Lehn rührten, laß ich dahin gestellt seyn. Die Krummegrafschaft im Lande von der Mark war von dem schon angeführten und noch anzuführenden unterschieden. 1438 reversirte sich Diderich Ploeger über das empfangene Freigrafenamt besagter Krummengrafschaft (Urk. Num. 201); und 1453 war darüber Johann Fryman Freigraf.

u) S. Urk. Num. 213. lit. b.

w) Severin von Fredenaldenhoven empfing vom Erzb. Adolf von Köln (zwischen 1547 und 1556) das Freigrafenamt über die Freigrafschaften daselbst.

x) Dieser Freigrafschaft gedenket ein Brief von 1348 (s. Urk. Num. 149). Valbert liegt an der Grenze zwischen Attendorn und Rhade.

y) S. Urk. von 1369 unter Num. 170. In dieser Freigrafschaft gehörten die Stadt Soest, die Dörfer und Bauerschaften Loen, Sassendorf, Kirchheppen, Toynkhausen, Shalre, Wesseler, Brokhausen, Hettersloh ꝛc.

z) Sieh die Urkunden von 1278 und 1369 unter den Num. 85 und 170.

aa) Die Stadt Soest besaß wenigstens außer der Stadt einen Theil dieser Freigrafschaft 1357, wie aus beigehender Urkunde (Num. 156) hervorgeht.

bb) S. Urk. Num. 109, 197 und 211.

cc) S. Urk. Num. 200 und 202. Doch kann seyn, daß der Graf von Witgenstein auch mit einer Freigrafschaft außer seinem Lande belehnet war; denn ich vermuthe daß der Freistul an dem holen Ahorn in die Freigrafschaft Züsschen gehöre. Vergl. Urk. unter Num. 214.

dd) Die Urkunde von 1211 sieh bey Vogt Monum. ined. 1. B. S. 35; die von 1233 unter Num. 66., und die von 1512 aber unter Num. 221.

ee) S. Urk. Num. 234.

ff) S. Urk. Num. 96.

gg) S. Urk. Num. 103.

hh) S.

hh) S. Urk. Num. 104 und 107.

ii) Hievon heißt es in einem alten Verzeichnisse der Arnsbergischen Lehne, dessen Anfang ist: Hæc sunt bona, quæ tenentur a Dominio Arnesberg. Dominus de Rudenberg & Godefridus frater suus tenent duas Curias in Berstrate & Officium in Wenebere nomine nobilium, also:

Item Comescia de Bokenevorde sicut sita est.

Item *Comescia magna* prope Lippiam superius & inferius, ut sita est inter Lipperode & Elze.

Item Curia in Rikerswic & decima ibidem cum suis attinentiis sita inter Bokenevorde & Lippiam.

Item decima de Hockelhem in parochia Erwitte &c. &c. — — Hæc bona quondam fuerunt Everhardi militis de Erwethe & sunt *Vanenlehn* ab antiquo. Hæc omnia bona tenet Albertus Miles de Stormede nunc a Comite Arnesbergensi.

Hiemit stimmt genau überein das Lehnbuch des Grafen Wilhelm von Arnsberg vom Jahre 1313, worin es heißt: Item Wescelus de Erwethe *Cometiam in Erwethe* vulgariter dictam *Grascaph.* Item mediam partem Curtis ibidem, bona mini-

sterialia; wie auch das Lehnbuch seines Sohnes Godfrid des letzten Grafen von Arnsberg, worin folgendes verzeichnet ist:

Item Theimo de Heurde (Hörde) miles (tenet) *Cometiam in Bokenevorde* sicut sita est.

Item *Cometiam magnam* ab una parte Lippiæ, sicut sita est. Decimam in Rekerswic & Curtem ibidem cum pertinentiis &c.

Item Rolf & Renvert de Erwete *Frigraviam apud Lippiam & apud Erwete* in terminis suis.

Item Godfridus de Erwete curtim dictam Remelinchof sitam in villa Erwete cum *Cometia libera* ibidem

Im Jahre 1572 ward Rave von Hüerde zu Bonck als der ältere zu seinem und Philipps von Hüerde seines Vettern Behuf vom Erzb. Salentin „mit der Graveschaft von Hüerde uff einer Seidten von „der Lippe zu Boeck mit Gerichten und aller „Gerechtigkeit darzu gehörendt„ belehnet: und in gleichen Ausdrücken geschieht noch itzt die Belehnung.

kk) In dem alten Manuscript, welches anfangt:

„Hic sunt Redditus Opidorum & officiorum infrascriptorum, quos Johannes

Mar-

Marschalcus Westphaliæ (Johann von Plettenberg war unter den Erzbischöfen Sifrid, Wicbold und Heinrich zwischen 1275-1332 Marschall von Westfalen) ad presens sub se habet, & qui de ipsis officiis proveniunt,, liest man folgendes:

Item Archiepiscopus habet Comitatus hos, qui dicuntur Vrygraschap, in Ruden Scerve, Canstein, in Medebeke; & isti Judices dicti Vrygreven auctoritatem judicandi inmediate a Rege recipiunt, & idem servatur in omnibus Comitatibus consimilibus.

Man muß aber sich hier erinnern, daß der Marschall nur diejenigen Freigrafschaften hat aufzeichnen lassen, welche der Erzbischof noch wirklich unterhatte und genoß, nicht aber diejenigen, welche Andere von ihm zu lehn trugen, z. B. die Freigrafschaft Stockum rc.

ll) S. Urk. Num. 111.

mm) Den Brief von 1339 sieh Num. 143, den von 1338 im 2. B. dieser Beitr. S. 323.

nn) in welchem es heißt: „— Nos Godefridus Comes de Arnsberg & Anna de Clivis ejus conthoralis legitima.... vendimus & tradimus.... Comitatum nostrum Arnsbergensem... infra limites sive terminos Du-

catus Angarie sive Westphalie — — situatum cum omnibus & singulis ipsius Comitatus Juribus, Dominiis, jurisdictionibus altis & bassis ac mero & mixto imperio, ac specialiter cum Castris & oppidis in Arnsberg.. .. nec non cum *Comiciis liberis dictis Friegrascheffe*, & hominibus dictis Frien, *& earum sedibus*, locis, terminis & distinctionibus ac cum actionibus realibus & personalibus.....

oo) S. Urk. Num. 144.

pp) S. Urk. Num, 179. In einem Schatzregister von 1585 wurden noch alle Dörfer des heutigen Amtes Medebach nach ihrer Lage in den Grafschaften Groinbeck, Düdinghausen und Züschen aufgeführet.

qq) S. Urk. Num. 215.

rr) So besaß z. E. die Familie von Rudenberg einen Theil der alten Grafschaft unter dem Namen: Freigrafschaft Hundem. Ich besitze hierüber nur Briefauszüge, welche ich mittheile:

Dominus Goswinus de Rudenberg cum consensu uxoris suæ Adelheidis & filiorum Conradi, Godefridi & Henrici vendit Hermanno & Wilhelmo de Oel in Bruninchusen habitantibus, suis in agris quintam partem proprietatis suæ & juris infeudandi *in libero Comitatu Hundem* sicut illam partem ante oppigneraverat Henrico de Drolshagen. Datum anno 1350.

Anno

Anno Domini 1384 in Craſtino b. ſeverini Theodorus de Oel Canonicus S. Georgii Coloniæ & Johannes frater vendunt *medium ſuum liberum Comitatum* in Hondem Wilhelmo Advocato de Elſpene, & promittunt, quod velint de eo ipſos inneſtire.

Rupertus Senior Dapifer Palatinus & Rupertus junior Palatinus & Dux Bavariæ & Rupertus juveniſſimus & Fridericus Junior filii Ruperti junioris accipiunt jus apertionis in Caſtro Bamenoel in Weſtfalia, & condominium *frigraviatus in Hondum* ab Heidenrico de Heyen, Henrico de Drolshagen & Wilhelmo Advocato de Elſpe, idque ad dies vitæ dictorum Ducum; & viciſſim ipſis annue aſſignant 30 Aureos ex Telonio Bacharacenſi, die Lunæ poſt Judica, anno 1395.

ss) Mit einem Theile der Rudenbergiſchen Lehngütern, als mit dem Wortgelde in der Stadt Rühden, mit allen Grafſchaften und Gütern zu Brunskappel, zu Sedelinkhauſen, zu Redinkhauſen und zu Negerkircheu ꝛc. ward 1572 Goddert von Gograf zu Godelsheim vom Erzbiſchof von Köln als Oberlehnherrn derſelben Lehngütern belehnet.

tt) S. Urk. Num. 211. Mit der Freigrafſchaft zu Balve mit ihren Freienſtülen und

aller

aller Zubehörung ward 1572 Johan von Melschede zu Garbeke belehnet.

uu) S. Urk. Num 22. im 1. B. dieser Beitr.

§. 34.

Besondere Uebersicht der Freigrafschaften im Oberstifte Münster; und zwar 1) in den Aemtern Bocholt und Ahaus.

Das Oberstift Münster, wie es seiner geografischen Lage nach noch jetzt im Aemter, und diese in gewisse Gerichtsbezirke, welche man Grafschaften oder Gogerichte nennet, wirklich eingetheilet ist; so war es im 13ten Jahrhundert und später zugleich in gewisse Gerichtsbezirke, die Grafschaften oder Freigrafschaften hießen, eingetheilet: und wie noch heutiges Tages der Landesherr alle Gogerichte besitzt, oder die Edelleute und geistliche Stifter solche pfand- oder lehnweise von ihm unterhaben; so besaß der münsterische Bischof als Landesherr im 13ten Jahrhundert auch alle Freigrafschaften, oder die münsterischen Vasallen (inländische und benachbarte Grafen, Edele Männer und Dienstmänner a)) genossen dieselben als Lehnpfründen. Wie ferner die heutigen Goge-

Gogerichte ihre Beinamen theils vom fürstlichen Amthause, das in ihrem Bezirke liegt, theils vom Orte, wo sonst das Hauptgericht gehalten wurde, bekommen haben, oder gar den Namen desjenigen führen, der sie unter hat b); so hatten auch die ehmaligen Freigerichte ihre Beinamen bald vom Orte des Hauptgerichtsstules, bald von der Gegend, über welche das Gericht sich erstreckte, erhalten, oder sie führten den Namen ihres jedesmaligen Besitzers. Man kann die Gografschaften als Ueberbleibsel der Militairbezirke oder Cantons, so wie die Freigrafschaften als Reste der Justizbezirke aus der alten Heerbannsverfassung ansehen. Daher mag es auch gekommen seyn, daß man im 13ten Jahrhundert die Go- und Freigerichte mit einander antrift, so zwar, daß nicht allein die Gränzen des Gogerichtes mit den Gränzen des Freigerichts in manchen Aemtern zusammentrafen; sondern daß auch die Gogerichte in manchen Aemtern denselben Namen wie die Freigerichte führten. All dieses wird uns mehr anschaulich werden, wenn wir die Aemter des Oberstiftes durchgehen, und die ehmaligen Freigrafschaften darin aufsuchen. Wir machen mit dem

Amte

Amte Bocholt als dem äussersten den Anfang. Das ganze Amt besteht heute nur aus einem Gogerichte; und ihm 13ten Jahrhundert bestand dasselbe nur aus einer Freigrafschaft, zu welcher aber noch das Kirchspiel Brünen (das im Grenzvergleiche von 1575 an den Herzog von Cleve abgetreten ward) samt Ringenberg und Hamwinkel gehörte c). Süeder von Dingede und seine Erbfolger, welche später sich auch von Ringenberg nannten, trugen diese Freigrafschaft vom münsterischen Bischofe zu Lehn d), bis sie dieselbe in der Mitte des 13ten Jahrhunderts dem Bischofe von Münster erst versetzten, und 1360 ohne allen Vorbehalt verkauften e). Nach dieser Zeit benennte der Bischof wieder den Freigrafen der Freigrafschaft des Amtes Bocholt f). Als 1201 die Stadt Bocholt gegründet, und aus dem Landgerichte oder Freigerichte gehoben wurde, ward Süeder von Dingede Stadtrichter g), und versah in dieser Qualität die Justiz über die zum Freigericht gehörige Sachen in dem Stadtsbezirke, wie er als Freigraf außer demselben die Justiz handhabte. Die angrenzende Bauerschaft Dinxperlo gehörte unter die Freigrafschaft Lohn h). Diese wird jezt zum

Amte

Amte Ahaus gezählet, in so weit sie im Hochstift Münster gelegen ist. Sie erstreckte sich aber nicht allein über das Kirchspiel Lohn (Stadtlohn und Südlohn); sondern befaßte noch die Kirchspiele Winterswick, Alten, Barsefelt, Selm und Hengelo i); und war ein Theil der großen alten Grafschaft, von welcher der Hauptgerichtsstul zu Borken lag, und welche das ganze heutige Amt Ahaus in sich schloß k). Die edle Familie von Lohn versah diese Freigrafschaft von Seiten des Bischofes von Münster schon 1152 l); und später besaß sie dieselbe als Lehn. Der lezte von diesem Stamme, Hermann von Lohn verkaufte dem Grafen von Ravensberg seine Herrschaft Holte im Stifte Osnabrück, und verzichtete darauf vor seinem Freigerichte zu Winterswick im Jahre 1315 m), worauf er bald verstarb. Sein Haupterbfolger der Edle Otto von Ahaus überließ 1316 das Schloß Bredefort und die ganze Herrschaft Lohn mit allen Frei- und Gogerichten, Männern und Dienstmännern ꝛc. wieder dem Bischofe und Hochstifte Münster n). Sueder von Vorst sprach zwar später den Bischof von Münster um die Herrschaft Lohn und um die dahin gehörigen Schloß, Herrlichkeit,

Frei-

Freigrafschaft, Eigene, Zins- und Pachtgüter ꝛc. an o): entsagte aber endlich allen Ansprüchen im Jahre 1400 p). Seit der Wiedererwerbung der Herrschaft und Freigrafschaft Lohn bestellte der münsterische Bischof die Freigrafen, wie wir dann in einem Briefe von 1353 den Gerhard Zumsoode genannt, kennen lernen, vor dessen Freigerichte am Bockengraben dem Bischofe von Münster der Hof Oedink verkauft ward q), welchen er aber nebst dem Freienstule zum Bockengraben dem Henrich von Gemen noch in demselben Jahre wieder versetzte. r)

Mit einem andern Theil der großen Grafschaft Borken belehnte der münsterische Bischof den Grafen von Ravensberg als Obersten Schenk der Kirche von Münster s), und dieser subinfeudirte nach damaliger Sitte wieder andere damit. Im Anfande des 14ten Jahrhundert war die Familie von Heiden damit belehnt t), und ward daher in dem Lehnbriefe des Grafen Ottos von Ravensberg (1317) die Freigrafschaft Heiden genennt u) und begrif das ganze Amt aufm Braem x); so daß sie noch genau dem heutigen Gogerichte aufm Braem entspricht, zu dem sonst

der

der sogenannte Lembecker Bezirk gehörte. Einen Theil dieser Freigrafschaft versetzte die Familie von Heiden 1335 dem Grafen Diderich von Klefe y) und 1374 der Familie von Raesfeld, den Theil nemlich, welcher sich über den ganzen Lembecker Bezirk erstreckte z), worauf auch diese Familie damit von dem Grafen von Ravensberg belehnt wurde aa). Dieser Theil ward nie eingelöset, wol aber die Hälfte des Freistuls zu Hessekink mit dem dazu gehörigen Gerichtsbezirke, welchen die Familie von Heiden dem Goswin von Blomesat 1404 versezt hatte bb). Die übrigen Freigerichtsstüle dieser Grafschaft waren 1) der Freistul zum Haßelhof beim Hause Engelrading, 2) der zum Holtendorp genannt aufm Gropping im K. Reken, 3) der an der Landwehr zu Kröling aufm Stein beim Hilgenstule, 4) der vor Sollink im Kirchspiele Heiden — dann die Freienstüle zu Assenkamp, Düeten und Dirking, welche zu dem Theile der Freigrafschaft gehörten, welcher der Familie von Raesfeld versezt war.

Einen andern Theil aus dieser Freigrafschaft besaßen die Besitzer des Hauses Gemen. Ob sie aber denselben vom Bischofe von Münster als obersten Lehnherrn, oder vom Grafen

von

von Ravensberge als münsterischen Lehntrager, oder gar von der Familie von Heiden versatzweise oder sonst auf eine Art bekommen haben, ist mir unbekannt. Dieser Theil hieß später die Freigrafschaft Gemen, und hatte zwei Freienstüle, den einen bei Borken aufm Oldendorper Feld, den andern in der zum K. Borken gehörigen Bauerschaft Wirtte, und ward Weddingstul genannt. Den Gerichtsbezirk, welcher zu diesen zwei Freienstülen gehörte, lernen wir auf dem Um- oder Schnatgange von 1537 kennen cc). Ein anderes Gericht ausser diesem Freienstulsgerichte und etwa dem Bauergerichte war wol beim Hause Gemen nie gewesen: und als die Freigerichte in ganz Westfalen nach und nach eingingen; so mußte das in dem Gemenschen Freigerichtsbezirke auch wol dem gemeinen Loos folgen. Später wollte man von Gemenscher Seite auf die Ueberbleibsel des Freigerichtes eine eigene vom Freigerichte verschiedene Gerichtbarkeit gründen dd); und nahm einen Brief des Wenemars von Heiden, in welchem dieser 1373 dem Heinrich von Gemen das Gericht zu Borken rc. versezt hatte, zu Hülfe ee).

Die

Die Stadt Berken war wie die andern Städte aus dem Freigerichte gehoben, und hatte einen eigenen Richter, der aber vom Bischofe von Münster angesezt wurde. Im Jahre 1352 belehnte der münsterische Bischof Ludwig die Stadt Borken mit dem Freigerichte daselbst. ff)

Die Freigerichte im eigentlichen Amte Ahaus besaß die edele Familie von Ahaus als ein münsterisches Lehn wie das Schloß und Amt daselbst. Als Otto Edler von Ahaus, das Schloß Ottenstein erbaute, erhielt er vom münsterischen Bischofe Ludwig, daß er die versezten Gogerichte und Freigerichte zu Wesum, Wullen ꝛc. einlösen und als münsterische Lehne besitzen könne gg) Nach Otto trug sein Tochtermann Graf Heinrich von Solms das Schloß Ottenstein und die dazu gelegten Go, und Freigerichte vom Stifte Münster zu Lehn, bis das Hochstift Münster die ganze Herrschaft Ahaus 1406 käuflich an sich brachte, und die Anerben auf das eroberte Schloß Ottenstein, die Gogerichte ꝛc. 1408 und 1421 Verzicht leisteten.

a) So waren die Grafen von der Mark, die Grafen von Ravensberge, die Edeln von der

Lippe,

Lippe, die Edeln von Steinfort, die Edeln von Büren, die Dienstmänner von Schonebeck, von Dingde rc. solche münsterische Vasallen, welche mit Freigrafschaften belehnet waren. Die Familie von Dingde kommt in den Urkunden aus dem 12ten und 13ten Jahrhundert unter den münsterischen Dienstleuten mehrmalen vor.

b) So führen z. B. die Gogerichte zu Düllmen, zu Ahaus, zu Stromberg rc. den Namen von den fürstlichen Amthäusern daselbst; die Gogerichte zu Hastehausen, zu Sandwell, zum steinern Kreuze rc. von den Hauptgerichtsstülen daselbst; die Gogerichte zum Davernsberg, zu Harkotten rc. von den Besitzern dieser Häuser.

c) Ringenberg und Hamwinkel gehörten in ältern Zeiten zum Kirchspiele Brünen, wenn doch Hamwinkel dasselbe ist, was in den Briefen von 1336 und 1369 Hamwynclo und Haviclo heißt. Der münsterische Bischof Florenz versetzte im Jahre 1369 dem Symon von Schulenborch die freie Bank zu Haviclo, so de wilen erdes plach to horene to der Herschap van Ryngenberge, für 300 alte göldene Schilde.

d) Sieh Urk. unter Num. 77 und 80.

e) S. Urk. Num. 161.

f) S. Urk. Num. 218. lit. A.

g) Als der Bischof Herman II. dem Dorfe Bucholt Stadtrecht gab, sagt er quia hoc sine consensu *Suederi de Dinghede*, cujus *Comitie* predicta subjacebat Villa (Bucholt), minime fieri debuit, hanc cum eo fecimus transactionem, ut prædicto juri suo in villa renunciaret, & pro eo in recompensationem *Judicium civile* recipiet, quale est aliarum civitatum nostrarum Monasterii, Coesfeldie & ceterarum. Nünning Monum. Monast. Dec. prim pag. 260.

h) S. Urk. Num. 130.

i) Vergl. die Urkunde von 1152 unter Num. 29 im 2. Bd. dieser Beitr., und die eben angeführte Urk. unter Num. 130 in diesem Bande.

k) Man sehe die alte Urkunde bei Nünning Monum Monast. Dec. prim. pag. 377. Die darin aufgezählten Namen bezeichnen lauter Hauptkirchspiele, wovon 1) Borken, Ramstrup (Ramestorp), Velen (Vielen), Reckum (Reken nicht Reenen), Heiden (Heythenen nicht Herthenen), Haltern (Haleteren), Lipperanstrup, Wulfen (Wlfen nicht Olfen), Lembeke, Scherenbeck, Erle, Raesfeld und Hervest zum Amt aufm Braem; 2) Loen aber, Winterswick (Wynetheres-wyk), und Alten (Alethnen) zum Amt Lohn gehörten; 3) Vreeden (Vrethene) die Mutterkirche von den im eigentlichen

Amte

Amte Ahaus ist, und 4) Neede (Nithe), Eibergen (Eyberghe) und Groll (Gronlo) ein Theil des Amtes oder spätern Herrschaft Borkelo waren. Südlon ist ein Filial von von Stadt- oder Nordlon, Holsterhausen von Hervest, Geseke von Ranstrup, Gemen von Borken ꝛc.

l) Sieh Urk. unter Num. 29 im 2. B. dieser Beiträge.

m) Sieh die Urkunden bey Lamey in seiner Geschichte der Grafen von Ravensberg C. D. pag. 76 und 77.

n) Sieh die Urk. unter Num. 117.

o) S. Urk. Num. 154.

p) S. Urk. Num. 194.

q) In loco dicto Vockengravene, sagt die Urkunde, coram Gerhardo dicto thom Soode Judice Vrigravio tunc temporis judicii & Sedis Vrigraviatus, Vrygrascap vulgariter nuncupatum, loci dicti Vockengravene prescripti.

r) S. Urk. Num 175.

s) S. Urk. Num. 174.

t) Denn Menso von Heiden hielt 1316 am Vorabend des Festes des h. Egidius ein Freigericht zu Reken. Nos Menso de Heidene famulus notum facimus, heißt es in der

der Urkunde bei v. Steinen 4. Thl. seiner Westphäl. Ges. S. 744,, quod cum sederemus in Tribunali in *judicio nostro libero* &c. Datum *Rekene* anno &c. Um diese Zeit war noch Goswin von Engelrading genannt von Gemen Besitzer des Hauses Engelrading (sieh Urk. Num. 118); später aber die Familie von Heiden.

u) S. Urk. Num 119.

x) In einem Freienstulsprotokoll von 1531 ist folgende Schnat aufgezeichnet:

Item de *Frygrafschap van Heidene* geet an in den Akolk (nahe bei Raesfeld), und geeth voirth in den olden Beckeganck, de geet hen umme Doerinck, und geeth vort in de Mennychebecke, und geet vort doir de Mollenschutte to Borken, und geet den Beckeganck up in de Ae, und de Ae langes mydden under de Hoebrugge to Ghemene, und voirt die Ae langes hen an de Brodersbrugge, und voirt an den Koterhof, und vort dör Goscalke Gillichsbusch, und voirt doer Herkinckhof, und dar velt wedder in de Ae, und geth hen de Ae langes hen in den Hellersundern, und voirt in de olde Landwehr; und voirt in den Hingestesyort, und voirt in de Woltbeche, und de Becke langes hen in Hülserbecke langes. In desser *Heidener Graffschap* dar lycht inne *Rampstorpe*,

und Kerspell *Reckene*, und Kerspell van *Lembecke*., und dat Kerspell van *Wulffen*, und das Kerspell yan *Herfeste*, und dat Kerspell van *Schermbecke*, und dat Kerspell van *Erler*, und dat Kerspell van *Raesfelde*; dair schoit de Grafscaft wedder in den Aekolck. Darbynnen lycht de Burschap yan *Marckope* (im Kirchspiele Borken), de dar och inne hort, und dat Kerspell van *Heydene*.„

y) S. v. Steinen 4. Th. seiner westfäl. Gesch. Seite 745.

z) S. Urk. Num. 171.

aa) Im Jahre 1532 und 1560 belehnte noch Johann Herzog von Klefe und Graf von Ravensberge ɩc. den Adolf von Raesfeld mit den Freienstülen zu Asseukamp, Deüten und Dirkink und mit den zu diesen Stülen gehörigen Kirchspielen Lembeck, Raesfeld, Erle, Schirenbecke, Wulffen, Herbst und Rambstorf (fol. 124. lib feudal. Ravensberg): die Familie von Raesfeld aber bekam schon damals nicht viel mehr als den blosen Lehnbrief: ihr Freigericht im Lembecker Bezirk verschwand so wie im ganzen Stifte Münster; und sie würde nicht einmal das Gericht im Kirchspiele Raesfeld haben, wenn die Besitzer des Lembecker Gogerichts dem Herman von Velen als Erbfolger im Hause Raesfelde nicht das Gogericht über

das

das Kirchspiel Raesfeld 1590 abgetreten hätten. S. Urk. Num 234.

bb) In dem hierüber ausgestellten Briefe heißt es: unzen *Vryenstoel* halff geheyten Hessekinh, also de belegen is in dem Kerspele van Borken by der Lantwere an den Teycgeloven, und den *Ban* halff, de dar to horet van *Ramestorpe* over den Loensberghe an de Smethincmole *to Gemene*. S. Urk. Num. 195.

cc) S. Urk. Num. 226.

dd) Weil beym Hause Gemen nie eine andere Gerichtsart, als das Freigericht hergebracht war; so wollte man von münsterischer Seite keine andere gerichtliche Actus, als nach dem Buchstaben der Reformation der Freienstulsgerichte, zulassen. Auf diesen Fall mußte freilig alles Gericht, außer etwa dem Hof- oder Bauergerichte, beim Hause Gemen aufhören. Sehr deutlich und wahr sagt dieses ein Schreiben Johann Ludgers (vermuthlich Gemenschen Rentemeisters) an den damaligen Gemenschen Freigrafen. S. Urk. Num. 237.

ee) Sieh v. Steinen l. c. S. 744. Das Amt aufm Braem war vor 1373 der Familie von Heiden vom Bischofe von Münster versetzt. Im Jahre 1380 setzte der münsterische Bischof Potho den Henrich Herrn zu Gemen

einen Ritter auf dieselbe Art zum Amtmann „Uppen Brame up desser Syt der Rederbruggen,, und befahl ihm das Amt, die Städte und Vesten als Borcken, Vredene, Ramestorpe, Homborne, Loen und Geschere mit den Gerichten hoe und syde, mit Lande und mit Luden mit al ern Tobehöringe &c. so lange zu verwalten, bis ihm 1126 Mark und 8 Schillinge zuvor bezahlet wären. -- Im Jahre 1453 versetzte der münsterische Bischof Walram dem Hinrich Herrn zu Gemen für 2500 Rheinische Gulden das Amt aufm Brame mit den Städten, Dörfern und Kirchspielen Borken, Ramestorf, Südlon, Stadtlon, Gescher, Weseke, Velen, Reken und Heiden.

ff) S. Nunning l. c. pag. 375.

gg) Insuper, sagt Otto, recognoscimus, quod ... Gograviatus, *judicia publica & privata* ... ab eodem Domino nostro (Ludewico) receptos ... nos ... homagii nomine tenebimus &c. sieh Num. 117.

§. 35.

Freigrafschaften in den Aemtern Dülmen und Horstmar.

An das Amt Ahaus gränzen die Aemter Horstmar und Düllmen. Das

Amt

Amt Dülmen

hat wie die übrigen seine Existenz und Namen vom ehemaligen Stiftsschlosse a) und Amthause Dülmen. Das Schloß war 1231 längstens aufgeführt und mit Burgmännern besezt b) und dem Burggrafen, Droste oder Amtmanne daselbst die Verwaltung des Gogerichts aufgetragen. Das Gogericht hieß aber nicht das Gogericht zu Dülmen, sondern das Gogericht zu Senden, zu welchem das Kirchspiel Dülmen diesseits des Baches c), Seperad, Senden, und die Kirchspiele Olfen und Lüdinghausen, in so weit sie auf dem rechten Ufer der Stever liegen, gezählet wurden. Haltern gehörte sonst zum Gogerichte, wie zum Freigerichte aufm Braem d); und das Kirchspiel Bullern samt Hiddinxel, wenigstens in so weit sie an der linken Seite des Baches liegen, zum Gogericht zu Hastehausen. Seit dem die Verwaltung des Gogerichtes durch den Amtmann zu Dülmen geschieht, heißt dasselbe das Gogericht zu Dülmen, dem der münsterische Bischof Otto 1305 Bullern und Hiddinxel zulegte e).

Mit

Mit dem Freigerichte in diesem Amte verhält es sich fast eben so: Haltern, wie schon erinnert, gehörte zu der großen Freigrafschaft aufm Braem, die Bauerschaften des Kirchspiels Düllmen jenseits des Baches zur Freigrafschaft Harstehausen oder Merfeld, und die übrigen Bauerschaften mit den Kirchspielen Seperad, Senden, Lüdinghausen und Olsen am rechten Ufer der Stever, und Bullern auf der rechten Seite des durchfließenden Baches zur Freigrafschaft Senden f), welche die münsterischen Bischöfe durch ihre Freigrafen verwalten ließen g), bis die Freigerichte aufhörten. Unter die Freigrafschaft Harstehausen oder Merfeld gehörten nicht allein die am rechten Ufer des Baches gelegenen Welter, Empter, Leuschter, Merfelder und Bornster Bauerschaften aus dem Kirchspiele Düllmen; sondern sie erstreckte sich auch über alle Kirchspiele des Gogerichtes Harstehausen h), und über die im Gogerichte Sandwell gelegenen Kirchspiele Legden, Osterwick und Holtwick i). Diese Freigrafschaft trug der Graf von Ravensberg vom Münsterischen Bischofe zu Lehn, und belehnte damit wieder die Familie von Merfeld k). Schon in der ersten Hälfte des

14ten

14ten Jahrhunderts besaß diese Familie die berührte Freigrafschaft l), woron sie einen Theil im Jahre 1391 dem Edeln Henrich von Solms Herrn zum Ottenstein m), und einen andern Theil 1423 der Stadt Koesfeld versetzte n). Beide wurden nachgehends auch vom Grafen zu Ravensberg belehnet o). Es scheint, daß die Familie von Merfeld auch den Theil der Freigrafschaft versezt habe, zu dem das Kirchspiel Notteln samt dem Freienstul zu Notteln, dessen eine Urkunde von 1359 gedenket p), gehöret hat: denn im Anfange des 16ten Jahrhunderts besaß sie nur den Freienstul zu Hastehausen samt dem dahin gehörigen Bann oder Gerichtsbezirke q). Durch die Reformationen und Reichsabschiede ward das Freigericht zu Hastehausen wie im übrigen Westfalen auf die Fehmwrogische Sachen r) eingeschränket, und zwar so, daß nur dann das Freigericht eintreten solle, wenn der berüchtigte sich weigere, seine Ehre oder seinen guten Ruf vor dem ordentlichen Richter s) zu verantworten und Recht zu nehmen t). Durch die Misbräuche aber, welche bei den Freigrafen zu Hastehausen so wie bei den übrigen in Westfalen eingeschlichen u), ward es immer mehr verhaßt, so daß es auch mit den übri-

gen

gen Freigerichten in Westfalen gleiches Schicksal hatte.

Man hieß diese Freigrafschaft, nachdem die Familie von Merseld sie besaß, die Freigrafschaft des Hermanns oder der Gebrüder oder Vettern von Merseld, und später auch die Freigrafschaft zu Merseld w); und so schrieben sich auch die Freigrafen x). Im

Amte Horstmar

war nebst der merseldischen Freigrafschaft noch eine, welche sich über die Kirspiele des Gogerichtes Sandwelle erstreckte, und welche wieder in zwei Theile abgesondert war, wovon der eine Theil

Die Freigrafschaft Wetteringen hieß y); der andere aber

Die Freigrafschaft Rüschau und vom Hauptstule zu Laer auch die Freigrafschaft Laer genennt wurde z). Im 13ten Jahrhunderte besaß die Edle Familie von Ahaus diese Freigrafschaft aa); am Ende desselben Jahrhunderts aber schon die Edle Familie von Steinfort bb). Zu ihrem Gerichtsbezirke gehörten die Kirchspiele Laer, Holthausen, einige

ge Bauerschaften im K. Billerbecke und die Bauerschaft Höping im K. Darfeld cc). In ältern Zeiten gehörte in diese Freigrafschaft auch noch das Kirchspiel Havixbeck dd).

a) Dieses Ausdruckes bediene ich mich um ein Schloß zu bezeichnen, das nicht zur eigentlichen Wohnung des Bischofes oder Fürsten, sondern welches in ältern Zeiten zwar zum Schutz der Stiftsgüter (Bischöflichen Tafelgüter), in etwas spätern Zeiten aber zum Schutz des Landes, als ein besonderes Territorium betrachtet, aufgeführt wurden.

b) S. Urk. Num. 2. im 1. B. dieser Beitr.

c) Nemlich die Bauerschaften Daldrup, Derenkamp, Mitwyck.

d) Vergl. Urk. beim Nunning l. c. pag. 377.

e) Nos, sagt der Bischof, Parrochianorum Bullern & Hiddincsele Ecclesiarum vtilitate pensata, judicium Gogravie, quo dicti Parrochiani *judicio Gogravie in Harstehusen* hactenus fuerant obligati, *Judicio Gogravie in Dulmene* de consensu honorabilium virorum Decani & Capituli Ecclesie Monasteriensis duximus annectendum.

f) Unter vielen Urkunden lege ich nur eine von 1337 und eine von 1354 unter Num. 139 und 155, bei.

g) Im Jahre 1334 saß Bernardus dictus Vos Volmerinch Vrigravius in Bullern in libera sede dicta tho Oldensenden vor derichte. — Im Jahre 1337 geschah vorm Vrigravio Reverendi Patris ac Domini Domini Ludewici Monast. Ecclesie Episcopi, dicto Vos de Volmerinch sedente in loco Vrigraviatus sui videlicet to Ostendorpe prope Sendene ein Auftrag und Verzicht 2c. — Im Jahre 1354 schrieb sich Henrich de Grûthere Judex & Vrigravius in Sendene. — Im Jahre 1364 war Ludolf van Rechede und 1370 Thiderich van Kûkelsheim Freigraf zu Senden. — Im Jahre 1464 reversirte sich Bernd de Dûcker Frygreve der Fryerstoile ind Fryergraiffschafften zo Honwerde, zo Flutenberg im Emslande *ind zo Dülmen* dem Erzb. von Kölln über das empfangene Freigrafenamt — und im Jahre 1532 citirte Johan Smedes van keyserlicher Macht und Gewolt Fryggreve der Frygenstoile im Drene, Horstmar, Dûllmen &c. (S. Urk. Num. 225). Wir sehen hieraus, daß sich der Freigraf von einer und derselben Freigrafschaft bald Freigraf zu Senden bald Freigraf zu Bullern und bald Freigraf zu Dûllmen genennet habe.

h) Nämlich über die Kirchspiele Lette, Rorup, Dorup, Rotteln und dessen Filialkirchen Appelhülsen und Schapdetten, über die

Kirch-

Kirchspiele Koesfeld, Varlar, Darfeld und Billerbeck, die zum Go- und Freigerichte Rüschau gehörigen Bauerschaften ausgenommen. Sieh 2. Band dieser Beitr. S. 140, und die daselbst angeführten Urkunden.

i) Wie dieß aus den Briefen von 1391 (sieh Num. 184 und 185 in diesem 3. Bande, und Num. 20. im 1. B. dieser Beytr.) und aus der von **Hobbeling** S. 57. angeführten alten Handschrift erhellet. Diese Handschrift fängt so an:

„Scriptum Anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto tempore reverendi in Christo Patris & Domini Domini Ottonis de Hoya Episcopi Monasteriensis.

Mynen Heren van Münstere synd to gewyset und genomet vyffteyn Kerspele myt Ordele und myt Rechte, de Tobehoringe synd des Stoles ton Sautwellen myt Vulbord und Volginge der Man unde Dienstmanne, und vort der gemeynen Ummesaten, de dar umme beseten synd, also dat myns Heren van Munster Herrlicheit und Gerichte gae over dessen vyffteyn Kerspele, *uthgenomen der van Merfelde Vryenstole*, de wendet over *de Kerspele to Osterwyck und to Legden*, und nicht vorder; und de Vryheit des Dorpes to Methlen bynnen eren Pelen, der se dem Cloe-

ster

ster enkennet; und Bernde van Asbeke und synen und Lubbertes Sonen van Asbeke ere erffachtige Gud (vergl. die Urk. Num. 96.).

Int eirste so horet dar in dat Kerspel van *Oen*, dat ander *Weteringen*, dat derde *Welbergen*, dat veirde *Ocktorpe*, dat vyffte *Stenvorde*, dat seste *Borchorst*, dat sevende *Leyre*, dat achtede *Horstmar*, dat neghede *Schopingen*, dat teynde *Eggenrode*, dat elffte *Osterwyck* und *Holtwyck*, dat van Oldes eyn Kerspel plach to wesene, dat tweiffte *Legden*, dat drûtteynde *Heeck*, dat XIIII *Epe*, dat XV *Methlen* &c. &c.

Vortmer is Eme gewysset myt Ordelen und Rechte, *dat men Nymande nyner Graschap noch Bannes enkennet* in dessen vorgenannten XV. Kerspelen, *utgeseget der van Mervelde Stole*, als vorgescreven is &c. &c.

k) Sieh Urk. unter Num. 174.

l) Denn 1334 gelobte der Rudolf von Hagenbeck, daß seine Tochter Heilwig auf das Gut Geling, welches er der Frau *Jutte* von Merfeld verkauft hatte, vor dem Gerichte der Frau von Merfeld in bestimmter Zeit Verzicht thun sollte, s. Urk. unter Num. 137. — Im 13ten Jahrhundert hat ver-

muth-

muthlich diese Freigrafschtft die Edele Familie von Hörstmar besessen. Otto von Horstmar und seine Frau Alheit haben nicht nur 1240 auf das Gut Vokeshof an dem Freienstul zu Flammersheim Verzicht gethan (sieh Urk. Num. 9. im 1. B. dieser Beitr.) sondern Otto wird auch in einem Fragment eines alten Necrologium von Flammersheim genennt. „Otto, heißt es auf den 5. Tag Junius, Vlamerschem & Alheydis Uxor.„

m) S. Urk. Num. 184.

n) S. Urk. Num. 29. im ersten Bande dieser Beiträge.

o) S. Urk. Num. 186 und 189 in diesem Bande und Num 30 im ersten Bande dieser Beiträge.

p) S. Urk Num. 147 im 1. B. dieser Beitr.

q) Dazu gehörte die Bauerschaft Merfeld, derer Einwohner Manshorn oder Mannsmann, Hövener oder Höner, und Lügger oder Leuer wegen Diebereien von der Freigrafschaft wegen die Strafgelder (Brüchten) erlegen mußten. S. Urk. Num. 82 im 1. B. dieser Beite. — Den übrigen zum Freienstul zu Hastehausen gehörigen Gerichtsbezirk bezeichnen die Gerichtsprotokollen des Freienstules zu Hastehausen, als an welchem z. B. 1505. des Gudensdages na Symonis,

und

und Jude eyn Frydynch geholden wurde, und wo die 1) Netter, 2) die Hämmer, 3) die Alsteder oder Alster, 4) die Roruper, 5) die Leuschter, 6) die Empter, 7) die Bornster, die Luter, 8) die Wellter, 9) die Oberdarfelder, 10) die Osthellinger oder Ostheller, 11) die Letter, 12) die Gerleff und Westheller, die Gantervechter, und 13) die Holthauser Bauerschaften erschienen.

r) Handelungen nemlich, durch welche jemand seinen guten Ruf verlor.

s) Unter dem ordentlichen Richter verstand man diejenigen Richter, welche von den Landesherren unmittelbar ihre richterliche Gewalt hatten, und hierdurch von den Freigrafen unterschieden waren, als welche ihre Gewalt ohne Mittel vom Kaiser hatten, und in dieser Hinsicht als ausserordentliche Richter angesehen wurden.

t) Sieh Urk. Num. 216, und vergl. sie mit der Urk. Num. 205.

u) Als der Freigraf zu Hastehausen 1530 einen Geistlichen, mit Namen Johannes Moerken, laden ließ, kassirte der Official des münsterischen geistlichen Hofgerichtes die Ladung und bestimmte dem Freigrafen den Freifronen, dem Henrich und dem Johann von Merfeld als Stulherren des Freienstules zu Hastehausen einen Tag, vor seinem Gerichte

zu

zu erscheinen und sich zu verantworten. S. Urk. Num. 224. Als Bernd Wembrok, weil er in dem Merfelder Wald gejagt habe, 1541 an den Freienstul zu Hastehausen geladen wurde, schrieb der münsterische Amtsrentemeister zu Horstmar an den Freigrafen beigehenden Brief unter Num. 227. — Andere Klagen gegen den Freigrafen sieh in der Urkunde unter Num. 218. lit. B.

w) Man sehe die Urkunden unter Num. 26, 174, 148, 149 und 150 im ersten Bande dieser Beiträge und Num. 184 und 197 lit. E. in diesem Bande.

x) Die Freigrafen, laut den in der vorhergehenden Note bemerkten Urkunden waren: 1355 Heinrich genannt Kalvesbeck, 1359 Heinrich von Koesfeld, 1376 Egbert von Dünow, 1391 Gotschalk Roterdink, 1451 Alef der Grande (sieh Urk. Num 197 lit. E.), 1460 Heinrich der Vedder, 1461 Johann der Swarte, 1492 Johann Lamper, 1510 Johann Selter, 1531 Jürgen Eckholt und 1541 Johann Selter.

y) S. Urk. Num. 197 lit. I.

z) S. Urk. unter Num. 153. und die Briefe Num. 82 und 131 bei Jung in hist. Benth. C. D.

aa) Sieh die Urkunde von 1278 Num. 86.

bb) S. Urk. Num. 99.

cc) S. Urk. Num. 153 und 228.

dd) S. Urk. Num. 160.

§. 36.

Freigrafschaften im Amte Wolbeck.

Das

Amt Wolbeck

war im 13ten und in den folgenden Jahrhunderten gleichfalls in Freigrafschaften eingetheilet. Diejenige, welche um die Stadt Münster lag, zählte zu ihrem Gerichtsbezirke beinahe alle Kirchspiele, die noch jetzt unter die zwey Gozerichte Backenfeld und Meest gehören a). Die Familie von Schonenbeck besaß sie als ein münsterisches Lehn, bis der Bischof Everhard dieselbe 1282 wieder an sich brachte b). Es dauerte aber nicht lange, so war die Stadt Münster im Besitze dieser Freigrafschaft c), und wurde bis in das verwichene Jahrhundert damit belehnet d). Man nennte sie deshalben auch die Münsterische Freigrafschaft. Die Schnat oder die Gränzen ihres Gerichtsbezirkes sind in einem alten pergamenen

Buche

Buch bei der Kämmerei der Stadt Münster beschrieben e).

Eine andere Freigrafschaft besaß die Familie von Korf zu Harkotten. Diese erstreckte sich über die Kirchspiele Alskirchen, Everswinkel, Telgte ausserhalb der Stadt, Westbevern, Handrup und was von dem Kirchspiel S. Mauritz an der rechten Seite der Wersse lag f); und schloß so gerade das ein, was noch das Telgter Gogericht umschließt. Die Grafen von der Mark waren münsterische Lehnträger davon g), und verkauften sie wieder nach damaliger Sitte 1325 der Familie von Korf mit Vorbehalt der Lehnsverbindlichkeit h), welche noch fortdauert. Im Jahre 1494 vereinbarten die zwo Linien dieser Familie, daß, da sie nebst der Freigrafschaft auch ein Gogericht hatten, und die eine dieses und die andere jenes zu Lehn empfangen hatte, bei jedem Fall die Lehne zum Behuf beider sollten empfangen werden. i). Diese Freigrafschaft hieß die vom Hauptstule zu Varendorp oder Vadrup (eine im Kirchspiele Westbevern gelegene Bauerschaft) die Freigrafschaft zu Varendorp, und seit dem die Familie von Korf dieselbe im Besitz hatte, auch die Korfische Freigrafschaft oder die Freigrafschaft der Korfe.

Die im Stifte Münster und in diesem Amte Wolbeck unter dem Namen "Volmesteinische Freigrafschaft" bekannte Freigrafschaft, besaß im 13ten Jahrhundert die Familie von Rinkenrode k) als ein märkisches Lehen, und als ein münsterisches Afterlehn. Denn die Grafen von der Mark trugen dieselbe vom Bischofe von Münster zu Lehn l), und belehnten damit wieder die Familie von Rinkenrode m), und nach Abgang dieser die Familie von Volmestein n), an welche die lezte Tochter Gostie von Rinkenrode vermählt ward o). Nach Erlöschung der Familie von Volmestein fiel diese Freigrafschaft so wie die ganze Nachlassenschaft der Volmesteinischen Güter an die Familie von der Reck. p). Sie dehnte sich über die Kirchspiele Heessen, Dolberg, Walstede, Hovel, Herbern, Drensteinfort, Bockum ganz, über die Kirchspiele Werne, Ascheberg, Rinkenrode und Albersloh nur zum Theil aus q), und hatte 17 Freienstüle r), wovon der zu Wilshorst, welcher im Kirchspiele Heessen und Bauerschaft Wilshorst vor der Krummenbrücke bei Hamm lag s), der oberste Stul scheint gewesen zu seyn t). Die von Rinkenrode versahen in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts noch selbst das Freigra-

fenamt

fenamt u): in der zweiten Hälfte aber hatten sie schon andere, die ihre Stelle vertraten w). Im Jahre 1390 versetzte **Diderich** von Volmestein aus dieser Freigrafschaft den Freienstul zu Ascheberg mit dem darzu gehörigen Gerichtsbezirke und 9 freie Güter x); und im Jahre 1425 verkauften **Johann** von Volmestein und Lyse seine ehlige Frau den Freienstul zu Dalbokum y). Sie verschwand wie die übrigen in Westfalen, so daß man am Ende des 16ten Jahrhunderts keinen Freigrafen mehr gewahr wird. Seitdem die Familien von Volmestein und von der Reck sie besaßen, hieß sie die Freigrafschaft des Junkern von Volmestein, die von der Reck die Freigrafschaft Volmerstein, und auch die Krummegrafschaft von Volmerstein: man muß aber diese im Stifte Münster belegene Freigrafschaft Volmerstein so wenig mit jener im märkischen Lande z), als mit den Gografschaften verwechseln, welche sich über denselben Gerichtsbezirke ausdehnten aa).

Die Freigrafschaft aufm Drene gränzte von Seite der Werse an die vorerwähnte Freigrafschaft zu Wilshorst oder Volmerstein, so daß der Wersefluß als die Scheidung ange-

nommen werden kann. Die Grafen von Isenburg hatten dieselbe unter, und war ein Theil der Krummengrafschaft, welche der münsterische Bischof bei der Achtserklärung, die 1224 auf den Grafen Friederich fiel, nebst andern münsterischen Lehngütern einzog, vermuthlich aber durch hohe Vermittelung, zum Theil wieder zurückgab bb), bis die Grafen von Limburg 1282 ihr daran habendes Recht dem Stifte Münster überließen cc). Mit einem Theile dieser ihrer Freigrafschaft hatten die Grafen von Limburg die Familie von Oesede belehnet dd); und mit einem andern Theile derselben die Familie von Schroeder ee). Diese besaß ihren Theil noch in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts ff): dann aber die Edle Familie von Büren, welche die Familie Boliken genannt damit wieder belehnet hatten gg). Dieser Theil hieß von dem Hauptstule zu Sendenhorst, die Freigrafschaft Sendenhorst hh); sonst ihrer Lage nach die Freigrafschaft aufm Drene ii): und seitdem die Familien von Schroeder und Boliken dieselbe unterhatten, auch die Freigrafschaft des von Schroeder oder des Rudolfs Boliken. kk). Im Jahre 1367 überließen die Edle Familie von Büren und die Familie genannt Buliken ihr Recht an

dieser

dieser Freigrafschaft dem münsterischen Bischofe Florenz ll), sie erstreckte sich über die Kirchspiele Sendenhorst, Vorhelm und zum Theil die Kirchspiele Alen, Drensteinfort, Albersloh und Rinkenrode.

a) S. Urk. Num. 91. —— b) ibidem.

c) denn in einer Urkunde von 1334 erscheint schon Ludolphus de Wysch Vrigravius Civitatis Monasteriensis, und in einer Urkunde von 1352 der Wilhelm Brumenhagen. Letztere Urkunde läßt uns die alte Gerichtsform sehen, und geht unter Num. 152.

d) S. Urk. Num. 174.

e) S. Urk. Num. 192.

f) 1433 belehnte Herzog Adolf von Klefe als Graf von der Mark den Hermann Korf, geheißen Schmising mit der

„Vryer Graisscapp to Varendorp, as die myt Vryenstuelen, Gerichten, Herlicheiden ind Hoeven, ind myt allen oreen Toebehoiringhe gelegen is in den Gestichte van Münster in den Kirspelen hür na bescreven. Dat is to weten den Vryenstoel toe Varendorpe gelegen in den Kirspele toe Westbeveren, den Vryenstoel to Honebeke gelegen in den Kirspel to sunte Mauritius

buyten

buyten Munster„ den Vryenstoel toe Riepensteen gelegen in den Kirspel van der Aelffskenken, den Vryenstoel toe Kalveswinckel gelegen in den Kirspel van Handorpe, ind den Vryenstoel toe Wevelinghaven by Albersloe &c. In der Brüdertheilung derer von Korf von 1498 wird des Kirchspiels Telgte ausdrücklich gedacht; und aus einer Urkunde von 1367, worin Hermann von Bevern seiner Frau F:en vor dem „Otto Vrigreven der Vryestoele und der Vryen to Varendorp„ sein Haus Bevern, den Nyenhof zu Bevern mit dem Bauer- und Holzgerichte ꝛc. zur Leibzucht verschrieb, ist zu sehen, daß auch das Kirchpiel Ostbevern zu dieser Freigrafschaft gehöret hat, so wie es auch ein Theil des Gogerichtes Telgte war, obschon es schon 1342 demselben nicht mehr folgte und Gerlach von Bevern ein besonderes Gogericht daselbst hergebracht hatte, und dieses vor dem Bischofe Ludwig in einem Gerichte 1342 erwiesen und bestätigt wurde.

g) S. Urk. Num. 174.

h) S. Urk. Num. 129. Ich darf nicht erst erinnern, daß beynahe alle Lehne besonders die, welche aus Gerichtsbarkeiten und Drostenämtern bestanden, titulo oneroso erworben sind. Kein Fürst, Bischof oder Graf gab jemanden ein Gericht oder Amt unter, oder

be-

belehnte jemanden damit, ohne zuvor einen Vorschuß an Geld deswegen erhalten zu haben. So bedarf es auch keiner Erinnerung, daß diejenigen, welche von einem Fürsten ansehnliche Lehen erhalten haben, nach damaliger Gewohnhrit und Verfassung wieder andere damil beafterlehnet haben. Diese Afterlehnmänner waren die Compagnie des vom Bischofe belehnten Hauptmannes. Als das erfundene Schießpulver eine andere Art Krieg zu führen, mit sich führte, und die Lehnmilitz nicht mehr hinreichte, schloßen die Fürsten mit gewissen Personen wieder ähnliche Verträge. Diese sorgten dann für eine gewisse Zahl von Leuten, mit denen sie als Hauptleute oder Obersten unter der Fahne des Fürsten dienten. Da dieses bekannte Sachen aus der Geschichte sind; so braucht es keiner Beispiele.

i) S. Urk. Num. 212.

k) Sieh die Urkunden unter Num. 63 u. 81.

l) S. Urk. Num. 174.

m) S. Urk. Num. 81.

n) S. Urk. Num. 174.

o) S. Chroh. Levoldi Northof. Tom. - - - - apud Meibom. Anno Domini feria secunda ante Festum S. Joannis, heißt es daselbst,

Ber-

Bernardus Bitter *filiam*, *Gerwini de Rinkenrode* militis, venientem de Fröndeberge rapuit & eam fratri suo Engelberto in matrimonio copulavit, *quam* Pater ejus postmodo sibi *redditam primogenito Domini de Volmestene dedit in uxorem* &c. Dieses bestätigt sehr schön eine Originalurkunde dieses Inhalts:

Nos Hermannus miles de Ludenhusen notum facimus universis presentia visuris & audituris, quod accedens ad nos Gerwinus miles de Rinkerode nobis lamentabiliter est conquestus *Violentiam facti detestabilis sue filie & nostre consanguinee presumptuosius irrogatam per Bernhardum dictum Bitter*& suos in hac parte coadjutores ausibus temerariis perpetratam. Super quibus vindicandis adstringimus inductu nostrorum amicorum & servitii Domini de Rinkenrode nos ad sedendum, nullam assistentiam vel juvamen suis adversariis, quamdiu inter ipsos discordia duraverit, faciendo; verum predictum militem de Rinkenrode, in quantum salvo honore nostro possumus, volumus promovere: & ad hoc nos obligamus per presentes litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum & Actum in Vigilia Michaelis, anno Domini millesimo C°C. nonagesimo septimo. Testes sunt Bernhardus dictus Lupus frater noster,

Pul-

Pultianus, Goswinus de Susato, Gerhardus Knippine milites cum aliis fidedignis.

Sigillum decidit loro superstite.

p) Der leztlebende Johann von Volmestein hatte eine Schwester Agnes genannt, welche an Godert von der Reck zu Herne vermählt war, und welche alle Volmesteinische zuvor Rinkenrodische Allodial- und Feudalgüter erbte. Als dieses geschah, ließ sich die von der Familie von der Reck so wenig von den Grafen von der Mark, als dieser vom Bischofe von Münster mehr mit besagter Freigrafschaft belehnen.

q) Dieses erhellet theils aus den Urkunden, theils aus den Gränzen der Freigrafschaft Münster, theils aus den Verzeichnissen der Freienstülen, welche zu den Freigrafschaften Wesenfort, Varendorp und zu dieser gehören.

r) In einem alten Pergamen aus dem 13ten oder dem angehenden 14ten Jahrhundert ist hiervon folgendes verzeichnet:

Hec sunt loca dicta Dynestede. In *Wildeshorst* sub Tylia, in *Dalebokhem* in Curia, in *Müttenhem* ton Slote, in *Langeren* super rivum, in *Horne* juxta Tyliam, in *Ascheberg* super Bennynkkampe, in *Ekesbeke* in curia Bertoldi, in *Wevelinkampe* sub Quercu, in *Ekynktorpe*

torpe sub Nutu, in *Walstede* in Honporten super stratam, in *Aldenwalstete* in mersche, in *Haghen* in Curia Gebynk in *Langenhuvele* sub Tylia, in *Berle* ante Curiam Hermanni, in *Vorsthuvele* sub Tylia, in *Herhorne* in Mersche, in *Weslen* juxta Rothardynk apud Lapidem.

s) S. Urk. Num. 138 und 165.

t) Denn in den ausgestellten Reversen der Freigrafen wird dieser Stul vorzüglich benennet. S. Urk. Num. 201 lit. C und F.

u) S. Urk. Num. 63. Es ist zwar nicht in dieser Urkunde ausgedruckt, daß der Freigraf Herwin den Beinamen von Rinkenrode geführt habe: der Brief aber unter Num. 81, die zu einer und derselben Freigrafschaft gehörigen Freistüle zu Mottenheim und Berle, und die beigehende Urkunde

Hermannus Dei misericordia abbas in Capenberg, Theodericus Prior, Volenandus Supprior, Rotgerus Cellerarius ceterique ejusdem loci fratres omnibus suis successoribus in perpetuum. Notum vobis esse cupimus, quod frater Robertus habens domum in Civitate monasteriensi hoc in sua conversione rogavit & obtinuit, ut ejusdem Domus sue census videlicet VIItem solidi ad servitium fratrum pertineant, ita ut in die Palmarum annuatim inde conventui

mini-

ministretur. Sciendum quoque & diligenter memorie commendandum, quod *Gerthrudis vidua Gerwini militis de Rinkenrode*, convocatu Conventu nostro, rogavit scribi, quod ipsa in Anniversario mariti sui annuatim novem solidos persolvat, quorum sex ad servitium fratrum pertineant, tres Custodis Ecclesie usibus deputentur, ut circa memoriam defuncti crescat nostre devotionis affectus *).

(L. S.
Capenberg.
Ecclesiæ.)

stellen es ausser allem Zweifel.

w) S. Urk. Num. 81. — Die Freigrafen waren also 1226 — 1245 Gerwin von Rinkenrode, 1267 Bernard von Hencdorp — 1315 Thomas genannt von Hencdorp — 1328 Theodorich von Akwyk — 1350 Henrich von Cosveld — 1360 Johan von Verkynk — 1369 Johan von Nysinck — 1410 Bernd Mostard — 1425 Johan von Essen — 1441 Lambert Selter — 1451 Herman von Werdinchusen — 1476 Johan von Schonenberg — 1595 Jürgen Eickholt.

x) S.

*) Hermannus Abbas stand dem Gotteshause Kappenberg von 1171 bis 1210 vor, und war der Einzige, welcher auch Abt war.

x) S. Urk. Num 182.

y) Der Freiestul lag laut der Originalurkunde „in des Vryen Hove to Dalboichem by dem Kerkhove to Bochem," dessen auch das alte Verzeichniß (sieh not. r) gedenket.

z) Sieh §. 33. not. r.

aa) Die Kirchspiele Drensteinfort, Albersloh und Rinkenrode gehören unter das Gogericht Sendenhorst; die Kirchspiele Bokum, Werne, Herbern und Ascheberg unter das Wernsche und Davernsbergische Gogericht; und die Kirchspiele Alen, Heessen, Walstede, Dolberg ꝛc. unter das Gogericht, welches sonst die Familie von Schroeder besaß, und 1276 wieder an den Bischof von Münster kam (s. Urk. Num. 83.). Sobald ein Ort Wigboldsrecht erhielt, ward selbiger vom Vrei- und Gogerichte als Landgerichten ausgehoben. Dieß war der Fall mit Alen (sieh Urk. Num. 68 und 124), mit Drensteinfort (sieh Urk. Num. 92), und mit Werne. Letztere war nicht allein aufgehoben; sondern sie hatte auch Theil an dem Freienstul zu Mottenheim und dem darzu gehörigen Bann, da die Burgermeister und der Rath als Freischöpfen so wol der Stadt als der umliegenden Bauerschaften wegen erschienen (s. Urk. Num. 207.). Zuweilen wurden auch einzelne Kirchspiele von der Gogerichtsfolge ausgehoben, und erhielten

für

für sich einen eigenen Richter, wie z. B. Ostbevern (s. §. 35. not. f.), Heessen (s. Urk. Num. 112) und andere.

bb) Die Kinder des unglücklichen Grafen Friederichs erhielten durch kräftige Unterstützung des damaligen Herzoges von Limburg und Grafen von Berge verschiedenes von den Lehnhöfen zurück: nicht allein das Stift Loerden und andere, sondern so gar die Erzb. von Köln verglichen sich mit demselben (s. Urk. Num. 15, 17 ꝛc. pag. 135 und 137 im 2. B. der Akadem. Beitr. von Kremer).

cc) S. Urk. Num. 90.

dd) Sieh den folgenden 37. §.

ee) In einem alten Lehnverzeichnisse der Grafen von Limburg (Urk. Num. 37. pag. 174 im 2. B. der Akadem. Beitr. von Kremer) steht noch:

Item Her Henrich van Alen Ritter (is beleent) mit der Vrygraeffeschap toe Sendenhorst.

wobei ich nur erinnern will, daß die Familie von Schroeder zu Alen wohnte, und auch von Alen genennet ward. Sieh Urk. Num. 132.

ff) Sieh Urk. unter Num. 120, 123 und 132: und in einer Urkunde von 1332 feria tertia post Dominicam misericordia Domini verkaufte

kaufte Engelbert genannt Bitter „coram Vrigravio viri honesti Henrici dicti Schrodere militis, cui tunc Reynherus de Frilwic in figura judicii presidebat„ dem Kloster Marienfelde einige zu Sendenhorst in der Bauerschaft Hart belegene Aecker.

gg) S. Urk. Num 168.

hh) Vergl. die vorhergehende Note ee.

ii) S. Urk. Num. 167 und 168.

kk) S. Urk. Num. 165 und 166.

ll) S. Urk. Num. 167 und 168.

§. 37.

Freigrafschaften in den Aemtern Sassenberg, Stromberg und Werne.

Der Theil, welchen die Familie von Oesede unterhatte, dehnte sich über die

Aemter Sassenberg und Stromberg

aus, und befaßte alle Kirchspiele des Amtes und Gogerichtes Sassenberg, nebst den Kirchspielen Hoitmar, Enniger, Ennigerloh, Ostenfelde, Oelde, Vellern, Stromberge und einem Theile des Kirchspieles Sünninghausen a). Die Familie von Oesede wurde von dem mün-

münsterischen Bischöfen (vermuthlich nach der Hinrichtung des unglücklichen Grafen Friderichs von Isenburg) damit belehnet; verkaufte aber dem münsterischen Bischofe Otto dem Zweiten dieses Namens, der dem Bisthume von 1247 bis 1259 vorstand, ihr Lehnrecht; und erneuerte den Verzicht darauf im Jahre 1280 b). In dem Jahre 1282 traten auch die Grafen von Limburg, die sonst die Familie von Oesede damit belehnt hatten, ihr Recht daran dem Stifte Münster gänzlich ab c). Der Hauptstul dieser Freigrafschaft scheint zu Belen gewesen zu seyn d): sonst sind noch die Freienstüle zu Mattenheim bei der Heerbrücke, zu Einen nnter der Linde, zu Stromberg vor dem Schloß, und zu Honhorst im K. Ennigerloh bekannt e), an denen die Freigrafen Namens der Bischöfe von Münster, nachdem sie nemlich diese Freigrafschaft wieder an sich gebracht hatten, das Freigericht hielten f). Als die Familie von Oesede dieselbe Grafschaft noch besaß, hieß sie die Freigrafschaft in Oesede und auch die Krummegrafschaft g): die Bischöfe von Münster hießen sie später nach dem Namen der Aemter h).

Eine andere Freigrafschaft im Amte Stromberg besaßen die Edeln Herren von Lippe zu Rheda als ein münsterisches Lehn, und belehnten damit wieder die Familie von Altena i). Rotger von Ketteler heirathete Friderune, einzige Tochter Diderichs von Altena, und erhielt 1378 durch einen Vertrag mit Engelbert von Altena, einem Bruder des schon verstorbenen Diderichs von Altena, einen Theil dieser Freigrafschaft k). Von dieser Zeit an war diese Freigrafschaft getheilet, und Rotger von Ketteler besaß 3, Engelbert von Altena aber nur 2 Freienstüle l): doch hielten sie einen gemeinschaftlichen Freigrafen, wenigstens noch 1387, wo sie den Bertold Nacke dem Kaiser gemeinschaftlich vorstellten, ihn zu ihrem Freigrafen zu creiren m). Wie weit sich diese Freigrafschaft erstreckte, kann ich aus Mangel der Nachrichten nicht genau bestimmen. In dem kaiserlichen Briefe von 1387 wird Bertold Nacke zum Freigrafen über den Distrikt und Herrschaft Lipporg gesetzt: dem Vermuthen nach befaßt dieser Distrikt die Kirchspiele Lipborg, Herzfeld, Ließborn, Wadersloh und einen Theil des Kirchspiels Beckum. Der Theil dieser Freigrafschaft, welchen Engelbert von Altena besaß, kam an die Famlie von

Korf

Korf, und von dieser an Konrad von der Wyck, welcher mit seiner Frau Gertrud von Korf 1452 auf seinen Theil der Grafschaft zum Behuf der Gebrüder Goswin und Rotger von Ketteler Verzicht that. Als die Familie von Ketteler das Haus und Schloß Assen, welches auf den Grund des vom Kloster Abdinghof lehnrührigen Ameshof Honsel n) erbauet ist, und welches sonst die Familie von Oldendorp besaß, an sich gebracht hatte, hieß diese Freigrafschaft auch die Freigrafschaft Assen o).

Noch spät, nemlich 1582 fiel es den Kettelern zur Assen ein, sich über dieses Freigericht ein Kaiserliches Diplom zu verschaffen, p) welches zeugt, wie sehr man im 16ten Jahrhundert bemühet war, auf solche fast verschwindene Freigerichte und auf solche erschlichene Kaiserliche Briefe eine Unmittelbarkeit zu begründen.

Noch eine Freigrafschaft, oder ein Theil einer Freigrafschaft war im Amte Stromberg, wovon ich aber nichts anders weis, als daß die Familie von Stromberg q), und hernach die Familie von Wend zu Kraffenstein im Besitze derselben waren. Zu welcher Freigrafschaft

endlich der in diesem Amte belegene Freiestuhl bey den Wendischen Specken, dessen der Gränzvergleich zwischen dem Hochstifte Münster und dem Grafen Simon, Edelnhern zur Lippe und Ritberge von 1579 gedenket r), gezählet wurde, weis ich auch nicht; nur so viel geht aus der Urkunde hervor, daß er zum Stifte Münster gehöret habe. Es ist aber genug, daß den bemerkten Angaben zufolge dieses Amt, so wie die übrigen, in Freigrafschaften eingetheilet war. So verhielt es sich auch mit dem

Amte Werne.

Schon oben ist angezeigt worden, daß die sogenannte Freigrafschaft derer von Volmerstein die zu diesem Amt gehörigen Kirchspiele Hövel, Bokum, Herbern, und zum Theil die Kirchspiele Werne und Ascheberg, die Freigrafschaft zu Senden aber das Kirchspiel Seperad, und zum Theile die Kirchspiele Olfen und Lüdinchausen s) zu ihren Gerichtsbezirken zählten: die übrigen Kirchspiele dieses Amtes, als Selm, Nordkirchen, Sudkirchen, Otmarsbocholt, Bork, Altenlünen, und zum Theile die Kirchspiele Werne, Ascheberg, Rinkenrode, Amelsbüren und Olfen gehörten zu dem Gerichtsbezirke der Freigrafschaft Wesenfort.

Mit

Mit dieser waren die Edlen von der Lippe zu Rheda von den Münsterischen Bischöfen belehnet, und hatten wieder damit die Familie von Rechede beafterlehnet t). Diese verkaufte dieselbe 1361 an die Familie von Malman u); und Malman versetzte erst aus dieser Freigrafschaft den Freienstul zu Nordkirchen mit dem dazu gehörigen Kirchspiele an den Johann von Morrian im Jahre 1375 w); dann aber verkaufte er im Jahre 1384 die ganze Freigrafschaft an **Heinrich** von Münster, **Goßwin** von Lüdinchausen, **Bernd** den Drosten, **Konrad** von Herbern, **Engelbert** von Mechelen und an den vorerwähnten **Johann** Morrien x). Letzterer ward auch noch in demselbigen Jahre von **Otto** Grafen von Teckenebnrg, der dem **Bernard**, Edelnherrn zur Lippe, in Rheda folgte, mit der ganzen Freigrafschaft belehnet y). Neun Freienstühle, wovon der zu Wesenfort im Kirchspiele Selm der oberste war, zählte man noch im 15ten Jahrhunderte zu dieser Freigrafschaft z): in ältern Zeiten waren derer noch mehrere, als z. B. der Freiestul bey der Fahrt über die Beverke vor Parzlar aa) im K. Lüdinghausen ꝛc. Man nannte sie bald die Freigrafschaft Wesenfort, bald die Freigrafschaft **Johanns** von Rechede und **Conrads**

von Rechede, bald Malmans Freigrafschaft bb); nach dem Jahre 1384 aber hieß sie nur die Freigrafschaft zur Wesenfort cc).

Das Kirchspiel Lüdinghausen, welches sonst, wo nicht ganz, doch zum Theile zu der Freigrafschaft Senden gehörte dd), war im Anfange des 15ten Jahrhunderts davon ausgehoben, und machte ein besonderes Freigericht aus, das dem Ludolfe von Lüdinghausen seit 1394 versetzt war ee). Als Ludolf ohne Erben gegen 1448 verstarb, nahm der Bischof das Amt Lüdinghausen, Kraft der im Jahre 1427 von Adolfen Abten zu Werthen erhaltenen Belehnung, und der mit Ludolf 1441 genommenen Absprache ganz in Besitz, und stellte Ludolf und Heidenrich von Oer, welche auf die Nachlassenschaft des Ludolfs von Lüdinghausen, und namentlich auf den Freienstul Ansprüche machten, 1449 zufrieden. Bischof Conrad von Münster verpfändete 1499 das Amt Lüdinghausen mit allen Zubehörungen, und alle Gerichte rc. dem Diderich von Heiden, Domherrn zu Münster, von dessen testamentarischen Executoren das Domkapitel zu Münster den Pfandschilling an sich lösete, und in die Abnützung des Amtes Lüdinghausen eintrat, bis der Bischof

schof Franz 1538 auf die Wiederlöse verzichtete. Nach dieser Zeit war Johan Selter Freigraf zu Lüdinghausen von wegen der würdigen ehrenfesten und erbaren Herren Domdechanten und Kapitels der Kirchen zu Münster ff); und nach ihm wird man keines Freigrafen mehr gewahr.

Das Kirchspiel Ascheberg gehörte theils zum Freienstul aufm Benningkamp und zur Volmesteinischen Freigrafschaft gg), und theils zum Freienstul im Platsote und zur Freigrafschaft Wesenfort hh). Jenen besaß seit 1390 die Familie von Büren zum Daverenberg. In einem ähnlichen Schreiben von 1489 an den Erzbischof von Köln von wegen des Ravensbergischen Freigrafen ii) unterzeichnete sich der damalige Besitzer also:

„Balcezar van Buren, Her to dem „Daverenberg, Stoelher upn Bennen-„kampe.

Vom Amt Rheine, welches das Oberstift mit dem Niederstifte Münster verbindet, habe ich gar keine Nachrichten, und kann von den Freigerichten dieses Amtes insbesondere

nichts

nichts anführen: da indessen seine Lage zwischen solchen Aemtern ist, worin die Freigerichtsanstalt bestanden hat; so kann man diese nämliche Anstalt im Amte Rheine nicht bezweifeln. Alle diese Freigerichte, sowohl im Hochstifte Münster, als in den übrigen Territorien Westfalens sind bekannter Maaßen verschwunden, so daß sie kaum hier und dort dem Namen nach noch bekannt sind. Doch dieses gehöret zur Geschichte der zweyten Periode der westfälischen Gerichtsanstalten.

a) Diese Freigrafschaft ist dieselbe, welcher am Ende des 12ten und im Anfange des 13ten Jahrhunderts die Justizgrafen Rathard, Lambert und Eggehard vorstanden (sieh Not. r. im 30. §. und die daselbst bemerkten Urkunden): denn als die Familie von Oesede den ältern Vertrag wegen des Verkaufes dieser Grafschaft an das Stift Münster im Jahre 1280 den 17ten September aufs neue bestätigte, heißt es:

Nos Hermannus nobilis de Osede.. recognoscimus, nos de consensu et voluntate liberorum ac heredum nostrorum Bernardi videlicet, Conradi & Werneri ac omnium filiarum nostrarum Alheydis, Agnetis & Ode, *liberam quondam Comitiam nostram, que Crummegraf-*

scap

scap dicitur cum quodam Manso dicto Mattenhem & alio Manso sito in villa Belen... eidem Comitie attinentibus.. que omnia de manu Episcoporum Monasteriensium, quicunque pro tempore fuerint, tenuimus, venerabili Patri Ottoni Monasteriensi Episcopo secundo vendidisse ... Ne vero predicta venditio cuiquam in dubium veniat, ipsam comitiam ... in manus venerabilis Patris Domini Everardi Monasteriensis Episcopi... resignamus &c. Man vergleiche ferner hiemit die Urkunden unter Num. 100. 106. 114. 115.

b) S. die vorhergehende Note a.

c) S. Urkunde Num. 90.

d) An diesem Stule wurden wenigstens vorzüglich viele Sachen verhandelt; auch der mehrere Theil der Fre en oder Schöpfenbaren Leute, welche als Schöpfen dem besondern Freigerichte an diesem und andern Freienstülen beywohnten, war im Kirchspiele Belen gesessen. Vergl. Urk. Num. 38. 57. 106. ꝛc.

e) S. Urkunde Num. 59. 100. 115. und Not. r. §. 30.

f) Ibidem, und die Urk. Num. 6. im 1ten B. dieser Beitr.

g) S. Urk. Num. 90. und die vorhergehende Not. a.

h) S. Urk. Num. 215.

i) S. Urk. Num. 174.

k) S. Urk. Num. 173.

l) Ebendaselbst.

m) Sieh Urk. Num. 181.

n) Vergl. die Urk. Num. 157.

o) Ein Brief von 1453 fängt also an: Ich Dyderich Leyvekinck Frigreve der gestrengen, Hern Goswin Kettelers Ritters und Rotgers Kettelers Gebrodere der *Frygengraschop tor Assen* do kunt..., dat vor my gecomen is in eyn apen Gerichte *to Kessler*, dat ich den Frigenstoil... becledet hadde .. de erber Hinrich dey Wulff &c.

p) Im Eingange des vom Kaiser Rudolf ausgefertigten Diplom heißt es: "Als uns unser und des Reichs liebe Getreue Hermann und Wilhelm die Ketteler zu Assen, Gevetteren, in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben, was Maßen ihre Voreltern die Herrschaft Hoch und Obrigkeiten, Frei- und Untergericht, Gebott, Verbott, Glaidt und Bottmeßigkeit über und auf ihren Häußern und Schlössern Assenen mit sampt dem Dorff und Kirspell Lyborg und deren Zubehorigen über hundert und viel mehr Jahren ... ohne Jemandts Eintrag in Possessione vel quasi gehabt Innmaaßen auch

Wey-

Weyland ihre Voreltern über solche Häuser und Dorffe sampt deroselben Pertinentien und Zugehör allerhand stattliche Kaiserliche und Königliche Privilegia und Begnadung gehabt, welche ihnen aber durch vielfältige Kriege und Aufruhr ... neben andern Briefen und Siegeln abhändig gemacht worden ꝛc.„ Dieser Versuch fällt mit den Versuchen der von Merfeld zu Merfelt in einen Zeitpunkt. S. 1ten B. dieser Beitr. Seite 106.

q) Denn in einem Briefe von 1246 sagt der Edle Conrad Burggraf in Stromberg:

„Acta sunt hec publice in Dunninchu-
„sen in *nostro Vrigedinc* Anno Do-
„mini &c.„

r) S. Urk. Num. 232.
s) S. §. 35 und 36.
t) S. Urkunde Num. 174.
u) S. Urk. Num. 162.
w) S. Urk. Num. 172.
x) S. Urk. Num. 178. Lit. A.
y) S. Urkunde Num. 178. Lit. B.
z) S. Urk. Num. 192. Lit. B.
aa) S. Urk. Num. 108.
bb) Vergl. Urk. Num. 87, 88, 178 — Ein Brief von 1379 hat diesen Eingang: Ich Herman Lenzinck Vrigreve in Malmans Vryegraschap do kundich &c.

cc) So lange nur eine Familie diese Freigrafschaft in Besitz hatte, konnte man sie auch mit

mit dem Namen des Besitzers nennen: es ging aber nicht mehr an, als sie im Jahre 1384 an 6 verschiedene Familien verkauft ward (S. Urk. Num. 178. Lit A. Als alle Inhaber der Freigrafschaften in Westfalen sich des Ravensbergischen Freigrafen, der mit seinen Freischöpfen von den Leuten des Junkern Erichs Grafen zu Holstein und Schauenburg vor Rinteln gefangen ward, annahmen, und einjeder deshalben an den Erzb. von Köln als Stadthalter der freien heimlichen Gerichte schrieben, legten auch die 5 Stulherren der Freigrafschaft zur Wesenfort (die 6te Familie war indessen ausgestorben) ihr Schreiben bey. S. Urk. Num. 209.

dd) Conf. §. 35.

ee) Ein Theil des Kirchspiels Lüdinghausen folgte dem Freigerichte oder Freienstule an dem Hollundern, welcher zwischen Lüdinghausen und Parzlar lag, von Otto Bischofe von Münster an Ludolf von Lüdinghausen versetzt ward (s. Urk. Num. 187.), und uns schon aus einer Urkunde von 1230 (s. Num. 238) bekannt ist.

ff) S. Urk. Num. 230.

gg) S. §. 36. Not. r und x.

hh) S. Urk. Num. 192. Lit. B.

ii) S. die Note cc in diesem §.

Man beliebe die in meiner Abwesenheit eingeschlichenen Fehler im Texte also zu verbessern.

Seite	Zeile	statt	ließ
231	20	Donnersberg lag	Donnersberg
234	2	unter der	unter die
237	16	201	197.
240	1	sin	sui.
—	14	Aux. hist.	subs. diplom.
241	23	208	206.
248	18	ersten form	ersten Form.
245	12	Flüssen	den Flüssen
248	13	an andere	andere
—	20	205	203.
—	21	230	231 lit. A.
253	15	dem	den
254	2	dieser	diese
—	5	Shalre	Schalre
—	24	221	197 lit. H.
—	25	234	235.
—	26	96	95.
256	18	Bonck	Boeck
258	17	215	214.
264	19	Anfande	Anfange
266	11	auf	aus

Seite

Seite	Zeile	statt	ließ
270	1	Ahaus ist	Ahaus gelegenen Kirchspielen ist,
—	6	Gesete	Wesete
280	3	Berichte	Gerichte
283	15	186	185.
284	25	205	203.
—	26	Freigrafen den	Freigrafen, dem
287	21	hieß die	hieß
293	26	Chroh. - Tom. ..	Chron. Tom. I.
294	9	Ludenhusen	Ludinchusen
295	10	die von der Familie	die Familie
—	23	Dynestede	Dyncstede
296	11	201	197.
297	25	1595	1505.
298	22	aufgehoben	ausgehoben
—	28	207	205.
299	9	Werden	Werthen

Urkunden

zur

zweiten Abtheilung

des

dritten Bandes

der

Münsterischen Beiträge zur Geschichte Deutschlandes, hauptsächlich Westfalens.

Num. 151.

Konrad, Graf von Dortmund, bekennet, daß die Schlachten (Wasserstauungen ꝛc.) in seiner Freigrafschaft, welche das Gotteshaus Kappenberg angelegt hätte, mit seinem Willen geschehen wären, 1350.

Ex orig.

Ich Conrad, Greve van Dorpmunde do kundich allen Luden, dat, wat geystlycke Lude dey Heren van Kapenbergh in mynen Gherichte unde Vryergraschaep in Behoef erre Molen to Lunen gheschlachtet hebbet, dat is myt mynen unde mynen rechten Erven Oerlowe unde Willen, Orkunde disses Breyves, dar ich myn Seghel to Tüge an hebbe ghehangen, de ghegheven is na der Gheboert unses

Heren Jesu Christi druttheyn hundert Jaer und in deme vifrigesten Jaere, sunte Walburghe Dach in den Meye.

(L.S.)

Das Siegel hat im Wappenschilde 6 schräg laufende Balken mit der Umschrift: † S'. Conradi. Comitis Tremonie.

Num. 152.

Gotfrid genannt von Koeten, und Gerlag von Wullen verkaufen dem Johan Schenking, einem münsterischen Bürger, die Güter Markenbeck zum Broke im K. Roxlar vor dem münsterischen Freigerichte, 1352.

Ex Orig.

Nos Godefridus dictus van Koeten, Gerlacus dictus van Wullen famuli, Hilla ejusdem Gerlaci legitima & Agnes sorores, filie legitime Godefridi van Koethen predicti, universis presentia visuris & audituris notum facimus presentibus & publice protestamur, quod nos matura deliberatione prehabita unanimi de consensu & de expressa voluntate omnium heredum & coheredum nostrorum proprieta-

tem

tem duarum domorum dictarum tho der Marckebecke sitarum in parochia Rokeslere in Burscapio tho Broke cum pascuis, pratis, agris cultis & incultis, aquis, aquarum decursibus & universis earundem domorum attinentiis & juribus obventionibusque quibuscunque, quocunque nomine censeantur, prout Henricus & Machorius dicti Schenkinc easdem domos a nobis dudum in pheodo tenuerunt & possiderunt, Johanni dicto Schenkinc civi monasteriensi & suis veris heredibus erga nos ementi pro octo marcis denariorum monasterii legalium & bonorum nobis traditis & solutis vendidimus justo & vero venditionis tytulo hereditarie & in perpetuum presentibus; & recognoscimus easdem domos nos eisdem vendidisse *jure proprietatis mere, quod vulgariter dicitur tho eynes dorslachtigen Eghenes Rechte*, hereditarie & in perpetuum habendum & possidendum, & deinceps cum eisdem faciendum prout ipsius Johannis & suorum heredum placuerit voluntati. Quam quidem proprietatem domorum predictarum cum earundem juribus & attinentiis universis, eisdem Johanni Schenking & suis veris heredibus & legitimis suis successoribus *coram Wilhelmo Brumenhagen vrigravio civitatis Monasteriensis in figura judicii ore & manu resignavimus* presentibus & resignamus,

mus, *adhibitis circa hoc in judicio solempnitatibus debitis & consuetis*, renunciavimusque ibidem presentibus & renuntiamus pro nobis & pro nostris heredibus hujusmodi proprietati dictarum domorum & suarum attinentiarum & omni juri, quod nobis & nostris heredibus in eadem dicta proprietate competiit seu competere poterit nobis, quomodolibet in futurum.

Promittentes nichilominus pro nobis coram Vrigravio predicto nos Godefridus dictus van Koeren nec non Gerlacus dictus van Wullen fide data, conjunctis manibus in solidum eidem Johanni dicto Schenkinc & suis veris & legitimis suis successoribus predictarum domorum & attinentiarum quarumcunque facere & prestare debitam & justam Warandiam & disbrigationem pre omnibus juri parere volentibus, prout Warandia & disbrigatio predictarum domorum & mere proprietatis sibi de jure fuerit facienda, qualibet exceptione mali doli in premissis profligata. In premissorum omnium evidens testimonium, ut omnia & singula premissa rata & firma permaneant & inconvulsa, Nos Godefridus & Gerlacus famuli predicti nostra sigilla una cum sigillo Wilhelmi Vrygravii predicti, quibus Hilla & Agnes sorores predicte contentantur, du-

duximus presentibus appendenda. Et *nos Wilhelmus Vrigravius predictus recognoscimus premissam resignationem & renuntiationem coram nobis in figura judicii in Rokeslere solempniter factas, quas banno regio sententiisque secutis stabilimus*, & sigillum nostrum super eo in testimonium apposuimus huic scripto. Datum & actum presentibus ibidem viris discretis Wernhero dicto Buck, Ecberto dicto Schuttorp, Godefrido, Johanne & Gerhardo fratribus dictis Travelmanninck, Hermanno dicto Kamerman, Johanne de Roede, & Hermanno dicto Schenkinc testibus ad premissa vocatis & rogatis, Anno Domini M°.CCC°. quinquagesimo secundo, in festo Crispini & Crispiniani martirum.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num.

Num. 153.

Aspelan genannt von Hopingen verkauft dem Albert Marquarding, einem münsterischen Bürger, 1 Mark jährlicher Rente aus seinem Gute zu Hopingen K. Dar+eld vor dem Freigerichte zu Rüschau, 1353.

Ex Orig.

Ad perpetuam rei memoriam. Universis presentes litteras visuris & auditaris, tam presentibus quam futuris ego Aspelanus dictus de Hopinghen famulus cupio fore notum publice protestando per easdem, quod cum matura deliberatione, bona voluntate ac unanimi consensu Hadewigis uxoris mee legitime, nec non omnium coheredum meorum videlicet Wilhelmi, Burchardi, Elizabet & Conegundis vendidi justo venditionis tytulo & vendo per presentes, redditus annuos unius scilicet marce monasteriensium denariorum legalium & bonorum Alberto Marquardinch civi monasteriensi ex domo mea dicta Aspelaninch, mihi ac heredibus meis omnibus cum omni jure proprietatis attinente, sita in parochia Darvelde in legione dicta tho Hopinghen, perpetuo ac hereditario possidendos, habendos & tollen-

lendos ex eadem pro viginti marcis monasteriensium denariorum michi integraliter numeratis & solutis; ista mediante conditione, scilicet quod ego & mei heredes antedicti sex solidos eorundem monasteriensium denariorum in festo sanctorum Philippi & Jacobi apostolorum, reliquos vero sex solidos ejusdem monete in festo beati Martini Episcopi hyemalis, eidem Alberto aut presentium conservatori singulis annis in perpetuum absque contradictione solvemus ex domo Aspelaninch supradicta. Protestans nichilominus me, uxorem meam ac etiam omnes meos coheredes eosdem redditus *coram Frederico van der Emmere tunc judice ac Vrygravio ton Ruschowe Domini Stenvordensis manumisisse*, ore simul & manu, *ut est juris*, eisdem renunciasse, & deinceps nullum jus in eisdem redditibus optinere. *Acta sunt hec coram judice supradicto*, presentibus etiam ibidem Hermanno de Wullen, Ghiselberto dicto Borsten, Conrado de Oldenhus famulis, Hinrico & Gerhardo dictis Marquardinck ac Johanne dicto Kere civibus monasteriensibus & quampluribus aliis fidedignis & honestis testibus ad premissa vocatis & rogatis. In cujus rei testimonium Ego Aspelanus predictus pro me, uxore mea & omnibus meis coheredibus sepedictis sigillum meum una cum

sigillo

sigillo Frederici judicis supradicti duxi presentibus appendendum. Et ego Fredericus judex predictus recognosco me sigillum meum ad rogatum partis utriusque in testimonium omnium premissorum presentibus appendisse. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo tertio, ipso die beatorum duorum Ewaldorum martirum.

(L.S.) (L.S.)

Num. 154.

Ansprache des Sweder Herrn von Vorst an der Herrschaft Loen, als dem Werhaus zu Bredefort, der Freigrafschaft, eigenen Gütern, Zinsgütern rc. Mannen und Dienstmannen rc.

1353.

Ex Copiar. ejusd. ætatis.

Dat is dat Recht en de Ansprake, de ick Sweder Here van den Voorst segghe, dat ich hebbe und my mid Rechte angestorven ys van de Herscap van Loon, der sich de Byscop und dat Stichte van Monster underwind. Juncvrou Heylwig van Voorst, dar ick Sweder Her van Voorst

eyn

eyn recht Anerve bin, de was eynre vullen Susterdochter van Vader und van Moder des Hern van Loon, de nu nast was. Dese Here van Loon sat in der Herscap van Loon brukelich, werich, und weldich unde restelich, heel und ungestard al sin Levend, unde bestarf dar inne bruchlich, werich, weldich und restlich, heel und ungestard dat Werhus thor Bredenvord, Herlicheyt, Vriggrascap, Eygen, Tinsgud, Pachtgud, Man, Denstman, horighe Lude, und vord alle Gud, und nicht udgenomen, dat der Herscap van Loon thohorde. Dese Juncvrou Helwig vorgeseyt, der ich Sweder Her van Voorst recht Volgere und eyn Ervend bin, levede, do de Here van Loon er witlike Ome aflivich ward, und mannich Jar dar na; und was dat naste Lyf. Hir umme hope ich Sweder Here van Vorst vorgenomd, wante Juncvrou Heylwig van Voorst vorgeseyt, der ich eyn recht Anerve bin, und eyn Volgere bin, eynre vuller Susterdochter was van Vader und van Moder, unde dat naste Lyf des Heren van Loon also vorgesproken ys, unde levede, do he starf und aflivich ward, unde lange Tyd darna, dat de Herscap van Loon methen Hus tor Bredevord, Herlicheyt, Vrigrascap, Eghen, Tinsgud, Pachtgud, Man, Denstman, horighe Lude, und vort

alle

alle Gud heel und ungeſtard und nicht udgenomen, dat dey Herſcap van Loon vorgeſeyt tho behorde, dar he inne beſtarf werigh unde weldich, als vorgeſproken ys, mid Rechte ſy geervet und vorſtorven up Juncvrowen Heylwig vorgeſcreven, und up mi Sweder Here van Voorſt, wante ich ere rechte Anerve bin. Welik Gud Juncvrowen Heylwig vorgeſeyt, do dat an verſtorven was, unde verervet, ſochte und eſſchede tho guder Tyd, al ſe mit Rechte ſculdich was to done, mit eren Vrenden, dat er to do entweldighet unde enthalden ward van den Stichte van Monſter, und minen Heren minen Vader, de des eyn Manere (Momber) was van erre weghene, de wyle dat ſe beyde leveden, unde my, de ere rechte Anerve bin, werd entweldighet, und untholden hend up deſſen Dagh tho, des min Here myn Vader vorgeſeyt, allewege bood enes Rechtes tho blivene an dat Capitel van Monſter, an de Riddere unde Knapen, an de Stede van den Lande, des ok ny ſchen nen mochte by eren Levene. Dit ſelve hebb ich geboden van der Tyd, dat id an my vorervet ys, dat my ok des gelickes, hind op deſſen Dagh tho, ny beſchen nen mochte. Des Rechtes van deſſer Anſprak bliv ich nog, als ich alle wege geboden und geeſched hebbe, an dat

Ca-

Capitel van Monster, Riddere und Knapen, und an de Srede van den Lande eynes Rechten, des des sy vulkomen und vulstan willen vor de Heren. Gegeven in den dre und viftigsten Jare des Gudenstag na Judica, tho Keppele uppen Hus, under minen Ingesegele gedrucket uppe den Rugghe des Breves.

Num. 155.

Urkunde des Freigrafen zu Senden über den vor seinem Gerichte zu Düllmen vorm Schloß geschehenen Verkauf des Hofes Volmering von Seiten der Familie von Schedelich an das Domkapitel zu Münster, 1354.

Ex Copiar. ejusd. ætatis.

Universis presentia visuris & audituris *nos Henricus Vrigravius reverendi in Christo patris & Domini Domini Ludewici monasteriensis ecclesie Episcopi, Vrygravius in Sendene & in confinibus ejus* notum facimus publice protestantes, quod in nostra & testium infrascriptorum presentia *nobis judicio vrigraviatus extra emunitatem castri de Dulmene infra metas nostras presidentibus* propter hoc personaliter constitutis Johanne

hanne de Scedelike & Ghisla ejus uxore legitima, nec non Jutta eorum filia ac Marſelio dicti Johannis fratre parte ex una, nec non Gotfrido de Sconenbeke officiato Dominorum Decani & Capituli ac canonicorum eccleſie monaſterienſis parte & altera, dicti quoque Johannes & Ghisla conjuges, Jutta eorum filia ac Marſelius ipſius Johannis frater predictus, recognoverunt & confeſſi ſunt publice, quod ipſi de unanimi ſuo heredum & coheredum ſuorum conſenſu rite & legitime vendiderunt Domino Everhardo de Althena canonico monaſterienſi & capitulo eccleſie ejusdem curtem dictam tho Volmerinch & molendinum curtis ejusdem, jacentes in parochia Dulmene nec non totales decimas, domos & agros prata, paſcua, ac piſcaturas pertinentes ad dictam curtem, nec non omne jus quod ipſis competiit in dicta curte ſeu quomodolibet competere poſſit in futurum, cum univerſis & ſingulis aliis ſuis juribus, fructibus & pertinentiis integraliter, prout jacent, hereditarie libere & perpetue poſſidendum & habendum pacifice & quiete, ſicut ipſi & eorum parentes eandem curtem usque in hodiernum diem habuerunt & poſſidebant, poſſidendum & habendum, etiam *pure proprietatis titulo, qui vulgariter vrydorſlagtich Eghen poteſt nuncupari*, pro qua-

quadam pecunie ſumma, quam ibidem recognoveruut ſe ab ipſo Domino Everhardo & capitulo monaſterienſi recepiſſe & fore perſolutam. Quam quidem curtem, molendinum, decimas, domos, caſas, agros, & piſcaturas pertinentes ad dictam curtem cum univerſis ſuis aliis juribus & pertinentiis quibuscumque, prout antiquitus ad ipſam curtem attinebant, & adhuc attinent, quod vulgariter dicitur mit aller Slagternüt, expreſſe reſignaverunt & renunciaverunt ſimpliciter coram nobis: ipſam quoque curtem, molendinum, Decimas, domos, caſas, prata, agros & alia quecunque attinentia, pertinentia ad ipſam curtem, cum omnibus ſuis juribus & pertinentiis quibuscunque, in dictum Godfridum de Sconebeck officiatum Dominorum eorundem nomine Dominorum predictorum irrevocabiliter tranſtulerunt; renunciantes etiam ibidem omnibus & ſingulis juribus & factis, que eisdem conjugibus & eorum heredibus & coheredibus & eorum natis in premiſſis ſeu in quolibet premiſſorum prodeſſe poſſent, & eisdem Everhardo & Capitulo predictis obeſſe poſſent quomodolibet in futurum. *Et per noſtram ſententiam a circumſtantibus ibidem queſitam diffinitum fuit & approbatum*, quod ſi premiſſe impoſterum, quod abſit, negarentur ab eisdem, potius

tius premissa probari possent per predictum Dominum Everhardum & Capitulum quam ab aliis in contrarium juramentis abnegari. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum presentibus viris discretis Gerlaco de Wullen, Gotfrido Scenke, Gerhardo de Brune, Thiderico de Netelinghen, Gotfrido de Regghede, Alberto dicto Honnepeec, Henrico de Bulleren, & quampluribus aliis testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter & rogatis.

Datum anno Domini M°. CCCmo. LIIII, crastino sancti Nicolai Episcopi.

Num. 156.

Rolf von Erfte verkauft dem Kl. Marienfeld vorm Freigerichte den Eigentum und die Lehnwar des Hofes Endeke im K. Sweife bei Soest, 1357.

Ex Orig.

Wy Rolf eyn Knape und gheheyten van Ervete, Diderich und Helmich unse Sone Knapen gheheyten van Ervete dot kundich allen Luden de dessen Bref set offte horet lesen, dat wi mit Wulbort

bort unde mit guden Willen all unser rechten Erven hebbet verkoft unde verkopet den gheystheliken Luden - - den Abbete und den menen - - Convente, dat gheheiten is van sunte Merienvelde des grawen Orden, de gheheyten is Cystercienser, und ghelegen is in den Stichte van Monstere, umme eyne Summe Gheldes de uns leflicke, degher und wal na unsen Willen betalet is, de Lenware unde den Eghendom eynes Hoves und al sire Thobehoringe, de gheleghen is in den Stichte van Colne in den Kerspele tho Sweve in den Dorpe tho Endeke, und gheheyten is de Hof tho Endeke, den Heyneman, de gheheyten is de Weghenere, und eyn Borghere is tho Sost, van uns Rolfve, Diderike und Helmighe, de voreghenomd sint Knapen und gheheyten van Ervete, heft und holdet in Lenware, und dar mede van uns belenet is. Vortmer so hebbe wi Rolf, Diderike und Helmich vorghenomd van Ervete, *vor Ludike, de ghenomd is Nekel, und en Vriegreve is des Stades tho Soest unde vor sinen Vrienstole, de ghelegen is in der Vriengraveschop van Sost, unde gheheyten is des Vriengreven Stol tho Andoppen*, vor uns und unse rechten Erven de Lenware und den Eghendom des vorghenomden Hoves, de gheheyten is de Hof tho Endike und aller

ſire Thobehoringe antwordet, upghelaten unde vertheghen al des Rechtes, dat wi Rolf Diderich und Helmich de voreghenomd ſint van Ervere, und al unſe rechten Erven in deſſen voreghenomten Eghendome und Lenware in deſſe Tyd hebbet ghehad; und later vortmer deſſe voreghenomden gheyſtliken Lude den - - Abbed und dat mene - convent, dat voreghenomd is van ſunte Merienvelde, in deſſe Lenware und in deſſen Eghendom des vorgheſcrevenen Hoves und des Gudes na al den Rechte, alſe wi unde unſe rechten Erven de ſulven Lenware und den Eghendom hebbet beſeten und ewelike beſitten ſolden. Vortmer ſo love wi Rolf Diderich und Helmich, de voreghenomd ſint, deſſer voreghenomden gheiſtliken Luden deſſer Lenware und des Eghendomes des voreghenomden Gudes rechte Warſchap tho done in allen Steden, alſe eyn Recht is. Vortmer ſo bekenne wi voreghenomden, *dat al deſſe voreſcrevenen Rede ſint ghedeghedinget vor den Vriengreven und den Vrienſtole, de voreghenomd ſin, mit Vorſpreken und mit Ordelen, und gheſtediget mit des Koniges Banne, dar de Vrieſchepenen over waren, und dat bewiſeden alſe en Sede is.* In Betuchniſſe al deſſer Deghedinc, ſo hebbe wi vorghenomden Rolf Diderich und Helmich, de gheheyten ſint Knapen

van

van Ervete, unſe Ingheſeghele vor uns und unſe rechten Erven an deſſen Bref ghehangen. Vortmer ſo hebbe wi ghebeden Heren Weſſele unſen Broder, deſſen vorghenomden Vriegraven, Hinrike Vridach vor ſic und vor ſine Vrouwen, und vor ſine Kindere, Johanne van Lunen, Diderike van Meninchuſen deſſen Bref tho beſeghelenen in ſtede und vaſte Betuchniſſe al deſer voregheſcrevenen Degheding. *Vortmer ich Ludike Nekel eyn Vrigreve, alſe hir voregheſchreven is, betughe, dat alle deſſe Rede vor mi und minen Vrienſtole tho Andoppe ghedegbedinget ſint*, mit minen Seghele, dat ich an deſſen Bref ghangen hebbe, de ghegheven unde gheſcreven is na Godes Bort, alſe men talde, duſent Jar drehundert Jar in den ſeven unde vifteghiſten Jare, in des heylighen Cruces Daghe, alſe id ghevunden wart.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. 157.

Das Kloster Abdinghof in Paderborn überläßt den Gebrüdern von Oldendorp gegen eine Summe Geldes die Klostereinkünfte aus dem Amte Honsel, mit Vorbehalt einer jährlichen Pacht von 2 Marken, des Eigentumes an dem Amte und den Amtsgütern, des Rechtes, die von Oldendorp zu belehnen, der Herberg, des Packpferdes rc. 1358.

Ex Copia Sæc. præcedent.

Nos Joannes miſeratione divina Abbas, Wilhelmus prior totusque conventus Mouaſterii ſancti Petri & Pauli Paderborne Apoſtolorum recognoſcimus & lucide profitemur, quod — quia officium noſtrum in Honzile, quod ob prædonum inſultus & alios varios ſiniſtros eventus ad tantam deſolationem perductum eſt, quod penſionem annuam nobis exinde ſolvendam, in libris noſtris expreſſam, conſequi nequivimus jam dudum a longis retro actis temporibus officio de eodem, nec propter loci diſtantiam ipſum officium & bona ad id pertinentia in juribus ſuis potuimus conſervare, &, quod plus dolendum eſt, nuncios noſtros, quos ad extorquendas penſiones illuc mittere conſuevimus, ſub

gra-

gravibus expensis nostris & sub periculo rerum & corporum suorum transire oportebat — Nos igitur ad obviandum his & aliis periculis matura deliberatione tam inter nos quam cum aliis extraneis nostris & Monastery nostri fidelibus præhabita, interveniente nihilominus consilio & consensu reverendi in Christo patris & Domini Domini nostri Baldewini Episcopi Paderbornensis cum Domino Hermanno Canonico Ecclesiæ Monasteriensis & Themone fratribus dictis *de Oldendorpe* Emphyteotis nostris & eorum hæredibus concordavimus in hunc modum; quod receptis ab ipsis centum marcis bonorum denariorum Monastery legalium Nobis pagatis traditis & solutis, quos Nos in usus Monastery nostri pro alys reditibus convertimus, pensiones nostras antiquas eis & eorum hæredibus condescendendo & ipsi officio perpetuo minoravimus, & presentibus minoramus ad duas marcas denariorum Monasteriensium legalium adeo bonorum, quod viginti solidi valeant unam marcam puri argenti, si denarius in melius contingat mutari vel in pejus, quas Nobis & Monasterio nostro singulis annis intra Michaelis & Martini festa in civitate Paderburnensi sub eorum periculo & expensis expedite solvere tenebuntur; & ex tunc eadem pensione sic me-

minorata nobis ſoluta ipſos Emphyteotas & prefatum officium ab omnibus alys penſionibus, Nobis & Monaſterio noſtro ſolvendis, perpetuo duximus abſolvendum, volentes & ſtatuentes, ut idem officium pluribus penſionibus præterquam nobis ſolvendis aliquatenus non gravetur, ut nobis penſionem perſolvere noſtram, & Hoſpitia cum quatuordecim equitibus tribus diebus, anni tribus viribus Nobis facienda, & unum Runcinum ſive equum onerarium, quod in vulgo ein Sommere dicitur, cum ad partes inferiores ad viſitandum bona noſtra, que in eisdem partibus habere dignoſcimur, proficiſci nos contingat, nobis exhibere valeat; & quod ipſis per qindenam ante præintimabimus, cum equum hujusmodi Runcinum Nobis cupimus exhiberi, quem ex tunc Nobis Paderburnam transmittere tenebuntur. Quæ etiam Hoſpitia & Runcini hujusmodi exhibitionem Nobis ſuis vicibus & Monaſterio noſtro, ut prædicitur, exhibenda cum Proprietate eorundem bonorum & officy & Jure inpheodandi Emphyteotas noſtros, eosdem & eorum ſucceſſores vel heredes, nobis & Monaſterio noſtro ſæpedictis, quando id evenerit & oportunum fuerit, in eodem officio perpetuo reſervamus. Ut autem omnia & nobis & Monaſterio & conventui noſtro a prædictis

em-

emphyteotis nostris & eorum veris & legitimus hæredibus & successoribus in eodem hinc etiam inviolabiliter observentur, præsentem literam nostris videlicet Abbatis & Conventus, ac honorabilis viri Domini Hermanni Canonici Monasteriensis & Themonis fratrum Emphyteotarum prædictorum sigillis facimus communiri. Supplicamus etiam utrobique Domino nostro Reverendo Domino Baldewino Paderbornensis Ecclesiæ Episcopo prænominato, quatenus contractum presentem in majorem certitudinem approbare & ratificare ac confirmare dignetur. Et nos Baldewinus Paderbornensis Ecclesiæ Episcopus partium prædictarum justis supplicationibus annuentes contractum premissum in omni modo & forma, ut premittitur, approbantes, & id ipsum consentientes confirmamus, ratificamus, & approbamus; & pro testimonio omnium præmissorum sigillum nostrum una cum sigillis partium duximus præsentibus apponendum. Nos etiam Hermannus Canonicus & Themo famulus fratres de Oldendorpe antedicti recognoscimus, omnia premissa in forma præscripta esse ordinata, & ea a nobis & nostris successoribus & hætedibus debere fideliter & firmiter jugiter observari; quod sub appensione sigillorum nostrorum præsenti littere facta

lucide

lucide profitemur. Actum Paderburn, præsentibus honorabilibus viris Dominis Liborio Cantore, Thyderico de Hensche-de scholastico Ecclesiæ Paderburnensis, Thyderico Decano beatorum Petri & Andreæ Apostolorum, Bertrammo conventuali ejusdem Monastery, Joanne des Greven cive Paderbornensi & alys quampluribus testibus ad hoc vocatis pariter & rogatis. Actum & datum Anno Domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, feria quinta post Dominicam reminiscere.

Num. 158.

Der Fürstabt und das Stift zu Korfei überlassen der Stadt Marsberg (izt Stadtberge) die Hälfte der Freigrafschaft zu Horhausen, und verabreden, daß jeder neue Fürstabt, wenn ihm die Stadt Marsberg huldiget, derselben dieses bestätigen solle, 1358.

Ex Orig. transumpto.

Datum per copiam sub sigillo discretorum virorum Burgensium in Merseburg præsenti transcripto vel copie annexo.

Wy

Wy Diderich von Godes Gnaden Abbet - - Prior - - - Proveſt und dar ghemeyne - - Capitel des Stichtes to Corvey bekennet und betûget openbar, in duſſen Breve, und dut witlich alle den jenen, dy duſſen ſulven Bref ſeyt oder horet leſen, dat wy umme ſunderliche Vrüntſchap und truwen Dinſt, den uns und unſen Vorvaren und unſem Stichte unſe leiven und ghetruwen Borgere der Stad von dem Merſeberghe dicke ghedan hebbet, und noch dun moget, hebbet ghegeven und gevet in duſſen Breve *die vryen Graſcap half to Horhuſen, dar men pleget to richtende heymeliche Vryeding, dy wy und unſe Stichte hebbet ghehad von oldir Tyd von Keyſer Otten, von Konige Rudolfe und von anderen Keyſeren und Konigen des rumeſchen Rykes und ſunderlichen von unſſem Heren Keyſer Karle, dy nu eyn gheweldich Keyſer iz, dy uns und unſem Stichte, dy vorgeſcreven vryen Graſcap ghevryet, gegeven und ſtediget heft. Ouch ſo geve wy en alle dy Broke und Opkome half, dy von der ſulven vryen Graſcap to Horhuſen vallen mogen*, alſo dat wy noch unſe Nakomelinge an den Broken und an den Upkomen nicht dun ſcholen, dy ut to vorderden, und up to nemende, efte quit to latende, wy en deyden dat ſemetlichen met dem Rade der vorſcreven Stad to Mersberge, dy by der Tit were, und ſe

mit

mit uns und unsen Nakomelingen; und dar scal unser eyn dem anderen truwelichen to helpen one Argelist. Vortmer, *wen men eynen Vrygreven setten scal in dy vorscreven vrye Grascap, dat scholde men dun met Willen unser und unser Nakamelinge, und met Willen eynes Rades unser vorgenanten Stad to dem Merseberghe*, de to der Tit were, eyndrechtlichen. Vortme, *wen dat Not were, dat men eynen vryen Greven setten scholde in die vorscreven vryen Grascap, wat dat kostede to bestedigende von dem Riche*, dat scholde wy und unse Nakomlinge und dy Rad von Merseberge, dy to der Tyt were sementlichen und met einander dun. Vortmer wat wy und unse Stichte Breve hedden up dy vorscreven vryen Grascap, dy uns Keysere und Konige des romischen Rikes hebbet gegeven, und by Namen, dy uns unse Here Kayser Karl, dy nu eyn Keyser iz, heft gegeven, dy schulle wy, unse Nakomlinge, und unse Stichte allewege laten by dem Rade to dem Merseberghe to truwer Hant. Vortmer were dat Uns, unsen Nakomelingen und unsem Stichte der Breve Not were, so scolde eyn Rade to dem Merseberge, dy to der Tyt were, uns und unsen Nakomelingen die sulven Breve schicken und senden by oren Vrûnde, dar uns und on der Breve Not were. Und wenne dat berichtet were,

re, dar men der ſulven Breve to der Tyt to behovede, ſo ſcolen des Rades Vrûnde von den Mersberge dy ſulven Breve wedir met ſik voren to den Merſeberge to truwer Hant to holdende alſo vor. Vortmer were dat uns, unſe Nakomelinge und unſe Stichte und unſe Borgere to dem Merſeberge darumme jenichman bededingede, eder hinderde mit Kryge ofte mit Orloyge, dat ſcal unſer eyn dem andren helpen weren mit guten Truwen und mit vuller Macht ane Argeliſt. Vortmer love wy vor uns, unſe Nakomelinge und vor unſe Stichte, dat wy duſſe vorſcreven vryen Graſcap nicht vorkopen, noch verſetten, noch vorgeven ſcullen, noch nergen henne wenden, wy en deden dat met Willen nnd myt gudir Vulbort de Rades unſer Stad to dem Merſeberge, dy to der Tyt were. Vortmer, we eyn Abbet worde na uns des - - Stichtes von Corbey, wen men ome huldigen Scolde to dem Merſeberge, ſo ſcolde he den vorgenanten unſen liven Borgeren van dem Merſeberge des ſinen open Bref geven, dat he ene alle dy Breve, dy on gegeven ſint uppe duſſe vorſcreven vrien Graſcap, gantz und ſtede holden wille in aller Wyſſe, als hir vorſcreven ſteyt. In eyn openbar und in ewighe Betuginge und Orkunde alle duſſer Ding, dy duſſe Bref hel-

heldet, und hir inne screven stad, so hebbe wy Abbet Dyderich und dat -- Capitel des vorgenanten Stichtes to Corvey unse Ingesele gehangen an dussen Bref, dy gegeven iz in dem Jare der Jartale unses Heren Jesu Christi, wanne man scrivet von siner Bůrd dusend dryhundert und achte und viftich Jare, des nesten Dünerstages na twelften.

(L. S.)

Das große runde Stadtsiegel ist in grünem Wachse gedruckt und hat die Umschrift: † Sigillvm Borgiensium de Monte Martis.

Num. 159.

Verabredungen zwischen dem münsterischen Bischofe Adolf und den Burgmännern zur Nienborg über die Burgmannsrechte, 1359.

Ex Orig.

Wy Adolf van Goddes Ghenade Biscop to Munstere bekennet und betuget openbare myt dessen gegenwordigen Breve, dat wy myt Rade und myt Vulbort unses Capitels und Stichtes umme Nut und

und Bederf unſer, unſes Stichtes und unſer gemeyner Borchmanne thon Nyenborgh zo hebbet myt unſer meynen Borgmannen vorghenomd und ze myt uns eyner ewighen Verfatinghe overdregen und ghelovet, dat de allewege vortmer duren und ſtaen ſal in alſodaner Wyſe, alſo hirna beſcreven ſteyt. Thon irſten, were dat jenichman vorunrechten wolde eynen Borchman thor Nyenborgh, de ſynes Rechtes by uns ofte unſer Nakomelingen blyven wolde, de moichte ſyn Unrecht van der Nyenborch weren, alzo veer, als he dat tho tween Verteynachten, dat is ver Weke, vor uns ofte unſer Nakomelinghen vervolget hedde, und ſich tho Rechte boden hedde.

Weer ok, dat eyn Borchman angheverdighet wurde mit Rove ofte myt Brande, unverdaghet ofte unvervolghet vor uns ofte unſen Nakomelinghen, als Recht were, kunde he dat beſchudden myt Synen Vrenden up de verſchen Daet, dat mochte he doen; en kunde he des nicht gedoen, zo en zolde he nenen Schaden weder doen, he en hedde dat irſt vorvolghet und verclaget vor uns ofte unſen Nakomelinghen Verteynacht: en kunde wy dan eme neyns Rechtes helpen, zo mochte he dan darna ſyn Unrecht weren van der Nyenborch.

Vort-

Vortmer so mach yenich Borchman holden synen Mach ofte Swagher, de bynnen unsem Stichte beseten und begudet is, und de eme also hemelich is, dat he enne myt Rechte van Doetvede weghene wreken mach; wo he dat do umme macklike ofte swagerlike Trouwe und umme neyn Ghelt, ofte mede sunder Argelist, also veer, als he dat tho twen Verteynachten, dat is ver Weke vor uns ofte vor unsen Nakomelinghen vorvolghet hedde, und sich to Rechte bodden hedde. Al desses vorghenomden vervolgheden Holdes und Weere van der Nyenborgh zal jewelich Borchman von der Nienborch ofte syne Mach, ofte Swager bruken also lange, beite wy ofte unse Nakomelinghe eme Rechtes helpen; dat sal he vor uns nemen, als umme de irsten Claghe ofte Vervolghinge. Were aber in der Weere des Holdes Win ofte Verlus gefallen, dat zolde wy slyten und scheyden myt Bescheydenheyt na Rade unser ghemeynen Borchmanne thor Nyenborch, ofte twe Deyle der Borchmanne, de tho der Tyd thor Nienborch wohnachtich zynt.

Vortmer were, dat jenich Borchman thor Nyenborch were, de dar wonachtich were, dar wy ofte unse Nakomelinghe schelachtich mede weren, dat zolde

wy

wy den Borchmannen weten laten tho Nienborch, ſche uns ofte unſen Nakomelinghen Verteynachten daer na van deme alzo vele, als unſem Capitele und Stichtgenoten dunket, recht weſen, dat ſolle wy van eme nemen: en dede he uns des nicht bynnen Verteynachten darna, dat dat Recht ghewyſet wurde, wat wy darna dar an deden, daer an zolen uns de Borchmanne vorgenomt nicht an hynderen.

Vortmer en ſal neyn Borchman tho Nyenborch Vervolghinghe und Recht hebben in Holde ofte in Orloghe, he en hebbe up den zelven Hus ofte Vryet (Freiheit) tho der Tyd Jar und Dach ghewonet, und wonne in ſyn ſelves Hus.

Vortmer were, dat jeman ridende queme in eines Borchmans Hus unwetene und ſunder Arghelist, und ete und drünke in ſynen Hus, de unſe, unſes Stichtes, ofte eyns Borchmans thor Nyenborch Viand were; de zal velich zyn eynen Dach und eyne Nacht vor Nariden und vor Wachten, und vor al de ghene, de tho de Tyd up dem Hus und in der Vryheyt zyn.

Vortmer, ſo mach eyn Borchman vyſſchen tho Paſchen, tho Pynxten, tho Myd-

Mydwyntere, ofte wan he eyn Kynd beredet, ſunder Wederſprake.

Vortmer Were, dat jenich Man Ghelt neme up uns, unſe Stichte ofte unſe Borchmanne vorgenomt, de en zolde thor Nyenborch nicht mer wonen, id ne were, dat dat gheſche myt Willen unſer, unſer Nakomelinghen und der Borchmanne und des ghenen, dem der Schade geſchen were.

Vortmer were, dat jenich Borchman, eder ſyne Lude, ofte de in der Vryheyt woneden, vredelos weren, de zal velich weſen up den Hus und in der Vryheyt eyn Jar, alzo veer, dat he myd nenre Vorſathe eynen Nederſlach ghedaen en hedde.

Vortmer zo en ſolen de Bure, de in deme Dorpe wonet, nenen Klockenſlaghe ofte Wapenrochte volghen vordere, dan de Vryhet wendet, noch ock Urbodinghe tho jenigherhande Deneſte: want er Recht is, dat ſe dat Hus und Vryghet waren zolen, wanner de Borchmanne utridet in unſes Stichtes Deneſt; id ne were, dat unſe und unſes Stichtes Amptman und de Borchmanne ofte de twe Del der Borchmanne eynes anderen tho Rade worden.

Vort-

Vortmer zo zal de Elshagen unbetymmert blyven, ais he nu is, und viftich Jar ghewesen hevet.

Vortmer, zo en sal unsen Capitele, eren Ghesinde, Gude und Lüden neyn Schaden scheen van der Nyenborch, Hus ofte Vryhet.

Were ok jenich Borchman, de Schelinghe hedde myt deme Capitele ofte jenighen Heren van deme Capitele, ofte myt eren Ghesinde ofte Lüden, de solde van der Schelinghe wegene gheven und nemen alzo vele, als de Doemdekene ofte Capitel wysede, dat Recht were na des Capitels Rechte, van den Heren, van den Ghesinde und Luden alzo veele, als de Doemdekene ofte Capitel wysede vor Recht. Were ock, dat welich der Heren van den Capitele were, ofte er Ghesinde ofte Lude, der de Domdeken ofte Capitel neyne Macht tho Rechte en hedde sunder Arghelist binnen eyner Maend daerna, dat dat an em ghebracht worde myt Clage; zo mochte de Borchman up den Heren van den Capitele, syn Ghesinde ofte Lude vorderen, wat he myt Rechte mochte.

Up dat alle desse vorgescrevene Article, Stucke und Sathe ewelike, vast, stede

 und

und untobroken blyven; so hebbe wy Adolf Biscop vorghenomd unse Ingheseghel, myt Seghelen unses Capitels und Borchmanne van der Nyenborch vorghenand an dessen Breff gehangen. Und wy Domdeken und Capitel der Kerken van Munstere in Vestnisse, Tüch und Vulbort al desser vorscrevener Stucke hebbet unse Inghesegel an dessen Bref ghehangen myt Segelen unses Heren vorghenomd, und meyner (gemeinen) Borchmanne van der Nyenborch. Und wy ghemeyne Borchmanne van der Nyenborch in Tüch und Vestnisse alle desser vorscrevenen Stücke hebbet ock unse meyne grote Ynghesegel myt Zeghelen unses ersamen Heren, Heren Adolfs Biscops und seyns Capitels van Munstere an dessen Bref ghehangen. Datum Anno a nativitate Domini nostri Jesu Christi, Millesimo, tricentesimo, quinquagesimo nono, feria quinta proxima post Cineres, que fuit septima die mensis Martii.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

* * *

Num.

Num. 160.

Johan von Hagenbeck verkauft vorm Freigerichte sein Gut Steinhaus im K. Havixbeck an Lubbert von Ramersberge Domherrn zu Münster, 1359.

Ex Orig.

Wy *Vrederich van der Emmeren eyn Vrygreve des edelen Mans Hern Ludolves, Heren tho Stenvorde tho der Thyd*, doit kundich allen Luden, de dessen Bref willed seen, ofte horen lesen, dat vor uns ys gekomen im Gerychte *upper Konyngesstrate in de Vryengrascap des vorgenomden Hern Ludolves Heren to Stenvorde in den Kerspele tho Havikesbeke, dar wy saten im Gerychte*, Johan van Hagenbeke de Oelde, Zophia syne echte Vrouwe, Wessel und Diderich erre twyer echte Sone, Sophia und Vrederun erre twyer echte Dochtere, unde Sophia Wessels vorgenomed echte Dochter hebben vor uns, als in Gerychte bekand, dat se samentlike myt vollenkomene Berade vor en und vor ere Ervende hebbet verkoft, unde verkoped myt eynen steden Kope Herrn Lubberte van Ramersberghe eynen Domheren tho Monstere, ofte we eyn Holdere ist desses Breves myd synen Willen, dat Ghued thon Steenhus in den

Kerſpele tho Havikesbeke myt aller ſynen oelden Thobehoringhe in Holte, in Veelde, in Watere, in Weyde, in Torve und in Wyſe, myd Berende thon Steenhus unde Engelen ſyner echten Vrowen unde erre twyer echten Kindere, und Hinrike des vorgenomden Berndes Broder, alſo als dat Ghued belegen iſt in den Kerſpele tho Havikesbeke, ewelyke unde erflyke tho beſittene. Ock ſo hebben deſſe vorgenomden Johan van Hagenbeke de olde und Sophia ſyne echte Vrowe, Weſſel unde Diderich erre twyer echte Sone Sophia unde Vrederun erre twye echte Dochtere unde Sophia Weſſels vorgenomed echte Dochter ſamentlyke vor een und vor alle ere Erwende, Wyf unde Kyndere, dar vor uns in Gerichte vorthegen des vorgenomden Gudes thon Steenhus, und alle des Ghudes Thobehorynghe, unde der Lude unde alles Rechtes, dat ſe eder ere Anervend daran hebben, unde immer mer wachtene mochten weſen: unde hebben dat Ghued myd alle Ghudes Thobehorynghe unde de vorgenomde Lude upgelaten vor eyn *Vrydorſlachtich Eghen* in Hand Heren Lubertes van Ramesberghe vorgenomd, ofte we eyn Holdere iſt deſſes Brefes myt ſynen Willen; unde loveden em rechte Warſcap tho done, wo men enes vryen dorſlachtighen

tighen Eghens to Rechte waren ſal in dem Stichte tho Monſtere. Ok geven ſe dar eyne ſtede vaſte Zone den vorſprokenen Bernde thon Steenhus und ſynen Brodere, Wyf unde Kynderen van alle de Twyerighe, de ſe under eyn hadden, vor em unde vor alle de jhene, de um eren Willen doen unde laten willen, alle Arghelist udgheſproken. Hyr was an und over Meyſter Conrad van Weſterem eyn Official tho Monſtere, Her Rolff Kerkere tho Havikesbeke, Her Nycolaus Baſtun Vicarius tho Havikesbeke, Her Johan Cleyvore Borgemeſtre tho Monſtere, Wernyke ſyn Broder, Godyke des vorgenomden Hern Johans Sone, Godike Dikman Borgere tho Monſtere, Johannes van Warendorpe Canonik tho ſonte Martine tho Monſtere, unde ander ghuder Lude ghenog. . Up dat dit vaſt und ſtede blyve; ſo hebbe wy Vrederich van der Emmeren vorgenomd eyn Vrygreve, umme Bede der, de did Ghud verkoften unde koften, unſe Ingheſegel in Betügniſſe des Gerychtes an deſſen Breef gehangen. Did ys gheſcheen na der Ghebord unſes Heren Jeſu Chriſti, duſent Jar, drehunderd Jar, in den neghen unde viſtigeſten Jare, uppe ſonte Nycolaus Avend des hylligen Biſcopes

(L. S.)

Num.

Num. 161.

Die von Ringenberg verkaufen dem Bischofe von Münster die von ihm lehnrührige Freigrafschaft zu Dingden und Brünen rc. 1360.

Ex orig.

Nos Swederus de Ringhenberghe famulus & Conegundis de Ringhenberghe dicti Swederi soror, recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod nos pro nobis & omnibus nostris & de pleno consensu & expressa voluntate eorundem vendidimus, tradidimus, resignavimus, ac tenore presentium resignamus juste venditionis titulo perpetuo possidendum Reverendo in Christo Patri ac Domino Domino Adulpho Dei gratia Monasteriensis Ecclesie Electo, ementi pro se & sua Ecclesia Monasteriensi & suis successoribus *Vrigraviatum nostrum in Dinghеden & in Brune, ab Ecclesia Monasteriensi in feodo homagii dependentem, una cum duabus liberis sedibus in Dinghеden & in Haviclo in Parochia Brunen situatis*, ac tribus mansis liberis, videlicet Manso thon Elsen, ac Manso tho Weyepaghenhus, alias in den Stengrunde, nec non manso thon Hoencampe sitis in Parochia Brune, & homini-

minibus liberis dictorum Mansorum ac universis juribus & attinentiis dicti vrigraviatus, liberarum sedium, Mansorum ac liberorum hominum prefatorum, ac judicium dectum Bůrghericht infra limites dicti ville Brune & dimidietatem judicii dicti Bůrghericht e infra terminos ville Dingheden, prout nostri progenitores & nos hactenus ipsos possidemus, ad habendum, tenendum & possidendum, & quidquid sibi vel suis successoribus placuit perpetuo faciendum, pro summa pecunie nobis ad nostram utilitatem tradita & soluta: transferentes nichilominus omne jus & Dominium dicti Vrigraviatus, sedium, mansorum & hominum liberorum ac judiciorum prefatorum in eundem Dominum - - Electum & suam Ecclesiam prefatam, nichil juris nobis in ipsis penitus reservando; & promittimus pro nobis & nostris heredibus, dictum Vrigraviatum, sedes mansos & homines ac judicia hujusmodi & jura in parte vel in toto nunquam ullo tempure impetere, seu super hiis litem vel controversiam movere, sed tenebimur & debebimus, ac tenore presentium promittimus ipsi Domino nostro & sue Ecclesie Warandiam facere eorundem Vrigraviatus, sedium, mansorum & hominum liberorum ac judiciorum, prout de bonis homagiis ac de prefatis judiciis, sicut

ſicut de bonis propriis, Warandia fuerit facienda pre omnibus juri volentibus comparere. In quorum omnium teſtimonium ac notitiam pleniorem ſigillis noſtris preſentes literas fecimus communiri. Datum Anno Domini Mmo. tricenteſimo ſexageſimo, in vigilia Penthecoſten.

(L. S.) (L. S.)

Die runde Siegel ſind in gelbgrünlichem Wachſe gedruckt, und haben in ihren Wappenſchilden 10 Ringe. Die Umſchrift des erſten und größern iſt: † S' Svederi. de. Ringhenberge; des 2ten und kleinern aber iſt: --- Cunegundis. de. Ringenberg ---

Num. 162.

Konrad von Rechede verkauft dem Johan Malmann ſeine Freigrafſchaft, welche er von dem Edeln von der Lippe zu Lehne trug, mit der Bedingniſſe, daß er ihm unter andern 63 Mark an Kappenberg einlöſen ſollte ꝛc. 1361.

Ex Orig.

Ich Conrad van Rechede do kundich al den ghenen, de diſſen Bref ſeyn ſollen, ofte horen leſen, dat ich Johanne Male.

Malemanne und Alberte sime Sone hebbe vercoft mine Vrygrascap, de ich van deme Heren van der Lippe hadde, in alzo ghedanen Vorwarden, dat se my und minen Erven quyt maken sollen seven und sestich Marc to den Heren van Kapenberge, dar se mine und miner Borgen openen Breve vore hebbet, de my und mynen Borgen noch vore staet, und nicht gheloest, und quyt gemaket en syn; wante ich en de in deme Kope der vorgemelten Vrygrascap in der Summen des Kopes afgheschlagen hebbe, und an de van Kapenberge en de gewiset hebbe to betalene, efte der van Kapenberge Lude Broke vry bliven solen, alzo lange, bit dit vorgemelte Gelt betalet sy, na Heltnisse miner und miner Erven Breve, und mines Heren van der Lippe, de den van Kapenberge dar op sint gegheven. In Orkunde diser vorgemelten Stucke, so hebbe ich min Segel an dissen Bref gehangen; und hebbe to merre Wisheit gebeden Hern Machorius van Sutwich Ridder, mynes Wyves Vader, to eme Tuge dissen Bref mit my to beseghelene. Und wy Machorius vorgemelt ume bede Conrades vorgemelt, so hebbe wy unse Segel to eme merre Tuge an disse Bref gehangen, de gegheven is na der Ghebort unses Heren Godes, Dusent Jar, drehundert Jar

in

in deme eyn und sestigesten Jare, oppe sunte Barnabas Dach eyns hillighen Apostels.

(L.S.) (L.S.)

Num. 163.

Bernd, Edeler Herr von der Lippe, genehmigt den Versatz, daß die Zeller ꝛc. des Gotteshauses Kappenberg frei seyn sollten von der Folge zum Freigericht ꝛc. 1361.

Ex Orig.

Wy Bernard edele Man, Here van der Lippe dot kundich all den ghenen, de dissen Breyf seyn ofte horen lesen, dat wy mit guten Willen unser eliken Vrowen und al unser rechten Erven gheleyvet hebbe und gevůlbordet, al de Stucke und de Saere, de unse Here und unse Vader, Her Symon, Here van der Lippe, vore und al reyde ghelevet und ghevůlbarder hadde, alze van der Vryengrascap weghene, de Conrad van Rechede van eme plach to haldene, in al den Wisen der Breyve, de den Heren van Kapenberghe

ghe van den ſelven Stucken und Sate weghene van Conrade und van ſynen Erven und van unſen Vadere vorgemelt ſyn gegheven, mid den Vorwerden byſundere, dat man den ſelven Heren van Kapenberghe de vorgemelte Stucke und Sate alſo langhe ſchuldich is to haldene, bit dat men en ſeven und ſeſtich Marc, den alden groten Konynghes turnoys, efte ſyn Wert vor veyer Penninghe gherekent, al deghere hebbet betalet. Wert och, dat de vorgenomde Vryegraſcap uns und unſen Erven vorledeghede, ſo ſolle wy und unſe Erven, de vorgemelte Heren van Kapenberg alzo lange by der ſelven Stucken und Sate in der vorgemelten Vryengraſcap behalden, bit dat en dat vorgemelte Ghelt ſy weder gegheven. Des hebbe wy en diſſen Breiff gegheven, mit uſeme Ingheſeghele gheveſtent, do men talde de Ghebort unſes Heren Godes, duſent Jar, drehundert Jar in deme eyn und ſeſtigeſten Jare, op zunte Nicolaus Dach eyns hillighen Byſcopes.

(L. S.)

† S' Secretvm hardi. Domini. de Lippia.

Num.

Num. 164.

Absprache zwischen dem Herrn von Büren und den Herren zum Kappenberg, daß die wachszinsigen und vollschuldigen Leute des Gotteshauses zum Kappenberg, wie auch das Gesinde desselben gegen die Gerichte der Aemter Daverensberg und Asscheberg so lange nicht verbrechen könnten, bis dem Gotteshause 36 Mark Geldes erlegt wären rc. 1365.

Ex Orig.

Cundich sy allen Luden, de dissen Bref seyn solen, ofte horen lesen, dat wy Her Bertold, Here to Buren, Bertold und Willem unze Sone schuldich syn den Heren van Kapenberge, seys und dertich Marck alinger munsterslagener Penninge, de se uns gelenet hebbet mit den Vorwarden, de hir na gescreven stad. To dem irsten, also, dat ere Lude, wastinsich und vulschuldich, de in den Ammeten to den Daverenberge und tho Asscheberge geseten syn, und der selven Heren Gesinde, neghenerhande Broke don en kunnen tegen de Gerichte des Ameres, alse vele, alse des an uns drepet; id sy to den Daverenberge ofte to Asscheberge,

de

de wyle wy de seys und dertich Mark alinger münsterschlagener Penninge underhebbet; alzo vere, alse de Beteringe der Broke an neghein Lyf engeyt. Wy en solen ock unsen Amtman ofte unsen Boden in der vorgemelten Heren Gud, ofte an ere Lude, se syn wastinsich ofte vulsculdich, van des vorgemelten Ammetes wegene nicht seynden, yenigherhande Deynst to eschene. Vortmer is, dat wy to Rade werdet, den vorgemelten Heren van Kapenberge ere vorgemelte Gelt weder to gevene, dat sole wy en eynen Maent vore kundich doen, und na der Tyt, dat de selven Heren dan ere vorgemelte Gelt weder hebt, so solen wy en nochtant eynen Maent disse vorgemelte Vorwarde genslichen halden. Des hebbe wy en to Borgen gesat unse Vrent Williken van den Wurden und Kope van Steinhorst, de mit uns und wy met en den selven Heren van Kapenberge gelovet hebbet mit samender Hant und in guden Truwen gesekert, und lovet und sekert in dissen Breve, wert dat en disse vorgemelte seys und dertich Marck binnen Veirtenachten nicht en wurden, wanner se dar umme gemanet hedden, so sole wy samentlicke to Werne in ryden in eyne gemeyne Herberge, und lesten dar sunder Underlat, alse guder Lude Recht is,

so

ſo lange, bytte wy den vorgemelten Heren van Kapenberge de vorgemelte ſeys und dertich Mark guder alinger Munſterſlagener Penninge al degere betalet hebben an reyden Gelde. Wer ock, dat unzer welich aflivich wurde, er den vorgegemelten Heren ere vorgemelte Gelt weder wurde, ſo ſole wy anderen eynen alſo guden, alſo dicke, alſe des Nod is, in des Doden Stat weder ſeten; al Arghelist in al diſſen vorgemelten Stucken utgeſproken. Oppe dat al diſſe Stücke vaſt und ſtede bliven, und wal ghehalden werden, ſo hebben wy alle diſſen Bref gegeven mit unſen Segelen geveſtent, do men ſcref na der Gebort Godes Duſent Jar, drehundert Jar und in den vyf und ſeſtigeſten Jare, ipſo die diviſionis ſanctorum Apoſtolorum.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.)

* * *

Num.

Num. 165.

Johan von Derne, Burgmann zur Mark, verzichtet auf das Freigut Hesselinhof zu Oesterich im K. Ahlen, vor dem Freigericht zum Behuf des Klosters Kentrup, 1366.

Ex Orig.

Wy Diderich van Volmesteyne Knape enkennt und betuget oppenbare in dussen Breyve, *dat wy hebben ghebeden Bernde geheyten dey Bose, dey by der Tiid Vrygreve was Bolckens van Lippenrode, dat hey besat unsen Vryenstol van unser Vryengrascap, wante wy tů der Tüt nynen Vryengreven en hadden, und beghede eyn vryen Ghevichte by dem Hospitale buten der Muren und der Stat thů dem Hamme*, dar vor eme quamen Johan van Derne Borghman tů der Marke, kunne syn elike Husvrouwe, Andreas, Johan, Beke und Greyte ere Kindere, und daden da rechte Vortuchnisse vor dem vorgemelten Vryengreven und vor unsem Vryenstůle des alinghen vryen Gudes gheheyten dey Hesselinchove, belegen *in unser Vryengrascap tů Osterwick by der Landwere in dem Kerspele tů Ahlen*,

len, und leyten dar up dat vorgemelte Ghut ute erre Hant und ute Hant al erer rechten Erven, in Hant der gheyſtlichen Juncvrouwen Vorn Margreyten van Wyttene by der Tiit Abbatiſſen des Cloſters, und in Hant des ghemeynen Conventes tů Keyginctorpe, und in Hant alle er Nakomelinghe. Dar over und an waren Diderich van Acwich, Johan van Acwich, Ghert dey Weghener, *Vryen*; Johan van Berſtrate, Johan van Neyhem, Borghman to der Marke; Gerd van Weſterwincle, Rutgher van Galen, ſelighen Gerdes Sone, Knapen; Hinrich van Acwich, Johannes dey Goltſmit Borger to dem Hamme, und vile guder Lude. In Betughniſſe al duſſer vorgemelten Rede, ſo hebbe wy vorgemelt Diderich van Volmeſteyne und Bernd, duſſe vorgemelte Vryegreve, ume Bede willen duſſer vorgemelten Partyge up beyden Siit tů ſamende unſe Ingheſighele ghehanghen an duſſen Breyf. Und ich Bernt eyn Vrygreve vorgemelt enkenne alle duſſer vorg. Rede, dat dey in duſſer vorg. Wyſe vor my gheſcheyn ſint, dar ich den Vryenſtol ume Bede willen Juncher Dideriches van Volmeſteyne vorgemelt beſeten do hadde, des ich ume Bede willen duſſer vorg. Partye up beyden Siit tů

Tughe

Tughe myn Jnghesighel mit Inghesighele dusses vorgemelten Juncher Dideriches hebbe ghehanghen an dusse Breyf. Datum Anno Domini M°CC°C. sexagesimo sexto, Dominica qua cantatur cantate.

(L.S.) (L.S.)

Num. 166.

Die von Walstede thun vor dem Freigerichte einen landesüblichen Verzicht auf das Rennertsgut zu Oesterich im K. Ahlen, in Behuf des Adolfs von Herbern, 1366.

Ex Orig.

Ich *Bernd dey Bose eyn Vrygreve Roleves Bulekens van Lypperode by der Tyt*, enkenne und betughe openbare in dussen Breyve, dat ich van Wilkore und ume Bede willen Hern Alves van Herborne, eyns Presters up eyne Siit, und Joannes van Walstede eynes Knapen up ander Siit *begede eyn Vrygherichte, und besat den vryen Stol by den Schommen an der Landwere by Avebnrne-osterich*, dar vor my quemen by der Tiit, *do ich den Vryenstol beseten hadde* Johan van Walstede vorgemelt, Richart van Walstede Vader, Petronelle echte

 Hus-

Husvrouwe, Diderich, Richard und Magrete, Kyndere dusses vorgemelten Johannes van Walstede, und leyten sementliken up myt Hande und myt Munde dar vor my in Hant Heren Alves vorgemelt und syner rechten Erven dat Vryeghut, dat gheheyten ys dat Rennerdinchus, beleghen in den Dorpe to dussen vorg. Osterich in dem Kerspele tů Alen und *in der Vryengrascap Ruleves Bulekens vorg.* der ich by der Tiit eyn Vrygreve was, und hebben dat vorgemelte Ghut upghelaten vor sich und vor alle erre rechten Erven, und hebbet des dar vor my rechte Vortichnisse don, alze boven und beneden in dem Lande Wonde und Recht is. Dar over und an waren Werneke van Amech Knape, Johan Vranke van Alen, Stephan Pessenable, Johan van Herborne, Godeke vau Berghe, Herman van Sveyne, Godeke des Richters und ander ghuder Lude ghenoch. In Betughnisse dusser Vortichnisse, dat dey vor my in dusser vorgemelten Wyse ghescheen ys, so hebbe ich Bernt Vryegreve vorgemelt myn Inghesighel ghehanghen an dussen Breyf, under wilken Inghesighele wy vorgemelt Johan van Walstede Sakewalde dusser vorgemelten Vertichnisse, Richart Vader, Petronelle echte Husvrouwe, Diderich,

derich, Richart, Margrete elike Kyndere dusses vorgemelten Joannes van Walstede und alle syne rechten Erven enkennet alle dusser vorgemelten Rede dûsser Vertichnisse, dat wy den vullenkomelyken hebben ghedaen, alze boven und beneden in dem Lande Wůnde und Recht is; und ghebruket des to Tughe dusses vorgemelten Vryengreven Inghesegħel, dat an dussen Breyf ghehanghen ys. Datum anno Domini M̊. CC̊C. sexagesimo sexto Crastino conversionis beati Pauli Apostoli.

(L.S.)

Num. 167.

Bertold von Büren verkauft den Eigentum der Freigrafschaft aufm Drein, mit der er den Rolf Bolißen belehnt hatte, an den Bischof von Münster, 1367.

Ex Orig.

Wy Bertold Here van Buren de Junge, Marie syn echte *W*yf, Bertold, *W*ilhem und Hinrich er Kyndere,

doit kundich allen Luden, die dessn Brief siet und horet lesen, dat wi vercoft hebt und vorkopen vomids dessen Brief vor uns und vor unse Erve erfliken und ewe- liken den erwerdigen in Gode Vadere und Heren Hern Florens Byscope to Mun- stere und synen Stichte *den Egendom van der Vriergrascap up den Drene mit al synen Rech- te, de Roilf Boliken van uns te Lene plach te hebbene*, um eine benomde Summe Gel- des, die uns wol betailt is, dar van wi se vor uns und unse Erven quyt, lois und ledich maken overmids dessen Brief; und hebt mit guden vrien Willen vor uns und vor unse Erven vertegen und vertien, overmids dessen Brieff up den Egendom der Vriergrasscap vorg., und up al dat Recht, dat wi dar an hadden unde wach- tenden weren jenigher Wys, to Handen und to Behoif des vorgemelten unss He- ren Biscop Florens und des Stichtes van Munstere, also dat se darmede doin mogen eren vrien Willen sunder unse und unser Erven oft yemands anders Wedersprake. Und wy solen und wilt den vorgemelten Biscop Florens und synen Gestichte des Egendomes vorgemelt rechte Warscap doin up allen Steden, dar des Noit is, und vor alle die ghene, die des to Rech- te comen willet, sunder Argelist; und hebbet des to Tuge unse Ingesigele vor

uns

uns und vor unse Erven an dessen Brief gehangen. Gegheven int Jair unses Heren dusent drehundert seven und sestich Jair des Dinxtages na Paesschen. Hir sint an und over gewesen Her Engilbert Fransois und Her Lubert van den Rodenberghe Canonike ton Dome to Munstere, Her Aelf van Batenhorst und Her van Keppele Rittere, Johan Cleyvorne, und Albert van der Wyck to der Tyt Borghermeistere to Munstere und ander gůder Lude ghenoich.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.)

Die Siegel sind alle bis auf das 4te abgefallen.

Num. 168.

Rolf Boliken überläßt die Freigrafschaft aufm Drein dem Bischofe von Münster, 1367.

Ex Orig.

Ich Bernhard de Bose to der Tyt ein gesworen Vrigreve uppen Drene, doe kundich allen Lûden, de dessen Brief siet und horet lesen, und betuge openbaren, dat

dat vor my ſint gekomen, dar ich ſat in eynen ghehegeden Gerichte vor Sendenhorſt Roelf Boliken, und Jutte ſyn echte Wyf, und hebt dar upgedregen und upgelaten vor my in Antworde gůder Lůde, de hir beneden geſcreven ſtait, in Hant und to Behoef des erwerdigen in Gode Vaders und myns Heren Hern Florens Biſcopes to Munſtere ſynre Naccemelinge und des Geſtichtes van Munſter die Vryengrasſcap uppen Drene, die den vorg. Rolve und Jutten ſynen echten Wyve to behorde, alſo als die belegen is mit al erre olden Thobehoringe und Rechte, in Holte, in Velde, in Torve, in Twyghe, in Watere und in Weyde, und mit aller Schlachternut; und hebt vort vor ſich und vor ere rechten Erven darup verteghen alles Rechtes, dat ſie dar an hadden, oft in jenigher Wys daran wachtende mochten weſen ſunder Argeliſt. Und hebbe des to Tuge und Orkunde umb Bede willen des vorg. myns Heren Hern Florens Biſcops to Munſtere, und Rolves und Jutten ſyns Wyves vorg. myn Ingeſiegel an deſſen Brieff gehangen. Hir is an und over weſen Her Rotgert van Ramesberge, Her Lubbert van Rodenberge Canonike ton Dom to Munſtere, Jacob van Anwe Canonic to Kerpen, Ludike van

As-

Asbeke, Johan Cleyvorne Borgermeister, und Johan Swarte Borger to Munster, Bytter, Andreis van der Heghe, und andere vele gůde Lůde. Dit is gescheen in den Jare unsses Heren Dusent Drehundert seven und sestich Jair, des neisten Dynstages na Paesschen.

(L. S.)

Num. 169.

Verabredung zwischen Symon Edeln Herrn zur Lippe, Richarten Wittwe Bernhards weiland Herrn zur Lippe, den Edelleuten, Städten und gemeinen dem Lande, daß die Lippischen Länder dißseits und jenseits des Waldes beisammen bleiben möchten, 1368.

Ex Copia noviori.

Wy Symon edele Man Junckere tho der Lippe bekennet und betueget in desen openen Breive vor uns, vor alle unse rechte Erven und vor alle unse Nakomelinge, dat wy umme Bede willen Vrouwen Richarden edelen Vrouwen Heren Berndes, wanner Heren tho der Lippe,

pe, deme God genedig sei, und umme unses ghemeynen Landes Besten willen hebbet gesatet ewelicken to blivende, dat unse vorgemelte ghemeine Land und Herscop, beide uppe deze Zydt des Woldes unde uppe ghene Zidt, alingh altosamende hebben und ungedeilet eweliken to blivende und wesen sall. Unde des, so hebben wy eine Genade geven al unsen Ritteren, Knechten, Steden und all den ghenen, die in unse Lande unde in unser Herscop beide uppe dese Siedt des *W*oldes und uppe jene Siedt woenet, unde under uns beseten sint, dat se, wannehr wy nicht lenger en sint, nunmehr nicht dan in eine Hand hulden en důrven, und nicht dan einen Heren hebben, de der Herscop van der Lippe ein Erve sie. *W*ert aber, dat wy na unser Dode achterlieten Manerven, de to unser Herscop horeden oder rechte Erven; an welckeren under den Manerven to voren, of se dar sein, oder doch rechte Erven, de Stadt van der Lippe unde de Stadt van Lemgo sich dan keret, dar sal unse vorscrevene gemeine Landt uppe dese Siedt des *W*oldes und uppe jen Sied sich anckern, unde des ock folgen unde hulden deme, sunder irhande Vertogh oder *W*edersprake. Unde wy gemeine Borgmanne van Varnholte,

van

van Brack, van Valkenberge, van deme Blomberge, van Detmale, und vortmer wy Borgermeſtere, Rhatmanne, und alinghe Meineheid der Stede to Horne, tho deme Blomberge und tho Detmale bekennet und betuegt in deſeme ſelven Breve vor uns unde vor all unſe Nakomelinge, wor de Stadt van Lemgo vorgeſcreven ſich ankeret unde huldiget, dat wy den folgen unde huldigen zullen unde willet, ſunder irhande Vertogh oder Wederſpracke; unde lovet, dat in deſſe Breve an guden Truwen ſtede und vaſt tho holdende. Were ock, dat uns Gott ſelgede, dat wy Joncher Simon vorgeſcreven oder unſe Nakomelinge noch mehr Landes eder Lude bekrechtigen konden, de ſolen al deſe vorgeſcrevene Stucke und Articule don und holden ſtede und vaſt ſonder irhande Vertogh oder Wederſpracke. Tho Tügniſſe aller deſer vorgeſcrevener Stucke und Articule hebben wy Simon Joncher tho der Lippe vorgenompt, unſe Ingeſegel vor uns, vor unſe Erven unde vor unſe Nakomelinge to deſen Breve heten gehangen. Unde wy ghemeinen Borgmanne vorſ. tho Bekantniſſe unde Betuigniſſe deſer vorſcrevener Dinge, ſo brucke wy tho deſſe Brieve unſes vorſcrevenen Juncheren Simonis Ingeſegel vor uns unde vor unſe Nakomelinge,

went

went wy nein gemeine Ingeſegel en hebbet. Und wy Borgemeiſtere, Rhatmanne unde de gemeinen Borghere der vorbenoembten Stede tho Horne, tho deme Blomberge unde tho Detmele hebbet oick an Tuigniſſe deſer vorſcrevenen Dinge unſer Stede Ingeſigele vor uns unde vor unſe Nakomelinge an deſſen Brieff geveſtet, de gegeven is na Goddes Bord druttein hundert Jahr in deme achteden unde ſeſtigheſten Jare, in ſunte Johans Dage des hilligen Apoſtels unde Ewangeliſten.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. 170.

Cuno Erzb. zu Trier und Adminiſtrator des Erzſtiftes Köln verſezt der Stadt Soeſt gegen 500 Goldgulden, welche ſie zum Behuf des Ankaufes der Grafſchaft Arnsberg vorgeſchoſſen hat, die Freigrafſchaft Heppen, 1369.

Ex Copiar. Sæc. XIV.

Nos Cuno Dei gratia Archiepiſcopus Trevirenſis & Adminiſtrator Ecclesie Colonienſis notum facimus univerſis, quod cum dilecti nobis proconſules & conſules

ac

ac universi opidani susatienses fideles nostri nobis & Ecclesiæ Coloniensi in subsidium & ad usus Emptionis comitatus & terre de Arnsberg *dudum concepte* liberaliter accommodaverant, quingentos florenos aureos ponderosos ac nobili Gotfrido Comiti de Arnsberg nomine nostro & dicte Ecclesie Coloniensis plene satisfecerint, de eisdem recognoscimus, quod ut prefatum opidum de restitutione & solutione dicte pecunie plene certificetur, de consilio & consensu venerabilium Decani & Capituli Ecclesie Coloniensis eidem opido Susatiensi nomine dicte Coloniensis ecclesie annuimus & concessimus, & præsentibus annuimus & concedimus, quod ipsi *jurisdictionem liberam de Heppen vulgariter appellatam Frigrafſchafft*, cum suis juribus & attinentiis universis, prout alias ad comitatum de Arnsberg spectabat, tam diu tenere & possidere possint, eamque exercere, quousque sibi nomine Archiepiscopi aut Ecclesie Coloniensis de dictis quingentis florenis vel valore eorumdem in alio pagamento fuerit satisfactum; quibus solutis dictum opidum prefatam jurisdictionem cum suis juribus & attinentiis ecclesie Coloniensi restituet, sine omni contradictione. In quorum testimonium administrationis nostre ac Capituli Coloniensis sigilla presentibus sunt appensa;

sa;

ſa; & Nos Decanus & Capitulum predicti recognoſcimus nos ſigillum Capituli noſtri cum ſigillo dicti Domini noſtri adminiſtratoris in teſtimonium preſentibus appendiſſe. Datum Anno Domini M° CC°C. LX. nono, feria quinta poſt Pentecoſten.

Num. 171.

Revers Bitters von Raesfeld, daß Wenemar von Heiden die an ihn verkaufte Freigrafſchaft über die Kirchſpiele Lembeck, Raesfeld, Herveſt, Wulſen, Schermbeck und Erlo wieder einlöſen könne, 1374.

Ex Orig.

Ich Bitter van Rasvelde Rytter, unde Katerina myn echte Vrouwe, unde Johan und Hinrich unſe echte Kindere und al unſe rechte Ervent, doet kundich allan Luden und bekennet in duſſen opene Breve, dat wy hebben ghegeven unde ghevet in duſſen opene Breve umme Magſcap unde Vruntſcap willen Wennemar van Heydene, ſyr echten Vrouwen, eren echten Kinderen unde oren rechten Ervenden *eynen Wedercoep und Loze der Vrygraſcap unde der Vrygenſtole, unde der Gode unde*

der

der Lude, *alse der Kerspele Lembecke Wůlfem*, *Herveste*, *Scherenbeke*, *Rasvelde*, *Erlo dar inne beleghen sint*, myt al or Tobehorincghe wederkopen und losen moghen vor ses hundert Schilde und vyffrich Schilde, de goet sint van Golde und swar van Gewychte ofte lyk Payment darvor, dat dar goed vor sy in der Tyd der Betalinghe, alse nu to sunte Mertins Daghe komet aver achte Jaer na Datum dusses Breves; unde nycht er en moghen se de Vrygrascap de Gode und de Lude weder losen eder kopen alse vorgl. is. Unde wanner de achte Jaer gheleden sint, so wanner dan Wenemar ofte sine Vrouwe ofte ere echte Kindere eder ere rechte Ervent vorg. de vorgemelte Vrygrascap de Gude und de Lude, alze vorg. is, losen willen, dat solen se Heren Byttere eder synen Wive, ofte eren Kinderen eder oren rechten Ervenden eyn Jar alweghe to voren segghen, ofte en untbeden by oren waren Boden an den Portener to Ostendorpe eder to Rasvelde der twier Slote eyn, van den vorg. sunte Mertins Daghe alle Jar na volgende; und moghen de vorgl. Vrygrascap, de Gode und de Lude vorgemelt weder losen unde kopen vor ses hundert Schilde unde vyffrich Schilde ofte Payment dar vor, alze vorgemelt is.

Unde

Unde wanner de vorg. Schilde ofte Payment betalet zyn Heren Byttere ofte synen Wive ofte oren Kinderen ofte eren Ervenden vorg., so erkenne wy Bytter und myn Wyf und unse Kindere unde unse Ervent, dat wy dan solen Wennemar synen Wive oren Kinderen ofte oren Ervenden vorgemelt, de vorg. Vrygrascap, de Gude, de se uns ghesat und geghevenhedden, und de Lude weder uplaten sunder yenich Vortoch und Wedersprake. Oik so sole wy en de Breve weder antworden und geven, de se uns ghesat und gegheven hedden van der vorg. Vrygrascap, van den Goden und van den Luden vorg. ledych und loes sunder eynnych vertoch und Wedersprake. Und so en sal ich Bytter ofte myn Wyf unse Kindere, noch unse Ervent vorg. an der vorg. Vrygrascap, Guden eder Luden nyet mer an hebben, noch nyet an wachtende syn, alzo dat Wenemar und syn *W*yf ore Kindere und ere rechte Ervent vorg. de vorg Vrygrascap, Gude und Lude sollen hebben und besytten, alze se deden, er dat se my und mynen *W*ive, unsen Kinderen und unsen Ervenden vorg. de vorg. Vrygrascap, Gude und Lude satten und vercoeften; al olde Vünde und nye, und al Arghelyst uetghesproken. To eynen meren Tughe und Vest-

Vestnisse, so hebbe wy Bytter vorg. Johan und Hinrych myne Kindere vorg., unse Ingheseghele vor uns unde vor unse rechte Ervent an düssen Breyf gehanghen. Gegheven int Jaer unses Heren, dusent drehundert vier unde seventych, des nasten Sundaghes na allen Gades Hilghen.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. 172.

Wyllem Malman versezt dem Johan Morrian den Freienstul im Kirchspiele Nordkirchen ꝛc. 1375.

Ex Orig.

Ich *W*ylhelm Maleman und myne rechte Erven bekennet und betuget in dessen openen Breyve, dat Johan Morian van unser weghene betalet unde ute gheghheven hevet to Maeze van Lenehusen anders gheheyten Suttorp unde to Brune van *W*ischele eyn und vertich Mark Penninge, alze to Munstere ghenge unde geve sint, dey wy Maeze vorgemelt unde Brune vorgemelt, van rechter Schult schuldich waren. Darvor so hebbe wy *W*ylhem Maleman vorgemelt, Johan unde

Bernd

Bernd myne Sone unde unſe rechte Erven Johanne Morianne vorg. unde ſinen rechten Erven gheſat *unſen Vryenſtoel, dey beleghen is in dem Kerſpele tor Nortkerken*, unde Hermanne den Vryen to Pykenbroke, unde dat hey mach hebben eynen Vryengreven vor ſich; unde alſo lange, dat hey nynen Vryengreven en hevet, ſo ſal unſe Vryegreve Johanne Moriane vorg. unde ſinen rechten Erven richten ſunder irhande Vorweygheringe, alſo dicke, alze ſey eme dat weten latet. Unde ok, ſo ſole wy Johanne Moriane vorg. unde ſinen rechten Erven jarlikes gheven drey Mark Gheldes van deſſen vorg. eyn unde veertich Marken, unde dey drey Mark ſal Johan vorg. rekenen unde upſlaen uppe deſſe vorg. eyn unde veertich Mark; unde allet, dat verveller in dem van der Nortkerken Kerſpele, van der Vryengraſcap weghene, unde dat en darf Johan Morrian vorg. unde ſine rechten Erven uns nicht afſlaen. Unde dit moghe wy alle Jar weder loſen uppe ſunte Peters Daghe ad Cathedram Veerteynnacht vore efte Veerteynnacht na, vor deſſe vorg. eyn unde veertich Mark, unde vor dey drey Mark Gheldes, dey da jarlikes upgherekent unde upgheſlaghen ſint na Data deſſes Breyves. Unde wanner deſſe Loſe ſchut, ſo ſal nochtand Johan Morrian

rian vorg. unde sine rechte Erven eyn Jaer sittene in deme vorg. Stole unde in alle deme Rechte, dar hey vore inne sat. Alle desse vorg. Stucke unde Puncte, dey in dessen Breyve staed, love wy sementlike mid samender Hand, unde sekert dey in guden Trowen stede unde vast to haldene unde untobroken. Unde des to Tughe der Warheyd, so hecbe ich Wylhem vorg. myn Inghezeghel an dessen Breyff ghehangen vor my unde myne rechte Erven; unde wy Johan unde Bernd vorg. lovet und sekerd in guden Trowen alle desse vorg. Stucke und Puncte, dey in dessen Breyve staed, under unses Vader Inghezeghel stede unde vast to haldene.

Datum Anno Domini M°. CCC° LXX. quinto, ipso die nativitatis beate Marie Virginis.

(L. S.)

Das in grünem Wachse gedruckte Siegel stellt im Wappenschilde einen gezahnten Schrägbalken vor. Die Umschrift ist: † S' Wilhelm eman.

* * *

Num. 173.

Scheidung und Verabredung zwischen Engelbert von Altena und Rotger dem Keteler von wegen der altenaischen Freigrafschaft, und wenn Rotger von seiner Frau, des Engelberts Bruders Tochter, ohne Leibeserben versterben sollte, 1378.

Ex Orig.

Ich Rotger de Ketlere, do kundich allen Luden, de dessen Breiff seet und horet, dat Engelbert van Altena und ich gescheden sint van der wegen, dat ich Vrederunen sins Brodere Dochter hebbe genomen to eme Wive in alle de Wise, als hir na gescreven steit. Tho dem ersten dat Engelbert und sine rechte Erven hebben solen de Hove, de de Koster to Libborch to dess Tyd underhevet, de tho deme munsterschen Borchleyne horet. Vortmer, so sal Engelbert und syne rechten Erven *van der Vryengrasscap drey Stole hebben, und ich und myne Erven twe Stole:* ok worden dar mere Stole gevunden, de van aldes to der Grasscap gehort hedden, de solen uns beyden allike heymeliken wesen. Vortmer worde vor Engelbertes Stolen genich ene Sake ofte ene Cla-

Clage begund, ere vur mynen Stolen eyn, da en ſal ich ofte nummand van mynerwegen nicht an hinderen; mere laten eme *den Greven und unſe Vrygen volgen, und helpen to allen ſynen Behove und Nutte.* Were ock, dat vur mynen Stolen genich ene Sake ofte Clage begund worde, ere vur Engelbertes Stolen eyn, dar en ſal he ofte nummand van ſyner wegene uns nicht an hinderen; mer laten my den Greven und ſyne Vrygen volgen und helpen to al mynen Behove und Nütte. Vortmer dae ich Rotger vurg. de Grasſcap verſetten of verkopen wolde, dat ſal ich Engelherte of ſynen Erven eyn half Jare vur ſeggen, und beiden ſe en; wat my dar eyn ander ume gheven wolde, da ſal ich ſe en vorlaten. Vortmer were, dat Vrederune ſtorve ane Erven, ſo ſal ich Rotger in der Grasſcap bliven ſitten, bitte alſo lange, dat my Engelbert of ſyne Erven vyf Mark Geld, alſe to Munſter genge und geve is, gegheven hebben: und wan ſe de my gegheven hebben, ſo ſal ich und myne Erven behalden erfliken der Stole eyne, und eyne Hove, de ich of myne Erven keyſet, und ſolen uns de Greven rechten laten, und de Vrygen volgen in alle der Wiſe, alſe hir vurg. ſteit. Ok ſo ſal ick Rotgher vurg. Vrederunen eyne Lyftucht maken to Seg-

gene Hermans van Lare und Joanne Fre- ſekens bynnen theyn Mark Geldes, als to Soeſt genge und geve is. Were ok, dat ich Rotgher ſtorve an Erven van Vrederunen, ſo ſal Vrederune behalden alle dat Gud und Recht, dar ſe my mede gegeven und beraden wart to Ere, und ere Lyftucht, to eyner Lyftucht. Were ok, dat ich Rotger wat kofte of weſſelde Lude ofte Gud myt myne Gude, des ich myt Vrederunen nicht genomen hedde, dat ſal vallen op myne Erven. Were ok, dat wat opſtunde Dedinge tuſchen Bernde den Graven und my, alſe van Vrederunen wegen, des ſal ich horen Engelberte van Altena und Lamberte van Batenhorſte Vruntſcap mit mynen Willen to Rechtes; were, dat ſe uns dar mede nicht geſcheden en kunden, wen ich en dan dat vur ſegge ſes Weken, ſo ſolen ſe uns jo ſcheden; ſus mach he ſich ſcheden laten, wen he wel na den ſes Weken. Alle deſſe vurgemelte Articule und Punte de ſekere ich Rotger vurg. und Cord myn Broder, und love in guden Truwen ſementlicken dem vurg. Engelbert und ſinen rechten Erven, eme ſtede und vaſt to halden vur uns und unſe rechte Erven ſunder irleye Argeliſt und Wederſprake; und hebben des to Tuge unſe Ingeſeghele vur uns und unſe rech-

ten

ten Erven an dessen Breyf gehangen. Datum Anno Domini M°. CC°C. LXX°. octavo, Crastino festi nativitatis beati Johannis Baptiste.

(L. S.) (L. S.)

Das erste runde Siegel hat im Wappenschilde einen Kesselhaken; das 2te 3 Blätter. Die Umschrift des ersten ist: † S'. Rotgheri de Ketlers.

Num. 174.

Auszug einiger Hochstift-münsterischen Vasallen aus dem Lehnbuche des münsterischen Bischofes Florenz, da er 1379 nach Utrecht versezt wurde.

Ex originali Libro feudali Florentii Episcopi monasteriensis ad Eccles. ultraj. transpositi.

Principium.

Castrenses, & primo in *Stromberghe.*

Dominus Lippensis tenet titulo Castrifeodi in Stromberghe aream in Castro ibidem & bona infrascripta &c.

Clau-

Clausula concernens.

Vasalli.

Primo. Dux Gelrensis tenet infrascripta bona dependentia ab Ecclesia monasteriensi, videlicet jurisdictiones & villas uppen Goye. — *Item* Advocatias ultra bona Abbatie sancte Marie Monasteriensis, & Prepositure Ecclesie Mauritii extra muros Monasterienses.

Item Comes Clivensis tenet infrascripta bona dependentia ab Ecclesia Monasteriensi, videlicet Dominium in Ryngenberge cum suis attinentiis. — *Item* quatuor Curtes, videlicet Asscheberg, Galen. Ůnde & duas Hungese.

Item Comes Markensis tenet Curtes to Rynern & Lynen, que obligate sunt sibi pro XIIII^{C}. & L. marcis; & cum redempte fuerint, convertetur pecunia in alia certa bona allodialia, unde efficietur perpetuus fidelis & Vasallus Ecclesie Monasteriensis. *Item* idem tenet Comitias liberas, quarum unam habet Thidericus de Volmesteyne, & reliquam Everhardus & Hermannus fratres dicti Corve, filii Domini Everhardi. — *Item* tenet aliam curtem.

Item

Item Comes de Ravensberge ſupremus Pincerna Ecclefie monaſterienſis tenet duas Comitias liberas, quarum unam habet Dominus Hermannus de Mervelde, & alteram Wennemarus de Heydene.

Item Comes de Tekeneborch tenet Advocatiam Conventus in Metlen. — *Item* uſurpat ſibi jurisdictionem to den Tuenrebenken, que dependet ab Eccleſia monaſterienſi jure miniſterialitatis.

Item Dominus Lippienſis tenet Caſtrum & Dominium cum Comitia libera in Rede. — *Item* tenet Advocatias Conventuum & Monaſteriorum Vrekenhorſt, Leisberne & Claholte. — *Item* tenet liberum Comitatum Wilhelmi Malemans. — *Item* Comitatum Engelberti de Altena.

Item Comes de Benthem tenet Dominium in Saltesberge cum univerſis bonis ad hoc pertinentibus; prout in parochiis Rene, Saltesberge & alibi ſita ſunt. — *Item* tenet jurisdictionem in Northorne. — *Item* judicium Gograviatus in Büren. — *Item* Decimam magnam up den Benrenberge in Parochia Nyenker-

kerken, quam antiquitus illi de Keppele tenebant.

Item Nobilis Baldewinus Dominus de Stenforde tenet bona tor Heſelkerken cum ſuis attinentiis in parochia Nortwolde. *Item* Decimam in Zelen & decimam dictam Broctende in parochia Stenvorde. *Item* idem tenet decimam in Ochtorpe, quam Thidericus de Goplo dictus Slipſes quondam tenuit.

Item Domicellus Ludolphus de Ahuys tenet officium Dapiferatus ſupremum Eccleſie monaſterienſis. *Item* tenet den Wiltvorſt in Nemore Lyſner. *Item* tenet Curtem dictam Wentfelde, & Decimam dictam Buddentende in parochia Weshem & Wullen, & dimidietatem Judicii ton Stenerencrüce. *Item* tenet molendinum dictum Buddemolen in parochia Alſtede, cum dictorum attinentiis. *Item* tenet Curtem Riddenbroke & Boclo in Parochia Lecden cum ſuis attinentiis.

Item Dominus Johannes de Solmiſſe tenet Caſtrum Ottenſteine pro patenti Caſtro, prout hoc in literis Capituli Monaſterienſis. *Item* Judicium Gograviatus in Vreden. *Item* Curtes Keppelhove

hove in parochia Weshem & dimidietatem judicii Stenerencrüce in parochia Wullen, Weshem & Alſtede. *Item* tenet Decimam, quam quondam Tydericus Kempinc tenuit.

Item Gyſelbertus de Bronchorſt Dominus de Borclo tenet Caſtrum de Borclo, & dimidietatem Dominii & judiciorum eorundem: reſiduam partem tenet Henricus filius ejus de Wyſſche. *Item* Decimam tenet unam ſitam in parochia Brunen & Dingeden, & decimam minutam in parochia Varſevelde.

Item Dominus Johannes de Kulenborch tenet pro patenti Caſtro Caſtrum Werde in parochia Bocholte cum ſuis attinentiis, & omnia bona ſita ab iſta parte Yslie.

Item Bertoldus dominus de Büren tenet Caſtrum ton Daverensberge. *Item* idem tenet Gograviatum, medietatem judicii in Porteslere, ind den Wiltbanne in nemore Davert.

Item Bernhardus Droſte miles tenet officium Dapiferatus, Domum ton Vorde, Domum tor Hede, Domum tor Bruchten; Curtem to Beſſinch, &

quan-

quandam Domum dictam Smirkoten in Monasteriensi urbis (urbe).

Alia Clausula concernens.

Item Johannes Cleyvorn , Alardus Droste & Lambertus de Bocholte Cives monasterienses tenent Vrigraviatum monasteriensem jure homagii secundum formam & tenorem literarum Civitati monasteriensi traditarum.

Finis.

Sub Anno Domini M°. CCC° LXXIX°. in Crastino beati Victoris martiris ordinabat Dominus Florentius de Wevelinchoven, olim Episcopus Monasteriensis nunc Trajectensis, hunc librum Pheudorum pro Ecclesia Monasteriensi predicta, ac presentabat venerabilibus Dominis Decano & Capitulo Monasteriensi.

Item idem Dominus Florentius, anno & die eisdem, presentavit Dominis Decano & Capitulo unum conservatorium perpetuum pro memoria ejusdem.

Num.

Num. 175.

Bischof Potho von Münster versezt dem Heinrich von Gemen die Burg Oeding, den Freienstul zum Volkengraven, Welinghof ꝛc. 1380.

Ex Orig. reversali Hinr. de Gemene.

Datum per copiam.

Wy Potho van der Genade Godes Byschop to Monstere dot kundich allen Luden, de dussen Bref zeet oft horet lezen, und bekennet apenbar in dusser Scryft, dat wy van warer und rechter Schult, de gemaket hebt unse Vorvarer Byscope to Monstere, schuldich synt Hinrike van Ghemene Ritter, und synen rechten Ervenden acht hundert Mark Pennynghe, alz to Monstere genghe und gheve synt, alz van der Borch und Huses wegene to Oedynck und syner Thobehoringke, und seestich Marck der selven Penninghe, alze van des Welynchove weghene belegen by der vorgenomden Borch, und hundert und veyrtich Mark, de hee witlike und kundichlike beleghen sal in syne Meringhe und Betheringhe der vorg. Borch, welick Gheld thosamende gherekent sych lopet up dusent Mark Penninghe vorgescreven: von welick Ghelt wy hebt ghesat

myt

myt Rade unses Capitels to Monstere, und settet in dussen Breve to rechten Underpande deme vorg. Hinrike und synen Ervenden de vorg. Borch to Oedink, *unsen Vryenstoel ton Volckengraven* mit synen Tobehorynghe, de Gude to Hessynch, Hygynch und Helmeldynch und den Welinchof vorg. belegen samentlicke in den Kirspele van Zutlon, in der Burscap to Nitharten, alzo als see belegen synt in Broke, in Busche, in Torve, in Twige, in Wateren, in Weyde, in Wysscken, myt Lueden und myt aller Tobehoringhe, Rechten, Upkomninghe und Slachternut, *utghesproken de rechten Broke, de vallen und comen van den Vryenstole*, dar de vorgemelte Hinrich und syne Ervende, also langhe alz se unse Amptmanne synt uppen Brame, uns und unsen Nacomelinghen Byscopen to Monstere Rekenschap solten van doen; und oft see unse oft unser Nakomelinghe Amptmanne nycht en weren, so solen see de Broke rekenen unsen Amptmanne uppen Brame, de ys by der Tyt, to unser und unser Nakomelinghe und Kerken Nüt und Behof. Und hebt ghelovet vor uns und unser Nakomelinghe vorg. und lovet in dussen Breve, dat wy den vorg. Hinrike und synen Ervenden nyrhande Hinder und Verdreit doen en solen, vormyddens uns of andere-

ren

ren Personen, yenigherhande Wys in vredeliker und resteliker Besittynghe der Borch, Huses, Hove, Vryestoles und Gude, hent em dat vorgemelte Ghelt to male betalet sy. Und wan wy ofte unse Nakomelinghe en des vorscrevenen Gheldes betalinghe doen willet, de wy doen mogen alle Wege, wan uns dat behaghet, dat solle wy em achte Weken to voren weten laten; und solen de Betalinghe doen binnen unsen Wicbolde to Borken, wan de achte Weke umcomen syn; und solen den vorg. Hinrike und synen Ervende oft eren Vrende, de dat Ghelt und Betalinghe nemen sal van erer wegene, velyghen mit den Ghelde bynnen Borcken; und vort hent to Ghemene sunder Argelyst. Und so solen de vorgemelte Hinricke und syne Ervende, wan de Betalinge scheen ys, uns und unsen Nacomelinghen, und unser Kerken dat vorg. Hus und Borch, de Hove, den Vryenstol und Gude mit erer Tobehoringhe alinch und altomale sunder Hinder und Wederspsake weder laten und andworden sunder Arghelyst. Und wert sake, dat se daer wat in teghen, und dat nicht weder antworden, oft laten wolden, oft dat vortoghen, oft Vorweghheringhe deden; so solen se vailen van allen Rechte und Ansprekynghe, dat se hedden, oft hebben

ben mochten an den Hus und Borch, Hoven, Vryenſtole, Gude und Ghelt vorg.

Vortmer ys hier ingheſproken: wer dat de vorg. Borch ofte Hus van yemande afghewunnen worde, dat God beware, und de vorgemelte Hynrick und ſyne Ervende bewaren ſolen myt allen Vlyte ſunder Argelyſt; ſo ſolen de vorgemelte Hinryk und ſyne Ervenden mit den, de dat Hus und Borch ghewunnen hadden, nyne Soene oft Vrede angaen oft nemen; und ſolen mit aller Macht mit uſer Holpe und Rade den ghenen widerſtaen, hent de vorg. Hinricke und ſyne Ervende de Borch und Hus mit ſyner Tobehoringhe weder hebben.

Vortmer wert, dat in der Tyd, wanner de Betalinghe des vorg. Gheldes ſchee, Korn ofte Sadinghe were uppen Lande der vorg. Hoven und Guden, oft Pacht tokomende van den Jaere; des ſolen de vorg. Hinrick und ſyne Erven bruken ſunder Wederſprake und Hinder. Des to Thuge hebbe wy Potho Biſcop vorgemelt unſe Ingheſeghel vor uns und unſe Nakomelinghe mit Segel unſes Capitels to Monſtere an deſſen Bref ghehanghen. Und wy Proveſt, Deken und Capitel to Monſtere enkennet openbar in

duſſen

dussen Breve, dat alle dusse vorscrevene Articule myt unser Wytschop und Vulbort gescheen syn. Des to Tughe hebbe hebbe wy unses Capitels Zegel mit Zeghele unses Heren Pothen vorg. an dussen Breff ghehangen. Datum Anno Domini MCCCLXXX. in vigilia festi beati Mathæi Apostoli. Und wy Her Hinrick und Her Herman van Gemene Rittere bekennet &c. &c. Datum Anno Domini Mmo Tricentmo octogmo in Vigilia beati Mathei Apostoli.

(L.S.) (L.S.)

Num. 176.

König Wenzeslaus gibt auf Ansuchen des Herzoges von Berge und des Bischofes zu Osnabrück, dem Sweder von Dorn die Macht als Freigraf in dem Stifte Osnabrück zu richten.

Ex Originali nobilis & benevola manus mihi suppeditavit.

Wenceslaus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Boemie Rex notum facimus tenore presentium universis, quod pro parte fidelis nostri Sue-

Suederi de Dorn per illuſtrem Wilhelmum ducem Montenſem & venerabilem Teodoricum Epiſcopum Osnabrugenſem Noſtri & imperii ſacri Principes dilectos oblata petitio continebat, quatenus *prefatum Suederum in Vreygravium libere ſedis Müddendorp diſtrictus & Dominii Osnabrugenſis facere dignaremur* gratioſius conſtituere & creare. Nos vero petitionibus dictorum annuentes eundem Suederum in Vreigravium ſedis Muddendorp predicte ex certa ſcientia & de plenitudine Romane Regie poteſtatis facimus & conſtituimus tenore preſentium & creamus, volentes & hoc regali ſtatuentes Edicto, quod univerſis & ſingulis juribus, Privilegiis, honoribus, fructibus & emolumentis uti & gaudere debet, quibus ceteri Vreigravii gaudent tam de jure quam approbata conſuetudine quomodolibet & utuntur; & ſpecialiter, quod Nobis & ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus & regibus fidelis eſſe debet, & judicio juſte judicare, prout ſuper hoc coram noſtra celſitudine corporale preſtitit Juramentum. Mandamus igitur univerſis & ſingulis, quibus preſentes exhibite fuerint ſerioſe, quatenus prefatum Suederum in Vreigraviatu Muddendorp, & in omnibus, que ad honorem ipſius Vreigraviatus ſpectare noſcuntur, non impediant,

pediant, ſed ipſum ſub obtentu noſtre gratie manuteneant & defendant, preſentium ſub regio noſtro ſigillo Teſtimonio litterarum. Datum Prage Anno Domini M.CCC.LXXXII VII. Idus Martii, Regnorum noſtrorum Anno Boemie XIX. Romanorum vero VIto.

(L. S.) Ad Mandatum D. Regis
P. Fawren.

Num. 177.

Vertrag zwiſchen Johann Edeln Herrn von Diepholt und dem Biſchofe von Münſter, in Betref der Kirchſpiele Goldenſtäte, Drebber und Barnſtrup, und der Rechten des Stiftes Münſter daſelbſt, 1383.

Ex Copiar. Sæc. XV. incipientis.

Wy Johan, Here to Deipholte, Edeleman, bekennet &c., dat wy und unſe Erven ſolet und willet den erwerdighen in Gode Vadere und Heren, unſen leven Heren, Heren Heydenrike Biſcope to Munſtere, ſyne Nakomelynghe und dat Geſtichte van Munſtere reſtliken und vredeliken laten in alle deme Rechte, dat

ſe hebben und hedden an deme Dorpe und Kerſpele to Goldenſteden, alſe by Namen *de Vryengraveſcap*, *de Vryen unde de inkoment Lude*, *unde de Vryenſtoel*, *de dar to behoret*, *belegen by den Kerkhove to Goldenſtede mit aller der Graveſcap und der Vryen Tobehoryngbe und Rechte.* Vortmer wy und unſe Erven ſolen und willet den erwerdighen in Gode Vadere und Heren, Hern Heydenricke, Byſcope to Munſtere, ſyne Nakomelinge und dat Geſtichte van Munſtere reſtliken und vredeliken laten beholden de Kerkmiſſe to Goldenſteden und alle Vorval, dat daraf veller, und dar to de Stedepenninghe to Goldenſteden. Vortmer ſole wy en laten beholden eyne Bruggen to makene over den Hunte uppe de Stede, de gheheyten is de guldene Bruggen, und ſollen ende willet en de truweliken helpen vorwaren to ere Behof, dat ſe untobroken blive. *Vortmer en ſole wy noch willet nyne Borch eder Sloet tymmeren eder bouwen in den Kerſpele van Goldſtedden, Drebberen und Bernsdorpe; und des ghelikes en ſolen de vorgemelte unſe Here, de Byſcop van Munſter, ſyne Nakomelinghe und dat Geſtichte van Munſter ok doen:* wy en deden dat ſemmetlike mit eynander. Vortmer bekeune wy, dat *dat Gogerichte to Goldenſteden is Manlen des Geſtychtes van Munſter*, und hebbet dat entfangen van unſen

unſen Heren Heydenrike vorg., und hebbet eme und ſynen Geſtichte van Munſter darvan ghehuldet, alſe Manlenes Recht is. Vortmer en ſole wy noch en wilt nyne Lude, de tobehoren den vorg. Byſcope und Geſtichte van Munſter, ofte den Amptluden ofte den Borchmannen van der Vechte, to uns in nemen ofte verhalden, ofte thegen ſe vordeghedynghen yenigerleye Wies an unſer Herſcap, ofte Sloten: des ghelikes en ſolen ſe uns weder doen. Vortmer, wer uns und unſen Underſaten ofte den unſen jenich Scade geſchoen in der Tyd, do de vorg. unſe Her Biſcope Heydenrike mit ſynen Vrenden was to Goldenſteden, de ſal quied weſen; und de vorg. unſe Here und ſyn Geſtichte und de Syne, de mit eme dar weren, ſolen des ſunder Anſprake bliven. Vortmer ſolen unſe Erven und unſe Nakomelynghe, de Heren werdet to Deipholte, alle deſſe Punten und Articule, de in deſſen Breve geſcreven ſynt, vorbreven in allerley Wies, alſe deſſe Bref ynne holdet, wanner ſe to eren Jaren komet. Alle deſſe vorg. Stucke und Articule ſemmentliken, ende eyn juvelich beſunder, hebbe wy Johan Here to Deipholte vorg. vor uns, vor unſe Erven und vor unſe Nakomelinge den vorg. unſen Heren Byſcop Heydenrike, ſynen Nakomelynghen

und den Gestichte van Munster ghelovet und gesekert an guden Truwen in Edes Stad, stede und unverbrokelich to holdene sunder Argelist, mit Beholtnisse aller Breve, aller Privilegien und alles Rechten, de wy hebbet up beiden Siden, en bueten Inholt desses Breves. To Tughe und in Orkunne und to ewigher Vestnisse alle desser vorg. Stuck und Articule hebbe wy Johan Here to Deipholt vorg. vor uns und vor alle unse Erven unde Nakomelynghe unse Ingheseghel an dessen Breff mit unsen Willen und Wytscaph don hangen mit Ingheseghele des edelen Mannes, Her Otten Greven to der Hoya und to Brochusen, unses leven Swagers, de det ghedeghedynget hevet: und wante wy Her Otte Greve to der Hoya und to Brochusen vorg. desse vorg. Stucke ghedeghedynget hebbet, alse vorg. is; so hebbe wy to merren Tughe unse Ingheseghel mit Ingheseghel unses leven Swagers Johans Heren to Deipholte vorg. an dessen Bref doen hangen umme Bede willen beyder Partye vorg. Hir hebbet an und over ghewesen ersame bescheydene Lude, Her Diderich van Enschede Domdeken to Munster, Her Frederich van Schagen, Her Bernd de Droste Rittere, Alhard van den Busche anders gheheyten de Gutlike, Heyneke de Beere Knapen,

pen, und Johan Kerkerynk to der Tyd Borgemester to Monster, und anderer guder Lude genoch. Datum Anno Domini M°. CCC. LXXX. tertio, feria tertia post dominicam qua cantatur Cantate.

Num. 178. lit. A.

Die Malmans verkaufen an die Morrian, von Münster, von Lüdinchausen, Drosten, Sobben, von Herbern und von Mecheln die Freigrafschaft Wesenfort, 1384.

Ex Orig.

Wy Willem Maleman und Johan Maleman, myn Sone Wilhelmes vorg. doet kundich allen Luden und enkennet openbare in dessen Breve vor uns und vor unse rechte Ervende, dat wy myt guden beradenen vrighen eyndrechtigen Willen und Vulbort unser Ervende hebbet verkoft, und verkopet rechtes stedes Ervekopes *unse Vrygrascap to Wezentvort myt Stoelen, myt vrighen Hoeven, myt vrigen Luden, myt all over olden Tobeherynge, alse de gelegen is* in Holte, in Velde, in Watere, in Weyde und myt aller Schlachter-

nüt,

nüt, Johanne Morrien, Henrike van Munſtere, Goswine van Ludinchuſen, Berende den Droſten, Dietherike Sobben, Coerde van Herbern und Engelberte van Mechelen, und deſſer aller Ervende vor eyne Summe Gheldes, de uns witlike und wol betalet is to unſen Willen. Und wy Willem und Johan vorgemelt hebbet deſſer vorg. Vrygengraſcap myt Stoelen, myt Hoeven und myt Luden alſo vorg. is, verteghen und upghelaren in Hant deſſer Lude, de hiir vore ghenompt ſtaet. Deſſe vorg. Vertichniſſe und Uplatinge hebbe wy Willem und Johan vorg. ghedan *vor Hermanne van Lenſinch Vrygreven to der Tyd der vorg. Vrygengraſcap, dar be Stede und Stoel myt Rechte in eynen gehegheden Ghterichte beſeten hadde.* Dar an und over ſtoenden Diderich van Munſtere, Herman van Munſtere, Hinrich de Droſte, Werner van den Bechues und guder Lude ghenoch: und wy Willem und Johan vorg. lovet en, alſe deſſe Lude vore genompt ſyn, deſſer vorg. Vrygengraſcap myt Stoelen, myt Luden und myt Hoeven, alſe vorg. is, rechte Warſcap to done vor al de ghene, de des to Rechte komen willet. Al deſſe vorg. Rede und Articule love wy Willem und Johan vorg. myt ſammender Hant, und ſekert in guden Trouwen, Johanne, Hinrike, Goswine,

wine, Berende, Diderike, Coerde und Engelberte vorg. und desser aller Ervende stede und vast to holdene sunder yenicherhande Argelyst. Und ich Herman Vrygreve vorg. umme Beede willen van beeden Syden, wente dyt vor my ghescheyn is, hebbe des to Tughe und Bekantnisse myn Insegel to Inghheseghelen Willemes und Johans vorg. an dessen Breif gehangen. Datum Anno Domini M°. CCC°. LXXXIIII°. Sabato post Dominicam, qua cantatur Judica.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num. 178. lit. B.

Graf Otto von Tekeneburg, Herr zu Rheda, belehnet Johan Morrien mit der Freigrafschaft Wesenfort, 1384.

Ex Orig.

Wy Otto Greve tho Tekeneborg enkennet in dessen openen bezegelden Breve, dat wy hebben belenet und belenet in dessen Breve Johanne Morryen eyne Vryegrascop, de geheten is thor Wezent-

zeutvord, in Manſtad, alſo alze de vorgemelte Vryegraſcop belegen is myt al er olden Tobehoringe und myt al er Slachternüt; und hebben des tho Tughe unze Ingezegel vor uns und vor unze rechten Erven an deſſen Bref gehanghen. Datum Anno Domini M̊. CC̊C. LXX̊X. quarto, feria ſecunda poſt feſtum inventionis ſancte Crucis.

(L. S.)

Num. 179.

Erzb. Friderich von Köln belehnt und investirt Hermann Mersberg mit dem Freigrafenamt zu Medebach und Züschen, 1385.

Ex Copiar. Sæc. XIV.

Nos Fridericus Dei gratia ſancte Coloniensis Eccleſie Archiepiſcopus, ſacri Imperii per Italiam Archicancellarius, Dux Weſtphalie & Angarie univerſis has literas inſpecturis notum facimus univerſis, quod nos de legalitate & diſcretione fidelis noſtri dilecti Hermanni Mersberg ſpecialiter confidentes, eundem, quem ſufficien-

ficienter examinatum ad id invenimus idoneum, *comitem liberum seu Vrygravium sedium nostrarum in Medebeke & in Tuschena*, *auctoritate serenissimi Principis & Domini nostri Domini Wenzeslai Dei gratia romanorum Regis nobis per suas patentes litteras indulta*, *desuper constituimus & presentibus ordinamus*, ipsumque sacri Imperii Romani & regni vice & nomine infeudavimus & investivimus, ac infeudamus & investimus etiam de eisdem cum suis juribus & pertinentiis universis; recepto prius ab eodem de obediendo fideliter dicto Domino nostro Romanorum regi sacroque imperio romano & nobis & Ecclesie nostre Coloniensi, & de observando *pacem regiam in Westfalia* in omnibus suis punctis ipsum & officium suum concernentibus, nec non faciendo cuilibet justitiam, quantum hoc ipsi incumbat, ac suo hujusmodi officio in omnibus legaliter exercendo juxta inspiratam eidem a Domino industriam, debitis ac solitis juramentis. In quorum &c. Datum Smalenberg Anno Domini M.CCC.LXXX. quinto, die XII. mensis Januarii.

* * *

Num. 180.

Urkunde des Drosten und der Burgmänner zur Vechte über die Rechte des Stiftes Münster in und an den Kirchspielen Goldenstäte und Koldenrade, und daß Goldenstäte in die Krummegrafschaft, und Koldenrade in die Desemermark gehörten, 1387.

Ex Copiar. Sæc. XV. incipientis.

Wy Johan van Sutholte, Droste tor Vechte, und wy ghemeynen Borchmanne tor Vechte, enkennet und bethuget openbare an dessen Breve vor allen Luden, dat vor uns ghekomen syn an unse Yeghenwordicheyt Herman Raet und Herman de Meyer van Ollenstede, und beholden vor uns to den Hilghen mit uprichteden Vingeren stanedes Edes mit Willen und unbedungen, dat de Vryen und di inkomene Lude in den Kerspele van Goldenstede und Coldenrode unsen Heren van Munster horet, und boret syne Amptluden tor Vechte to verdeghedynghene, na den, *dat de Crummengrafscap des Kerspels van Goldensteden* unsen Heren van Munster horet, unde Coldenrode Demesmarke (Desemermarke) sy, und hore in de Twisteryngen, dat over unsen Heren

Heren van Münſter horet und ſynen Amptluden tor Vechte. Ok ſo behelden deſſe vorgemelte tor Hilghen vor uns, dat dat edriftighe Gut in deſſen twen Kerſpelen vorg. horde unſen Heren van Munſtere und ſynen Amptluden tor Vechte, und dat ſich dar anders nimmende mochte to doen, ofte nalen mit Rechte: wente der Herſcap Lude van Deipholte mit Johanne van Sutholte den alden Droſten tor Vechte vele Daghe umme helden, und dat en de to den leſten mit Rechte to vunden wart, dat ſe nyne Vryen und nyne inkomende Lude verdeghedingen en mochten in deſſen twen Kerſpele vorgemelt, und en hadden ock nyn Rechte to den edrifteghen Gude, ſo dat ſe dat Swin ghelden moſten, und gulden dat vor eyne halve Mark, und de ſelve halve Mark vordrûnken de Vryen und de inkomene Lude in deſſen twen Kerſpelen vorg. Ok ſo beholden ſe to den Hilgen, dat ſe den Haveren van den Vryen und van den inkomenen Luden in deſſen twen Kerſpelen boret, ghenomen und entfangen hadden van Heren Johannes weghene van Dynchlage vore, und van Johans weghene van Sutholte des alden Droſten na. Und na den, dat dyt aldus geſchen is an unſe Yeghenwordichet, des to Tuge, ſo hebbe wy Johan Droſte vorg. und wy ghe-

ghemeynen Borchmannen unse rechte Ingheseghele, alse unsen meynen Borchmannen Seghel an dessen Bref ghehangen.

Datum Anno Domini M°CCC°.LXXX. septimo, in vigilia Andree Apostoli gloriosi.

Num. 181.

Kaiser Wenzeslaus macht auf Ansuchen Engelbrechts van Altena und Rutgers von Keteler den Berchtold Nacke von Soest zum Freigrafen des Districts Lipborg, 1387.

Ex Orig.

Wenceslaus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Boemie Rex, notum facimus tenore presentium universis, quod pro parte nobilis Bertoldi Nacke de Sost fidelis nostri dilecti per nobiles Ingelbrechtum de Aldenow & Rutkerum de Keteler fideles nostros dilectos oblata petitio continebat, quatenus prefatum Berchtoldum in Vreygravium districtus & Dominii Liburg Monasteriensis diocesis facere dignaremur generosius constituere & creare. Nos vero dictorum Engelbrechti & Rutkeri petitionibus annuen-

nuentes eundem Berchtoldum in Freygravium ex certa ſcientia & de plenitudine noſtre Romane regie poteſtatis facimus, conſtituimus tenore preſentium, & creamus; volentes & hoc imperiali ſtatuentes edicto, quod univerſis & ſingulis juribus privilegiis, honoribus, fructibus, & emolumentis uti & gaudere debeat, quibus ceteri Freygravii gaudent tam jure quam approbata conſuetudine quomodolibet & utuntur; & ſpecialiter quod nobis & ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus & regibus fidelis eſſe debeat, & in judicio juſte judicare, prout ſuper hoc coram majeſtate noſtra corporale preſtitit juramentum. Mandamus igitur univerſis & ſingulis, quibus preſentes exhibite fuerint, ſerioſe, quatenus dictum Berchtoldum in Freygraviatu & in omnibus, que ad honorem ipſius Freygraviatus ſpectare noſcuntur, non impediant, ſed ipſum ſub obtentu noſtre gratie manuteneant & defendant, preſentium ſub regie noſtre majeſtatis ſigillo teſtimonio litterarum. Datum Prage Anno Domini Milleſimo trecenteſimo octuageſimo ſeptimo, die tredecima Septembris, regnorum noſtrorum Anno Boemie viceſimo quinto, romanorum vero duodecimo.

Auf der Rückſeite der Urkunde ſtand:
R. Bartholom. de nova Civitate.

(L. S.)

(L. S.)

Das große Majestätssiegel in weißem Wachse stellt den Kaiser sitzend vor. Die Umschrift ist abgefallen. — Das Contrasiegel ist in rothem Wachse gedruckt, stellt einen einköpfigen Adler vor, auf dessen Brust in einem Schilde ein Löwe zu sehen ist.

Num. 182.

Diderich von Volmestein verkauft dem Willem von Büren zum Davernsberge einen Freienstul zu Ascheberg mit dem dazu gehörigen Gerichte und 9 Freiengütern, 1390.

Ex Orig.

Wy Diderich van Volmesteyne Ritter dot kundich allen Luden, und bekennet openbare in dussen Breve, dat wy myt guden vorbedachten Mode und vryen Willen vor uns und alle unse Erven Juncheren Wilhelme van Buren und synen rechten Erven hebben erflike vorkoft und opgelaten vor veirdehalffhundert Marck Pennynge to Munster genge und geve, de uns van em zint alinch to Willen wal betalt, und vorkopen und uplaten em dar vore vormyds dessen Breve *den Vryenstoel bele-*

belegen to Asscheberge myt dem Gerichte, alz dar to hort, und neghen vrye Gude, de dar to horet und hyr na bescreven zint, alz dat Gud to Zelehorst, dat Gud to Roterdingen, dat Gud to Willinch, dat Gud to Verkinch, dat Gud to Brunynch to Vorsthovele, dat Gud to Eckholte, dat Gud to Henchtorpe, dat Gud to Suttorpe, und dat Gud to Brocktorpe myt allen Rechte und myt allen Tobehoringen desser selven negen vryen Gude an Luden und an aller Slachternût. Und zint dess alinch myt Hande und myt Munde utgeghaen, und vortyen dar up genslike und alinch, als Recht is, dat wy und unse Erven an dessen vorg. Vryenstole, Gerichte, Guden und Luden und an yenigen eren Tobehoringen alzuslange hebben gehad; und hebben vort hyr to gelovet und lovet vor uns und alle unse Erven an guden Truwen in dessen Breve des Vorkopes, Uplatinge und Vortichnisse an allen Stucken vorg. rechte Warscap to done dessen vorg. Junchern Wilhelme und sinen rechten Erven zunder yerhande Drogene, Argelist und Nyevunde, de genslihen in allen dessen Stucken zint uetgesproken. Und des to Tuchnisse hebbe wy Ritter vorg. unse Ingesegel vor uns und alle unse Erven don haen an dessen selven Breff. Hyr waren

oick

oick an und over, de des degedinges Lude weren van beyden Zyden, unse Broder Johan van Volmesteyne, Hinrich van Buren, Lambert van Hovele, Conrad van Herborne anders genompt Crakerugge, und anderer Guder Lude genoch. Datum anno Domini M°.CCC°. nonagesimo, Crastino beati Marci Ewangeliste.

(L.S.)

Num. 183.

Lubbert von Rechede bekennt dem Gotteshause Kappenberg 50 Goldgulden schuldig zu seyn, und gelobet dagegen den Kappenbergischen Leuten, so lange er das Amt Parzlar unterhätte, ein gnädiger Amtmann zu seyn, keine unbescheidenen Dienste, Beden, Bruchgelder ꝛc. zu fordern ꝛc. 1391.

Ex Orig.

Kundich sy allen Luden, de dussen Breef zeyt ofte horet lesen, dat ich Lubbert van Rechede, anders gheheyten de Byttere, und myne rechten Erven van rech-

rechter Sculd ſchuldich zynt deme Proveſte und Convente van Kapenberghe vyftich gude ſware rynſche Gulden, gud van Golde und ſwar genoch van Ghewychte, dey zey my rede ghelenet hebbet in ſunderlix Vrenſcaepen, und gheloven und heb en ghelovet, *dat ich noch yemant van myner weghene en, noch eren Luden Naeme nemen en ſal, noch Gud, noch Denſt, noch Bede eyſſchen en ſolen*, dey deme vorg. Proveſte und Kelnere van Kapenberghe unvordreghelich efte unbeſcheyden dunken; und ſal und wyl ſey, ere Gud und ere Lude beſchermen und behoden vor unrechte Ghewalt na al mynre Macht, *und wezen en och eyn ghenedich Amptman, de wyle ich dat Ampt to Portesler under hebbe; und ſal dat bewaren, dat zey und ere Lude myt nirhande Ferpele behat en werden, noch Broeke ghemaket en werden*, ſunder yenygherhande Arghelyſt. Vortmer, wanner dey vorg. Heren van Kapenberghe my efte mynen Erven dat Vertenacht vore kundich doet, zo ſole wy en dey vorg. vyftich Guldene betalen to eren Willen, und na der Betalinghe ſole wy en nochtan deſſe vorg. Rede und Vrenſcap halden eynen Mant vaſt und ſtede. Des ghelikes moge wy doen, ofte wy dat wolden betalen, er ſey dat eyſcheden. Ock moghen ſey dat vorg. Gelt und deſſen

Breef keren in eyne andere Hant, und de moghen uns dat vorg. Ghelt af manen, ghelich en selven. Vor alle dusse Stucke heb ich en to Borghen gesat Ludeken van Rechede mynen Broder, anders gheheyten de Cressere, und den Roetere van Rechede mynen Broder, dey myt my und ich myt en al desse Stucke myt samender Hant hebbet ghelovet und ghezekert in guden Truwen vast und stede to holdene. Were, dat zey dar ghenigerhande Brake an hedden: wanner wy dan van erre weghene ghemanet werdet; zo sole wy unvertoghet myt der Manynghe to Munstere in ryden, und lesten dar selver in eyner ersamen ghemeynen Herberghe alzo langhe, byt en sy vul und ghenoch ghedaen na Heltnisse dusses Breves to eren Willen. Were, dat unser welich storve, so sole wy anderen, zo dicke als dat vellet, eynen zo guden Levendighen in des Doden Stat weder setten bynnen den nesten Veyrteynachten, wanner sey uns dat to eysschet by der selven Pyne, als hyr vorg. is. *W*ere Zake, dat wy desse vorg. Stucke und unse Zekerheyt, als hir vorg. is, nicht en helden, des, ef Got wil, nicht wesen en sal; so moghen de vorg. Heren darumme weder uns geystlich oder wertlich Recht vorderen: in wat Scaden sey des quemen, dar af sole wy sey al deghe-

re

re van Schaden und van Hovetgude to eren *W*yllen unvertoghet entheven. Des to Tughe hebbe wy Lubert, Ludeke und de Roetere vorg. unſe Ingheſeghele to ſamene an duſſen Breef ghehanghen. Datum Anno Domini M°. C°C°C°. LXXXX. primo, ipſo die purificationis beate Marie virginis.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Die pergamen Riemen, woran die Siegel hingen, ſind noch an der Urkunde: die Siegel ſelbſt aber ſind abgefallen.

Num. 184.

Die Gebrüder Bernd und Hinrich von Merfeld verſetzen dem Johann von Solms Herrn zum Ottenſtein und Heinriche deſſen Sohne 3 Freienſtüle, 1391.

Ex Orig.

Ich Goſcalc Roterdinch, gheheten de Swarte, *Vrygreve to der Tyd Berendes und Hinrikes Brodere van Mervelde*, bekenne und betughe in deſſen Breve; dat vor my ghekomen ſynt, *dar ich zat in eynen*

begheden Gerichte up den Vryenstoele to Vlamesem, Berend van Mervelde und Hinrich van Mervelde Berendes Broder vorg., Beke Berndes echte Wyf vorg., Herman und Johan errer twyer echte Zoene, und hebbet bekant vor my, dat ze hebben ghezat und settet Hern Johanne van Zolmisse Heren ton Ottensteyne, Juncher Hinrike van Zolmisse, Heren Johans Zoene vorg. und eren Ervenden *dre Vryestoele van erre Vryengrascap, alze den Vryenstoel tor Heghe gelegen in den Kerspele to Holtwick, den Vrygenstoel to Bertrammynch, de belegen is in den Kerspele to Darvelde und den Vrigenstoel ton Vrigenhaghen ghelegen by den Kloester to Vareler, myt al eren Tobehorincgen und Vorvallen*, alse vor dusent sware rinsche Guldene, guet van Golde und swar ghenoch van Ghewechte, Münte der Byschope van Colne, van Trere ofte van Meense, und vor veerhundert gude olde guldene Schilde, guet van Golde und swaer ghenoch van Ghewechte, Mönte des Keysers van Roeme, ofte des Konynges van Francrike, in alsodanen Vorwarden; dat ze oft ere Ervende desser vorscrevenen Vrigenstole myt eren Tobehoringen und Vorvallen, alse vorscreven is, nicht wederlosen en solen, also lange alse Her Johan van Zolmisse und Joncher Hinrich sien Sone vorscreven levet; und na

eren

eren Dode ſo moghen ze of er Ervende deſſe vorſ. Vrigenſtole weder lozen van Ervenden Hern Johans und Juncher Hinrikes van Zolmiſſe vorſ. vor deſſe vorſ. Summe Gheldes, wanner dat ze willet. Ock ſo ſynt deſſe vorſ. Bernt, Hinrich Beke, Herman und Johan van Mervelde vorſ. deſſer vorſ. Vryenſtoele myt eren Tobehoren und Vorvallen vor uns uetgheghaen, und hebbet dar up vorteghen myt Hande und myt Munde alze ze myt Rechte zolden, und dar ze myt Rechte zolden to Behoef Hern Johans und Juncher Hinrikes van Zolmiſſe vorſ. Hyr waren an und aver, do deſſe Vortichniſſe ſchede, Johan de Twent, Johan Martins to der Tyd Borghermeyſter to Koesvelde, Rotger van Beſten, Ecbert van den Spechues, Dyderich Schunde, und ander guder Lude ghenoch. Al Argeliſt uetgeſpreken. In eyn Tuch der Warheyt, wante dyt vor my gheſcheet is, und ich eyn Orkunne hir up untfangen hebbe, zo heb ich myn Zegel an deſen Breef ghehangen. Datum anno Domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo primo, in octavo corporis Chriſti.

(L. S.)

Num.

Num. 185.

Wilhelm Herzog zum Berge und Graf zu Ravensberg, belehnet den Hinrich von Solms mit den 2 versezten Freienstülen, 1391.

Ex Orig.

Wy Wilhelm van Guilche van Goitz Genaden Herzouge van den Berge und Greve zo Ravensberge, bekennen offentlich mit dessen Brieve, dat, want Bernd van Mervelde, die onse Mann zo zyn plach, van desen nageschreven Vryenstuellen uns dar umb in synen offenen besegelden Brieven gebeden hait, so hain wir den edelen Hinrich van Solmess, Hern Johans Soene van Solmess Hern zom Ottensteyne, beleint inde belenen myt desem Brieve mit den tzwen Vryenstuellen mit Namen dem Stuelle zo der Hege gelegen in den Kirspele van Holtwick, ind dem Stuelle zo Bertermanninch, in dem Kirspele zo Darvelde gelegen myt yren Zobehoere, also dat hy danne af unse getrowe Man sal syen, gelych as Berndt vurg. zo syn plach; ind sal uns danne af dyenen, as eyn guet Man syme rechten Heren van Lene schuldich is zo doin, mit Oirkunde diss Briefs versegelt mit onsem Segele.

Segele. Datum Benroyde, Anno Domini Millesimo trecentesimo nonagesimo primo, feria secunda post Angnetis Virginis.

(L. S.)

Das Siegel ist unverlezt in gelbem Wachse gedruckt mit der Umschrift: S'. Wilh. de. Juliaco. Ducis. Monten. Comitis. de. Ravensberge.

Num. 186. lit. A.

Vereinigung und Absprache der Bischöfe und Städte Münster und Osnabrück, das Schloß Kloppenburg zu belagern, einzunehmen und bei beiden Stiftern zu behalten, 1393.

Ex Orig.

Wy van Godes Genaden Otto to Monstere, unde Diderich to Osenbruge, Biscope, Borgermeister und Rade der Stede to Monstere unde to Osenbruge enkennet unde betuget openbare in dessen Breve, dat wy na Rade unser Vrende umme Nod willen unser beider Lande zind endrechlich geworden to stallene vor dat Slot tor Cloppenborch; unde wert, dat wy Heren unde Stede Monstere unde Osnabruge

nabruge stalleden, unde uns God zeligede, dat wy dat selve Slot bekrefftigeden unde wunnen, zo zolle wy dat zelve Slot mit al siner rechten olden Tobehoringe, Herlicheit unde Gerichte beholden, alse dat dat uns vorgescrevenen Heren, unsen Stichten unde Steden vorgescreven gelike sal stan to Winne unde to unsen Besten; unde wy en zolen ninerleye Behelpinge noch Vordel zoeken van des vorges. Slotes wegene, hemelike noch openbare, wy en don dat sementlike mit enander. Were ock, dat jenich Uplop, Scelinge eder Vedeunne worde tuschen uns vorgescrevenen Heren, unsen Landen unde Steden vorgescreven, zo en sal unser nin vor den anderen Vordel zoken, nock nynerleye Behelpinge hebben tegen den anderen van den vorgescrevenen Slote unde syner Herlicheit; unde we dat van unzer wegene vorwarde, zal dar to zitten, unde wy en solen ene noch dat vorgescrevene Slot unde zine Herlicheit nicht bestedigen, noch nemand van unser wegene de wile, dat de Vede waret. Were ock, dat uns jenige Degedinge wedervoren, eder under uns upstunde van den vorgescrevenen Slote unde zyner Herlicheit, des wy under uns nicht endrechlich werden en kunden, dar hebbe wy unze Vrende to rechten Scedeluden to gezatet, alze wy Otto

Biscop

Biſcop to Monſtere Dyderiken van Hameren, wy Dyderich Biſcop to Oſenbrugge Heren Gerde Bûcke Proveſt to ſunte Johanne to Oſenbrugge, wy Borgemeſter und Raed to Monſter den Borgemeſter to Monſtere, wy Borgermeſter unde Raed to Oſenbrugge den Borgermeſter to Oſenbrugge. Unde deſſe vorgeſcrevene Scedeslude zolen uns bynnen den neſten Vertennachten darna, dat dat an ſe gebracht wert, dar umme ſceden mit Rechte, dat ze ſpreken ſolen uppe ere Eyde; und wat ſe uns eyndrechtliken uppe ere Eyde vor Recht zeget, des ſole wy volgen. Wer ok, dat ze des Rechtes nicht endrechtich werden enkunnen, ſo hebbe wy Heren vorgeſcreven ſementlike enen Overman dar to gezatet, alze Johanne Morriane den olden, de up zynen Eyd na zinen beſten Zinne und Redelicheit dar up ſpreken zal bynnen den neſten achte Dagen dar na, dat dat an eme komet; unde mit weliker Partye de to velt, des ſole wy volgen. Wer ock, dat deſſer vorgeſcrevener Scedeslude welich aflivich worde, in welcher Partige dat dat were van uns Heren und Steden, de ſolen enen anderen Scedesman weder in des Doden Stede zetten, umme den neſten Vertennachten dar na, dat wy mit Boden und mit Breven dar to gemanet werdet; unde des gelikes

zole

zole wy Heren ſementlike don mit deſſen Overmanne, wanner dat gevellet. Wer ock, dat unſer Heren vorgeſcreven welic afflivich worde, des God nicht enwille, zo enzole wy Stede Monſter und Oſenbrugge nynen anderen Heren off Vormunder huldigen noch in laten, ze en zolen deſſe ſelven Loffte unde Eyde don, de deſſe vorgeſcreven Heren gedan hebbet vore, unde de bezegelt mit zinen Transfixbreve dor deſſen Breef geſteken, dar deſſe Bref unvorbroken in ſyner Macht mede bliven ſal. Alle deſſe vorgeſcrevene Stucke unde Articule, unde er jtlich byſundere hebben wy Heren Borgemeſtere unde Raede der Stede Monſtere unde Oſenbrugge malk dem anderen geloevet, verzit unde gezekert an guden Truwen by unſer Ere, unde hebet de mit upgerichteden liffliken Vingeren rechtes ſtanedes Eydes ton Hilgen geſworen, ſtede, vaſt unde unverbroken to holdene zunder Argeliſt. Unde wy Otto, Dyderic Biſcope, Borgemeiſter unde Rade der Stede Monſter unde Oſenbrugge vorgeſcreven hebbet des to Tughe unze Ingezegele an deſſen Bref gehangen. Datum anno Domini Milleſimo CCCmo nonageſimo tertio, feria quarta poſt feſtum Viti martiris.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num.

Num. 186. lit. B.

Diderich Bischof zu Osnabrück bezeuget, daß die Absprachen in dem vorhergehenden Briefe mit seinem Willen und Wissen geschehen, und mit seinem Siegel besiegelt wären, als er noch in der Gefangenschaft war, 1393.

Ex Orig.

Wy Diderich van Godes Genaden Byscop to Osenbrucge bekennet in dessen openen Breve vor allen Luden, also alse de erwerdige in Gode Vader und Here Her Otto Byscop to Monstere und wy, und unse Stede Monster und Osenbrucge under eynander overdregen synd to stallene vor de Cloppenborgh, und, off uns God seligede, dat wy de bekrechtigeden und wunnen, wat malk daran hebben solde, dar Breve up gegeven und van uns vorg. Heren und unsen Steden besegelt syn. Und wante wy do to Tyden, do de selven Breve gegeven und besegelt worden, in Vengnisse setten und weren, so bekenne wy, dat de vorg. Breve mit unser Wytscap, Willen und Vulbord myt unsen groten Ingesegele besegelt synd, und hebbet des to Tughe unse Ingesegele an dessen Breff gehangen.

Datum

Datum Anno Domini Millesimo tricentesimo nonagesimo tertio, in Crastino commemorationis sancti Pauli.

(L. S.)

Num. 187.

Revers Ludolfs von Lüdinchausen über den an ihn vom Otto von Hoya Bischofe zu Münster versezten Freienstul zwischen Lüdinghausen und Parzlar, 1394.

Ex Orig.

Ich Ludolf van Ludinchusen Knape do kundick allen Luden vormyds dessen Breve, und bekenne und betuge openbare, dat ich und myne Erven und Anerven in den Vryenstole belegen tuschen Ludinchusen und Portesloer, geheten ton Hollenderen, unde synen Vervalle und Tobehoringe, de my der erwerdige Vader in Gode Her Otto van der Hoye Byscop to Monster myt Wytscap und Vulbort des Domdekene und Capitels to Monster, vor twe hundert Mark gesaet hebt, nicht meer Rechtens und Ansprake hebt, dan de Bref, den soe my darup ghe-

ghegeven und besegelt hebt, ynne hölder, welckes Breves Utscrift und Copia hyrna gescreven steyt, und ys aldus.

Wy Otto van der Hoye van Godes Genaden Byscop to Monstere enkennet openbare und doet witlich in dessen *Breve*, dat wy gesaet, und settet to eyner steden Sate Ludolve van Ludinchusen und synen rechten Erven *unsen Vryenstoel belegen tuschen Ludinchusen und Portersloer, ghebeten ton Holenderen*, myt synen Vervalle und Tobehoringe vor twe hundert Mark Penninge alz to Monster genge und geve synt, mit alsodanen Underschede, dat wy den vorg Stoel myt syne Vervalle und Tobehoringe alle Jar unverjaret mogen wederlozen vor de vorgemelte twehundert Mark Penninge, also to Datum desses *Breves* genge und geve synt tuschen unser Vrouwen Daghen, alse men scrivet Purificatio, und sunte Peters Daghe, alse men scrivet ad Cathedram. Vortmer weret, dat Ludolf *eynes Greve begerde to dem Stoele, und he unser Vulbort dar to behovede an unsen Heren den Keyser, de Vulbort solen wy eme geven bescreven und besegelt sunder Vertoch an unsen Heren den Keyser* vorg. Alle desse vorscrevene Articule love wy Otto vorg. vor uns und unse Nakomelinge stede, vast und unverbro-

broken to holdene ſunder Argelyſt; und hebbet des to Tughe und Bekantniſſe unſe Ingeſegele vor uns und unſe Nacomelinge an deſſen Bref gehangen. Unde wy Herman Franſoys Domdeken by der Tyd ton Dome to Monſter, Herman und Hinrich van Buren, Aleff van Lembecke Canonike, und vort wy gemeynen Heren van den Capitule ton Dome to Monſter enkennet, dat uns deſſe vorgemelte Sate und Degedinge witlich ys, und myt unſer Vulbort geſcheen ys; und hebt des to Orkunde unſes Capitels Ingeſegel myt unſen Heren Ingeſegele mede beneden an deſſen Bref gehangen. Datum Anno Domini M°. CCC°. nonageſimo quarto, die beati Theodori martiris. — Unde ich Ludolf van Ludinchuſen vorg. to Tüghe der vorſcrevenen Bekantniſſe hebbe myn Ingeſegel vor my und myne rechten Erven und Anerven an deſſen Breffe ghehangen, alle Argelyſt utgeſprocken. Datum Anno Domini Milleſimo CCC°. nonageſimo quarto.

(L. S.)

Num.

Num. 188.

Hinrich von Heppen und Kunneke Eheleute verkaufen vorm Freigerichte dem Hermann Hoygink, einem Freien der Herrschaft von Ravensberg, die Höfe Barvetenhus und Schopeskotten, ein Freigut derselben Herrschaft, mit Vorbehalt des Rechtes der Herren von Ravensberg, 1396.

Ex Orig.

Wy *Johan van Borchusen van Genaden des Rykes Vryegreve der Herscap van Ravensberge* enkennet und betughet vor allen Luden openbare in dussen Breve, dat vor uns ghekomen zind an *eyn heyghet Ghericbte to Bilevelde*, Hinrich van Hepen, Kunnike zin echte Husvrouwe und Elsike, Kunnike und Hilleke ere echten Kindere, und verkoften eines steden vasten Kopes, Hermanneze van Hoyginck und zinen Vrenden, *de* Holdere dusses Breves *zind Vryen der Herscap van Ravensberghe, ere vrye Erve*, dat der vorg. Kunniken Vader und Moder ghewesen hevet, alse by namen eyne Hove, de belegen ys by Hermans Hus to Zandvorde, gheheten des Barvetenhus in den Kerspele van Lodere,

dere, und eyne Hove, de belegen ys by deme Dorpe to Glandorpe, de gheheten is de Schoppeskote, *vrye Ghuet der Herſcap vorg.*; und hebet en dyt vorgemelte Erve verkoft myt aller olden Thobeheringhe, ſo alze dat belegen is, vor eine Summen Geldes, de en wal to Willen betalt is, alſe ze vor uns bekanden, und verthegen dar aff und leten up myt Handen und myt Munden zementlike myd guden Willen van allen Eyghendome und aller Anſprake, des ze ofte ere Erven oder jemand van Ervethale weghene dar an gehat hebbet, und na duſſen Tyden daran wachtende mochten wezen; und loveden des vullenkomelike Warſcap to done vor al de ghene, de des to Rechte komen willet, und dat al ſtede, vaſt, unverbroken to holdene ane irhande Argeliſt. *Ok is utgeſproken unſes Heren Recht van Ravensbergh an duſſen vorg. Erve.* Hir weren an und over Goswin van Stochem, Johan Schellhardinck, Herman Lanifex, Ebbeke Droſtinch, Johan de Spilkere, Borghere to Bilevelde und ander guden Luden genoich, de dat Gherichte mede beſtonden to duſſen zulven Tyden. Und to eyner meren Betuchniſſe der Warheit ſo hebbe wy Johan Vryegreve vorg. unſe Inghesegel to duſſen Breve gehangen. Datum Anno Domini

mini Millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, in festo beati Michaelis Archangeli.

(L. S.)

Num. 189.

Herzog Wilhelm von dem Berge und Graf zu Ravensberg belehnet Heinrich Edeln von Solms mit dem Freienstule zum Freienhagen, mit dem sonst Bernd von Merfeld belehnet war, 1396.

Ex orig.

Wir Wilhelm van Guilge Hertzouge van dem Berge ind Greve van Ravensberghe bekenne offentlich, dat wir beleynet haven und belenen myt desem Brieve den edelen Heinrich van Solmysse Heren Johans Sůn, unsen lieven Neven, *myt den Vryenstole zo Vryenhagen, de geleigen is by dem Closter zu Varlar*, in alle der Maissen, als wir den Bernd van Mervelde beleynt hatten. Ind der vurg. onse Neve sal van des vurg. Vryenstoils wegen unse vry, loss, ledich Man syn, ind ons doin, as eyn Man syme Heren van Reichtes wegen schuldich is zu doin. Ind dis zu Orkunde

kunde ind ganzer Stedicheit, so hain wir onse Segel an desen Brief doin hancgen, de gegeven is in dem Jaire ons Heren, doe man schreiff dusent drühundert seess und nuyntzich, sexta feria post Dominicam jubilate.

(L. S.)

Num. 190.

Verhandelung zwischen den Bischöfen zu Münster und Osnabrück und ihren Stiftern, Kraft derer Diderich B. von Osnabrück seinen und seines Stiftes Theil an den Schlössern Kloppenburg und Oyte und an den dazu gehörigen Aemtern dem Bischofe Otten von Münster und dessen Stifte gegen 110 Goldgulden und gegen das münsterische Recht an Voirden abgestanden und überlassen hat, 1397.

Ex orig.

Wy Dyderich van Horne van Godes Genaden Bisschop to Osenbrugge, doet kundich allen Luden, de dessen Breeff seyt off horet lesen, und bekennen openbare vor uns und vor unse Nakomelinge

und

und Gestichte, dat wy dem erwerdigen in Gode Vadere unde Heren Hern Otten van der Hoya *B*isscope to Monster, und synen Nakomelingen und synen Gestichte van Monstere hebbt gelaten und gesat vor elven hundert gude olde rynsche Guldene, gud van Golde und recht van Gewichte unsen Deyl, den wy und unse Gestichte hebbt an den Sloten tot Cloppenborgh und Oyte und ander Herlicheit und Ampten dar to behorende myt eren Tobehoringen, alse van des Gewynnes wegene. dat wy myt unsen Vrenden de Cloppenborgh und Oyte hebbet wynnen und bekrechtigen helpen. Und wy und unse Nakomelinge und Gestichte solen en dat laten vor desse vorscrevene elven hundert Gulden eweliken und jummermere, und en solen das nummermere aff lozen: und wy hebt vortegen, und vertyget gensliken in dessn Breve vor uns und unse Nakomelinge und Gestichte up alle Recht und Ansprake, de wy und unse Gestichte hebbet an der Cloppenborgh und Oyte und eren Tobehoringen van des Gewynnes wegene, alse vorscreven is, und hebt dat gelaten in Hand und to Behoef unses Heren van Monster vorg. und syner Nakomelinge und synes Gestichtes van Monstere; und hebt ock quyd gelaten in Hand und to Behoef unses Heren

ren van Monster vorgemelt und syner Nakomelingen und synes Gestichtes van Monstere, und hebbet ock quyd gelaten alle de gene, de uns und unsem Gestichte gehuldiget hebbt van dessen vorg. Ampte und Slote wegene, und latet de quyd in dessen Breve van der Huldinge, de se uns darvan gedaen hebt. Und were dat unse Here van Monster vorgemelt off syne Nakomelinge Degedinge angencgen myt dem Greven van Tekeneborgh, also dat se em eren Deyl van der Cloppenborgh und Oyte weder laten wolden, so solden se em ock unsen Deyl, den wy en gelaten und vorsat hebbt, asse vorg. is, weder laten vor elven hundert Guldene, alse vorg. synd, sunder jenigerhande Argelist. Und weret, dat unse Here van Monster vorgemelt off syne Nakomelinge und Gestichte dem Greven van Tekeneborgh de Cloppenborgh und Oyte myt eren Tobehoringen weder leten, so solden se uns und unsen Nakomelingen und Gestichte besorgen, dat uns ock alsodane Vorbund und Verlofnisse wedervore van den vorg. Greven to Tekeneborgh, alse se dar van krieget van desser Wederlatinge wegene, uthgeseget Geld und Gud dat en dar vore werden mach. Ock synd Vorworde, were dat wy off unse Nakomelinge und Gestichte to Veden quemen

myt

myt unſem Heren van Monſter vorgemelt off myt ſynen Nakomelingen und Geſtichte, de wyle ſe de Cloppenborgh under hedden, ſo ſal de Cloppenborgh und Oyte und dat Land und Ampte dar tobehorende myt eren Tobehoringen velich weſen de Vede uth, vor uns und vor unſe Nakomelinge und Geſtichte und vor alle unſe Helpere, und de umb unſen Willen doen und laten wilt: und ſo en ſal uns und den unſen ock nyn Schaden weder geſcheyn van den vorg. Sloten, noch dar weder to, ſunder Argeliſt.

Ock ſynd Vorworde, dat uns unſe Here van Monſter vorg. weder gelaten hevet alſo dane Recht, alſe he und ſyn Geſtichte hebbt an dem Slote ton Voirden na Uthwyſinge der Breve, de he und ſyn Capittel uns und unſem Geſtichte darup gegeven und beſegelt hebbt. Und were dat jenich unſer Nakomelinge Byſſcope to Oſenbrugge, ofte unſe Geſtichte van Oſenbruge na unſen Tyden, unſen Heren van Monſter vorgemelt ofte ſyne Nakomelinge und Geſtichte an degedingeden umb de Cloppenborgh und Oyte myt eren Tobehoringen, alſe van unſes Deyls wegene, des ſe myt Recht nicht vordegedingen enkunden; ſo ſolden unſe Here van Monſter vorg. und ſyne Nako-

me-

melinge und Gestichte ere Recht weder hebben an den Voirden, dar se dar an hadden vor Datum desses Breves, und sollen dan der Vertichnisse, de he vor sich und syne Nakomelinge und Gestichte gedaen hevet in synen Breve, weder ledich und loes wesen, und dar mede in eren Rechte unverredet und unverlustich bliven. Ock synt Vorworde, were dat unse Here van Monster vorg. off syne Nakomelinge und Gestichte *eygene Lude*, *Dienstlude* ofte *vryge Lude* wonende hedden bynnen den Voirden, ofte dat sedich Land, Kempe, Holt eder Weyde gebouwet und gesleten worde ute den Voirden, de horden in Gude ofte Erve, de unsem Heren van Monster und synen Gestichte to vordegedingene borden, dar sollen se gelyke wol ere Recht an beholden. Alle desse vorgescrevene Punte, und ere ytlich bysunder hebbe wy Diderich Bisscop to Osenbrugge vorg. vor uns und vor unse Nakomelinge und Gestichte gelovet und gesekert an guden Truwen und myt unsen lyfliken upgerichteden Vyngeren gestanedes Eydes over den Hilligen gesworen, unsen Heren van Monster vorg. und synen Nakomelingen und Gestichte stede, vast und unverbroken to holdene sunder jenigerhande Argelist; und hebt des

des to Tuge und Bekantnisse unse Ingesegel vor uns und vor unse Nakomelinge und Gestichte an dessen Bref doen haen. Darum Anno Domini Millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, ipso die beatorum Innocentum martirum.

(L. S.)

Num. 191.

Extract eines alten Rent- und Lehnbuches in Betref der kölnischen Vasallen im Elsaß, in dem Wormser Bisthume und zu Bacherach.

Ex Libro quodam feudali Eccles. Colon. saec. XIV. finiente conscripto.

Initium.

Dominus Dux Bruynswicensis est Vasallus Ecclesie & habet ab Ecclesia in feudum omnia bona, jura & redditus, que & quos habet in Ducatu Westfalie.

Perpetua Liga est inter Ducem Lotharingensem & Ecclesiam Coloniensem & subditos suos contra omnem hominem.

Do-

Dominus Dux Brabantie est vasallus Ecclesie Coloniensis, & Castrensis in Aldenare, de quo habet *Kerpen*, Castrum & Dominium &c. - - -

Clausula concernens prima.

Dominus Henricus nobilis, junior de Fleckenstein infeudatus Lyns Anno LXX secundo (1372) quarta die mensis Julii nomine Mumbardii (Vormund) Johannis de Thane minoris Nati quondam Henrici de Thane. Nominavit mediam partem castri & oppidi Sulze cum villis, jurisdictionibus & aliis juribus & pertinentiis suis. *In Elsatia situatur Sulze.*

Dominus Henricus Dominus de Fleckenstein est fidelis Ecclesie, & predictus Dominus junior recepit juramentum fidelitatis super feodo ex parte Domini Coloniensis. Nichil nominavit: sed nota, quod in Registro Ru. v. fo. Rette Domini Treverensis continetur, quod Henricus de Fleckenstein alias de Byckenbach Miles sit infeudatus de Castro, Opido Sulze & de hominibus inhabitantibus nunc dictum Opidum, qui olim in Villa ante dictum Castrum habitabant. Item de quadam curte in dicto Opido cum jurisdictione & hominibus & aliis attinentiis. Item de villis Hermanswylre, Reterswylre,

Jeiers-

Jeiershove integraliter & Lubeshain pro media parte. Item cum tribus agris arabilibus & pratis sitis apud villam Schonenberg &c. & cum omnibus attinentiis.

Dominus Enichinus Comes de Lyningen est Vasallus Ecclesie, de quo habet Villam Guntersbloymen in Diocesi Wormatiensi. Item habet homines & jurisdictionem in Waldercheim in Diocesi Moguntinensi, quod patet in Literis suis, in quibus dictos homines & jurisdictionem obligavit Henrico Wyntern Militi ad XII Annos pro XVI^{c}. florenis; & idem Dominus Henricus similiter est obligatus ad fidelitatem Ecclesie Coloniensi, quamdiu habuerit dictos homines & jurisdictionem in pignore.

Clausula concernens secunda.

In Diocesi Wormaciensi.

In Diocesi Wormaciensi habet Ecclesia Coloniensis bona feudalia & Vasallos, qui ea receperunt, prout infra notatur.

Dominus Eyniginus Comes de Lyningen est Vasallus Ecclesie Coloniensis, de quo habet Villam in Guntersbloymen: & Dominus Coloniensis indulsit sibi ex speciali gratia, quod ibidem poterit dispo-

nere

nere jurisdictionem cum Sculteto, scabinis & aliis jurisdictioni necessariis.

Sauwer de Wingarden miles infeudatus Moguntie anno LXX secundo, die XXVII May. Nominavit redditus XV. Marcarum Coloniensis pagamenti, quos credidit se habere ab Ecclesia, salva sibi sufficienti declaratione.

Conradus de Frankenstein miles infeudatus ibidem predicto anno, die XXIX mensis predicti: nominavit quartam partem Curtis Guntersbloymen cum suis attinentiis.

Es folgte gleich hierunter von einer jüngern Hand:

Item Dominus Conradus de Frankenstein miles filius predicti Conradi infeodatus Andernaci anno Domini M. CCCC IIdo penultima Maji: nominavit dimidiam Curtem cum suis attinentiis sitam in Guntersbloymen.

Conradus de Byckenbach senior infeudatus ibidem dicto die: nominavit quartam partem dicte Curtis Guntersbloymen, quam se asserit possidere ex parte fratris sui.

Conradus de Byckenbach junior miles infeudatus confluentie anno LXX tertio

die

die XXII Junii. Nominavit quartam partem Curtis in Guntersbloymen predicte.

Dominus Conradus Pincerna de Erbach senior miles prestitit Domino Wilhelmo Arciepiscopo fidelitatem de Medietate bonorum feudalium nobilis viri Domini Conradi de Byckenbach cum omnibus eorum juribus a:tinentiis in Guntersbloymen situatis sibi venditis.

Clausula concernens tertia.

Bacherah.

Bacheracum est Ecclesie Coloniensi; & Ecclesia habet ibidem propria júra, redditus, possessiones & hereditates infrascriptas.

Hii sunt census Domini mei Archiepiscopi Coloniensis, qui dari solent in die beati Martini in Dyebagh.

Item primo Engelmarus; denarium Colon. de loco cujusdam prati. Item &c. &c. &c.

Bacheracenses Vasalli.

Item Ecclesia Coloniensis habet in Bacheraco & in Districtu ipsius bona feudalia, que Vasalli infrascripti in feudo receperunt; & etiam forte alia.

Do-

Dominus Rupertus junior Dux Bavarie infeudatus Moguntie anno LXX secundo, die penultima Maji. Nominavit Advocatiam in Bacheraco & anterius Castrum Staylecge prope Bacheracum.

Dominus Roilmannus de Crampurg miles &c. &c. &c.

Finis.

Vasalli de Urdingen &c. &c.

Num. 192. lit. A.

Gränzen der Freigrafschaft, welche die Stadt Münster vom Bischofe zu Lehn hatte.

Ex libro pergameno, qui asservatur penes Cameram civitatis Monasteriensis.

Van der Stadt Munster Frygrafschaft.

Item der Statt Munster Frygraschap begynet up der Alevinckheyde, by desser Zyde des Hoves to Boclo, dar de Offer uthspringt. Und dan vort, so de Offer geyt aen den Hoenbome Van den Hoenbome went ahn den Kanenbome, und velt in de Emer. De Emer dale hent

in

in de Weerse. De Weese daele hent in de Emese. Vort dat ahlinge Kerspel van Greiven over de Emese, do Hembergen to Kercken horet. Vort van Hemberge dale to Nortwalde und de Landwer van olden Dale went ton Sturlebome, van den Sturlebome went ton Hoenholte up de Lecke to Oltmollen. Vort van Oltmollen Hues up den Lecke hent to der Vorschepole. Vort van den Vorschepole de Markenbecke dale to Kükink. Vort van Kükinck de Landtwere dale ahn den Bome to Boclo.

Alle dat hier binnen is belegen, dat horet in der Frygraschap der Statt Munster, uthgesprocken de Byfanck tor Düdinckbecke (jetzt Lüdikenbeck).

Item oick horet dat Kerspel Overwater buten der Statt in de Frygraschap — Item Roxler, Albachten, Nienberge, Oldenberge, Nortwalde, Greven, Gymete, sunte Mauritii Kerspel, Hiltorpe uthgesproken twe Huse by genne Ziet der Emer, in dem Kerspel to Amelinckburen twe Burschape alinck, de eine geheiten Wilbrandeng, de andere Lodelinckloe.

Item de Hove, de do der Frygraschop horet, hett Lûtteke Lüsinck, de horet

einen

einen Frigreven to bruicken, und ligt in den Hove to Lembecke und Johans Hues Hugen in den Kerſpel to Oldenberge, und doit des Jairs IIII Molt Gerſten, IIII Molt Haveren, und II Schilling; und forth alle Verfall van Huesmode und van Weſſelen, dat horet dem Frigreven; und he en plecht nicht to etten mit den Greven, alſe de Huislûde mit eren Herſchope.

Item ſo horet einen Frigreven to itlicker Hürtydt als to Paſchen XXX Schillinge und to ſunte Michel XXX Schilling; item to Middewinter ein Veerdel Wyns und ſeyne Viſche; to Vaſtavende ein Veerdel Wyns; to Mittvaſten ein Veerdel Wyns, und ſyne Kledere alle Jahr.

Num. 192. lit. B.

Lage der Freienſtüle in der Freigrafſchaft Weſenfort.

Ex Script. Sæc. XV. finientis.

Dit ſint de Vryenſtoele und Vryengu-der horende in de Vryengraveſcop tor Weſentforth.

Item in dem Kerſpel von Sellem licht de overſte Vryeſtoll geheyten tor Weſentforth,

forth, dar dusse nabescrevene Vryenstole inhoren.

Item tor Nortkerken an dem Kerchove licht ein Vrystoll.

Item tor Sutkerken an dem Kerchove in der Strate licht eyn Vrystoll, und up dem Tye licht ock eyn an Hostorpes Hove.

Item tho Amelyncburen in der Harlynckstege licht eyn Vrystol.

Item tho Rynckenrode to Ekesbecke licht eyn Vrystol.

Item to Asscheberge im Platfote licht eyn Vrystoll.

Item tho Langaren im Kerspel van Werne licht eyn Vrystoll; dar hort dat Kerspel van Borck for, und de Burschop tho Ostich im Kerspel Werne.

Item upter Wevelsbecke licht eyn Vrystoll vor Lünen, dar hort dat Kerspel van Oldenlünen vor.

Item Vrygüder in der vurg. Gravesschop horende.

Item *Mechelen* hefft III Vrygüder, gnant dat grote Gerkendorp, dat luttyke Gerkendorp und Elmekynck im Kerspell van Asscheberghe, belegen in der luttyken Buer.

Item

Item *De van Herberen* hebn in dem selven Kespell II Vrygüder, dat Schomeckersgudt und Jelkemans Gut.

Item *Hake tor Ruschenbůrch* heff eyn im Kespell van Asscheberghe geheyten Wulffermans Gudt.

Item *De van der Leyte* heff eyn im Kespell van Asscheberghe geheyten de Nolkenshoff.

Item *Morrien* hebn II, ock im Kespell van Asscheberghe, gnant Dabbelt und Bosen Gut.

Item *De van Munster to Meynhovel* hebn II Vryguder, tor Sutkerken eyn geheyten dat Wyssengudt, dat ander tho Langeren im Kespel van Werne geheyten de Vryhove.

Item *De van Or* hebn V, Reysman to Ortmesbocholte, den Vryen to Ludinchusen, Hoveman to Asscheberge, und eyn genant Hemsynck im Kespell van Ortmesbocholde, und eyn de Vryhove geheyten, im Kespell van der Nortkerken.

Item noch ys dar eyn Vrygudt geheyten Lensynck im Kespell van Asscheberge; hebn de Vrygreven derselfften Graveschop under gehait, als eyn geheyten Herman van Lensynck, de den Kopbreff der Vryengra-

engraveschop, dar inne se gekofft ys, besegelt hefft. Van dem yss et an de Zelters gekomen, und lanckwylich dar by gewesen.

Num. 193.

Graf Clawes von Tekeneburg bezeuget den Freienstul, der unrechter Weise in den Hundehof bei Rehda verlegt war, wieder in den Gokesberg an die alte Ståte gesezt zu haben ꝛc. 1400.

Ex Orig.

Wy Claves Greve to Tekeneborgh doet kundich allen Luden, de dessen Breff seyt eder horet lesen, und bekennet openbare vor uns und vor unse rechten Anerven, dat de Vryestoel, den unse Vader Greve Otte van Tekeneborgh, deme God genedich sy, und wy geleget hebbet uthe dem Gokesberge by Rede in den Hundehof an de Muren to Rede, myt Unrechte dar geleget is, und dat de Vryestoel uppe der Stede myt Rechte dar nicht wesen en mach, alse wy berichtet synd; und dat wy den Vryenstoel uppe de rechten olden Stede in den Gokesbergh in de Kůlen, dar he van Oldes plagh to wesene,

ne,

ne, weder geleget hebbet, alse wy schuldich synd to done. Vortmer bekenne wy, wat vor dessen vorg. Stoele in dem Hundehove gevordert und gerichtet is, dat dat myt Unrechte und Ungerichte gescheyn is, alse wy berichtet synd. Und offte dar myt dessem Ungerichte over Jemande gerichtet is, dat wy van des Ungerichtes wegene Nymande hinderen offte nodygen en solen, noch Nymand van unser weghene. Vortmer bekenne wy, dat wy und unse Erven nů vortmer van unser Vryengraesscap wegene to Rede solen richten laten uppe der rechten olden Stede in dem Gokesberge in der Kulen, und anders uppe nyner Stede, dan uppe den rechten olden Steden, dar van Oldes rechte Vryestoele gewesen hebbet, de in desse vorg. unse Vryengraesschap to Rede horet. Und hebbet desse vorg. Stucke gelovet und gesekert in guden Truwen, und lifflike ton Hilligen gesworen stede, vast und unverbroken to holdene sunder jenigerhande Argelist. Und hebbet des to Tuge und Bekanntnisse unse Ingesegel vor uns uud unse rechte Erven und Anerven an dessen Breff gehangen; und hebbet vort gebeden Arnd Byscopinch Richter to Munstere, dessen Breff myt uns to besegelne umme meere Bekanntnisse

der

der Warheit, wante dit vor eme in Gerichte gescheyen is. Und ich Arnd Byßscopinck eyn gesworen Richter to Munster bekenne, dat desse vorg. Bekantnisse Lofte und Eyde in aller Wys, alse hyr vore gescreven ys, vor my in eynen gehegeden Gerichte gescheyn synd, dar ich Stede und Stoel des Gerichtes beseten hadde, und hebbe des to Tuge myn Ingesegel umme Bede willen Juncheren Clawes Greven tó Tekeneborgh vorg. myt synen Ingesegele an dessen Breff gehangen. Hyr weren an und over de erwerdige in Gode Vader und Here, Her Diderich Biscop to Osenbrugge, de Edelen, Her Bernd Greve to Benthem und Arnd van Goterswyck, de erberen Heren Menso van Bekehusen Domdeken, Lubbert van Rodenberge Vicedom, Alef van Lembeke Kelner, Herman van Munstere und Herman van Keppele Canonike der Kerken to Munstere, Heydenrich de Sasse, Bernd de Droste Albertes Sone, Herman van Mervelde Berndes Sone, Herman van Bilrebeke, Amelungh van Warendorp, Herman Korf Hern Everdes Sone, Hinrich van Ore, Gerd Kappele, Johan Halewat, Knapen, und anderer guder Lude genoch. Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo, ipso die

Crispiniani & Crispini Martirum beatorum.

(L.S.) (L.S.)

Num. 194.

Verzicht Sweders Herrn von Vorst, Keppel und Ahaus auf alles Recht und Ansprüche an der Herrschaft Lohn zum Behuf des Stiftes Münster, 1400.

Ex Orig.

Ich Sweder, Here van Vorst, van Keppel und van den Ahus bekenne in dessen apenen Brefe vor allen Luden vor my und mynen rechten Erven und Anerven: Were, dat ich ofte myne Erven einich Recht ofte Ansprake hebben mochte to den Gestichte van Monster van der Herscap wegene van Loen, dat ich des Rechtes und der Ansprak bin alyngh utgegaen, und hebbe darup vertegen myt Hande und myt Munde vor my und vor mynen rechten Erven und Anerven; und hebbe dat gensliken und altomale gegeven und gelaten in Hand und to Behoff Heren Otten Biscopes to Monster, und syner

ſyner Nakomelinge und Geſtichtes. Und des to Tuge und Bekantniſſe hebbe ich myn Ingeſegel vor my und mynen rechten Erven und Anerven an deſſen Breff gehangen; und hebbe vort gebeden Arnt Byſcopinck Richter to Munſter deſſen Breff myt my to beſegelne. Und ich Arnt Byſcopynch eyn gezworen Richrer to Mönſter bekenne, dat Her Sweder Her van Vorſt, van Keppel und van den Ahus vorg., deſſe Vertichniſſe und Oplatinge vor my in eynen gehegeden Gerichte, dar ich Stede und Stoel des Gherichtes beſeten hadde, ghescheen ſynt in aller Wys, alze hir vore geſcreven ys; und hebbe des to Tuge myn Ingeſegel um ſyner Bede willen mede an deſſen Breef gehangen. Hyr weren an und over Her Herman van Munſter, Her Rotgher Schunde, Her Johan van Schonebeke Domheren to Munſter, Gerd van Keppele, Diderich van Steinbeke, Deydeke Schade, Rolf van Hacforde, und ander gude Lude genoch. Datum Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo, craſtino ſancti Martini Epiſcopi.

(L.S.) (L.S.)

Num.

Num. 195.

Die Gebrüder von Heiden versetzen den Gebrüdern von Blomensat den im K. Borken gelegenen Freienstul samt dem dazu gehörigen Bann oder Gerichtsbezirke zur Halbscheid ꝛc. 1404.

Ex Orig.

Ich Henrich van Lette Vrygreve der Grascap van Heydene bekenne unde tuge vor allen Luden in dussen Breve, dat vor my, dar ich saet up enen Vryenstole in enen gehegeden Gerichte, gekomen synt Wenemar, Gadert, Luesie Brodere van Heyden und Wolter Wenemars echte Vrouwe vorg., unde hebben myt vryen Moetwillen vor en und vor er Ervend und vor er Anervend gesat, und setten Johan und Gosen Blomesaden Brudere, eren Ervend und Anervend unzen *Vryenstoel halff geheyten Hessekinch, also de belegen is in dem Kerspele van Borken by de Lantwere an den Teycgeloven und den Ban halff, de dar to horet van Raemstorpe over den Loensberghe bet an de Smethincmole to Gemene*, werd vor derdehalff hundert olde swar rynsche Guldene, gut van Golde und recht wychtych, in alsodaene Vorwarden: wert Sake, dat Johan, Gosen, er

Er-

Ervend ofte Anervend vorg. de Helfte des Stoels vorg setten wolden umb Nůt oder umb Noetſaken willen, alz vor de vorg. Summen Geldes, dat ſal ſyn ſunder Wederſeggen, Hyndernis Wenemars, Gaders, Lueſſe, er Ervend und Anervend vorg. Und düſſe vorg. Stoele myt dyſſen vorg. Ban mogen Wenemar, Gadert, Lueſſe, er Ervend vorg. weder lozen al Jaer up ſunte Peters Dach ad Cathedram, Achtage vor ofte Achtage na unbevangen, vor de vorg. derdehalff hundert Gulden offte er Gewerd an anderen guden Golde van Johan und Goſen Blomezaden Bruderen offte van oren Erven, offte den genen, de en van oren wegen hedden, den Stoel mit den vorg. Ban alſo: wer, dat Clage vor den vorg. Vrienſtoele up gehoven were, und Verbadinghe geſchyn were na Vrienſtoels Rechte, dat de Cleger de Clage vor den Stole na Rechte uyt vorderen mach und ſal, ſunder Hyndernyſs Wenemars, Gaders, Lueſſen und eren Ervend vorg. Voert, ſo is vor my Henrich van Letten vorg. gevorwart, *dat de Vrygreven to der vorg. Vrygraſchap, dar de vorg. Stoele inhoret, und de Vryvronen, Baden und de Vryen, de in de Herſcap van Heyden horet, dar deſſe vorgemelte Stole horet, ſullen hulden na*

Vryen-

Vryenschepenen Rechte, Johan, Gosen Blomezaden und eren Ervend und oren Anervend, und den genen, offte se den Stole setten, als vorg. ys, dat se en rychten up den vorg. Stole, und rechte Badynghe doen na Vryenstols Rechten na al oere Wytscap, so vake as Johan, Gosen, er Ervend und Anervend, und de genen, de den Stoele van en hedden, as vorg. ys, begereden syn, sunder Argelist. Wer ock, dat de Greven, Vronen offte Vryen, vorg. to der vorg. Graschap, de dar nu synt, offte namaels komen mochten, wegerden to richten und to verbaden na Vryenstoels Rechte, und na Vryengreven Vryenschepenen Rechte Johan, Gosen, er Ervend und Anervend, offte den genen, de den Stoele van oere weggen hedden, as vorg. ys; so moge de vorg. sych verhalen und krygen ander Greven, Vryvronen und Vryen, dar se oer Clage na Vryenstoels Rechte und mede gevorderen kunnen, byt der Tyt, dat se uyt disser vorg. Vriergraschap Vryegreven und Vryevronen und Vryen sunder Argelist krigen mogen, de en oer Clage voert vorderen na Vryenstoels Rechte. Ouck so ys vor my Henrich van Letten vorg. gevorwart, dat Wennemar, Gadert, Luesse van Heyden, er Ervend vorg. sullen halden und waren in rechter leynscher

ſcher Wer buten eren Schaden van den Heren, dar de vorg. Vryeſtoele myt den vorg. Ban aff to Lene geyt, Johan, Goſen, er Ervend und Anervend, offt we den Stoele van oere wegen hedde, as vorg. is, byt to der Tyt, dat de vorg. Stole myt den Ban gelozet ys vor dat vorg. Gelt, as vorg. ys. Hyr weren aver und an gekaren vryſcepenbar Gerichteslude, dar dyt gekaren Dynck geſeten was. Weſſel van Lembeke, Goſen Sobbe. Dys to Orkunde und to Tuge aller dyſſer vorg. Punten, Articule und Vorwarde hebben wy Hinrich van Letten Vrygreve vorg. Wennemar, Gadert, Lueſſe Brudere van Heyden vorg. vor uns und vor unſe Nacomelinge und vor unſe Ervend unſſen Segele ſunder Argeliſt an deſen Breef gehangen. Gegeven int Jar uns Heren duſent vyrhundert und vyr, des neyſten Gudendages vor der hyligen tyn duſent Merteler Dage.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (.SS.)

* * *

Num.

Num. 196.

Margret Edele Frau von der Mark, Pröbstin zu Essen, verkauft dem Pilgrim von der Leyten vor dem Freigerichte zu Bokum ihren eigentümlichen Hof zu Berchofen im K. Harpen, 1404.

Ex Orig.

Ich Henrich Overbergh *Vrygreve to Boechem* do kundich allen Luden und bekenne openbare in dissen Breve, dat vur my is komen in dat Vryegericht, dar ich Stad und Stole eyns gehegheden Vryengerichtes to Boechem (besessen hatte), dye edele erwirdighe Vrouwe, Vrouwe Margaretha van der Marke, Proestine der wertliker Kirken van Essende, und bekande dar vur my, dat sy mit eren guden vryen Willen, und gantzen Vorberade yre Maghe und Vrunde hede vercocht und vercochte myt eyme rechten steden vasten Erffkope rechtliken und redeliken ere Hoeve tho Berckoven myt den Koten, dye dar yn gehorent, geleghen in dem Gerichte van Boechem und Kerspele van Harpen, so wo dat dysse vorg. Hoeve und Koten an Torve, an Twige, an Holte, an Velde, an Water und an Weide, Lude und Gud mit

mit yren alinghen Tobehoringhe und Rechte geleghen sint, und nit dar utgescheden, vur eyn vry Eyghen Heren Pylgrime van der Lyeren Rittere und synen Erven erffliken und ummerme to hebben, to besitten, und mit aller Sclachternut to gebruken um eyne beschedene Summe Geldes, als dye vurg. Vrouw Magareta vur my in dem Vrygrevengerichte bekande, dye ir van den vurs. Heren Pylgrime degher und all to yren guden Willen und Genogeden betalt were, dye sy vort in eren kentliken Nut und Orber gelacht und gekart hedde. Und dysse vurgemelte Vrouw Magareta ys vur my, in deme vurg. Vryengerichte vur sich und vur ihre Erven der vurs. Hoeve, Koten, Lude und Gudes myt yren alingen Tohorenge und Rechte utgeghaen, und hevet dar van gedaen rechte Vertichnisse und rechte Uplatinghe rechtliken und redeliken mit Hande und mit Munde, als gewontlich und Recht is, in Hand und in Behoeff des vurg Heren Pylgrims und syner Erven, also dat dye vurg. Her Pylgrim und syne Erven mit den vurg Hoeven, Koten, Luden und Gude, mit yren alinghen Tobehorenghe und Rechte geervet sin, und dye vurs. Vrouw Magareta und yre Erven dar van entervet sin.

Vort-

Vortmer so hevet de vurs. Vrouwe Margareta vur my in dem vurs. Vryengerichte myt yren vryen Willen dem vurs. Heren Pylgrime to siner und siner Erven Behove overgegheven und gehantreket somighe Breve, bede to Latine und to Duetsche sprekende und inhaldende van den vurs. Gude to Berchoven. Tho dem yrsten eynen latineschen Breiff inhaldende, wo dat dye Edele Wilhelm geheyten van Ardeye mit Willen, Weten und Volburd Jutten syner echten Huysvrouwen, Henrichs und Wilhelms ere Kindere und all yrre Erven hebt Vertichnisse gedaen, und gegheven Hern Arnolde van Dudinchoven Ritters und synen Erven alle dat Recht und Egendoem, dat sy hadden an den Guden to Berchoven gelegen by Luckendorpmunde vry und erffliken, rechte erffliken to besitten; und den Breiff hevet dye vurg. Edele Wilhelm vur sich und sin Erven mit syme Segele doen besegelen. Vortmer eynen anderen latinschen Breiff inhaldende, wo dat Godert van Dudinch bekennet, dat hye mit Willen und Volburt Regelen syner Huysvrouwen, Margareten und Hildegund yrre Kindere und alle yrre Erven hedde vercocht rechtes stedes Copes erffliken und ummerme Heren Engelberte van der Marke und sinen Erven den Hoff

ge-

geheten Berchoven, gelegen by Harpen in dem Gerichte van Boechem, mit all ſiner Tobehoringhe und Rechte, wilche vurſ. Hoff mit all ſiner Tobehoren und Rechte dye vurſ. Godert gehat hadde to Denſtmanrechte van den Greven van der Marke; und den Breiff hebet beſegelt dye vurſ. Godert mit ſyme Segele, und dye Greve Adolph van der Marke, Her Henrich van Wittene Ritter, und Wilhelm Dobbe mit yren Segelen umb Bede willen des vurſ. Goderdes, und to enen merre Tuge. Vortmer enen anderen latinſchen Breiff inhaldende, wo dat Greve Adolph van der Marke bekennet, dat hy mit Willen und Volburd der edelen Margareten ſiner Huysvrouwen, Engelberts, Adolphs und Diderichs yren Kindere und all yren Erven heb gegheven und gedreghen erffliken und ummerme den Egendoem, Herlicheit und all dat Recht, dat hye hadde an den Hove to Berchoven, geleghen by Harpen in den Gerichte van Boechem mit den Luden und alle ſiner Toberenge und Rechte ſinen Neven Heren Engelberte van der Marke und ſinen Erven; und dye Breiff was beſegelt mit Segele des vurſ. Greven Adolphs. Vortmer enen anderen Duetſchen Breiff, dar Her Everhard van der Marke Here to der Nůenburch

burch und to Lumpne und Vrouw Marien van Loen ſine Huysvrouwe bede inne bekennet, dat ſy yren twen Dochteren Margareten und Annen dat vurſ. Gud to Berchoven mit ſiner Tobehorenge erffliken gegeven hebben; und we van den twen Dochteren Margateten und Annen vurſ. lengeſte eyn Juncvrouwe to Eſſende bleve, dye ſold dat vurſ. Gud allene behalden, und yr Beſte darmede doen, beheltniſſe der Lifftucht, dye Junfrouwe Katharine der vurg. Magareten und Annen Suſtere, dye eyn Junfrouw to Vruntbergh is, ute der vurſ. Hoeven hevet; und den Breiff hebben dye vurſ. Her Everhard und Vrouw Marie beſegelt mit yren Segelen; und Johan und Everhard der vurg. Margareten und Annen Brodere hebt dat mede gelevet und gevolburt, und Johan vurſ. hevet dat mede vur yme und ſynen Brodere beſegelt.

Und to enen waren Tuge und Orkunde diſſer vurſ Puncte, want dye alſo vur my verorkundet, geſcheidt, und bekant ſint, als vurſ. ſteid, ſo heb ich Henrich Vrygreve vurſ. myn Segel van des Vryengerichtes weghen an diſſen Breiff gehangen umb Bede willen diſſer Partyen up beden Syden. Hir waren over und an Conrad van Vrylinchuſen, Rutger van

Vry-

Vrylinchusen, Hannes van Aldenboechem, Johan van Gunninevelde, *Vryelüde* des vurs. Gerichts; Dyderich van den Vytinchove geheren van Horle, Diderich van den Vorste, Johan van Yskinch, Henrich van Heiden, Her Johan van Altena Pastor to der Clisen, und Johan Pasye, Bystender des vurg. Gerichtes. Und ich Margareta vurs. Proestynne bekenne, dat all disse vurs. Puncten war sint, und heb des to meren Tughe myn Segel to des vurs. Vryengreven Segele an dissen Breiff doen hanghen. Gegheven in den Jare unss Heren Dusent veirhundert und veyr, up sente Peters Dach ad Vincula.

(L. S.) (L. S.)

Das Wappenschild in dem runden Siegel der Pröbstin ist der Länge nach in zwei Theile getheilet: in dem zur rechten sieht man den märkischen Schachbalken mit dem halben Löwen; in dem zur linken aber 6 Querbalken mit einem Tournierkragen.

Num. 197.

Einige Reversen der Freigrafen über das von einem zeitlichen Kurfürsten von Köln als kaiserl. Statthaltern empfangene Freigrafenamt von 1422 bis 1555.

Aus den Urschriften.

Lit. A.

Revers des Conrads Snappe Freigrafen zu Vardorp von 1422.

Ich Conrait Snappe Vrygreve der vriher Graifschaff zo Vardorpe, in dem Gestychte van Münster gelegen, doin kunt allen Lüden, die rechte Fryhescheffen und Wissen synt des heymelichen vryhen Gerichtes, so as der Eirwirdige Fürste myn lieve genedige Her Diderich Ertzebusschopff zo Colne, Hertoge van Westfalen und van Enger &c. mich van synen sunderlingen Genaden beleent hait mit der Vryhergraifschaff und Vryhenstoil zo Vardorpe vurs., ind mich alda eynen Vryhengreffen gemacht ind gesat hait, ind myne Eyde und Geloifde dar oever entfangen van Macht und Bevele, die He van Romischen Keysern und Konigen dar zo hait; so sall

1) ich

1) ich geynen (keinen) Vryenſcheffen verboiden, of oever yn rychten anders, dan myt Fryhenſcheffen ind Fryhengreven zo ſeeſs Wechen ind dryen Dagen, ind van Zyden zo Zyden unverkurtzet zo reichten Gerychtzdagen.

2) Ind deſs gelychen ouch oever geynen Unwiſſenden Man richten anders, dan des Fryhengerichtes Reicht is, alſo dat die Clage zo vorentz volkumetlich getzuget, ind mir zu rychten gewyſt werde na Rechte.

3) Ouch ſal ich geynen Vryhenſcheffen machen, he en ſwere vůr zu den Hiligen, dat he eicht und vry ſy, ind geyne Myſſedait en wiſſe, darumb he des unwirdich ſyn moechte;

4) Ind deſsgelychen ouch ſyne Bürgen by yren Eiden, die ſy zo dem Gericht gedain hant, ſagen ſullen, dat ſy anders nyt en wiſſen, dan dat he eicht ind vry ſy ind ſunder Myſſedait, as vurgeſcreven is.

5) Were ouch, dat yemant verboit wůrde vur mich an dat vryhe Gericht, ſege (ſehe) ich, of düchte mich dan na

mynen besten Verstendnisse ind Synnen, dat die Cleger sich an ind mit dem Gerychte also stelten, dat der Antwerder nyt sicher ind vry zo ind ave komen moechte; so en sal ich oever den in geyner Wys vorder rychten, also lange bis dat he wale versichert werde, dat he sicher ind vry zo ind ave komen moege.

"In den Reversen zu des Erzb. Hermanns V. "Zeiten folgt nun nachstehender Artikel:

Und wan ich von gedachten mynem genedigsten Heren oder siner fürstlichen Gnaden Frygreven zur Zeit zu Arnsberg zu gemeinen Capittelstagen erfordert, wan auch von seinen Fürstlichen Gnaden oder iren Stadthelder einich Sachen vor myr angefangen nach Frienstoils Recht abgeheischen werden, zu solcher Erforderung und Abheischung sall und will ich mich sunder einchen Verzug und Weigerung als der gehorsamer erzeigen und halten.

6) Ind als dan der alredurchluchtigist Fürste myn lieffste genedigste Here, Her Sigmunt zo desser Zyt Romischer Koning &c dem vurg myme genedigen Heren bevoilen hait, die heymeliche Vryegerichte zo lüteren ind zo oversien, so sal ich ouch zo Gesynnen myns genedigen Heren of synre Nakomelinge vurs. vur

yn of vur die, den he dat bevelen wirt, komen, umb cleirlich von mir zo vernemen, wie ind in wilcher Maissen ich mich in der vurg. Vryergraifschaff gehair ind gerychtet have, ind dat bescreven mitbrengen ind Yn oeverleveren.

7) Ind wa sich dan in der Wairheit erfunde, dat ich dese vurg. Puncten alle off eyndeils oevervaren, of doch na des Gerychtes Recht nyt gerycht en hette; so bekennen ich, dat ich alsdan des Gerychtzamptz in der Fryengraifschaft mich entwirdicht hette. Ind moecht ouch alsdan eyn ander Vrygreve zo dem hoesten des vurs. Gerychtz oever mich rychten ind vervoeren sunder Verbodunge.

"In den Reversen unter dem Erzb. Philipp "ist noch folgender Artikel nach dem 6ten einge"rücket worden:

Auch en sal ich an keinem andern Friehenstuyl, dann an den, so hie oben geschriven staind, richten ane sonderlich Erleufnis und Verwilligung des vurg. myns gnedigisten Heren oder syner Gnaden Nachkomen.

"und in den Reversen unter dem Erzb. Herman "dem V. folgt ferner:

Und in der Sommen sal und will ich mich in der Freigraschaft und derselben Ver-

wesung, Inhalt hoichloiblicher Gedechtnus Keyser Fridrichen und Maximilians zu sampt der Reformation Ertzbischofs Dietherichs halten, und denselben naichkomen on Argelist.

Alle dese vurg. Punctte ind eyn ycklich besonder hain ich Conrait Vrygreve vurs dem vurg. myme genedigen Heren, synen Nakomelingen ind Gestichte van Colne geloift, gesichert ind mit upgerekten Vyngeren lyfflichen zo den Hilgen geswoiren, ind ouch by den selven Eyden, die ich synen Genaden oever die vurg. Vryhegraiffschaff gedain hain, mit begriffen han, geloeven, sicheren, sweren ind begriffen in Crafft dis Briefs stede, vaste ind unverbruchlich zo halden, zo doin ind zo volvoeren, ind darwider nyt zo komen yn eincher Wis ind sonder Argelist. Ind han des zo Urkünde der Wairheit myn Sigel an desen Brieff gehangen.

Ind han vort gebeden die vrome Knapen Friderich van Saerwerden ind Heinrich Stapel, want die oever dessen Geloefden ind Eyden geweist synt, dat sy zo noch merrem Getzüge alre Sachen vurs. yre Sigele by dat myn an dessen Brieff gehangen hant; des wir Friderich van Saer-

werden

werden und Heinrich Stapel vurg. under unſen Sigelen umb Bede willen Conradz Vrygreven vurg. by ſyn Sigel an deſen Brieff gehangen, bekennen wair zo ſyn.

Datum Anno Domini M. CCCC. viceſimo ſecundo, Craſtino beati Marci Ewangeliſte.

(L. S. Vrigravii.)	(L. S. Frid. van Sarwerden.)	(L. S. Heinr. Stapel.)

Lit. B.

Revers des Diderichs Ploeger, Freigrafen der Krummengrafſchaft im Lande von der Mark, von 1438.

Ich Diederich Ploeger Frygreve der fryer Krummegraifſchaf in dem Lande van der Mark gelegen, ind der Stoile in der Krummegrafſchaf gehorende, doin kunt allen Luden, die rechte Fryegreven, Scheffen ind Wiſſen ſint des heymelichen Vryengerichts. So as der Eirwerdige &c. alles mutatis mutandis wie in der vorhergehenden Urkunde ſub Lit. A.

Ind hain vort gebeden den fromen Knapen Lutter Quaden mynen lieven Juncker

cker, want die over desse Geloefden ind Eyden geweistt is; dat he zo noch mere Getzuge allre Sachen vurg. syn Segell by dat myn an desen Brief gehangen hait; des ich Lutter Quade vurg. under myn Ingesegell an dessen Brieff gehangen, bekennen wair zo syn.

Datum Brule anno Domini Millesimo quadringentesimo tricesimo octavo, Sabbato post beati Mathei Apostoli & Ewangeliste.

(L. S. Dider. Plüer) (L. S. Lutter Quad.)

Lit. C.

Revers des Lambert Selters Freigrafen zu Wilshorst, von 1441.

Ich Lambert Selter Frygreve der Fryengraifschaff ind Stoels zo Wilshorst gelegen in der Krummergraifschafft in dem Kirspel zo Heessen, zogehoerende Junckern Diderich van der Reecke wilne Heren Godartz van der Reecke Ritters Soene, doyn kunt &c. &c. wie oben.

Jnd han vort gebeden den eirsamen Friderich van Peelden genant Kluytt, dat he &c. —

Datum

Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo primo, Dominica octava beati Remigii Episcopi.

(L. S.) (L. S.)

Lit. D.

Revers Heinrichs von Lindenhorst Erbgrafen der Freigrafschaft Dortmund, 1448.

Ich Heynrich van Lindenhorst Erffgreve der Frierstoile der Fryergraifschafft zo Dorpmunde, doin kundt &c &c. — wie vorher —

Und han vort gebeden Rembolt van dem Schorlenbach genant die Clusener, dat hie zo noch merrem Getzüge &c.

Gegeven in den Jairen unss Heren Dusent vierhundert acht ind viertzich, des Frydages na dem Sondage Oculi in der Fasten.

(decidit. L. S.) (L. S.)

Auf der Rückseite steht geschrieben: Diss en sall Nyman lesen, dan eyn Fryscheffen des heymelichen Gerichtz.

Lit.

Lit. E.

Revers Alefs Grande Freigrafen zu Merfeld, von 1451.

Ich Aleff de Grande Frygreve des Fryenstoels ind Fryergraifschafft zo Merfelde, doin &c. so as &c. - - beleent hait mit dem Fryenstole ind Fryergraifschafft zo Merfelde, mit den Fryenstoelen dar yn gehoerende, mit Namen Vlamessem, Harstehuzsen, ter Heghe, zo Berttermannynck, thor Duystermoilen ind zo Fryenhagen, alle Fryestoele; ind mich &c.

Ind hain vort gebeden den edelen Johan Heren zo Ghemen mynen lieven Juncker, dat hie syn Sigell &c.

Gegeven in den Jairen unss Heren Dusent vierhondert eyn ind vunffzich, up Dynstagh na des hilligen Crütz Dage Inventionis.

(L. S.) (L. S.)

Auf der Rückseite des Briefes liest man: Dess en sal Nyemantz leesen, he en sy dan Fryscheffen.

Lit. F.

Revers Hermanns von Wirdinchausen Freigrafen von Volmestein im Stifte Münster, 1455.

Ich Herman van Wirdinckhusen Frygreve der Fryenstoele in der Krummergraifschafft van Volmesteyn in dem Gestichte van Monster gelegen zo Willhorst in dem Kirspell zo Heesen gelegen ind vur dem Hamme, doin kunt &c.

Ind hant vort gebeden Hern Diderich van Plettenberg Ritter, ind Aleff van der Recke, dat sie &c.

Gegeven in den Jaeren unss Heren Dusent vierhundert vünff und vunfftzich up Frydach na unser lieven Frauwen Dage.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Lit. G.

Revers Bernd des Dücker Freigrafen zu Hohenwart ꝛc. von 1464.

Ich Bernt die Dücker Frygreve der Fryerstoele ind Fryergraiffschafften to Honwerde, zo Flutenberg in Emslande ind zo Dulmen, doin kunt &c. - - so as der hoich-

hoichwirdige Furste, myn gnedige lieve Here, Her Roprecht &c. der hiligen Kircken zo Colne erwelter ind bestedigter des hilligen Ryches Kurfürste, Hertzoch zo Westfalen &c. - -

Urkund myns Sigels hier angehangen. Gegeven in den Jairen unss Heren Dusent vierhundert und vier und sessich, des nesten Dages des Maendz Septembris.

(L. S.)

Lit. H.

Revers des Hermanns Torney Freigrafen zur Flutenberg, von 1512.

Ich Herman Thorney Fryegreve des Stuyls zur Fluttenberg und der anderen Stoyle dar yn gehorende, mit Namen zweye im Ambt von der Kloppenburg, zweyer in der Herschafft von Delmenhorst und Wilshusen, und dryen im Ampt von Meppen, doin kundt &c. - - so as der hoichwirdigister Furst und Herr, Her Philips Ertzbischof zu Collen, des heiligen Romischen Riechs durch Italien Ertzcantzler und Churfurste, Herrzog zu Westfalen &c. wie oben, nur das die Clausel nach dem 6ten Artikel noch eingerücket ist

Und

Und hain vort gebethen die erenvesten und frommen Wernher Holzadel von Nassemerfurt, und Petern von Lainstein, ire Ingesegel &c.

Geben am Fryedag nach sant Agneten Tage, im Jare unsers Herren funffzehenhundert und zwelff.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Lit. I.

Revers Johanns Brun Freigrafen zu Wetteringen, von 1539.

Ich Johan Bruens Frigreve der Frygrafschaft Weeteringen und anderen darynn gehorigen Stuellen doin kunt &c. &c. so als der hoichwirdigster Fürst und Herr, Her Herman Ertzbischoff &c. alles wie oben, nur noch mit den Clauseln nach dem 5ten und 6ten Artikel.

Und hab vort gebetten die ersamen Herman Beker von Vallender und Gyssen Lauwinder meins gnedigsten Hern von Collen Churfursten &c. Camerdiener und Sylberknecht ire Insigell by das meine &c. - -

Ge-

Geben zu Poppelstorff am sees und zwinstigsten Tage Julii, im funffzehin hondert neun und dreissigsten Jare.

(L.S.) (L.S.) (deest.)

Lit. K.

Revers des Johan Höneken Freigrafen zu Rheda, von 1551.

Ich Johan Honeken Freigraff der Stadt und Herschaft Rede, auch über die Stoele Varendorff, Kodenrode, Hundehave, Wisch, Tetinchausen, Hertzebroiche, Gutersloe, Herschemmen und Freckenhorst, thu kundt &c. Als der hoichwirdigster Furst und Herr, Herr Adolff Ertzbischoff zu Cöllen &c. - -

Und want wir Otto Hunefelt und Christian Schreck als Freyscheffen diss heimlichen Gerichtes bey diesen gewesen, haben wir umb Gebrech unsers eigen Siegels die ernvesten und hochgelerten unsere gunstigen Herren und Freunde, Wilhelmen von Breidtbach Herrn zu Böretzheim, und Joesten Burchartz deren Rechten Licenciaten beide Churfürstl. Rhäte, ire Siegel neben des angezogenen Freygrafen hier an zu hangen gebetten; des wir &c.

Der

Der geben ist in irer Churf. G. Schloss Poppelsstorff, am neynten Tage des Monats Martii, im funffzehenhundert ein und funffzigsten Jaren.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. 198.

Kaiser Sigismund trägt dem kölnischen Erzb. Diderich auf, die Sache zwischen Casper Torringer und dem Pfalzgrafen Heinrich, in welcher an dem Freienstule zu Waldeck zwar ein Urtheil ergangen sey, Casper aber davon an ihn appellirt habe, wieder vorzunehmen, und dieselbe in der Güte oder durch das Recht zu entscheiden, 1426.

Ex Orig.

Wir Sigmund von Gotes Gnaden Romischer Kunig zu allen Zeiten Merer des Richs, und zu Ungarn, zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, embieten dem erwurdigen Dietrichen Ertzbischove zu Collen des heiligen Romischen Richs in Italien Ertzkanzler, unserm lieben Neven und Kurfursten unser Gnad und alles Gut. Erwirdiger lieber Neve

Neve und Kurfurst, sich hat gebûrt, das Caspar Torringer von Torringen den hochgebornen Heinrichen, Pfalzgraven bey Rin und Hertzogen in Beyern, unseren lieben Oheim und Fürsten für den heimlichen Gericht zu Westphalen von Cunrat Ruben, des von Waldeck Frigreven, beclagt hat, er hab Im sein erblich Erbe, das Jägermeisterambt genomen, und sine Jäger und Knechte gafangen und geschlagen, sin Hunde genomen, und hab Im angewunnen und nidergebrochen sin Slos Torringen, und hab siner Husfrowen genommen ir Gut und alle ire Kleinat, wider Got, Ere und alles Recht. Dorumb de vorgemelte Cunrad Rube den itz genanten Hertzog Heinrichen fur sich und den *Frienstul zu Waldeck* geheischet und geladen hat, sich zu sinen Eren und höften Rechten zu verantworten, daselbs der vorgenante Caspar Torringer etliche Rechttag gen Hertzog Heinrichen vorgenant nu behalden hett. Nu rufft uns derselb Hertzog Heinrich als einen Romischen Kunig und seinen gnädigen Herren an, daz wir uns umb In, als unseren und des Richs Fursten, wolten annemen, wan er dem obgemelten Torringer vor uns, was er zu Im zu sprechen hett, wolt gerecht werden, als er uns das zu thun versprach und gelobt mit sinem offnen

Briefe

Briefe. Und doruff schrieben Wir Cunrad Ruben vorg, daz er Caspar Torringer mit sambt Herzog Heinrichen vorgenant fur Uns solte wisen, und nicht richten, wan wir sollich Zuspruch und Clag selbs wolten hören und richten. Ueber das, als wir varnemen, volgte Casper Torringer sinen Rechttag nach, und wolt den Rechttag haben lassen geen über Hertzog Heinrichen, den er daselbst in Westfalen fand; und der ouch zu dem Gericht komen was, sich vor Cunrad Ruben gen Caspar Torringer sin Leib und höhste Ere zu verantworten. Wie sich nu das Gericht an dem selben Rechttag verlaufen hat, wirt dein Lieb von In beiden wol erfaren. Darnach quam zu uns de oft genante Torringer, und beclagt sich, Im wer Unrecht gescheen von dem Frygreven, und er wer vast verkürzet, und rufft uns an, als einen Romischen Kunig und obristen Richter des heimlichen Gerichts, daz wir In so yemmerlichen nicht wolten lassen verkürtzen. Und daruf schriben wir den von Dorpmund, uns zu unterwiesen, was uns fürbass zu den Sachen zu thun were. Nu haben sie uns ein solich Underrichtung getan, als dein Lieb sehen wirt in diser ingeschlossenen Copien, do by erkennen, daz das Unrecht und die Ungnad ist, das

dem

dem alſo iſt, vor Uns als einen Romiſchen Konig oder uff ſolichen Steten, do ſich das mit Recht geburt, ſol gerechtfertiget werden. Nu ſein wir mit anderen der Kriſtenheit Geſchäften hie in Ungern ſo mercklich beladen, daz wir der Sachen nicht wol und fuglich ſelbs mögen uswarten: dorzu ſo haben ſich ihre Gericht und Rechttag vor dem heimlichen Gericht zu Weſtphalen verlaufen, alſo daz wir wiſſender Leüte, die Scheppen ſind, Rat darüber gehabt haben, von den wir unterwieſet ſind, ſindemal wir zu Ungern ſeyen, und do gros von der Kriſtenheit Sachen zu ſchaffen haben, daz uns dan die Sache wol zuſchieben, und zu befehlen iſt einem des Richs Fürſten nach unſerm Wolgefallen. Wann wir nu ſunderlich Getrüen in den und groſern Sachen zu deiner Liebe haben, daz du uns darus werdeſt helfen, nach dem und dein Liebe viel Schepfen in deinem Land hat, die derſelben diner Liebe in ſolichen groſſen Sachen wol wiſſen zu raten: und darumb von Romiſcher koniglicher Macht haben wir diner Liebe Vollemaht und Gewalt gegeven, und geben in Krafft diſes Brieffs die vorgenante Schelung und Clag zwiſchen Caſper Torringer und Herzog Heinrichen vorg. zwiſchen hynne und Wyhenachten zu dir zu nemen,

beide

beide Parthie fur dich zu heischen, ire Clag, Antwort und Bewisung, und was dorzu gehört, zu verhören, sy mit der Mynne, ob das gescein mag, oder mit dem Rechten, als das gebüret, zu entscheiden, ein Urtheil oder mer nach Recht zu sprechen, der Sache zwiscken hynne und der vorg. Tzit Ustrag zu geben, und alles das zu thun, was wir selbs gethun möchten, ob wir gegenwertig weren. Und was dein Liebe also zwischen In richten, entscheiden oder urtheilen wirt, daz sollen die vorgenannte Parthien unwidersprechlich ufnemen, und das soll ganz Krafft und Macht haben, als wir dasselbs gesprochen, geurteilt und gericht hetten, alles Geding und Berufen wider an Uns gentzlich usgeschieden. Ouch wollest die von Dorpmund in den Sachen zu dir nemen, wan sy dein Liebe der Sachen wol künnen underrichten, und wollest auch die vorg. Casper Torringer in deinen Schutz und Schirm nemen zum Rechten. Mit Urkundt dies Brieffs versiegelt mit unserm kuniglicken anhangenden Insiegel. Geben zu Rab nach Christs Geburt, vierzehn hundert Jare und darnach in dem XXVI Jare, des Montags nach sand Veits Tag, unserer Riche des Hungrischen in dem

XXXX, des Romischen in dem XVI und des Behmschen in dem sechsten Jaren.

(L. S.) Ad Mandatum Domini Regis Michael Prepositus Boleslaviensis.

Num. 199.

Diderich Erzb. von Köln belehnet als Administrator des Stiftes Paderborn die Gebrüder von Oinhausen mit einem Burglehn zur Lichtenau, der Freigrafschaft zu Sutheim rc. 1430.

Ex Copia Sæc. XV.

Wir Diderich van der Goitz Genaden Ertzebischop van Cöln &c. Here und Vurstender des Gestichtes van Paderborne &c., doin kunt in dessen Brieff vur uns und unse Nakomen, dat vur uns gekomen is Frederich van Dryberg unse lieve Rait ind Getruwe, und hevet uns ind unsem Lande fry ledich und los upgelaten und gegeven sulche Gude, alse syn Alderen und he van unsen Vurfaren und Uns zo Leene gehat hebben, mit Namen dat Burgleene, Hus und Woninge zo der Lichtenowe, welke Stede und Burchleen Frederich van Marschalken aff gekocht had-

hadde, *die frye Graisschoff zo Sutheym mit allen yren Dingsteden, Frygen und Zobehoringen*, eynen Hoff zu Nortburghten, eynen Hoff zu Slechtem mit all yren Zobehoringen und vort war Erve und Gude he van uns und unsem Stichte Paderborne wegen zo Leene gehad hedde, ind uns gebeden, damit zo beleenen Cort Friderich ind Johan van Oyenhusen Gebrudere: so hebbe wy dat vurg. Burgleen, Frygraisschoff, Hoeve und Gude zo uns und in unse Hande ledich und los genomen, und hebben vort angesien sulke Nutze, trüwe Dienste, als unsen Vurfaren gedain hebben, und in zokomenden Zyden vort doin soln und moegen Cort, Frederich und Johan Gebrodere van Oynhusen, und hebn dairumme, und oich umb Bede Willen Frederich van Dryburgh vurs., den selven Coirde in syn und syner Brodere Behoeff zo rechten erffligen Manleen beleent mit dem vurg. Burgleen, Frigraisschoff, Hoeven und Guden. Wir hebben ouch van dem vurgenanten Coirgewoinlichen Huldonge ind Fyde genomen, dit getruwelich zo vermannen und zo verdienen. Die wilke Uplatinge und Upgevynge Frederich van Drybergh vurg., und vort an dese Belenynge gegeschen is in Entgaenwordicheit desser na bescrevenen Manne mit Namen Bernd

Kannen Ritter, Johan Spiegel dey Alde, Henrich Stapel und Godert Furstenberg unses Dürwerters. Beheltnisse ouch Uns, unsen Nakomelingen ind Gestichte unsses ind vort ydermanne syns Rechten dair ane. Urkunde unsses Sigels al dusser vurg. Sake vur uns und unse Nakomen an dessen Brieff gehangen. Darum Nyenhuyss anno Domini M. CCCCmo tricesimo, die beati Dyonisii & sociorum ejus.

Num. 200. lit. A.

Ein Schein des Richters zu Warendorp über den abgelegten Eid der Gebrüder von Korf und anderer, daß Herman Korf genant Smising auf den angesezten Gerichtstag an dem Freienstule zur Nordenau aus angeführten Ursachen nicht erscheinen könne, 1435.

Ex Orig.

Ich Johan Regewert gesworen Richter myns genedighen Heren van Monster to Warendorpe bekenne und betuge openbare in dessen Breve vor allen den genen, de en zeit unde horet lesen, dat vor my gekomen synd yn en geheget Gerichte, dat zunderliken dar tho geheget wart myt Or-

Ordel und myt Rechte, de ſtrengen Knapen Hinrich und Heidenrich Brodere de Korve, und oeck Henneke Wedeken Gogreve &c., und Johannes ter Wyſch, Johan Yuchorſt. Deſſe alle vorg. zworen over de Hilghen geſtanedes Edes vor my an deme Gerichte, ſodane eirſte Vorbodebreff, alſe Herman Korve genant Smyzinck gekomen ys van Hinrick Kerſtiaen *Vrygreve ter Nardenae* van Clage wegen Hilbrands Gogreven, van wegen Ottraven van Landsberge und Oelrychs ſyns Sones, dar Smyzinck vorg. ſynen Richtedach van holden ſolde des neiſten Mandaghes nae ſunte Katherinen *vor den Vryenſtoele tor Nardenae*, ſo zworen deſſe alle vorgenompte, alſe vorgeſcreven ys, dat Hermanne Korve vorgenompt de Breff vorg. nicht er en queme vor den Harkoten, edder nicht er wytlich en worde eddir yemande van ſyme wegene zunder Argeliſt, men dat he in der Nacht quam van den hilgen Avende Criſpini und Criſpiniani, und up den ſelven Hylgendach eme eirſt wytlich wart zunder Argeliſt, ſoe dat des vorg. Herman Korves wyſen Vrund meynt, und zich des ock vorleeret hebben myt den genen, de yn den hemeliken Rechte wys und vorvaren zynt, de Tyt ſy Hermanne vorg. to kort gegheven, de

en

en recht Schepene yn den Rechten eyge; und ock de Richtedagh, de Herman vorg. geleger ys vor den Vrygenstoele ter Nardenae, alse des neisten Maendach na sunte Katherinen neist tokomende, kůmpt yn beslotenen Tyden, und ys de eirste Maendach in der Advente, des en recht Schepene ock yo geneyren zal: und hopet de Ladinge en zolle in den Rechte nicht duden vor den heymeliken Gerichte. Desses to eme merer Bekanntnisse der Warheyt, dat dyt alle vor my gescheyn is in Gherichte, so hebbe ick Johan Reghewert Richter vorg. myn Ingezegel an dessen Bref gehangen. Und wy Hinrick und Heydenrick Brodere vorg., Henneke Wedeken Gagreve, Johannes ter Wysch, Johan Yuchhorst bekennet sementlike yn dessen Breve, dat dyt aldus gescheyn is van Woirde to Woirden unde uns so witlick is; und des to vorder Bekantnisse der Warheyt zo hebbe wy Hinrich, Heydenrich, Henneke, Johannes alle vorg. unse Ingezegel by des Richters Ingezegel alle zementlike an dessen Bref gehancgen, des ick Johan Yuchhorst mede bruke, zo ick nyn eygen Ingezegel en hebbe. Hyr weren an und aver Stantnoten des Gerichtes toe rechten Tuechluden gebeden Herman Regewert, Henneke ten Eyckholte

und

und Hinrick de Smyt toe Glandorpe und ander guder Luede genoch. Datum Anno Domini Mmo. CCCC. XXX. quinto, feria sexta post festum omnium sanctorum.

Sigilla desunt.

Num. 200. lit. B.

Ein Urtheil und Recht, das in Behuf des H. R. Reichs an dem freien heimlichen Gerichte zu Soest gefragt, und von vielen Freigrafen und Freischöpfen aus der Ritterschaft gewiesen ward, 1435.

Ex Orig.

Ich Heynemannus Musoghe eyn gewerdt Richter des allerdorluchtegesten Hogeborensten Fürsten und Heren, Hern Segesmundes Romischen Kaysers &c. und Vrighreve der Stadt van Soest, bekenne und betuge yn dussen opene Breve vur allen Vrighgreven und vur allen echten Vrighenschepen, dat ich heb beseten mit Ordele und mit Rechte gespannender Baenck den vrygen Stoel to Soest, gelegen tuschen der Parten, up Dagh data dusses Breves. Dar ist vur my gekomen Diderich van Wickede, und hefft gevra-

get

get eyn gemeine Ordell ten Behoiff des hilgen Rykes alſo beſcheideliken: dar en Mann weyre vorwiſet und vorordelt mit Rechte, na der hemelicken Achte Rechte, und den vorwiſeden vorordelten Manne ſyn Rechte worde gedaen, alſo Recht were, eff dar eynegh Vrighſceppen upp ſchelden moge? und eff dar ymand upp ſchulde eff deyde mit Hande eff Munde, nae deme dat dat mit Rechte geſcheyen weyre, waet ſyn Broke dar umb weyre? Dat Ordel wart beſtat an enen echten rechten *Vrygenſcepen van Rytterſchopp*, geheiten Cord Voget, dey wiſede darup voer Recht na Anwiſunghe veler Vrighreven und Vrighenſcepen van Ritterſchopp, dey dat Gerichte mit my beſetten und beſtanden hadden: wan enen vorwiſeden verordelden Manne mit Rechte ſyn Recht gedan were, wey dar nicht upp ſprecke effte thegen deyde, dey hedde vorbroken dem hilgen Ryke den Eydt, den hey to der Veme geſworen hedde; wert dat dat en Vrighenſchepen deyde, alſe vurg. is, den Vrighenſchepen ſolde men darumb verboden alſe eynes Vrigenſcheppen Recht were: wert ock Sake, dat et weyre en unwetenen Mann, und dat ſelvet deyde, de ſolde men ock vorvemen, und vorvoren alſo des Rykes Recht is. Dat Ordell wort beſetten und beorkundet,

alſe

alſe des Hilgen Rykes Recht is, dar mit my ane und over waren dey eirweirdeghe Furſte und Heyre, Here Didereck van Gotz Genaden Ertzebiſchopp to Colne &c., dey edeln Junchern, Juncher Otto van Teckeneborgh Greyve, Juncher Cordt Gr yve tom Redberghe, dey eyrbaren Hinrick dey Went, B yrend van Hoerde, Frederich van Hoerde, Johan van Mollem; dey eyrſamen Vryhgreyven Gerd dey Seiner to Arensberghe, Beyrent dey Düker to Heydeſs, Cord Hake tom Hamme, Diderick Levekyngh, Wenemar Paſſchendall to Boeckem, Hinrich Viſchemeſter tom Eversberghe, Beyrend Bernekothe der van Hoerde, alle Vrighgreyven des hilgen Rykes, dey eirſamen Burgermeſtere und Reyde der Stede Dorpmunde, Soeſt, Oſenbrughe, Paderborne und vele meir anderer echten rechten Vrighenſchepen. Und des to Tughe der Warheit, ſo heb ich Heynemannus vurg. myn Segell van Gerichtes wegene an duſſen Breiff gehangen, und hebb vart gebeden dey eyrſamen Beyrende den Duecker und Corde Haken Vrighgreyven, dat ſey er Segele mede to eynem meyren Tughe mede an duſſen Breiff gehangen hebbet; des wy Beyrend und Cord enkennet und hebben unſe Segele umb Bede willen to eyme meyren Tughe an duſſen Breiff gehan-

hangen, der wy alle sementlike Vrighgreyven uppe dusse Tyt mede gebruken. Datum Anno Domini M.CCCC tricesimo quinto, feria quinta post Gereonis & victoris.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num. 201.

Revers des Diederichs Ploeger, als er zum Freigrafen der freien Krummengrafschaft im Lande von der Mark gemacht wurde, 1438.

Ex Orig.

Ich Diederich Ploeger Frygreve der fryen Krummengraifschaf in dem Lande von der Mark gelegen, ind der Stoile &c. man sehe den Abdruck unter Num. 197. Lit. B.

* * * * * * * * *

Num. 202.

Gerhard Seyner Freigraf zu Arnsberg sezt verschiedene Mainzische Bürger, welche an dem Freienstule am Holundern verklagt waren, aus Commission des Freigrafen daselbst wieder in ihre Rechte und in den Reichsfrieden, 1439.

Ex Orig. Vidimus.

Ich Gerhard Seyner Vrygreve zu Arnsburg myns gnedigen lieben Herren von Collen thun kunt overmitz deseme Brieve. So etzliche Bürger van Mentze vor *Hennen Selentin Frygreven myns Junkern van Wytgenstein an deme Holenarn* verfort sollen sin, unde Henne Selentin vorg myr eyne Comissie versiegelt gegeben hat, volmechtig zu sin, dieselben Bürger van Mentze wiederumb yn yre Recht und Frieden zu setzen, und zu wirkene, welche Commissie alsus inneheldet, hirnach gescrieven stet und aneget.

Ich Henne Selentin Frygreve des Edelen myns gnedigen Junckeren, Junckern Gorgen von Seyne Greve zu Witgenstein an deme Holenarn bekennen, so als vor myr daselbs an deme Holenarn, an deme heymlichen Gerichte verfürt sollen sin

etzli-

etzliche Bürger van Mentze, myt Namen Cleiſs Roſs, Sybold vor deme Kauffhuſe, Johans zum Süters, Heinrich Kamoff, Herre Noſsbaum, Heintz Hexbemer, alle Burgemeiſter zu Mentze, Henne zum Aern Kremer, Henslin Gauch Knecht in dem *Markſchiffe*, Contz van Hoichem, Johans Buddel Burggreve off der Altmonſter Porten, Henne Oleyer off der Schwynmiſten und Mertin der Duchſcherer van wegen Wenzen Peters; und nu die von Mentze und die obgenante yre Bürger um ſoliche Sachen myt Reden geſcheiden und gericht ſin, ſo das man die obgenente Bürger zu Mentze wiederumb in yren Frieden und Recht wircken ſall: ſo gebe ich Henne Selentin Frygreve myne volkomene Macht overmitz dieſem Brieve Gerhart Seyner, Frygreven des erwirdigen Fürſten mynes gnedigen lieben Herren van Colne zu Arnsburg, das er an eyme Fryenſtule myns genedigen Herren van Colne vorg. wo er will, die obgenente Bürger von Mentze wyderumb in ihren Frieden und Recht wircken und ſetzen mag; und ſall das alſo volmechtig und bundig ſin, gelich ich das ſelbes gethan hette, on Argeliſte. Und han des zu Orkunde myn Inſegel vor deme Gerichte an deme Holenarn wiſſentlichen an Ende dieſer Commiſſien gedrugt. Datum

&

& actum Anno Domini Millesimo quadringentesimo XXXIX, feria quinta post diem beate Catharine Virginis.

So bekenne ich Gerhart Seyner Frygreve vorg. von solicher vorgescrieben Macht, as die Commissie usswiset, die von Mentze, so verfurt sulden sin, und mit Namen und Zunamen in der vorg. Commissie bescrieben sten, *zu Arnspurg in deme Bomgarten an deme Fryenstule*, den ich richtlichen besessen und bekleydet hadde, off Dag Data dises Briefs wederumb in ihren Frieden und Recht mit Urtheile und mit Rechte gewirket und gesatzt hebbe, in Bywesen Standnoten des Gerichtes myt Namen Heinrich van Geysicke, Johan Tyteler, Johan Kricke und Henrich Bedder, Bürger zu Arnsburg und vort ander Fryenscheffen genug; und hebbe des zu Urkunde myn Ingesegel benyden off spacium dieses Briefs gedruckt, der gegeben und gescrieven ist off den nesten Samstag nach sant Katharinen Tage der heiligen Junckfrauen, in den Jaren unses Herren dusent vierhondert in deme nün und drissigsten.

Wir Peter Echterdomdechann zu Mentze Schenck, Gerhardt Here zu Erpach Kammerer daselbs, und Philips von Ge-

Geroldzſtein de Junge bekennen und tun kont allermenliche an dieſem Briefe das wir eynen Brieff zu Dutſche off Bappier geſchrieven myt Ingeſegel Gerhart Seyners Frygraven zu Arnspurg unſers gnedigen lieben Herren von Collen beſiegelt, den die erſamen wiſen Burgermeiſter, Raidt und Bürger der Statt Mentze in und zu yren Handen handt gantz verſiegelt, gantz an Bappier und Schrifften und ungekantzelirt geſehen und leſen gehöret haben, als deſſelben Brieffs Abeſchrift von Worten zu Worten hievor geſchrieven ſtatt. Und des zu Orkund und Bekantniſſe der Warheit, ſo han wir die obgemelte Peter Echterdomdechann Schenck, Eberhart Her zu Erpach und Philips von Geroldzſtein de Junge unſer iglicher ſin eygen Ingeſiegel an diſen Brieff thun hencken, der geven iſt nach Chriſti Geburt duſent vierhondert und viertzig Jore, of Durſtag nach ſantt Paulstag, als er bekardt wart.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num.

Num. 203.

Friderich von dem Rutenberg ein Freischöpfe, wohnhaft im Stifte Utrecht, entschuldigt sich, an dem Freienstule zu Glandorp erscheinen zu können; und gelobet dem Kläger der angeklagten Sache halber, welche keine Vemwroge wäre, vor dem Bischofe zu Utrecht genug zu thun, 1459.

Ex Orig.

Weter *Hinric van den Busche Vrygreve der Herscop van Ravensberghe*, erber gude Vrent. Soe ghy my Frederick van den Rutenberge end Haken mynen Soen, die doch dar unmundich was, verbodet und laden heben laten voir den *Vryenstoel toe Glandorpe* in dat openbaer Gerichte, ut Claghe des erberen Herman Korffs ghenant Smysinck, welche Claghe herkomende is van wegene Gerdes van Welvelde, dat wy Gerde voirg. untweldiget solden hebn syns moderliken Erve ende Guet, tegen God, Eer ende Recht, unverwairt onser Eer, dar wy ons seer invergeten solden hebn, als ghy dat van den selven Cleger berichtet solden wesen, nae Utwysinge uwer Ladebreve tot twen Tyden

an

an uns ghesant &c. Hyr up segge wy Frederick und Hake vorg., dat wy Gerde voirg gheen Guet unweldiget enhebn, als men dat in der Warheit wal vinden sal. Ende wy Frederick en Hake voirg. doen ju weten, Hinrich van den Bussche Vrygreve voirg., dat wy dem Cleger, dem Gerichte ende oren Procurator doen wilt, des hem van unser Eren ende van Rechtes wegen schuldich sin toe doen, nae Utwysinghe uwer Ladebreve, vor den Hoeckgeboirnen unsen gnedigen Heren van Uttrecht up gheboirliken Dagen ende Tyden, als dat van Rechtes wegen geboirt, die ons van ju ghetekent woirden; want die Clage herkomende is van Gerde van Welvelde, en wy beyde zyn Undersaten myns Heren van Uttrecht. Ende wy willen oeck Gerde voirg tot allen Tyden Rechtes wesen unde plegen voir unsen Heren van Uttrecht, ende voir die rechte Leenherren der Guede, daer desse Clage van herkumpt; dess wy Gerde vorg. oeck nywerlde gheweigert noch uthghegaen en hebn. En desse voirg. Guede ghaen meestelick toe Lene van onsen Heren van Uttrecht, ende staen al voirt toe stichschen Leenrechte; dit wellick, nae Utwysinge der konicklicher Reformatien lateſtwerff ghemaket, men ons nicht weigeren en mach in dem Rechte, als wy des

be-

berichtet sin. Hyr omme dit *desse Sake oeck nycht Vemmewroge wesen en sal*, *als wy hopen tot Kentenysse Ritter en Knechte*, *ende ander erber Mans*, *den hyr over boert to wysene*. Ende off dit al nycht gheroch en weer, ende dat myt Rechte erkannt worde, dat wy vorder schuldich weren toe done van Rechtes wegen naer der konencliken Reformatien; soe wil wy Frederic und Hake voirg. noch doen den Gherichte, dem Cleger ende eren Procurator, des wy hem van onser Erven en Rechtes wegen schuldig syn toe done up geboirliken Dagen ende Steden, die ons van ju Henric Vrygreve getekent wort, als dat van Rechtes wegen gheboert bynnen gheboirliken Tyden, dat sick wal gheboren mochte, daer die Utterschen en Monsterschen plegen Dage toe holden, als wy verstaen hebn. Hyr up soe love ick Frederic voirg. ju Henric Vrygreve voirg. voer my ende voer Haken mynen Soen, *want hie noch gheen Segel enhefft*, by mynre Eren ende Trouwen, ende by der Ede, den ick den hilgen Ryke ghedaen en hebbe, dat wy doen willen ghelyk voirg. steet. Vort hebbe wy Frederic und Hake voirg ghebeden den erberen Hern Willem van Buckhorst Ritter, Marschallick mynes Heren van Uttrecht, Ampτman des Landes van Twente, den erberen Herman van Voirst,

 den

den erberen Reinold Hake, den erberen Roloff Hundeborch, *echte rechte Vryscepe des hilgen Rikes*, dat sie voir uns loven ende guet wesen willen. Soe love wy Willem van Buckhorst Ritter, Herman van Voirst, Reinold Hake, Roleff Hundeborch ju Hinrich Vrygreve voirg. by onser Eren en Trouwe, ende by den Ede, den wy den hilgen Rike gedaen heben, dat wy daer guet voir wesen willen, dat Frederic und Hake voirg. doen sollen dem Ghe-richte, dem Cleger ende oren Procura-tor, des sie hem van oren Eren ende Rech-tes wegen schuldich syn toe done voir den hoechgebornen unsen gnedigen Heren van Uttrecht op gheboirliken Daghen ende Tyden, die Frederike ende Haken voirg. van ju is gheteкent worden, als dat van Rechtes wegen gheboeret; daer wille wy allent guet voir wesen, dat Fre-derike ende Hake vorg. doen sollen al ghe-lyk, als voirg. steet: angeseen dat Frede-rick en Hake vorg. niet komen en mo-ghen ut den Stichte van Uttrecht an den Vryenstoel voirg. unbevaert oers Lives en Guedes dor dese Lande, und voir by dese Lande, als die Herschop van Ben-them, dat Stichte van Monster, dat Sticht van Osenbrugge, die Herscop van Tekene-borch, die Herscop van Ravensborch, daer dese voirg. Stoel in ghelegen is. Ende wy

Wil-

Willem, Ritter, Herman, Reinolt, Rolef voirg. bieghern van ju Henric Vrygreve voirg. dat ghy boven alduslich voirg. gheen Gherichte vorder over Frederike ende Haken voirg. doen en willen; daer wy hopen, dat ghy ock toe wys toe wesen willen. Ende dede ghy hyr enboven Gherichte over Frederike ende Haken vorg.; soe moghe ghy wal merken, dat dan ju Gherichte van gheenre Weerden en unbundich wesen solde: want ghy wal weten, woe dat in den ghemeynen Capittel gheweisen is. Ende wes ghy hyr in doende weerden off doen willen, biegheert wy Borghen voirg. van ju Henric Vrygreve voirg. uwe biescrevene Antworde myt Brengher des Breves sonder Argelist. Oirkonde aller deser voirg. Punčten soe hebbe wy Willem van Buckhorst Ritter, Herman van Voirst, Reinolt Hake, Roleff Hundeborch voirg. onse Inghesegell wittelick beneden an dessen Breeff doen hanghen, des wy enkennen. Ende want ick Frederick voirg. al deser voirg. Punčten lyc en biekennen; soe heb ick myn Inghesegell voir my en voir Haken mynen Soen wittelick mede beneden an dessen Breeff doen hangen, in den Jaer ons Heren dusent vierhundert negen en vyftich, des Vrydages nae der Tynde Daghe.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S) (L. S.)

Num. 204.

Johan von der Wenge der Jüngere wird ein Freischöpfe des H. R. Reichs am Freienstule zu Langern, 1461.

Ex Orig.

Ich *Johan Zelter Frygreffe to Wesentfort*, do kunt, und betuge vor allen Frygreven und echten rechten Fryenscepenen des hillighen Rychz, dat ich op datum dys Breyffs besat Stad und Stoel, *den fryen Stoel to Langeren*, myt Ordele und Rechte gespannender Banck to richtene in der hemeliken Achte over Lyff und Ere under Koninx Banne, dat dar to vor my kommen synt in dey hemeliken Achte Wynolt van Lampstorpe, Johannes Krommel ind Herman Wever van Lunen, alle echte rechte Fryescheffen des hilligen Richs, ind hebn aldaer in dey hemeliken Achte ingebracht *Johanne van der Wenge den Jungen*, Johans Sone; ind heben alda vor my vor em gelovet to Behoeff des Gherichtz, *dat hey sy echt ind Recht geboren sunder Ban, sunder Woucker, sunder bose Gerochte, sunder Verbodynge gestlich, wertlich, hemlich eder offenbaer, und also geloevet, dat hey wol eyn echt recht Fryscepen*

scepen werden mochte. Den Geloven ich dan van den vorg. dren Personen to Behouff des hilligen Richs ind des Fryengerichtz an my genomen, *ind En* (ihn) *darup wetende der hemeliken Achte, ind eynen echten rechten Fryescepen gemaket heben, na der hilligen hemeliken beslotenen Achte, ind na Fryenstols Rechte*, alſo dat hey aller Privilegie, Vryheyt ind Rechts, als andere echte rechte Fryschephen, nu fortan geneyten ind gebruken mach, dar dey hemelyk Achte van Pawesen und Koningen, als dem gestliken ind wertliken Swerde, upgesatet, fundert ind bestediget is. Dat dit alzo war is, ind ich den vorg. Johan up Datum dys Breiffs eynen echten rechten Fryeschepen gemaket heb, dat segge ind scryve ich by mynen Ede, den ich dem Koninge to Behoyff der hemeliken Achte gedaen heb, ind so hoe, als my dat den Rechten ind der Warheit to Stür gebort to seggen, und alles sunder Argelyst. Ind des to Tuge der Warheyt heb ich Johan Zelter Frygreve vorg. mynen Segel van Gerichtz ind myns Amptz wegen an dussen Breyff gehangen, dey gegeven is in den Jaeren unses Heren dusent veyrhundert eyn ind sestich, des Frydages na hilligen Konynge Dage.

(L. S.)

Num.

Num. 205.

Gerichtliches Zeugniß, welches der vormalige Freigraf, die Stulfreien und Freischöpfen der volmesteinischen Krummengrafschaft auf Ersuchen der Stulherren abgelegt haben, wie es seit langen Jahren in Betreff des Freienstules zu Mottenheim bei Werne sey gehalten worden, und welche Bauerschaften demselben zu folgen pflegten, 1476.

Ex Copia, cujus originale vidi.

Ich Johan van Schonenberch genant Geburken *Frygreve in der Tyd der Krumengraschop van Volmestene* doe kundt und bekenne overmitz dussen Breve, dat ich op Huden Datum dysselven Breffes den Frienstoil to Wilzhorst, gelegen in den Kerspel van Hesen, myt Ordel und Rechte na kaiserliker Sate eyns openbars Fryengerichtz beclet und beserten heb, dar vur my in dat openbar Frygerichte vorg. gekomen sint de erbaren ind fromen Gerd und Diderich van der Recke Gebrodere, Stoilheren dersulven Frygraschap, und hebt al dar vor my in Gerichte overmitz eren gewunnen Vorspreken beschuldiget und angesprochen Herman van Werdinckhusen

ſen Frygreve tom Hamme und tho Unna, de dar myt Rechte bekümmert was, umme to ſeggen und war to maken, na dem hey in Vortyden by wilner Diderich van der Recke eren Vader, dem Got gnade, und ock nu na ſyme Dode eyn Frygreve der Frygraſchop geweſt, ind ſo wu dat an en gekomen ſy, und wo men dat gekolden heb myt dem *Frienſtoile to Mottenhem gelegen vor Werne*, wey dar ſchuldich weren und plegen to thovolgen. Darop Herman Frygreve vorg. vor my in Gerichte eynen Vorſpreken myt Namen Wilken Quaſte gebeden, und myt Rechte gewunnen und ſich bereden hefft, und is weder in Gerichte gekomen und overmitz ſynen Vorſpreken geſacht: *wanne he den vorg. Stoil to Mottenhem dar beſatt und dat Gerichte dar helt, dat dan de Burgermeſtere ind Rait van Werne plegen an dat Gerichte to gane, wan dat Gerichte was; und wan dat Frygerichte opgegeven was, ſo hulpen ſey wrogen, wes ſich in der heymliche Gerichte borde to wrogen bynnen erer Stat und buten:* und nemen dan eren Fronen, de bynen erer Stat wonhaftich was, de to den vorg Stoile Vryfrone was, dat de vurg. Frone ſey dan eſchede, dat ſe ſich van dem Gerichte ſchedden. Und dat dar ock to den vurg Stoele plegen to volgen duſſe Burſchoppe, by Namen de Burſchop

van

van Holthusen, de Burschop van Evelinckamp, de Burschop van Smyntorpe ind de Burschop van Varenhovel. Vort bekante hey in dem vorg. Gerichte, dat hey den Fryenstoil to Mottenhem vorg., ind ander er Stoile der Krummengraschop van Volmestene vors. by wilner Diderichs van der Recke vors. ind na by Gerde und Diderike van der Recke Gebrodere vorg. besetten und vorwart heb gehat, wol achteyn offt negenteyn Jare lanck. Ock so lieten schuldigen de vorg. Gerd und Diderich van der Recke in dem selven Gerichte vorg. de Stoilfryen und Scheffen hyr na beschreven, de to den vorg. Stolen der Krummengraschop van Volmestein hort, by Namen Wilken Quast, Lambert Menneman, Bernt Nysseman, Hinrich van Hagen, Gerd to Acquick, Johan Frye to Smyntorpe, Johan Greve to Nardick, Johan to Barckhusen, Albert Pesseman, Herman Frye to Eckentorpe und Hinrich Torneman, de se ock myt Rechten hadden bekummeren laten, umme de Warheit to seggen, wes en dar wytlich und kundich van were. Dar op de Fryen vorg. vor my in Gerichte eynen Vorsprecken by Namen Wilken Quast gebeden, und myt Recht gewunnen; ind hebt sich beraden, ind syt weder in Gerichte gekommen, und overmitz eren Vor-

Vorſprecken geſacht, gelich als de Greve dat geſacht hedde in dem Gerichte, ſe en weren dae anders nicht van kundich, men plege dat alſo to holden by duſſes Greven Tyden und by eren Tyden und by anderen Greven Tyden, wol twen offt dren Greven vor dem Greve vorſ., dat ſe vort bejaet und geſacht hebt, dat ſo to ſyne by deme Ede, den ſey dem hilgen Rike gedan hebt, und eren Stoilheren vorſ.; und wolden dat wol vorder waren, wo ſe myt Rechte ſolden, of des nicht genoich en were.

Wente duſſe Beſate, Schuldinge und Kanntniſſe vor my Greven vorgerort in Gerichte geſcheyn is, dar ich myn Orkunde op entfangen heb; ſo heb ich duſſes to Tuge der Warheit myn Ingeſegel an duſſe Breff gehangen. Dar over ind ane weren Stantgenoten des Gerichtes, de dyt mede ſagen und horen myt Namen Johan Rodinchus, Herman van Lemego Borgemeſters to dem Hamme, Hinrich Zedinchus, Hinrich Biſpinck, Hinrich Drehus, Hinrich Voeſs ind Diderich Focker und ander guder Lude genoch. So heb ich Johan Greve vorgerort to merer Veſtniſſe duſſer Breven gebeden den erbern Johan Rodinchus, Herman van Lemego, Hinrich Biſpinck und Hinrich Dre-

Drehus, dussen Breff myt my to besegelen, des wy Johan, Herman, Hinrich ind Hinrich bekennen. Gegeven in den Jaren unsses Heren, do men schreff dusent veirhundert sees und seventich, des Dondersdages na dem Sundage Jubilate.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.)

Num. 206.

Gerd Morrien ein Ritter läßt den Freigrafen des Vestes Rekelinghausen wissen, daß dessen Ladung an den Freyenstul zu Byckrame den Rechten und der Reformation des freien heimlichen Gerichtes zuwider, und daher, besonders weil er der Klage halber nicht erst vor seinem Landesherrn oder dessen Landgerichte wäre belanget worden, unkräftig sey, 1476.

Ex Orig.

Iuw *Hughen van Osterwyck* schryvende sich *Frygreven in den Veste van Rekelinchusen und des Frygenstoils to Byckrame by Bortorppe gelegen*, und allen anderen Frygre-

greven, Stoilheren und Frygſchepene, de, des hyr na geroirt ys, mochten hebn off krygen to doen, make ich Gerdt Morrien Ritter, Erffmarsſchalch des Geſtichtes van Munſter, wytlyck und kundt in und overmytz deſſer Schryfft, ſo als gy Hughe van juw geſchreven hebn eynen Breyff lüdend, wo gy van Claghe Tylman Schypmans vulmechtigen Procuratoirs und Clegers van wegen Hern Diderichs van der Horſt Ritters in dem Veſte, dar umm dat ich over em ſall geſchreven, en beſchuldiget und beclaget hebn, wo he entholde de ghene, myn arme Lüde gerovet, geſchediget und gemortbrant hebn &c., my meynen geladen to hebben upp den neſten Dynxſtagh na ſunte Katherinen Daghe eirſtkomende vor den Vrygenſtoell to Bykrame vorg., wo juw Schryffte daraff vorder mach inholdene ſyn. Dar upp ſo wold ich woll, dat de vorg. Her Diderich in den Saken ſich, alſo gehatt und bewyſet, tor Antworde und ten Eren geboden hed, dat myn armen Luden und my ſodaene Schade nicht geſcheyn und my ſolicher Clage off der gelyck, upp dat des my daraff angebracht ys, nyn Noet geweſt were. Vort ſo meyne ich, als gy de eirſten Inſaetinghe der heymlichen Gerichte milder Dachtniſſe Keyſer Karls und de Reformatien

eirſt

eirſt to Arnsbergh und dar na to Franck-fordt uth keyſerlicher und des hilgen ro-myſſchen Rychs Macht gemaket und by ſwaren Peenen juw geboden te holdene; und na Plicht des eirſten Punctes der vorg. Reformatien to Arnsberghe van juw gelo-vet und geſworen woll betrachtet hedden: ock mede, wo kentlichen openbair und landkundich ys, de vorg. Here Diderich van paweſtliker Macht des hilgen Stoils to Rome den erbern Hern Dechen der Ker-ken ſunte Mertyns to Munſter bevollen van weghene des erſamen Hern Johans van Co-vorde Preiſters in ſwaren Banne und Inter-dicte ys, dat ich, off des Noet und juw nicht genoch kentlich ſy, wall wil waer maken und bewyſen up veligen Steden und bynnen geboerliken Tyden, aller ſo recht ys: were dyt alle woll van juw be-dacht; ſo ſolde gy my myt Wetten und Willen juwer Stoilheren (buten welich gy doch na Inholdt eens Artikels der Re-formatien nyn Verbodinghe doen mog-hen) my ſolicher Schryfft byllick hebn verlaten, dee na Geſette und Reformatien vorg. nicht en ys werdich to weſen Ver-bodynge in des hilgen Rychs vryghen heymliken Gerichte, um Gebreck Sake, Perſonen und vele anders, deſs dar by heyſſchen de Saite und Reformatie vorbe-roirdt. Und de Sake, dar gy aff roeren,

dar

dar um ick to nyr Tyd ſy vor mynen Lantheren off Lantrichter beclaget, und ſo nicht heb geweygert dar um ton Eren to antworden, und alſo nicht en ys van den Saken, de in dem frygen heymlichen Gerichte na Geſette und Reformatien vorg. mogen behoeren to vorderen, deſs ich orbodich ſy; und berope my deſs, und weſs ſich van Pene und Boete der vorg. Reformatien dar umb geboren ſall, vor to komen und to Rechte te ſtaen vor den allerdorluchtigeſten Forſten unſſen allergenedigeſten leven Hern Hern Frederich Romyſchen Keyſer &c., offt jenygen ſyner Genaden Stadholder und Commiſſario upp de Reformatien der frygen heymliken Gerichte in Weſtphalen int gemeyne offt byſünders tot deſſer Sacke geſatt. Und deſſes allet in ſynem Weſen beholtlich, *ſo ys und ſall weſen de erverdige in God hogeborn Forſte Her Hinrich van Godes Genade Byſchopp to Munſter myn rechte Lanther und gy myner mechtlich vor ſynen forſtlichen Genaden offte ſyner Genaden lantlopigen Gerichte te* doen dem vorg. Clegher, und we der Claghe myt Rechte te doen hedde, um de vermetten Claghe und Innholdt juwer vorberoirden Schryffte, weſs ſich van Ere und Recht, und als ſich na keyſerlichen Saite und Reformatien der Frygengerichte ſall geboren. Und offt dit

ange-

angenomen woirde to Gehoersam dess hilgen romisschen Rychs bynnen dessen Gestichte van Munster to vorderen, und my dat gewyttiget woirde, erbeyde ich my dar to dan de werven dem vorg. Clegher temlich Geleyde und Velicheit an und aff te komen, und dar te wesen, so de Velicheit na Frygenstoels Rechte sall geboren. Und dyt schryve ick juw und allen anderen Frygreven, de dess mocht hebn te doen also vor eyn Affvorderinghe, und in alle der besten Formen, Wyse und Rechte, dat sall und mach gescheen. Und ich love dessem also te doen und te volgen: und *wy Johan van Munster ton Boslar und Heydenrich Droste to Vysscherinck echte Rechte Vrygschepene des hylgen Rychs* lovet und willen dar gud vor wesen und dess rechte Borghen, dat de erbere Her Gerdt Morrien Ritter vorg. dem also doen, holden und volghen sall, so vorges. steit, allet sunder Argelyst. Dat wy Gerdt, Johan und Heydenrich also schryven und loven by den Eyden, wy dem hylgen romysschen Ryke alse Frygschepen gelovet und gedaen hebn: gesynnen darupp an juw, dat gy de vermetten juw genompte Ladynge, in desse Sake affgevordert, laten genslick ave syn, so juw to Eren und to Gehoersam des hilgen romisschen Rychs na Gebode der vorberoirden Reformatien sall

gebo-

geboren. Und desses in merer Vestnysse und Tuchnisse der Warheyt so hebn wy Gerdt Johan und Heydenrich vorg. unsse Ingesegele witlichen an dessen Breiff gehanghen. Gegeven in dem Jaere unsses Heren dusent veirhundert sess und seventich, dess nesten Gudenstages na sente Elyzabeth Daghe.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. 207.

Schreiben des Bischofes und der Stadt Osnabrück an den kölnischen Erzbischof Hermann, dem Herman Budden die Macht zu ertheilen, den Freienstülen des Stiftes Osnabrück als Freigraf vorzustehen, 1486.

Ex. Orig.

Juw Erwerdigesten Forsten unde Heren Heren Archibeschope to Colne, Korforsten des hilligen romeschen Rykes, Archicantzeler yn Italien, Hertogen to Enger unde Westfalen, Stadtholdere des Irluftigesten Vorsten und Heren Heren Frederikes romischen Keysers unses gnedigesten leven Heren der Vryenstole in Westphalen,

phalen, Lantgraven to Hessen Greven to Nydda unde Sihegenhagen unsen gnedigen leven Heren erbed n wy Conraid von Retberge van Godes Genaden Bisscop und wy Borgemestere unde Raid der Stad Osenbrugge unsen willig n denst, und bydden juwen forstliken Genaden to wetende, wo mit uns verstorven ys unse Vrygreve Gerd Durkop, dem God genade, so dat uns to donde ys, eynen Vrygreven wederumme to unsen Stoelen to hebbeden; unde senden dar umme an juwe forstlicken Genaden desses Breves Brenger, Herman Budden, de echt recht unde vry van Vader unde Moder geboren ys up Westpfelscher Erden, und nyne hemelyke noch openbaire Mysdait van emme en weten, so dat he dat Fryegerichte wall besitten moge. Bidden darumme, so wy denstlikest mogen, in Stad unsses genedigesten leven Heren des romischen Keysers den vorg Hermanne Budden willen maken einen Vrygreven to den Vryenstoelen in unssen Gestichte belegen, nemptliken Müddendorpe, Thetinchusen und Sundelbecke, so na Schicknisse des hilligen Gerichtes und Ordinatien sick geboret, geven em Macht und Autoriteten, de sulve Vryenstoile, wan uns belevet, to besittene na Vryenstoils Rechte: wille wy gerne, war mede wy ummens kunnen, verdenen. Got almechtig

mechtig spare juwe forstliken Genade altyt salich, over uns to gebedende; unde heben des in Orkunde der Warheit unse Secrete an dessen Breff doen hangen. Gescreven und gegeven in unsser Stad Osenbrugge in dem Jair unses Heren, so men schreeff dusent verhundert sess unde achtentich, des Mandags na Division Apostolorum.

(L. S.) (L. S.)

Num. 208.

Henrich Hentrop und seine Frau verkaufen dem Baltasarn von Büren ihr allodiales Freienstulsgut Hentorp genannt im K. Ascheberg, und verzichten auf den Wiederkauf, 1487.

Ex Orig.

Ich Gerd Schillinck van Buxvorde Richter in der Tyd to Asscheberge des erwerdigen in Gode hogeborne Forsten und Heren, Heren Hynrix van Schwartzenborch, Biscop to Munster, der hilgen Kercken to Bremen Administrator myns genedigen leyven Heren, do kundich allen Luden, bekenne und betuge openbare in

dussen Breve, dat vor my in eyn geheget Gerichte, dar ich Stad und Stoil des vorg. Gerichtz myt Ordele und myt Rechte besetten und bekledet had, as Recht is, Antworde guder Lude hyr nabescreven gekomen synt *Henrich Hentorp und Bathe syn echte Husfrowe*, und Bekanten aldar vor my und vor dem vorg. Gerichte, *dat se* myt erem guden vorbedachten vryen Moytwillen eyndrechliken vor sich und al ere Erven und Anerven *hebn verkoifft und upgelaten*, verkoifften und upleiten aldar eynes steden vasten erffliken und ewigen unvorbrokenen Kopes *dem erbaren Junckeren Balthezars van Büren, Lysabeth Syner eliken Husfrowen und eren rechten Erven*, off deme Holdere dusses breves myt eren Willen, *eyn ere Erve und Vryenstoilsgut genant Hentorp belegen in dem Kerspel van Ascheberge und Burscop to Hentorppe*, myt des selven Erves und Gudes alyngen nygen und olden Tobehoryngen und Rechticheiden, nichtz darvan utgescheiden, wo und war dat gelegen is in Water, in Holte, in Velde, in Torve, in Twige, in Lande, in Kempen, in Driffren und vort in aller Schlachternůth vor eyne Summen Geldes, de se sich darvor to eren Willen genoichliken wal betalt bekanten. Und Hynrich und Bathe elude vorg. syent alda vor my und vor dem vorg. Gerichte vor sich

und

und al ere Erven und Anerven dusses vorg. Erves und Gudes geheiten Hentorp und al syner olden und nyen Tobehoryngen utgegaen, und heben darup rechte Vortichnisse und Uplatinge gedan myt Handen und myt Munden in der besten Forme und Wyse, als wontlick und recht is; und satten dat in Hande und Macht Juncker Balthazars van Büren und Lysabeth syner Husfrowen und eren Erven, off deme Holdere vorgerort, *also, dat se dat nu vortmer mogen heben und behalden, slyten und gebruken tot alle ever Nuth, Orber und Besten, als se kunnen und mogen*, und bekanten sich und alle ere Erven to ewigen Dagen dar van entervet to wesene, und nummer mer Recht noch Ansprake off *jeynigen Wederkoip of Loze ane to hebn*, off to behalden; und dyt allet unbesproken und unbekroddet van em off van erer wegen. *Und Hynrich und Bathe Elude vorg. loveden* ock aldar vor my und vor deme vorgemelte Gerichte vor sich und al ere Erven und Anerven, Junckern Balthasar van Buren Lyzabeth syner eliken Husfrowen eren Erven off deme Holdere dusses Breves myt eren Willen *dusses vorg. Erves und Gudes und all syner Tobehorynge to waren vryg, dorslachtig Eygen*, unbetynset, unbeswert und unbekummeret van jeynigen Renthen Pechten off Schulden, *utgescheiden twe Mark Geldes, und eyn*

Schultswyn und gewontliken Deynst, *gelick als dat Juncker Balthazar van Büren und syne Olderen dar allewege utgehaet hebn*; und veyrdenhalven Schyllinck Geldes jarliker Rente und den smalen Teenden, de dar jarlix utgeit; und dusses vorg. Erves und Gudes und all syner Tobehorynge to waren, und allewege rechte gude vullenkomene Warscop to doyne, *und als eyns vryen Eygens boven und beneden in dem Lande wontlich und recht is to waren* vor al de geyne, de des to Rechte komen wilt, und so dicke und vaken, als en des Noet, Behoeff und to doende is: und love vort allen Hynder, Schaden und Gebreck genslíken to entrichten, de en to jenigen Tyden an dusse Warschop gescheyn mochte, und dyt allet sunder jeynige Wedersprake off Behelpynge jeyniges Rechten off Argelist. Wante dyt allet gelick vorg. steit vor my Gerd Schillynck Richter und vor deme vorg. Gerichte gescheyn und gedan is, dar Ordel und Recht over gegan is, und ich myn Orkunde op entfangen heb so recht is, dar myt my by an und over weren Tüchlude und Stantgenoten des vorg. Gerichts, und van beyden Syden darby gebeden, myt Namen Johan Woltorp, Hynrich Schomecker Schryver, Johan Bruns, Hynrick Sprunck und Johan Becker eyn gesworen Vrone des vorg.

Gerichtz

Gerichtz und mer gude Lude genoch; so heb ich Gerd Schillynck Richter vorg. des to Tuge der Warheit mynen Segel van Gerichtz wegene, und um Bede willen beyder Parthye unden an dussen Breff gehangen in den Jaren unses Heren dusent veyrhundert seven und tachtentich, d s nesten Mandages na der hilgen elvendusent Megede Dage.

(L.S.)

Num. 209.

Schreiben der Stulherren der Freigrafschaft Wesenfort an den Erzb. Herman zu Köln als Kaiserl. Statthalter der Freienstüle in Westfalen, die Sache des Grafen Erichs von Holstein und anderer, welche den Ravensbergischen Freigrafen mit 6 Freischöpfen auf offener Straßen gefangen nahmen ꝛc., vor dem Freigerichte austragen zu lassen, 1489.

Ex Origin.

Unssen willigen Denst, howerdige in God hoichgeborne Fürste genedige leve Here! Wy bydden uwen furstligen Gnaden denstligen wetten, wo dat Herman

man Korff genant Smysinch, Evert und Diderich Korff Gebrodere uns klegeliken hebn vor kennen gheven, wo dat Borchart Buessche zeligen Koerdes Sonne Borchman ton Sassenberge hebbe angelanget myt den vryen hemeliken Gerichte voer eren Vryenstole to Warendorp, in den Kerspell van Westbeveren in deme Stichte van Munster belegen, Clamberch Buesschen zeligen Borchordes sonne, Dirick van Halle, Sander van Halle, Lubhert van Tzersen und Hinrick Witten um Zaken, de an den Vryenstole to richtene geboeren. Und als *Johan Rodebrock Vrygreve* des hoichgeboren Fürsten und Heren, Hern Wylhelms Herthogen to Gulich und ton Berge, Greve to Ravensberge &c. *in der Herscap van Ravensberge* de derde Verbodinge gedaen hadde, und wedder umb heem wolde; so sy gekomen Clamberch Buessche, gecledede Huesgesynne und Underzathe des edelen Juncker Erichs Greven to Holsten und Schouborch vor Rintele in sinen Lande, und up der Straten, und hebbe aldaer den vurs. Vrygreven gefangen und geschlagen myt ses Baden des hilgen Rykes, de also myt eme in Denste des hilgen Rykes weren, und der Baden twe quiet geschulden, und de anderen gefencklick gevort, und noch gefangen holde, als wy dyt all vor-

staen

staen hebn. Went dan, de also in Badesscap tdoene in Denste des hilgen Ryks synt, velich sollen wesen by groten Penen in der Reformatien des hilgen Ryks begreppen; und dan solks juwen furstligen Gnaden als Stadtholder, allen Stoelheren und Vrygscheppen andrept, und eyne Vornichtinge is des hilgen hemeliken Gerichtes: so bydn wy uwen furstligen Gnaden denstliken, juw Gnaden wiln de Gelegenhet dar van anseyn, und de Saken laten uthdregen an den Steden, juw furstlige Gnade meynen sick dat geboer. De zelve juw Gnaden unsse Her God spaer to langer Tyt mechtlich und gesundt over uns to gebeydene. Gescreven under unssen Segelen des niesten Maendages na zunte Jacobs Dage, Anno &c. LXXXIX°.

Gerd Morrien Ritter Erffmarschalck &c.
Johan van Munster thon Boeslare.
Johan Hake van den Wulvesberg.
Steven van Mechelen
Lambert van Oer, alle *Stoelheren der Vriggraesschap tor Wesenfort.*

Der Brief war mit 5 in Wachs gedruckten Siegeln, die noch zu sehen sind, zugemacht, und hat die Ueberschrift

Dem howerdigen in God hogeborn Fursten und Heren, Hern Herman Ertzbisscop tho Colne des Romesschen Rykes Koerfurste, Hertouch tho Westphalen ind tho Enger &c. unssen ge nedigen leven Heren denstlige gescreven.

Num.

Num. 210.

Vertrag zwischen dem Bischofe von Münster und dessen Stifte an einer und dem Grafen von Teckeneburg an der andern Seite, kraft dessen die Münsterischen Freien, welche in der Grafschaft Teckeneburg wohnhaftig oder gesessen wären, in Zeit von einem Jahre in das Stift Münster ziehen, oder zur Grafschaft und unter den Schutz des Grafen, wie alle diejenigen, welche seit 5 Jahren aus der Grafschaft zu Münsterischen Freien angenommen wären, gehören sollen, 1489.

Ex Orig.

Wy Hynrick van Gots Genaden Biscop to Munster unde der hilger Kerken to Bremen Administrator doin kundt, als Twydracht Errunge unde Gebrecke tusschen uns an eyne und den edelen unsen leven Neven Claesse Greven to Tekeneborch an de anderen Syden eyns egen Mans halven weren entstanden und erresen, dar umb wy tegen den vors. unsen Neven van Tekenneborch dorch Begerte des Hochgebornen Fürsten unses besundern leven Neven Heren Wilhelms Hertogen

to

to Guylge, to dem Berge, Greven to Ravensberge, Hern to Heynsberge unde to Lewenberge &c. vor ſyner Leffden Reede to Dage weren beſcheyden, und etzlige unſer Reede mit den erberen unde erſamen unſer leven andechtigen und getruwen Domdeckens und Capittels unſer Kercken, Burgermeſtern unde Rade unſer Stat Munſter deputeerden Frunden to dem verameden Dage ſchickeden, dar der obgenanten Gebrecke halven eyn Compromiſs wort bededinget, alſo dat men de Gebrecke Inholt deſſelben Compromiſs dorch de Reede und Fründe dar to gevöget underſtaen, unde de in Gutlicheit henleggen, off dar over van den vorſ. unſen leven Neven van Gulge eyn Rechtſprocke geſcheen ſolde. Welcker Gebreche de vorſ. unſe leve Neve van Guylge dorch ſyner Leffden Reede unde unſes Capittels unde Stades Munſter deputeerden Frunden mit vlytligen Arbeyde in Gutlicheit hevet laten verdedingen unde hen leggen, in Maten hyr na beſcreven volget.

So dan unſe Vorfaren Biſſcope to Munſter und wy eyn tytlanck van Jaren *etzlige Vryen* in der Graveſchap van Tekenneborch hebben gehat, dar uth Erronge unde Unwille tüſchen uns unde

den

den vorg. unsen Neven van Tekenneborch erhaven und ersprotten, unde to mannigen Tyden gekomen is, unde verseenlick is, der dagelixs mer gescheen mochten; sulkes to verhodene und eyn restelick vredelick Leven tuschen uns, unsen Landen, Luden unde Undersaten to beyden Deelen to beholden, so bekenne wy vor uns unde unse Nakommelinge, dat wy dar umb erfflige togelaten, und erlovet unde gegont hebben, tolaten, erloven und gunnen in Crafft desses Breves, dat unse Vryen in der vorg. Graveschapp van Tekenneborg besetten unde wonafftich upbrecken, und weder to uns in unse Stichte van Munster theen (ziehen) kommen und wonnen sollen, und dat wy unde unse Nakomelinge nu, noch hyr namals to ewygen Tyden der gelyken Vryen unde Undersaten uth der vorg. Graveschap van Tekenneborch nicht sollen noch willen annemen, noch to uns theen oder verdedingen, so lange unde der wyle se in der sulven Graveschap wonen: et en were dan jemant in der vorg. Graveschap, de unse Man (Lehnmann) were, den wy dan verdedingen sollen, als sick dat behoirt unde to Rechte geboert. Wert Sake, dat de Vryen, wy in de Graveschap van Tekenneborch nu sittene unde wonnen hebn, van Stunt

an

an nicht van dan rümen, unde ock umb ere Gudere to eren Besten to ütheren (veräussern), to verhandelene unde to slytene nicht upbrecken en könden; so mogen se sick binnen dessen nesten anstaenden Jaere sunder lenger Entholt unbehindert eres Lyves unde Gudes van unsen Neven van Tekenneborch slyten, also dat sulckes binnen dessen anstaenden Jaere genslick unde alle sall zyn uthgerichtet unde gescheen. Worde dar boven na dessen anstaenden Jaer Yemant van unsen Vryen in der vors. Graveschapp bevunden, desen sollen wy uns dan nicht underwynden, unde ock nicht verdedingen. Hadde ock Yemant van unsen Vryen in der vors. Graveschapp erffafftige Gudere liggen, unde der bynnen desen neesten Jaere to synen Nutte und Beste nicht verhandelen noch verkopen en konden, de sollen bynnen der vors. Tyt uth der Graveschapp under uns theen, unde der Erffguder aldar nicht bewonen: doch mogen sy de Gudere to eren Besten laten bruken, so lange se de üttheren, unde bequemlike slyten können, dat se ock doen sollen als se ersten konnen; doch eres Lyves unde Gudes bynnen der Tyt der Ruminge van unsen Neven van Tekenneborg unbehyndert to blyven. Ock sollen unde willen wy op alle de Vryen,

de

de wy in desen nesten verledenen vyff Jaren uth der vors. Graveschapp vor unse Vryen angenommen, erlanget und geworven, off de syck to uns, in der vors. Graveschapp wonnachtich, gegeven hebben, gensligen unde vullenkommelige vertyen, unde dar unsen Neven van Tekenneborch mede gewerden laten, doch also dat he se dar umb nicht myshandelen en sall. Alsdann ock Roleff van Langen in unse Ungenade gekommen is, so hebn wy de Ungenade unde Unwillen, wy to dem sulven Roleve hebben, dem vors. unsen leven Neven van Guylge &c. to Eren unde Leve umb syner Lieffden Begerte willen, vallen laten, unde genslick dar up vertegen. Hyr mede sal de Unwille, der obgenanten Gebrecke halven tuschen uns unde den vors. unsen leven Neven van Tekenneborch erresen unde ergangen, genslichen geslichtet, vereyniget unde gescheiden zyn unde blyven. Alle unde itlige Puncte vors. hebben wy Hinrich Bischopp unde Administrator vors. na Inhalt deses Breves by unser fürsteligen Eeren unde Werde erflick unde ewelick, stete, vast unde unverbroken to holdene gelovet, dar nummermer weder to doen, to doen laten, gescheen oder schaffen gedaen to werden umb jenigerleye Saken, de gescheen mogen,

gen, ſunder Geverde unde alle Argliſt, de in deſſen Breve genslich, unde all tomale uthgeſcheiden ſyn und blyven ſollen. Deſſes to Orkunde der Warheyt und ganſer vaſter erffliger unde ewiger Stedicheit hebben wy unſe Segell voor uns unde unſe Nakomelinge an deſſen Breff doen hangen. Unde want dan de ergenante unſe lieve Neve van Gulge &c deſſe Dinge dorch ſyner Leeffden Reden, wo vorſchreven ſteet, mit Todoen, Wetten unde Willen unſes Capittels unde Stades Munſter deputeerden Frunden hefft doen verdedingen; ſo hebben wy ſyne Leffden unde ſe gebeden, deſſen Breff mit uns tor Orkunde und to vorder Stedicheit all deſſer Saken vorſ. mit uns to vorſegelen: dat wy Wilhelm Hertog to Gulke to dem Berge &c. vorgemelt, ock wy Domdeken unde Capittel der Kerken, Borgermeſter und Raet der Stadt Münſter vorſ., ſo dyt allent, woe vorſ., dorch unſen deputeerden Frunden mit unſen Wetten und Willen mede bededinget und geſcheen is, bekennen war to zyne, unde hebben des to merrer Veſtniſſe erffliker und eweliker Stedicheit deſſes Breves dorch Begerte des vorſ. erwerdigen hochgebornen Furſten, unſes beſundern leven Neven Heren Hinrikes Biſſchopes to Munſter und der hilgen Kerken to

Bre-

Bremen Administratoris unde unses genedigen leven Heren, unse Segele mede an dessen Breff doen hangen. Gegeven in dem Jaire unses Heren dusent vierhundert negen und tachtentich, des Maendages na sunte Ambrosii Dage.

(L. S.)

Von den vier Siegeln hangt nur noch das Siegel des Herzoges Wilhelm von Gülich ꝛc. an der Urkunde.

Num. 211.

Gerichtsschein einiger an dem gemeinen Capittelstage zu Arnsberg zum Behuf des freien heimlichen Gerichtes angenommenen Rechte oder Weisthümer, 1490.

Ex Copia. Sæc. XVI. finientis.

Ich Gerhart Strukelman eyn gewert Richter und Frygreve des hilligen Romischen Richs van keiserliker und konincklicher Gewalt und Macht der Fryengraveschoff des keiserlichen Frienstoels zo Arnsborch, in dem Boemhove gelegen under

under der Borch vor de Oleiporten, verkundige offentlich vermitz dussen Breve vor allen Forsten, Hertzogen und Graven, Friherren, Ritteren, Hovesluden, Knechten und Underdane und Getruwen des Richs, und besunderen allen gerwerdigten Frigreven und echten rechten Frischeppen, die dussen jegenwerdigen Breff sien und horen lesen oder transumpt und Wairredunge van vorkumpt, dat ick up hudigen Darhum dusses Breves Statt und Stoel den Frienstoel zu Arnsborch vorg. die koninckliche und keiserliche eliche Dinckstatt mit Ordell und Rechte gespannender Banck besetten und bekleit hadde, op einen gemeinen gerichtlichen Capittelsdage hude aldair gelacht zo richten over Liff, Ere und Gelimp na Sate des groten Keiser Karls und Fryenstoils Rechte, als van Macht und Bevell des hochwerdigen hochgebornen Fursten und Heren, Heren Herman Ertzbischop zo Collen des hilgen romisschen Richs Kurfürste, zu Italien Ertzcanceler, Hertoch zo Westphalen und zo Engeren, Statthalder und Vorweser der frienheimlichen Gerichte &c. mines gnedigsten leven Heren, mit Bisitter etzlichen strengen erbaren und vesten und ersamen siner Furstlichen Gnaden Reden, Amptlude, Ritterschaft, Frigreven und Stede Frunde, die sine furstliche

Gna-

Gnaden dazu mercklich deputert und verschreven hadde, mit Namen *van der Ritterschofft* Philips van Hurde Lantdroste stichtes Collen in Westphalen zo diser Zitt als Statthalter ufs Bevell und van wegen des vorgeschrevenen mines gnedigsten Heren und siner fürstlichen Gnaden, und vort Her Godart Ketler Ritter, Godart die Wrede zo Reigern, Evert van dem Bracke Droste, Thomes Schurman, Johan Furstenberch zu Holkenckhoven, Diderich, Henneke und Wigant van Hanxlede Gefeddere, Johan Tell van Wevelkoven, Johan van Tulen, Reinert van Galen, Hinrick van Gerdinckhusen, Adrian van Ense, Johan Foget zu Ahusen, Herman van Snellenborch, Johan van Ole, Johan Rump, Diderich Rump zur Wene, Hinrich van Plettenberch, Berent van Letmate, Diderich Freseken und Herman van Messchede, und *van Frigreven* Hinrich Smet zu Volckmer, Hinrich Winandes zu Medebach, Diderich van Darleden zor Fredeborch, Bernd boven dem Dorpe zo Balve, Ludeke van der Molen zo Soist, Evert die Helt zum Hamme und zo Unna, Rotger Hardelop zu Felgist, Jurgen Denleder zu Hollennarden, Hinrich van Ringenberch zu Ralsfelde, Bernd Duicker zu Gemen, Hermen Middeldorp zo Munster, Henne Wever zom Cansteine, Hans Volmer genant

genant von Twernen zum Frienhagen, Johan Isinck zum Assinckhusen, Stephen Steinwech zu Corbeke, Silvester Loredes zur Lantawe, Herman Kleinesmett zo Paderborn, Johan Grever genant Kloiss zum Retberge und Diderich in der Widen zo Limborch Frigraven, und *van der Stede Frunden* Volpert Holtforste und Volpert Beverlinck Burgermeister zu Ruden, Johan Hoiffnagell und Kord Bademoder Burgermeister zo Brilon, Johan Greve und Johan up dem Drecke Burgemeister zu Gesecke, Johan Blesse und Hunolt Greve Burgermeister zo Werle, Hinrich Hagener und Johan Oem Burgemester zo Attendorn, Lambert Horstman und Bartold Trippenmecker Burgermeister zo Werden, dat vor my Frigreven in dat fryheimliche gemeine Capitels Gerichte gekommen und erschenen is mit Namen die ersame Herman van Oilpe Richter to Arnsberch, und hefft aldar dorch sinen gewunnen Vursprecken vorbracht, so wat Stucke und Puncte, dat men stille und moge richten vor den elichen Dinge und in den frien aperbaren Gerichte? darup is erkant und gewist, dat men over die jennen stille richten, die de Koninckstrate, Kerckwege, Mollenwege, Noitwege und Dodenwege und Richtelpede entengen mit Tuenen efte Graven oder anders, und die Walde-

 meinen

meinen entenget, und die dem anderen zu nae Err aff buwet, grevet off tervet, off Peile stloge in den Agrunt des Stoilheren, in syner Friengraveschop. Unde die vorg. Herman von Olpe leit da-up eins rechten Ordels fragen van wegen mines gnedigsten Hern vorg. und voirt aller Stoilheren, die eine Frigrafschop hedden, off in dem Rechte icht schuldich sie zo volgen des Jars drey an die eliche Dinge und Fryengerichte al die jene, die in der Friengraveschop wonnen, und dar ein eigen Roick hebben, sie sin dar wetten of unwetten, fry off eigen tobehorich sie sin; und die dat den leten, und nicht envolgeden, wanner dat eliche Dinck und Frigerichte en vertein Dage tho vorn verkundiget were, off sie dat woll sonder Broicke in den Rechten laten mogen, und wat er Broicke darumb sei, wanner dat sie also nicht enfolgeden, und wie men en die Brůicke alsdan affmanen soll, allet na Frienstoils Rechte. Dit Ordell hab ich gesatt an Cord Bademoder Burgermester zo Brilon ein echt Fryscheppe, die sich mit dem gantzen Umstande und Dinckplichtigen des Frigerichts umbgekart hefft, und sich daruff bereden, und is wederumme int Gerichte kommen, und mit gemeiner Folge vor Recht gewist: alle die jenne, die ein eigen Rouck hebben in

in einer Friengraveschoft und darinne wonnen, sie sin dan wetten off unwetten, fry off eigen tobehorig, Heren off Junckeren Lude, off sie sin dan wie se willen und sin, die sin in dem Rechten itzliches Jairs jo tom minnesten drie schuldig zo folgen vor dat eliche Dinck und Frygerichte, als et verkundiget, als vorg. steit; und wer dat hir enbaven alsdan lett, die en mochte des sunder Bruicke nicht doen, und enbreke alsdan zo itlicher Zyt als ein Achterblevene sines elichen Dinges und Friengerichts, als dat also verkundiget wer, vier sware Schillinge: dar mach ein itlich Frigrave synen Frifronen na senden und penden die jennen off hie kan, off pande en alsdan mit Machte vor den Ungehorsam und Gewalt, dat hie die Pande gewerd hed. Dat Ordell wardt to gelaten, und nicht wederachtet, dat ich dan besatt heb mit dussen *Schiltbordigen Frischeffen* mit Namen Her Godart Ketler Ritter, Godart die Wrede, Evert van dem Broicke und Cort Ketler to Herdringen, dar ich min Orkundt up entfangen heb.

Und als dat Ordell also thogelaten was, und nicht wederachteten wart, darup hefft die selve Herman dorch den selven sinen Vorspraken forder laten fragen, so wat sake Stuck und Puncte dat weren,

die ſich geborden zo richten in der hemeliken beslotener Achte under Konincks Banne? darup is erkant und gewiſt, alle dat jene, dat tegen den Criſten Geloven, tegen dat hillige Evangelium und tegen die hilgen tein Gebode Godes is, dat ſy van Kettereye, Wycheleye, Verredereye, Devereye, Molkentoverſchen, und alle ſtoven und verflogen und geſtolen Guit, und alle dat jene, dat tegen God, Ere und Recht is. Alle duſſe Stücke und Puncte, als hir inne gerort, und in duſſen Breve geſchreven ſtan van dem Friengerichte vor und na van der heimlichen besloten Achte, dar en gebort geinem Richter anders over to richten, dan dem Frigreven, dar dat geſchütt in der Friengraveſchoffen na Inhalt der keiſerlichen Reformatien und Geſette na Frienſtoils Rechte. Wie dat dar enboven dede, de wurde truweloiſs und loveloiſs dem hilligen Riche und der heimlichen beslotten Achte; und den Sulde men alsden mit Frienſtoils Rechte darum furnemen, unde darup alsdan procederen, dat hie tegen dat hillige Riche und die heimlichen beslotten Achte hanthavede und dede. Alle duſſe Ordell und Proceſs ſin thogelaten, beſatt, beorkundet und nicht wederachtet, dar ich min Orkunde up itliches beſunder und

alle

alle entfangen heb, dar over und ane gewest sint Stantgenotten und Dinckplichtigen des Gerichts mit Namen die vesten und erbaren und ersamen Evert van der Marke Droste zom Swartenberge und zo Swerte, Johan van Kobberrait, Hinrich Wulff, Hinrich van Messchede und Herman Gogreve, Hinrich Gra und Johan Kohovet beide Burgemester zo Arnsberch, Volmar und Borchart beide Burgemeister zu Messchede, Hinrich Soeper Burgemester zu Hachen, Cort Volmeken Burgermester zo Husten, Hans Cordes Burgermeister zu Aldendorp, Johan Sorgenicht Burgermester zum Langenscheit, Johan Keyser Burgemester zom Frienole, Frederich, Johan und Hinrich Hake Burgere zu Arnsberch, Johan Schulte zom Broicke, Henneke Puttman, Hans in der Steisse, Wilhelm Foget und Cord zo Werinchuiss, und vell mer Umbstende und Dinckplichtigen genoch. Unde zo Orkunde unde zo Tuge der Warheit so heb ich Frigreve vorg. minen Segel van Gerichts, Gicht und mines Ampts wegen an dussen Bref gehangen, und hebbe vort zu merer Kundeschoff gebeden die erbaren vesten und fromm n Philips van Hurde Lantdrosten vorg.; Tonies Schurman, Johan Fürstenberch zo Holkinckhoven und

und Evert van der Marke vorg. und die gewerdigen Frigreven Rutger Hardelop zu Felist und Hinrich van Ringenberch zu Raisfelde Frigreven, dat sie ere Segele zu merer Sekerkeit an dussen Breff bi dat mine willen don hangen, des wie Philips, Tonies, Johan, Evert, Rutger und Hinrich also bekennen, und um Bede willen des Frygreven gerne gedaen, und unse Segele hiran gehangen haben by synen Segel. Gegeven des Gudenstages na sunte Matheus Dage Apostoli, in den Jaren unses Heren na Christi Gebort, als men schreff dusent vierhundert und negentich Jair.

Num. 212.

Vertrag zwischen denen von Korf, wie es künftig mit der Lehnempfängniß ihres Freigerichtes unter ihnen solle gehalten werden, 1494.

Ex Copia Sæc. XVI. finientis.

Wy Herman genannt Smising, Johan Korff genant Smising Vader und Zonne und Jost Korff, Knapen, erkennen

und

und betugen apenbar in und overmitz dussen apenen besegelden Breve vor uns, unse Erven, Anerven und alswem, so wy twe Gerichte insampt to Lene tho entfane hebben, nemptliken dat Gogerichte mit sinen Thobehoeringe, dat tho Lhene gheit van unsen gnedigen leven Heren to Munster, we dar dan Here is, dat ick Herman Korff genant Smising dat vorg. Gogerichte tho twen Tyden tho Lene entfangen hebbe mede tho Behoff und ton Besten Jost Korffs und siner Erven: und dat ander Gerichte ist nemptliken die Vriggraveschop to Varendorpe mit der Thobehoringhe, de dar tho Lene gheit van dem Greven thor Marke, off we dan Greve thor Marke ist, welcke vorg. Frygerichte ick Jost Korff vors. van dem Hertogen tho Cleve, de itzundes Greve tor Marke is, to Lene entfangen hebbe mede tho Behoff und ton Besten Herman und Johans der Korffe genant de Smisinge Vader und Zonne und eren Erven. Vorder syn wy Herman Johan und Jost alle vors. averkomen, und eyns geworden, wanner dat zo tho jenigen Tyden gevellet, men de vors. Gerichte van den vorscrevenen Heren entfaen sall to Lene, dat wy off unse Erven vors. zodane vurg. Gerichte unser ghyn buten Wit-

ten

ten des anderen und sinen Erven entfaen zollen noch en willen: sunder wanner zyck dar we mede belenen leth, off mede belenen laten will van uns off unsen Erven, sodane Belenunge zall wesen mit Meddewitten, Fulbarth, Consent und tho Behoff und ton Besten der vorg. Hermans, Johans und Jostes all vorg. und erer Erven, beholtlick eynen jdermanne zyns Rechten. Und wy Herman, Johan und Jost alle zo vorg. loven dyt allet, in Maten zo vorg. vor uns und unse Medebescreven vorg. unser eyn dem anderen sunder jenige Besperringe, Indracht off Argelist in guden Truwen stede, vast, unverbroken, wall tho holdene. Orkunne dusses zo vorg. und to Undertuchnisse der Warheit, so hebben wy Herman, Johan und Jost alle vorbenompte vor uns, unse Erven und Anerven unse Ingesegele by einanderen witliken an dussen Breff gehangen. Datum Anno Domini dusent veyrhundert ve er und negentich, am Mandage na Crispini et Crispiniani Martirum.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Daß diese Copey vorgeschriebener Maßen mit seinem versiegelten und uff Pergamen ingrossirten Original von Wort zu Wort übereinstimme zeüge ich Joannes Jaeger offner und approbirter Notar.

Num.

Num. 213. lit. A.

Bernd edler Herr zur Lippe belehnet Nolten Drekoip mit der Freigrafschaft in seiner Herrschaft Lippe, 1495.

Ex Orig.

Wy Berent Edelhere tor Lippe doin kunt, also Lodowych Rodowygis, de unse Frigreve in unser Herschup Lyppe der Fryggenstoele genanth Schotmer, Bysst, Valkenberge und Wilbadissen to wessen plege, na dem Willen Godes verstorven is, und deshalven de vorgeschreven Frygreveschup leddych geworden is; so hebben wy dorg Rait und Gutbedunkent unsen Undersaten *Nolten Drekoippe*, darvan wy nye anders dan van eynem uprechten bescheden Man gehort hebben, und eyn echt recht Fryeschephen, und daromb der vorg. Fryggreveschup vor eynen Frygreven to bedenen werdich und dar to nütte sy, mit der vors. Frygreveschup belenet hebben, und beleenen Overmitz dussen unsen Breff, Orkunt uns Sigels an dussen sulven Breff gehangen. Gegeven in den Jaeren uns Herrn dusent verhundert

dert vyff und negentich, up Mitwecken na Michaels Archangeli.

(L. S.)

Num. 213. lit. B.

Johan Herzog von Cleve und Graf von der Marke belehnet auf Absterben seines Suderländischen Freigrafen den Evert von Spedinchausen mit den Freigrafschaften in seinem Suderlande, 1498.

Ex Orig.

Wy Johan van Goitz Genaden Hertough van Cleve ind Greve van der Marke doin kondt, dat ind alſoe Johan Hackenberg unſe Vrygreve in unſen Suderlande to weſen plach na dem Willen Goitz verſtorven is, ind deshalven die vurg. unſe Vrygraiffſchapen ledich worden ſy, und onbedient ſtaen &c., ſo hebben wy durch Rait und Guetdunken unſer Frunde *Evert van Spedinckhuſen* unſen Onderſatt, dair van wy nye anders

anders dan van eynen oprechten beſcheiden Man gehoert hebben, ind die ein echt recht Vryſcepen, und dairumb der vurgenanten unſer Freygrafſchappen voir eynen Vrygreven to bedienen werdich, und dair to nütt ſy, myt den vurg. unſen Vrygraeffſchapp beleent hebben, und beleenen avermitz deſen onſen Brief, Orkunde und Segels an deſen ſelven Brief gehangen. Gegeven in den Jaeren uns Hern duyſend vierhondert acht und negentich, up unſer lieven Vrauwen Dach Preſentationis.

(L. S.)

Num. 214.

Schnat des Landes von Bilſtein und Fredeburg mit Bezeichnung der Freienſtüle oder Gerichtsſtäten, welche an den Landesgrenzen lagen ꝛc. ꝛc.

Ex Script. Sæc. XV. finientis.

Dyt nageſcreven ſynt die Genge, ſtedeliche und richtliche Malſtede des *fryen Bans* der Herſſchop ind Herlicheit des Landes van Bilſten ind Fredeborg van

van anderen Heren ind Greven Lande ſchedende.

Jn dat erſte dat eyn Fryeſtol gehort to ſtaen vor der *Stenbrügge* up jeyn Syd Rodenſait vor den Cluppelberg; van dar geit vort die vrye Ban up geyn ſyd den Hoven, alle und by en gelegen, recht ind ſtarck to deme Waulde geheiten de Evve, ind weder dar aff wynte to Berckhoven ind to Middelſtenna up die genante Stede rechte Malſtede ind up jeyn Syd Attendarn na der Herſchop van der Marcke gelegen ſyn, ind ock eyn Fryelſtoel vor der luttiken Brügge uppe duſſe Syd Attendarn by dem Spytal, ſo als die Stat Attendorn in den fryen Ban des Landes vorgeſcreven gelegen is. Item nu weder van Middelſtena ind Berckhoven ſtarck ind recht to der Middelinden gelegen by Babenoel boven Corvenrode ind ock eyne rechtliche ind rechte Malſtede des fryen Bans vorgeſcreven. Ind van der ergenanten Stede vort die Wildenweſe an wynt up die Högede an die nemeliche Stede geheiten die iſern Bocken, dar en Fryggreve ſitten ſal gekert den Rugge na dem Lande van der Marke, geſtalt dat Angeſichte na dem Lande van Bilſten. Ind van der ergenanden Stede vort de Hogede hir neder up jeyn Syd

der

der Salveyen winte beneden dat Hus tor Wene, dar die Salveye ind Wene to ſamen gait eynen Kortten Wech dar beneden wyntte an die nemeliche Stede genant die Frankenne Vort, dat ock en recht Dinckſtede is. Ind van der genanten Stede vort den Dasſtein an over den Reytersberg ind over dat Brock to Herhagen wynte an dat Dorp to Herhagen, dar ock de rechte Malſtede ind Frygſtol is. Ind van dar wynte an den Wault geheyten die gulden Struck wynte to Monekinck in ind dor eyn Huſs, dar ock die rechten Malſtede ind Vryeſtol is. Ind van dar vort wynte up jeyn Syd Boenacker, dar ock rechte Vryeſtole ind Malſtede ſin, als die den Mennen wol wyttlich ſin. Ind van der vort wynte an die Linden van Weſteren Bodenfelde, dar ouck en recht Mael ind Richteſtad is. Ind van dar vort dor des doven Scryvers Huſs die lange Becke up wynte under die Linden to Langenbecke, dar ock en rechte Stede ind Fryeſtol is. Van dar vort to eyme Malſtene gelegen up duſſe Syd deme Watere vor der Lantwere to Kerckbodefelde by eyme Erlle. Van dar vort recht over die Lantwere wynte up den Konnigſten gelegen up jeyn Syd der Lantwere, ind vart die Heyde ut myt guden ind velen Malſteden

ſteden bewart wynte vor die Grunt geheyten die Hobberge vor dem Aldenberge up, ind dey Kottelbecke neder up jeyn Syd der Kerken tor Neger. Ind vort die Reynen na up wynte den Sunneborn uppe duſſe Syd der Staet Winterberg, dar och en recht Fryeſtol ind rechte Stede is. Ind vort up den hogen Aſtenberg wynt up dat Hoegeſte, dar men tytlich ſuyt Wolkenberg, Lewenberg ind Drakenvils, dar ock der rechten Dinckſtede en is, na des Fryenſtoels Sate to richten. Van dar vart up den Holenahorn, dar des Greven van Witgenſten und Tuſchena ſyn Gerichte an rort. Van dar vart die Hogede des Waldes uit wynt uppe duſſe Syd Wynſinchuſen, dar dat hilige Holt an die Herſchop van Naſſowe ind vor die Herſchap van Wildenberg hen wynte to Rumershagen, dar ock en recht Richteſtede is, ind eyn Koning van Ungern ind Keyſer van Rome Fryeſcheppen wart. Ind to Wenden in dem Dorpe is ock en Fryeſtol, ind up beyden Syden der Stat Olepe is up juwelicker Syd eyn recht Richtmal Fryeſtol ind Dinckſtede, ſo als Olepe vorgeſcreven in den fryen Ban des Landes van Bilſten gelegen is. Item weder van Rumershagen egenant vor dem Wenesberge hir neder vor dem

Ey-

Eygen van Eckenhagen weder neder to der *Stenbrugge.*

Item ſo ſin in dem Eygen van Eckenhagen Fryegude ind ock Fryen gehorende to dem Lande van Bilſtein, die alle Jar er rechten Schulde ind ock Sybergesſche kroſe Schowen ind grote rode Kannen up beyde Slotte leverden ind betalden. Item ſo is ock en Frygſtol vor Soiſt gelegen, geheyten to Ebdeskinck to dem vorgeſcreven Lande to horende, dar eyndels der Lude ut der Stat Soiſt dem Gerichte gehorſam ind Scheppen werden ſollen, dat Gericht ind Stol den Freſeken bevolen was to verwarende. Item is ock eyne Fryehove gehorende to dem Lande van Bilſten gelegen vor der Lantwere Kerckbodenfelde. Dey *eyrſte Stein* ind Kunde ſteyt uppe duſſe Syd der Lantwere ud dem Watere by eyme Erlle *by Hans ſtynen Heynemans Weſse*, ind geit van der Stede ſtrack over die Lantwere up den Koningſtein, ind vort to eynen anderen Mailſtene to, de an Gobelen Hauſes Lande ſteit, ind vort die Heyde ut van eyme Malſtene to dem anderen wynte an dat Watere geheyten die Walbecke, ind vort uppe duſſe Syd dem Watere up wynte an Hunoldes Erve van Hanxlede an die Weze, die Hunolt

nolt dem Scharppen gedan hefft, dar n.melich drey Steyne na by enander staen. Ind vort van den Steynen den Kalenberg an van eyme Steyne to dem anderen, ind van eyme Malbome to dem anderen wynte up dat Hogeste an die Boken., dar steyt dey rechte Hovetsteyn ind dar stait Kruce an die Boken ind Bercken gehoven. Vart van dem Steyne strack neder up dat Water geheyten de Mechtrinchusen, ind vart dat selbe Water neder weder up den *Steyn by Hans Sten Haymans Weze.* Item an dem Koningsten umb und nicht ver dar van stoten an ver frye Banne ind Herschop nemelich Arnsberg, Bilsten, Medebecke ind Waldege, dat al wol to bekunden ind bewislich is, ind die Greven wetten sollen, war sich die Ban ind Herlicheit der vorg Herschap van eynander schedende synt. Ind id en sal noch en mach neynich Greve in des anderen fryen Ban ind Herlicheyt Gerichte leggen eder hegen dan mit Willen der Stolheren.. Wert dat dar jenich Frygreve boven dede, die moste dar sin Recht umme stan, als dat Ordel ind Recht des vryen Gerichtes utwyset.

Num.

Num. 215.

Konrad Bischof zu Münster präsentirt dem Erzb. Hermann den Albert Swolle, um denselben als einen Freigrafen über die Freienstüle im Amte Sassenberg zu bestellen und zu bestätigen, 1503.

Ex Orig.

Erewerdigeste in Gode Vader hogeborn Furste, besunder leve Her und Broder! want uns tor unsen Fryenstoele unser Fryengreffschap belegen in unsen Ampte ton Sassenberge eyns Frygreven Behoif is, zo heben wy jegenwordigen unsen Deyner Albert Swolle dar to deputert, den to besittenund to verwaren, zo et na der heymelycken Achte und Gerichte geboert Bidden juwen Lieffden dar umme guetlichken also erfogen und bestellen doen willen by den Juwen, daert stede hefft, genante Albert to eynen Frygreven over unsen Fryenstoell vorg. ordinert und confirmert moge werden. Zyn wy billich to verdynen umb juwe Lieffden, der wy to fryntlicken Willen und Gefallen von Herten

ganſs geneygt zyn. Gegeven ton Voerden des Saterdages na unſer leven Frouwen Viſitations Dage anno Domini XV^{c} tertio

Conradus Dei gratia Epus Monaſterien. ac Adminiſtrator Eccleſiæ Oſnaburgen.

Auf dem Briefe, der mit dem biſchöflichen Siegel zugemacht war, ſteht dieſe Ueberſchrift: Reverendiſſimo in xpo. patri illuſtrique Princ. - - - - - - - - - Colonien. Weſtfalie et Ungarie Duci - - - - - - - - - - - niſtratori.

Num. 216.

Heinrich Gerdink Gograf zu Haſtehauſen ſchreibt an den Freigrafen Anton Steinwege, in Klagſachen gegen den Johan Krumpel einen Dienſtmann des h. Pauls, deſſen er mächtig wäre, und welcher dem Kläger vor ihm als ſeinem ordentlichen Richter noch nicht Rechtes verweigert hätte, am Freienſtule zu Haſtehauſen gegen die alte und neue Reformation der freien heimlichen oder öffentlichen Gerichten nicht weiter fortzufahren, 1504.

Ex

Ex Orig.

Ick Hinrick Gerdinck in der Tyt Gogreve des Amptes und Veſtes tho Haſtehuſen van wegen des erwerdigen myns gnedigen leven Heren Hern Conrait van Redberge van Gotz Gnaden Biſſchop tho Monſter und Adminiſtrator der Kerken tho Oſenbrugge, und uth Befele des erbern und veſten Hinrick Valken olde Marſchalk do juw, erſame Anthonius ton Stenweghe, de ſick ſchrivet van keiſerlicher Macht und Gewolt Frigreve des hilligen romiſchen Rikes und des Frigenſtols to Warendorpe, gutlichen twetten, dat by my ys geweſt und erſchennen perſonliken Johan Krumpel eyn frige Denſtman des groten Heren ſunte Pauwels wonnafftich to Lette, und hefft zich aldar vor my beclaget, wo gy en up den neſten Gudensdach na ſunte Remigius Dach erſt kommen hebn don dagen an den Frygenſtol to Haſtehuſen belegen in dem Kerſpele tho Dodorpe van Clage wegen Johan Lichters Borgher tho Cosfeld umb etzlicke Zake und Klage, de ſelve uwe Clagebreff vermeldet, doch boven ſulkx en heb he dem vorſ. Kleger ny Eer noch Rechtz geweigert vor my, als vor ſynen tempelihen degelix Richter und Gherichte,

dar he under gesetten is. So hefft zich des vors. Johan Krumpel noch vor my Gogreven vors. in Bywesen veller guder Mans erbaden, dat ich syner vullenkomeliken all und geheell mechtich syn sulle, dat he dem vurs. Kleger don wille vor my als vor synen templiken degelix Richter allet, des he em van Got Eer und Rechtes wegen schuldich ys in Fruntschoppen. Und off dem Kleger vors. des also nicht beleyfft, wille he em unghedaget und unvertoget tho Rechte stan, und Rechtes plegen vor my als vor synen templiken degelix Richter; dat he ock vor my gerichtliken gelavet und gewilkoret hefft, dar up ich ock Geloffte und Geloven van em entfangen heb, dem also na to gan und to don, to welker Tyt de Kleger an my ghesynnen ys veir Dage to forn, dat ich et den Beclageden vors. to Tiden kunt don kunne. *Wante dan die koninckl:ke Ref[illegible]matien olt und nige vermeldet, und ock in dem latesten Capittel tho Arnsberge ingesath, geslotten und allen Frigreven befollen wort, dat men Numende beswveren sal myt dem frigen hemeliken off appenbaren Gerichte und Frigenstole, he en sy dan eirsten Eer und Rechtz utegan vor synen templiken degelix Richter und Gerichte :* wante dan de vors. Beclagede dem vors. Kleger

ger ny Eer noch Rechtz geweygert hefft, noch ute gan ys vor my als vor synen templiken degelix Richter und Gerichte, und he sich, als vor steit, myt Geloffren und Geloven verbunden heb, dat de vurs. Beclagede dem vors. Kleger, off de der Clage myt Rechte to done hedde, don sall gelyck vor gerort: dar up sy ich van Yw begherende, Gy over den vors. Beclageden nyn Gherichte en don noch ghescheyn laten boven sulke Erbadere, Gheloffren und Geloven, zo vors. steyt; up dat en deshalven nycht van Noden werde, sich des to beclagen up Stede sich solde geboren. Weert Sake, gy dar boven deden, konne gy wal merken eyn Ungherichte to syn, und yw wal to groter Last und Swarheit komen mochte, na Bewantnisse uwer hogher Loffte, Hulde und Ede, gy yw mede to dem Frigengherichte und uwen Ampte verbunden und bestricket hebn; ock mede als yw und anderen Greven in den latesten Capittel to Arnsberch bevalen wort.

Und ghescheġge dar en baven, so moste he sich des beclagen up Steden und Tiden sich dat geboren solde, dar men de Sake halveren lutteren und tho rechtfeyrdegen gebort. Hir wilt jw geborliken

liken yn bewisen; up dat furder und wyder Last und Schade, dar uth rysen mochte, verhot blyve. Zyt Gode bevolen. Orkunde mynes Segels neden upt Spatium dess Breves gedrucket. Datum anno Domini dusent viffhunderth und veir, up Daghe sunte Remigii.

(L. S.)

Num. 217.

Verhandelungen am Freigerichte zu Hastehausen in Klagsachen gegen den Wineken von Sevenar; welcher in Kraft der ergangenen Rechtsweisungen aus dem offenen in das heimliche Gericht gezogen wurde, 1506.

Ex Orig.

Ick Anthonius to den Stenweghe van kayserlicher Macht und Gewalt Frigreve des hilligen romeschen Rikes und des Frienstoels te Warendorpe in dem Gestichte van Monster und in dem Kerspell to Westbeveren belegen, und nu tor Tyd ein fullmechtig Besytter des Frienstoels to Hastehusen belegen in dem Kerspel

Kerſpel to Dodorpe in dem Stichte van Monſter vorg., doe kund und bekenne, betuge oppenbar in und overmyds duſſen apenen beſegelden Breve vor allen Konygen, Hertogen, Greven und Edelmans, Ritter und Knapen, Frigreven und Frienſcheppen, vor alle gemeine Stede, vor alle den gennen, de in des hilligen Romeſchen Rykes Hulden und Eden ſtaen, de düſſen Breff ſeyn, offte horen leſen, dat ick up hude Dach dato duſſes Breffs die erwerdigen keyſerliche Dynckſtat, den vorg. Frienſtoel to Haſtehuſen, myt Willen der Stoelherrn myt Ordell und myt Rechte beſetten hadde to richten, als my gebort na Frienſtoels Rechte, und na Inſate Kayſer Karle des groten mylder Gedacht, dat et aldar vor my gekommen und erſchenen ys in dat apenbar Gerichte de erſame Diderick Kettelhake eyn echt recht Fryſcheppen des hilligen römeſchen Rykes und eyn fulmechtig Procurator und Cleger des erberen Hinricks van Merfelde myt Johanne Lychter ſynen gewunnen. Vorſpracken, und leyt leſen in deme apenbar Gerichte eyne Coppien von eyner Citatien, de ick Wyneken van Sevener geſant hadde, und fragede my, oft ick ock Wyneken vorg. de Citatie witlick gedaen hedde und geſant

in

in ſyne Wonnynghe na Fryenſtoels Rechte? dar ick Ja up erkant hebbe, und fragede den gehuldeden Baden, offte he de Citatien ock recht vorwart hedde, als ſick dat geborr na Fryenſtoels Rechte? dar he ja up erkannte.

Do bath my de Cleger vorg. overmyds ſyner gewunnenen Vorſpracken, dat ick Wyneken vorg. wolde eſſchen to Gerichte und to rechte Antwort: do leyt ick eynen Breff leſen in deme ſelven Gerichte, den my de erbar Her Willem van der Horſt geſand hadde myt Waſſe to geklemt ſunder Segel, de vormeldere van Privilegien, de de Romeſche Konynck mynem gnedigen Heren van Cleve gegeven hedde, dat men Nemande ut ſynen Landen, Slotten, Stedden edder Dorper laden ſolde vor Vryeſtoele, de ſolden vor eren temliken Richrer Recht weſen; und her Willems Breff ermelde nicht, dat he Wyneken vorg. will mechtig weſen to geborliken Tiden und Steden, dem Cleger to done, des he em van Eren und van Rechte ſchüldig ſy to doen.

Hyr up fragede de Cleger vorg. eyns rechten Ordels overmydſt ſynen gewunnen Vorſpracke: na dem male

male dat dem Frygreven nicht wytlich oft kundich en ſy van den Privilegie, und ock nyne warafftige Copien gekommen offte getonet en ſy, und de Breff ock nicht en vormeldede, dat Her Willem van der Horſt Wyneken vorg. wyll mechtig weſen, dem Cleger to geborlicken Steden und Tyden to done, des he em van Eren und van Rechte ſchuldig ſy to done, offte ick Frygreve vorg. dan nicht ſchuldig en ſy, dem Cleger Rechtes to gunnen?

Dat Ordel wart beſtadet an Johan Buck, de ſyck ummekerde, und bereyt ſick, und quam weder in, und wyſede vor Recht: na dem male dat dem Frygreven nicht kundich en ſy van der Privilegie, und gyne warhaftige Copien by den Breve gekommen ſy an den Frygreven, und de Breff nicht en vermelde, dat Her Willem van der Horſt Wyneken mechtig will weſen, dat he den Cleger do up geborliken Steden und Tyden, des he em van Eren und van Rechte ſchuldich; ſo ſy de Frygreve ſchuldich dem Cleger Rechtes to gunnen. Des Ordels fragede ick Fulbart, ſo foel als my des geboerde na Fryenſtoels Rechte: do des Numment en wederachtede; do ſtadede ick dat vor

Recht,

Recht, und besatte dat myt den Dinckplichtigen und myt dem gemeinen Umstande des Gerichts, dar ick myn Orkunde up untfangen hebbe.

Do bath my de Cleger vorg. overmydts syner gewunnen Vorspracken to den anderen Male, dat ick Wyneken wolde esschen to Gerichte und to rechter Antwort: dem ick so dede, und eschede en fuell ut by Namen und by Tonamen, so fole als my geboert na Fryenstoels Rechte: do he do nicht en quam, oft Niemant van syner wegen, da ene myt Rechte vorstaen, oft voernoetsynnen wolde ofte mochte; do folgede de Cleger synerClaghe, und claghede noch seer schwerliken, wie dat Wyneken vorg. gefencklick stonde in Hande des erbaren Hinricks van Merfelde vorg. na Vormeldinge Wyneken egen Schrifft, de in dem selven Gerichte gelesen wart, und ock ander Segel und Breve, de de ersame Albert Huchtebrock vor Wyneken geschreven hebben, de ock in den selven Gerichte gelesen worden, dat he syner Fencknysse und hoger Loffte ynne kande, und wer den erbarn Hinrick von Merfelde so loveloess, erloes, meynedich geworden.

Hyr

Hyr up fragede de Cleger eyns rechten Ordels overmydts synen gewunnen Vorsprake: na dem male dat Wyneken so gedaget und geladen were mit Baden und myt Breven an den Fryenstoel vorg., und nu fuell vor geeschet worden als sich geborde by Namen und by Tonamen na Fryenstoels Rechte, und he nicht en queme to rechten Tyden oft Niemand van syner wegen, de ene myt Rechte vorstaen und voernoersynnen wolde oft mochte, und worde so unhorsam gefunden, offte dat Gerichte dann gycht schuldig en were Wyneken vorg. to treckene ut den *apenen Gerichte* in dat *fryg bemelik Gerichte*? Dat Ordel ward bestadet an Joann Buck, de sick ummekerde und bereyt sick, und quam weder yn, und wysede vor Recht: na deme male dat Wyneken vorg. were int eyrste loveloess und erloess meynedich geworden, und gedaget na Fryenstoels Rechte, und nw dat Gerichte so vrevelike vorsmadet, und worde unhorsam gefunden; *so solde men en treken ute deme apenen Gerichte in dat fryg bemeliken Gerichte*, und laten dem Rechte synen rechten Gank.

Hyr up esschede my de Cleger to, dat ick Wynecken vors. wolde volgen,

gen, als em mit Ordel und mit Rechte wer tho gefunden. So hebbe ick myt den gemeinen Umſtand des Gerichtes und Dinkplichtigen eynen Könyngesdach gebeden.

Darup fragede de Cleger eyns rechten Ordels, wu lanck Tyd dat Wyneken egede to den Konyngesdage? dat Ordel ward beſtadet, an Joann Buck, de darup weyſede vor Recht drey Dagen und ſeeſs Wecken.

Darup leyt vragen de Cleger eyns rechten Ordels, wu dat men em den Konyngesdach wyttigen ſolde? dat Ordel ward beſtadet an Bernt van Buerſſe, de darup wyſede vor Recht, de Greve ſolde em den Dach to ſcriven myt ſynen Baden up des Clegers Koeſt.

Hyr up leyt Vragen de Klaeger eyns rechten Ordels, offte dat Gerichte gycht ſchuldich en wer, deme Cleger eyn Schyn to geven des dorgane Rechtes und Gerichtes und Rechtwyſinghe? Dat Ordel ward beſtadet an Johan Buck, de darup wyſede vor Recht, dat Gerichte wer em ſchuldig eyn Schyn to geven, und ſynen Wyn dar aff to nemen.

Duſſer

Duſſer vorg. Ordel vragede ick alle Fuellbart, ſo fole alzo my geboert na Freyenſtoels Rechten, do ſe all myt *ſwygener Fuellbart* to gelaeten worden unwederachtet; ſo ſtadede ick ſe alle vor Recht, dar ick all myn Orkunde up untfangen hebbe.

Dat yt aldiis vor my Anthonius Vrygreve vorg. in Gerichte geſcheyen is in Maten vorg. ſo hebbe ick to Tuge der Warheit myn Inſegel van Gerichts wegen wyttlicken beneden an duſſen Breff gehangen; darmyt my an und over waren Umſtenders des Gerichts und to rechten Tuge hyr to gebeden de eirbar Johann van Merfelde, Arnd van Raesfelde, Claves van Rorepe, Otto van Thoven, Johann Fuerboter, Johann Moereken, Johann Smelinck, Johann Buck, Jürgen Lampe: des wy Johann van Merfelde, Arnd van Raesfelde, Claves van Rorepe, Otto van Thoven, Joan Fuerbotter, Johann Moerken, Johann Schmellinck, Johan Buck, Jûrgen Lampe vorg. alſo bekennet, und hebt des in merer Tuchnyſſe der Warheyt umme Bede wyllen des Frygreven und des Clegers und des gemeinen Umſtandes unſe Segell wytlicken by Segell des Frygreven an duſſen Breff gehangen,

am

am Gudensdage na sunte Anthonius des hilligen Abts, in den Jaer na Godes Geboert do men screff vyffteyn hundert und sess.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.)
(L. S.)

Num. 218. lit. A.

Erich Bischof zu Münster presentirt den Bernd Kopper als Freigrafen der Freigrafschaft des Amtes Bucholt und der dahin gehörigen Freienstüle zu befestigen und zu bestätigen, 1509.

Ex Orig.

Dem Erwerdigesten in Gode hogebornen Fursten Heren Philiph gekoren unde confirmeyrden Hern des Stichtz Collen, Hertogen to Engern und Westvalen &c. unsen leven Hern und Broder, Hanthaver der fryen hemeliken Gerichte in Westvalen doen wy Erich van Godes Gna-

Gnaden Elect und confirmirter to Munster, Hertoch to Sassen, Engern und Westvalen kundich apenbair in und overmits dessen Breve, dat seliger *Tylman tor Schüren*, de by synen Levende eyn Tytlank unses Voerfaers mylder Gedacht Frygreve gewest, und *unse Frygreschap unses Amptes to Bocholte unde de Fryenstoele dar in horende* verwart hefft, unde zo vermits Dode dessulften Tylmans tor Schüren verlediger; hebben wy dessen jegenwordigen *Bernt Kopper* Borger unser Stadt Bokholte to derselven unser Frygreveschap und Fryenstoelen dar inhorende weder angenomen, denselven wy uwer Leffden alse Hanthaver vurs. und Stoilheren des hylligen Rykes dar to bequeme presenteren vermits dessen unsen Breve, begerende juwe Leffde, genanten Berndt also presenteirt vort darinn bevestigen und confirmeren willen, also gewonrlich ist: wante wy schryven juwen Leffden und betügen overmits dessen Breve, dat de vorbenompte Bernt echte recht und vryg ist, geboeren van Vader und Moder up westphelscher Erden, und dat wy to nynen Tyden jenige bekentlike oder openbar Mysdat van eme gehoert, noch anders gewetten hebben dan Dogede und Guetj, zo bescheideliken, dat he dat Fryegerichte myt

myt Rechte wall besitten mach, sunder Argelist. Dessen in Orkunde heben wy unse Segell hyr an doen hangen. Gegeven in dem Jaer unses Heren dusent vifhundert und negen, des Donredages na dem Sundage Exaudi.

(L. S.)

Num. 218. lit. B.

Schreiben der Stadt Koesfeld an Johan von Merfelt, seinen Freigrafen, der auch ihr Freigraf sey, dahin zu vermögen, daß er eine fehmwrogische Sache ferner verfolge, und ohne sie sich mit dem Beklagten nicht scheide, ꝛc. 1510.

Ex Orig.

Erber und veste Bisunder gute Frunt. Mit uwer Leiffden Frigreven Johan Selter zyn wy overkomen, zo wy en unsen Frigestol to Flamesen to besitten toleiten, geyne vemwrogighe Sake, em ankomnn, anders nicht dan vor dem vurs. unsen Frigestol to verfolgen, und mit den Ghewrochten geyne Scheidinghe

ghe buten uns an to to gane &c. Hefft nu deselve Frigreve dar baven, in unsen Affwesen notrofftigher Saken halven, am lest verleddenen Donresdage den vurs. Frigenstol besetten, und sich van des Schulten Sonne to Sudick, geheiten Tyes, buten Uns laten scheiden, und dat syne dar van genommen, welke Thies umb mercklikem Excess, in der Citatien begreppen, eyrstmal vor de vurs. Frigenstol gedaget was, begeren fruntliken uwe Leiffde, den Frigreven vurs. willen don vermogen, dat entfangene Gelt vor den Excess Thiese vurs. weder umb geve, und em furder mit Rechte verfolge, bess he zich dar van mit uns und den Frigreven und fort anderen verdragen und gesetten heb, als sich van Rechte geborth. Steit uns to verdeynen tegen uwe Leiffden, de Got frolich und ghesundth wille bewaren. Gescreven under unsen Stede Secretingesigel Anno XV^{c} X, up Mandach na Visitationis Merie.

Burgermester und Radt der Stadt Cosfeld

Der Brief war besiegelt: mit der Aufschrift:

Dem erbern und vesten Johan van Merfelt unsen bisunderen guten Frundt fr. g.

T t Num.

Num. 219.

Johan Graf zum Rittberge presentirt dem Kurfürsten von Köln als Stadthaltern der westfälischen Gerichte den Otten Barcreyge, um denselben zum Freigrafen zu machen ꝛc, 1510.

Ex Orig.

Ick Johan Greve tom Rethberge entbede dem hochwirdigchen in Gode Vader Fürsten unde Herren Herren Pfilippo Ertzebisschop tho Colen, Kurfürst n des hilligen römischen Riches, Ertzekantzler in Italichen, Stadtholder Vorweser Hanthaver Beschermer unde Lieffhebber der frygenen unde hemelichen Gerichte der Vryggenenstole, Hertogh in Westpfhalen unde Engeren &c. mynem gnedigen lievene Herrn geve ick zur Fürstlichen Gnaden denstlich tkennen, dat Hunold Lenne zeliger myn Deyner unde Frygreve Dodes halven nun affgegain yst. So hebbe ick weder umb entfangen unde upgenommen diesen mynen bekledenen Deyner Thoner düses Brefes, Ottene Barcreyge, de dar nütte unde bequeme to ys myne Frygrevenstole to myner Graff-

schopp

ſchopp van dem Retberge, ouck to myner Fryggengraveſchop vamme Edenen behörende, tho beſittene. Unde deſelve Otto yſs eyn echte recht Vryggeſchepene des hilligen Ryckes der hemelicken beſchloten Rechte unde up weſtpfelſcher Erdene geborene, eyns frommen Borgers Sonne uth der Stadt Wiedenbrugge, dar vor ick ſtaen will. Bynn Juw Fürſtliche denſtelichen biddende, Juw fürſtliche Gnade denſelbigen Ottenen gutlichen my to Gevallen confirmeren to mynen Frygreven in den vorg. mynen Vryggengraveſchoppen. Dat will ick alle Tyd myns Vermogens umb Juw Fürſtliche Gnaden myt mynen willigen Denſte willig gerne vordenen. Düſſes in ein Orkunde der Warheit aller vorg Punckte kebbe ich vorg Greve myn Segel an deſſen Breeff doin hangen, am Dage Decollationis Joannis Baptiſte, im Jaer unſes Herrn do men ſchref duſend vyfhundert unde theyn Jaer.

(L. S.)

Num. 220.

Erich Bischof zu Paderborn stellt dem Kölnisch. Erzb. Phillip Kaiserl. Stadthalter 2c. den Phillip Koch als einen zum Freigrafenamt tauglichen Mann vor, mit Bitte denselben mit den Freienstülen des Stiftes Paderborn zu belehnen, und als einen Freigräfen zu bestätigen, 1510.

Ex Orig.

Wy Erick van Gots Genaden Confirmirter Her der Stifte Osenbrügge unde Paderborne, Hertoge to Brunswick, enbeden deme eirwerdigesten irluchtigen in Gode Herrn Philips Ertzebischoff to Collen, Kurfürsten, Hertogen to Westphalen unde Eyngern &c. unserm früntigen leven Herren und Broder unse früntige Dinste, und wes wy Leves und Guts vermogen vorn. Doyn Juwen Leffden gutliche witten, dat wy dessen jegenwordigen Philipts Kock unsen angeboren Undersaten to unsen Fryenstoilen unses Stifts Paderborn vor eynen Frygreven dar over to werdende, nemptlich up deme Raithuse unser Stad Paderborne, *to Balborne*, to Vylze, to Büren,

Büren, tom Schoinler, to Herſtelle unde hinder unſer Borch Wartberge upen Tyghe, und ſuſt andere Stole unſers Stifts Paderborn, war der gelegen ſynt, angenommen, des wy ſyne Geborde echt recht frych, geboren up weſtphelſcher Erden, gudes Gerochtz ſyner Ere unde ſuſt anders froym kennen, ock in nyne Beſchwerunge jeniger Cenſuren. Deme nach ſtellen wy ſulcke Stole to juwer Leffden Hande, den unſen vorbemelten darmede to beleenende na Ordnunge unde Inſate der hilligen hemelicken Gerichte, unde nach Inneholde der kayſerliken Reformacien to uns unde unſes Stifts und eyns Idermans Behoiff, Saken noitrufflich to gebrukende: bidden Juwe Leffden myt fruntlikem Flyte uns to Willen und to Behoiff unſer fryen Stole, unſer fryen Gerichten den obgenannten Philips Kock vor eynen gewerdigen Frygreven confirmeren und beſtedigeden, ſo ſich nach Ordnunge geborn will. Des hebbe wy eyns gants Betruwent to juwer Leffden, und verdient ume deſülven juwe Leffden unſers Vermogens gerne, den Godt allmechtig in hogen Regiment bewaren will. Deſſes to forderer Bekentniſſe hebben wy unſe Segell an deſſen Brieff doin hangen. Gegeven anno Domini milleſimo quingente

tesimo decimo, am Gudensdage nach sunte Egidii dag

(L.S.)

Num. 221.

Erich Bischof zu Münster presentirt dem Kölnisch Erzb. Phillip den Herman Torney, den er mit dem Freienstule zu Fluttenberg und andern belehnet hatte, als einen zum Freigrafen tauglichen Mann, mit Bitte denselben zum Freigrafen zu machen und in den Freienstul zu Fluttenberg einzusetzen, 1512.

Ex Origin.

Wy Erick van Godes Genaden Bisscop to Münster Hertoch to Sassen, Engern unde Westphalen entbeiden dem erwerdigsten in Godt Vader hogeborn Fürsten Herrn Philips Ertzebischop to Cölln, Churfürsten, Hertogen to Westphalen und Engern &c. unsen fruntlichen Denst tovors, unde doen uwer Liefden kundt myt dessen Breve, dat wy jegenwordigen Hermann Torneye unsen Richter to Duyten myt unsen Fryenstoele de Flutenborcht unde anderen Stolen dar

dar to unde in horende beleent unde verseen heven; presenteren dairumme denselven Herman Juwer Lieffden als eynen van Vader unde Moder echt recht geboren, ock to solcken Ampte bequem abell (habilis) unde wall dogentlich, fruntlick bildende, dat Juwe Lieffden genanten Hermann voer eynen presenterden upnemen, enn eynen Frygreven creeren und maken, unde to dem upgedachten Fryenstoele unde anderen Stoilen dar in gehoeren investeren unde in verkleden willen, na der Formen unde Wyssen in dessen Dingen gewontlich. Unde juwe Lieffden syck hyer inne guetlich to ertogen, zynt wy geneigt widerumb fruntlick to verdenen. Gegeven under Oirkundt unses Segels hyr unden gehangen, up sünte Anthony Confessoris Dage anno Domini XV^{c} duodecimo.

(L. S.)

Num. 222.

Beilegung des Zwistes zwischen dem Gerd Morrien und den anderen Stulherren der Freigrafschaft Wesentfort. Gerd

Mor-

Morrien soll sich bemühen um die Erlaubniß, den abgegrabenen Freienstul zu Nortkirchen auf eine andere Stäte zu verlegen oder denselben wieder auf dem alten Platze einrichten — die Eingesessenen der Beifänge sollen wie sonst dem Freienstule folgen ꝛc.,

1518.

Ex Copia ejusd. Sæc.

Idt is to wetten, so als Twist Unwille und Rechtzforderinge sich erhaven und entstanden hefft tuschen den erenvesten und erbaren Gerdt Morrien Erffmarscalck an ein und vort de anderen semptlichen Stoilheren der frien Graveschůp tor Wesentfort anderdeils umb des Fryenstoils willen tor Nortkerken gelegen an dem Kerckhave, dat den de Marschalck vorg. den benawet und begraeven solde hebben: so hebben up hudiger Giffte diss Breves de werdigen erenvesten und erberen Her Herman van Dungelen Domher to Munster und Dyderich Kettler Drost &c. vermitz den Freunden to beiden Syden hyr nagescreven, dar tusschen gededingt eine freundtliche und gruntliche guttliche Scheidunge mit alsulchen Vorwerden und Underscheide, dat de Mar-

Marſcalck erlangen ſall und will binnen anderhalven Jaren, an wemme de des Macht hefft, denſelven Fryenſtoill van danne up ene ander bequeme Stedde darby to leggen. Und off he des nicht binnen duſſen anderhalven Jaren en dede na Datum duſſer Nottelen; ſo ſall unſe gnedige leve Juncker van Teckenborg darby ſchicken, dat die Marſcalck de Stede bequeme make to ſyner Leifden Erkentniſſe. Und ſall ſich oich van der Stolheren wegen mit derſolven Graveſchop belenen laeten, als Oldes gewontlich is. De Byfanck des Marſcalcks ſollen oick to den Fryenſtoile folgen, als ſie van Oldes gedain hebben, to richten an dem Fryenſtoile, dat ſich aldair gebort to doene; beholtlich des Marſcalckes Richter des eme geboirt to richten. Und desglicken oich Hinrich von Munſter de in ſynen Byvange geſetten ſyn to folgen. Hirmit ſo ſall ock alle Gerichtzforderinge und Beſweringe by doet und all genslichen ave ſien to beiden Syden, aller ſunder Argeliſt. Hir ſindt mede an und aver geweſt vor Schedeslude, up des Marſcalcks Syden de werdigen erenveſten und erbaren Herr Sander Morrien Vicedominus und Domher to Munſter, Adrian de Wendt, Gerdt van der Recke to Heſen, Berndt Wulf, Wolter von Mun-

Munster, Diederich Morrien, Her Berndt Morrien Pastoir to Olsen, Her Berndt Streyholt; und de Stoelheren Lambert van Oer, Sander Droste, und Her Berndt Domher und Hinrich von Munster Gebroder, Jost van Mechelen, Hinrich van Herberen, und fort de des to done hedden; und des Abtz van *W*erden wegen darby gescicket weren, als van des Leenhern wegen des Grundes und Hueses tor Nortkerken, de bescheiden un fromme Godefridus Gaerthuess Borgermester to *W*erden und de Richter daselves, und van unsen gnedigen Juncheren wegen vorg. darby geschikt weren, als van des Leenheren derselven Friengraveschafft wegen, de erentveste und fromme Everwin Droste Borgermester to Munster und Hermannus Beckmeyer syner Leifden Schriever. Und dis in ein Orkunde und to Tuge der *W*arheit, dat dusse selve Scheydinge uprecht stede und vast sall gehalden werden to ewigen Tyden sunder *W*edderropen, so syndt dusser Nottelen twe geschreven mit ener Hande all ens lůden van *W*orden to *W*orden inhaldende, dorch de Namen Jhesus Maria uth ein anderen gesnetten, der itliche Parthie eyn is overgegeven, up den

Maen-

Maendagh na sunte Bonifacius Dage, anno Domini vifteinhundert und achteine.

Jesus Maria

Num. 223. lit. A.

Johan ältester Sohn von Cleve Herzog zu Gülich rc. presentirt dem Köln. Erzb. Hermann den Gerlach Oemken zum Freigrafen der Freienstüle in der Grafschaft Mark, 1519.

Ex Orig.

Dem Hoichwirdichsten Fürsten und Herrn Hermann Ertzbiscoepen tot Cölln, Churforsten, Hertogen tot Westphalen und Engern &c. unserm vruntlichen lieven Herrn Gefader, Broder und Neve ontbieden wy Johan alste Soen tot Cleve, Herrouch tot Guylich, tot dem Berge, Greve totter Marck, tot Ravensberg ind tot Katzenellenbögen &c. unsern fruntlich Dienst, und wes wy Lieffs und Guetz vermoggen. Nadem unse Vryestule ten Hamme, Unnae, Yserenloyn ind Luynen in unser Graffchap van Marck durch doetlichen Affgang Joergen Hoelr

Hoelt der vurg. Fryenstoils lesten Vrygreven erledight is, ind wy desselven Vryenstoils Stoilherrn syn, ind dairumb Geirloch Osmken unsern Richter tot Camen Zeyger dis Briefs, dat hie sie echt recht ind fry van Vader ind Moider up westphelischer Erden geboeren, ind geyn Geleumet noch uffenbair Misdait van eme weten, sunder inn doegentlich kennen, dat hie den Fryenstoel waill besitten moige; dairumb presentieren wir ure Lieffden als oeversten Stadthelder des heiligen Romischen Reichs gedachten Geirloch vur eynen Vryegreven der egenanten Vryenstoele ind Gericht mit vruntlicher Begeren, ure Lieffden Eme dairtoe confirmeren befestigen ind maicken tot eynen Vrygreven der selver Stoele, wie sich van Rechte ind aldem Herkommen gebüert. Dat willen wy umb ure Liefden altyt vruntlich verdienen. In Orkunde der Wairheit heben wy unsern Secretsiegell an diesen Presentationbrief doin hangen. Gegeven ter Borgh im Jaire vyffhundert ind negenthien, up sent Michaels Avent Archangeli.

(L. S.)

Num.

Num. 223. lit. B.

Johann älteste Sohn zu Cleve Herzog zu Gülich ꝛc. presentirt dem Erzb. von Kölln den Jürgen von dem Voirst, um denselben zum Freigrafen seiner Freigrafschaft Volmestein zu machen und zu bestätigen, 1519.

Ex Orig.

Dem Hochwirdigen Fürsten Herrn Herman Ertzbischopen tot Coelne, Churfürsten, Hertochen to Westphalen ind Engern &c. unsern früntlichen lieven Herrn Gefader, Broder ind Neven ontbieten wy Johan alste Soen tot Cleve Hertoigh tot Guylich, tot dem Berge, Greve tot Marck, tot Ravensberg int tot Katzenelleboegen unsern früntlichen Dinst, ind wes wy Liefs ind Guetz vermoigen. Nae dem unse Vriestuele unser Vryergraefschap van Vollmestein, als nementlich Vollmestein Heirdick ind Haespe in unser Graefschap van der Marck gelegen durch doetlichen Afgang Wessels Hackenbergs der vurg. Vryerstoele lesten Vrygreven erledight, ind wy der Vryerstuele Stoelherr syn, ind dairumb Jorien van den Voerst Thoener dis Briefs, dat

dat hy echt ind vry van Vader ind Moeder up westphelischer Erden geboeren is, ind ghens belömet noch apenbaer Mysdaet van oen en wetten, sonderen also, dat hy die Vryestuele wall besitten moege, doegentlich kennen, presentiren wy u. L. als oversten Stadhelder des heiligen Roemischen Richs gedachten Jorien vor eynen Vrygreven der egenanter Vryerstuele ind Gerichte, mit vruntlicher Begere, u. L oen dair to confirmeiren bevestigen ind tot eynen Vryegreven dersülver Stüele, wie sich van Rechte ind alden Herkommen geboert, maechen: willen wy umb u. L. altyt früntlich verdienen. In Orkunde der Warheit heben wy unsen Secretsegel an deser unser Presentation doen ind heyten hangen. Gegeven in den Jaeren unsers Herrn duysend vyffhondert ind negenthien, up Maendagh na sünt Hupertz Dagh.

(L. S.)

Num. 224.

Johann Darveld vom Official des Münsterischen Gerichtshofes besonders bestellter Richter zernichtet die Ladung, durch welche Johann Mörken ein Geistlicher an den Freienstul zu Hastehausen citirt ward, verbietet dem Freigrafen, den Gevettern Henrich und Johann von Merfeld ꝛc. unter der Strafe von 1000 Goldgulden und der Excommunication darin weiter fortzufahren, und bestim̃t ihnen deshalben einen Tag, vor ihm an dem gewöhnlichen Gerichtsorte im Paradieße zu erscheinen ꝛc., 1530.

Ex Copia. coæva.

Johannes Darvelt venerabilis Curie monasteriensis Sigillifer Judex et commissarius cause seu causarum hujusmodi ac partium infrascriptarum, a venerabili & egregio Viro domino Officiali dicte Curie Monasteriensis specialiter deputatus, Plebanis sive divinorum rectoribus in Dulmen, Letten ac universis singulis & aliis Presbiteris, Clericis, Notariis & Tabellionibus publicis quibuscumque nobis in

in hac parte subjectis salutem in Domino. Querelam gravem & lamentabilem pro parte & ad instantiam providi viri magistri Georgii Huge dicte Curie Monasteriensis causarum jurati ac in presenti causa deputati fiscalis nobis expositam recepimus cum effectu continentem, quod licet ex dispositione juris communis ac divorum Imperatorum, nec non romanorum Pontificum, quibus etiam passim statuta synodalia & provincialia consonant & applaudant, quod Clerici adeo & in tantum privilegiati sint & pre aliis Laicis ea gaudeant prerogativa, ut coram judicibus sæcularibus in jus vocari non debeant, nedum coram illis criminaliter conveniri, accusari, neque ab eis puniri, mulctari aut condemnari possint sive valeant de jure; sitque preterea verum, quod eodem jure dictante & disponente, quod ubi judicium ceptum sit, ac preventio rite facta sit, ibi etiam negotium & causa ventilari, agitari ac fine debito terminari debeat, ut proinde nemini liceat, Clericum ad judicium aliquod seculare in jus vocare: nichilominus tamen, prout ejusdem conquerentis querela subjungit, quidam Georgius Eyckolt Vrigravius validorum Hinrici & Johannis de Merfelde ad sinistram cujusdam Bernhardi in den Hülze asserti Procuratoris

toris dictorum Hinrici & Johannis de Merfelde Instantiam judicii mutandi gratia quendam Johannem Morken Clericum coram se ad pretensum judicium vetitum thc Hastehusen in parochia Dodorpe in Burschapio Hasthues situatum citare non erubuit neque formidavit, prout asserti dictorum adversariorum procuratores apud acta causa istud forefactum ad pretensam vocationem in jus vetitum coram nobis in figura judicii allegarunt, exposuerunt atque confessi sunt. Enimvero cum nemini liceat de jure Clericum in & ad judicium seculare in jus trahere, neque Clericus criminaliter puniri sive condemnari possit, nisi crimen esset adeo flagrans & enorme, ut seculari potestati desposttione sive degradatione precedente traderetur; Nos ex causis & rationibus nobis allegatis & probatis juridice decreverimus secundam citationem contra dictos Adversarios, ac rite mandaverimus causam hujusmodi coram nobis tanquam loci Ordinario tractandam pariter & terminandam. Quare nos Johannes Darvelt Sigillifer judex & Commissarius antedictus pro parte memorati Magistri Georgii Huge Fiscalis conquerentis & impetrantis principalis debita cum Instantia requisiti & interpellati, quatenus sibi in premissis de oportuno juris remedio pro-

 videre

videre, nec non Mandatum Monitionis Caſſationis & inhibitionis ac Citationis contra predictum Georgium Eyckholt Vrygravium, Bernhardum in den Hülze Preconem ac Henricum den Holtrichter to Letten, nec non prefatos Henricum & Johannem von Merfelde adverſarios ac omnes alios & ſingulos judicium Vrygraviatus in Haſthuſen regentes & exercentes ac in premiſſis culpabiles in forma ſolita & conſueta decernere & concedere vellemus ac dignaremur. Unde nos tunc Johannes Darvelt Sigillifer judex & commiſſarius antedictus attendentes requiſitionem & interpellationem hujusmodi fore juſtam & rationi conſonam, quodque juſta petenti non ſit denegandus aſſenſus, Mandatum Monitionis, Caſſationis, Inhibitionis ac Citationis prepetitum in forma infraſcripta ac alias ſolita & conſueta contra omnes & ſingulos predictos decrevimus & conceſſimus, prout decernimus & concedimus per preſentes. Hinc eſt quod vobis omnibus & ſingulis predictis, & veſtrûm cuilibet in ſolidum in virtute ſancte obedientie ac ſub excommunicationis pena committimus & mandamus, quatenus ſtatim viſis & receptis preſentibus, ac dum quotiens & quando pro parte dicti Magiſtri Georgii Huge Fiscalis conquerentis & impetran-

petrantis Principalis presentium vigore fueritis requisiti, sive alter vestrûm fuerit requisitus, *Moneatis* & requiratis predictum Georgium Eyckholt Vrigravium, Bernhardum in den Hülze Preconem, Henricum den Holtrichter tho Lette, ac Hinricum & Johannem de Merfelde adversarios ceterosque judicium Vrygraviatus in Hasthusen regentes & exercentes ac in premissis culpabiles, quod nos etiam & eorum quemlibet sub excommunationis majoris & mille florenorum aureorum renensium in auro, pro una dicto conquerenti, proque alia medietatibus pauperibus Christi, commissa si fuerit, irremisibiliter applicandorum penis tenore presentium sic districte monemus & requirimus, ut infra septem dies monitionem hujusmodi & presentium ipsis factam executionem immediate sequentes, quos quidem dies ipsis & eorum cuilibet pro omni dilatione terminoque peremptorio ac monitione canonica assignetur, prout nos etiam assignamus eisdem, pretactum Vrygraviatus judicium contra predictum Johannem Morken Clericum institutum una cum subsequenti animo talia vel similia non reiterandi tollant, cassent, revocent, annullent & deponant, ac quilibet eorum tollat, casset, revocet, annullet & deponat

realiter & cum effectu. *Inhibentes* etiam monitis & requisitis, quibus nos etiam & eorum cuilibet sub similibus preexpressis penis modo premisso applicandis tenore presentium sic inhibemus, ne ipsi seu eorum aliquis predictum Johannem Morcken Clericum in & ad judicium Vrygraviatus citare aut ibidem in jus vocare, superque hujusmodi citationem seu in jus vocationem ad ulteriora procedere, aut ipsum Johannem Morcken mulctare, sive contra eundem sententiare, aut aliud quicquam, quod in ipsius Johannis Morcken ac libertatis ecclesiastice prejudicium nostreque jurisdictionis ordinarie enervationem & contemptum tendat sive vergat, attemptare sive innovare audeant sive presumant, aut aliquis eorum audeat sive presumat per se vel alium seu alios publice & occulte, directe vel indirecte, quovis quesito ad hoc colore vel ingenio: alioquin ipsos omnes & singulos contrarium facientes in his scriptis excomunicamus, excommunicatos publice nuntietis & teneatis: & nichilominus ad declarationem & exactionem pretactarum penarum & censurarum artius, prout de jure poterimus, procedemus & procedi faciemus justitia mediante; nisi saltem medio tempore causam coram nobis allegent rationabilem & in

in jure relevantem, quare premiſſa per nos minime fieri debeant, ipſique ad eadem non teneantur, parteque altera ad hoc legitime vocata. *Citantes* inſuper vice & auctoritate noſtra ad predicti Magiſtri Georgii Hugen Fiscalis conquerentis inſtantiam peremptorie coram nobis *in & ad Paradiſum Eccleſie Monaſterienſis*, in qua jura reddi ſolent nobis inibi, mane hora primarum judicii ſive audientie cauſarum conſueta in Banco Advocatorum pro Tribunali ſedentibus, predictos monitos & inhibitos ac eorum quemlibet ad primam diem juridicam poſt inſtantia feſta paſcalia immediate ſequentem hora prime ad docendum fidemque legitimam nobis faciendam de hujusmodi noſtro monitionis, caſſationis & inhibitionis mandato in omnibus & per omnia realiter & cum effectu paruiſſe & obtemperaſſe, nec non etiam ad videndum & audiendum librum ſtatutorum tam ſynodalium quam provincialium colonienſis & monaſterienſis Eccleſiarum coram nobis exhiberi teſtesque, quatenus opus fuerit, ſuper illius verificatione coram nobis & per nos produci, recipi, admitti, abſolvi & jurare, ac ad dandum ſua, ſi que dare & in hujusmodi teſtium examine obſervari voluerit, interrogatoria, hujusmodi verificatione facta clauſulam ſive ſtatutum contra

tra injectores seu vim & injuriam Clericis inferentes, ac contra perturbatores jurisdictionis ordinarie latum, ac in eodem libro contentum extrahi mandari, eosdemque & eorum quemlibet penam in eodem statuto contentam incidisse & incurrisse, & per nos declarari, literasque declaratorias desuper necessarias & oportunas in solita & consueta forma per nos decerni & concedi, vel dicendum & causam rationabilem coram nobis allegandam, quare premissa per nos minime fieri debeant cum intimatione debita & consueta. R. L. S. & exequentur. Datum anno Domini millesimo quingentesimo tricesimo, die quidem Lune, septima mensis Martii

S. per me Gotfridum Reck Not.

Detur presens copia Bernhardo in den Hulze Preconi & Hinrico den Holtrichter to Letten.

Num.

Num. 225.

Johan Smedes Freigraf im Drene, Horstmar, Düllmen 2c. ladet den Johan Boker um femwrogicher Sachen halber an den Freienstul zu Veckel im K. Düllmen, 1532.

Ex Copia ejusdem ætatis.

Johan Smedes van keyserlicher Macht und Gewolt Frygreve der Frygenstoile im Drene, Horstmar, Dulmen &c.

Wetten salstu gude Frundt Johan Boker, offt wo du myth Namen und Thonamen christlychen genompt byst. So du ym Jaer jungst vergangen XXXI° vor dem keyserlichen Fryggenstoell tho Vekell, dem ich myth mynen Stoelheren und Dynckplychtygen myth Ordellen und myth Rechte bekleder hadde und besetten hebbe tho rychten na Sathe der keys. Fryggengerychte, daer gy als do vor my gewrocht under Konnyngz Banne, wo dat gy und Johan Kremer hebben de Konynckstraten up der Lucht buten der Cosfelder Parthen van Barken tho geslagen, und dem gemeynen Helwech merklychen myth Thünen und anders benowet

wet und gekrencket, wo de Wroge voer und de Klage na daer allent wyder Geluth van gaff, und ys vor Vemwroge Sake erkantt, und geboert ſyck an de keyſerlychen Fryggenſtoellen tho rychten. Umb ſodaner merckelychen Undaet ſette und legge ick juw van wegen myns Stoelheren und mynes Amptz eyne ſtevelichen und gerychtlychen Plychtdach, als nemptlich up den negeſten Dynxtedach naeſt Joannis Gebort nhu erſtkomende tho Gerichte Tydt Dages vor dem keyſerlychen Frygenſtoel vorbenompt als tho Vrkell yn dem Kerſpell tho Dülmen belegen, und ick gebeyde dy errenſtlych van keyſerlycher Macht und Gewolt, dat gy erſchynen myth juwes ſolves Lyve und myth rechten Tall van Luyden yn geboerlychen Gewande van Kledern up den vorbenompten Dach und Fryggenſtoell, und juw dan wyder, na Vorgevent der hoher Herlycheit und nha Inholt wo vorgeroert, alsdann tegen den Gerychtz Procurator tho verantworn, off gy konnen ſo recht. Dat gy des ſo nicht eyn deden, und dem Gerychte unhorſam worden, yn Verachtunge der Fryggengerichte Inholt keyſerlicher Revermaſſion; ſo moſte ick dem Gerichtz Kleger Ordell und Recht gunnen aver juw gaen tlaten, dat juw dan ſwerlych

val-

vallen mochte. Hyr moge gy tho trachten, als gy meynet, des juw noet und behoeff wyll syen, dat ick juw so avermydtz myth unssen Bodden und Breve do vorwyttygen. Gegeven under myen Syggenet am Sundach vocem jocunditatis, Anno &c. XXXII (1532).

Die Aufschrift ist: An Johan Boker tho Dulmen mynen guden Fründt sall düsse Breff.

Num. 226.

Schnatzug oder Umgang der Grenzen der Freigrafschaft Gehmen, 1537.

Ex Copia prioris sæculi.

Anno 1537 Montags vor dem Sontag Jubilate ist *die Frygrafschaft der Herrschaft Gehmen* umbgegaen, darmede de Vryen und Wessel ton Schlade, Dirick Kracke, Johann Businck, Heine Ridders, Jan Vinke, Hermañus Ebelen und andere sämtliche *Vryen derselbigen Frygraffschafft.*

Item

Item alſo hefft men angegaen von den Mennigboem bis uf dat Schaffschott für Dörink -- von dar ahn den Richterink Kolk auf die Heſelingh Landwehr — von dar ahn de Rinckforth — von dahr an den Brentſunderen, dar ligt ein Stein, de hord in dieſe Vrygrafſchap — von dar ahn Wickingen Haveroth — von dar ahn Wicking Haverwiſche — von dar an den Wickingbohm — von dar up de Iſel an den Nortbrock -- von dar ahn Oſtendorfs Hoeve — von dar ahn Gerinks Wiſche — von dar up den *Vryenſtohl* up deſe Syth an de Hauekers Stegge, da ſtehet ein Heiſter up düſe Syth, de hort in düſe bank, und de ander Drüppelken Baüme hören in den anderen Stohl, alſo durch Johan Budden gewieſet; und die Heiſtere iſt gehowen mit ein Krütze (†) — von dar ahn den Boukolick, dar ſteht ein Baum, dar iſt ingehawen; noch darby een Bohm gereckent -- von dar an den MöhlenPahl vor den Hove an dem Hauſe to Haver: dat Huſs ſtehet buten düſe Vrygrafſchaft — von dar an den leger Wykamp -- von dar ahn Vinkenhus ahn den Hahlbaum -- von dar ahn die Heſelings Stegge -- von dar up de Buten Stegge -- von dar up lürken Orde —

von

von dar up Roverdincks Stegge — von dar up Bushus — von dar up de Culve ahn dem hilgen Pahl — von dar ahn Sybekink ahn dat Hahl — von dar umme Burlo an den Stein: dat Kloster stehet in düse Vrygrafschap — von dar ahn de Velthuser Faar — von dar ahn den Havenbaum — von dar ahn den Vordes Baum — von dar ahn Oselers Veltbaum beneffens Oselers Hus, gen dat Hus up de linker Hand — von dar ahn Oselers Eschbaum — von dar up den Marcken Pahl up dem Velde — von dar up de Beeke an Lymonhts Kamp: de Alten latet sich dunken, düt ligge in der Vrygraffschap na der Olden Fohrt — von dar ahn Beyerincks Bernewysche — von dar up den Krükelinger Esche bey Welmers (Wennemars) von Heyden Vrygraffschaft, un den Miepelenbaum, welcher abgehauen und darjegen ein Eichenbaum gezeichnet über de Hallwegs Prücke — von dar ahn den Reinincks Esch umb dat Hues — von dar ahn dat Seeckenhus ahn der Köhningsstegge up den Beckingkamp.

Concordat Extractus mit einem vorgezeigten alten Register oder Protocollo Johan Balthasar Niederer, Leser.

Num.

Num. 227.

Zuschrift des Werners Klot Rentemeisters des Amtes Horstmar an Johan Selter Freigrafen zu Hastehausen, in der Sache gegen den Bernd Wembrock einen Dienstmann des Stiftes aus angeführten Ursachen nicht fortzufahren, 1541.

Ex Orig.

Erber besunders gude Frunt! Berndt Wembrock Denstman suncte Pauwels upt Hues Horstmar hefft my als synen Amptman to kennen gegeven, ock ene Wette getoget, de gy em togesant, melden, dat he up Dinxtdach na Exaudi an den Vriggenstoell to Hastehusen solde komen by de Stoelheren, unde eyn Affscheyt maken, Orsake he yn er Wiltbane solde ene Hazenjacht myt Ghande unde Pande hebn angerichtet myt wyderen Inneholde juwer Schrifft, med Begher (zo he der Ticht unschuldich will befunden werden unde sick unschuldich gesacht), ick en to synen Rechte verbidden unde verdedingen wolde. So ick dan plichtich, en Amptzwegen to verdedingen, unde sy noch unbedacht,

off he gejacht, wen derhalven de Straeff geboren wolde; zo ick wegen myns g. F. unde H., den de Jacht dor dyt Ampt tokumpt, heb verbiden laten, gyne Hazen off Wylt to scheten edder to fangen anders dan den zulx gebort tdoin; und wyll my derwegen versehen, dar sulx gescheen wer, wolde my yn Stadt myns g. F. unde Heren de Straef geboren tdoin. Dat ock de Stoelheren de Pande dorch ere Deyners sunder Verloeff des Gogerichts hebn halen laten, off zulx rechtlich geschen, wert to syner Tyt an den Dach komen. Ick wyll avers van juw begert hebn, gy Wembrock vorg. der vorg. Uplage halven ungefordert tlaten, zo lange dat ick by de Stolheren kome, darmed ick aldar der Sake halver wyder Kallonge holden werde: darup ick em ock bevolen syck yn gyn Verdrach med em to geven, dat ick juw, mid Bevelle dem Almechtigen nicht heb mogen bergen. Gescreven am Dage Urbani, Anno XV^c XLI.

Werner Clot Rentemester tHorstmar.

Die Aufschrift des versiegelt gewesenen Briefes ist: Dem erbern Johan Selter Vrygreve to Hastehusen mynem bysundern guden Fründ.

Num.

Num. 228.

Der Schulte zu Höpinge wird an den Freienstul zu Lair entboten, sich über einen Exzeß, der femwrogich seyn sollte, zu verantworten, 1548.

Ex Orig.

Werthen salstu Schulte tho Hopynghe und wu dyn christliche Nhame edder Thoname is, dat tu hefft der stotteschen Sonne in dynen Sundern eyn Exe genommen, he dy by Nachte und Nevell Holt affgehouwen hadde, wu sulx vor my an den konnyncklichen Vrigenstole gewrogeth worden. De wyle nu sodane Excess vor my edder einen andern gewerden Vrigraven tho richtene geborth: so citere ick und ansetthe dy derwegen vermitz dessen mynen Bodden und Breve enen stefflichen gerichtlichen Plicrdach upp den Gunstag nha omnium Sanctorum vor den K. Vrienstole tho Lair thon seynen Lynden tho rechter Gerichte Daghe Tydt, du alsdan dyns Rechten tho gewarden; und enbeide dy dar beneffen Amptzhalven van K. Macht, du sulx nicht en latest, sunder aldar solvest in egener Personen myt temelichen Gewaith, nicht over Tall van Luyden

erschi.

erschineſt, und geveſt Redde und Antworth vor my edder enen anderen gewerden Vrigraven entegen den Stoilheren ader ſyne Vulmechtigen: ſo du ſulx nicht endedeſt, und hyrynne ſomich gefunden, yn Verachtunghe K. Gebodde van my uthgegain, mochte ich edder eyn ander gewerde Vrygrave nochtant Ordell und Recht over dy gaen lathen, dat dy alſtan ſwerlichen und unerlichen overkommen wolde. Du kommeſt alſtan alſo edder nicht, dat Gerichte wert geliche wal ſynen geborlichen Vortganck gewynnen. Hyr ynne macſtu jo dencken, wes dy nodich tho dynen Rechte is. Datum under myn Secrett am Vrigdaghe nha Lucam Ewangeliſten Dage, Anno &c. XLVIII.

Hinrich Kralle van K. Macht
myns g. l. J. Vrigrave.

Der Brief, welcher ſonſt verſiegelt geweſen war, hatte die Aufſchrift: An den Schulten to Hopinghe tho Handen.

Num.

Num. 229.

Urkunde des Münsterischen Bischofes Franz über den Landtagsschluß, daß die Erbmänner, welche keine reisige Pferde hätten und zum Dienst des Stiftes unterhielten, gleich den andern Bürgern die gemeinen Landschatzungen entrichten sollten, 1548.

Ex Copia ejusdem ætatis.

Wir Franciſcus von Gottes Gnaden Biſchoff zu Münſter und Offenbrügge, Adminiſtrator zu Minden, bekennen und doen kundt in Krafft dieſes unſes Breves vor Idermenniglich, nadem zwiſchen den *Erbmannen* und ſemptlichen *ingeſetten Bürgeren unſer Stadt Münſter, um Erleggungh und Verrichtungh der gemeinen unſes Stiftz Münſter inngeſatten und bewilligtenn Landſchattingenn*, darüſs ſich berürte Erbmanns abſonderen und freyen wollen, *Irdomb und Miſsverſtandt erwaſſen und enthalten*, und durch Burgermeiſter und Raidh berürter unſer Statt Münſter nicht woll vergleichet mügen werden: derhalben ſolcher Zwiſpalt zu güidtlichenn billichenn Scheidtsmittelen ann Uns als den Landtfürſten und mit an die Steende unſer Münſter-

ſchen

schen Landtschop, dar inn Ereclerungh zu thuin, geschoven und gestalt, dat demna to Fürderungh des gemeinen Besten, auch Underhaltungh Freddelevenrz und guitter Ennichkeit, wir mit Zudait des volmechtigen Urschatz auf itzigen Münsterischem Landtage, so Freidages na Oisteren und folgende Tage auf dem Lairbroich, und binnen Münster gehalten, vonn denn semtlichen Stenden verordnet, düsser Gebrecke Gelegenheit mit tidigen Raide erwagen und bedacht, und die folgender Maisse und Meinungh verdragen und ein Abredde gedain,

Also dass die Erbmanns, so gereisige Perde zu Behoif und notturftigenn Dienste dieses Stiftz hebben und underhalden, vonn denn gemeinen Landtsteüren binnen Münster zu erleggen und contribueren, sollen gefriet und leddiget sein; und die anderen Erbmanne, so gine reisige Perde holden, wo ander inngesetten Bürger, wanner sich die Gelegenheit zudrecht, er geborliche Anlage und Steûr dair strecken und entrichten.

Dwill nun dise Abredde und Verdragesmittel in vorberûrter Gestalt ercleret und ausgesprochen, dem getreü-

welich und unwiedersprecklich nachzukommen und geleven; so hebben wir Franciscus Bischoff zu Beweisungh der Warheit und steder unverbrocklicher Haltungh düssen Breff mit unsem annhangender Siegel doin befestigen, die aufgerichtet und gegeven ist im Jar unseres Herren vifteinhonndert acht und vertzich, ahm Montage na dem Sontage Quasimodo geniti.

Collationata supra scripta Copia cum suo originali, cui per omnia concordat, id quod ego M. Joannes Pagenstecker reipub. Monasteriens. Secretarius, Notarius publicus manu mea attestor.

Num. 230.

Johan Selter ladet Heinrich und Johan Cordes an den Freienstul auf dem Fennestapel vor Lüdinghausen 1548.

Ex Origin.

Ick Johan Selter Vrygreve tor Westentfort und to Ludinchusen van wegen der

der werdygen erentfesten und erbaren Heren Domdecken und Capittel der Kercken tho Münster do dy Hinrick Cordes und Johan dyn Sonne tho wetten, dat *de Fryen und ock de Burschoff to Westorpe* over juw tor Wroge hebn ingebracht, wu du Hinrick Cordes hebbest in der Sutwysch etlich Flaess upgenomen und gestollen, und dyne Barde lyggen laten by dem Frouwenscemme; und Assenkamp und Auleke im Dreyne synt gekomen und de Barde gefunden und in Hinrick Honloes Hues gebracht, und dyn Sonne Johan hefft de dar wedder gehalt, myt wyder Inholt der Wroge. So dan sodane Sake und der gelyken Femwroge Sake synt, und geboren syck vor my und eynen yderen Vrygreven an eynen Vryenstoell to verrichten; der Orsake halven an sette und legge ick juw beyden Vader und Sonne eynen stevelichen gerichtlichen Plichtdach peremptorie *vor den keyserlichen Vryenstoll upten Fenstapel vor Ludinchusen* des neisten Mandages na unser leven Frouwen Gebort nu neistkomende na Gyffte dusses Breves, dat gy dar dan erschynen in egener Personen to rechter Gerichteryt Dages, und verantworen juw, so gy kundt; und dar beneffen ferner to gewarden, wess dat Gerichte myt juw to done

mochte krygen, dat yck juw so in allen Besten tkenne geve. Gy komen ader nicht, dat Gerichte gewynt synen Fortganck und besorget juw myt einen Vurspreken. Gescreven under mynen Pytzer am Fridage na unser leven Frouwen Hemmelfort, Anno &c. XLVIII.

(L. S.)

Die Aufschrift heißt: An Hinrick und Johan Cordes Vader und Sonne soll dusse Breff.

Num. 231.

Segewin Ladewich Freigraf der Herrschaft Ravensberg citiret den Ludeken Hülse zu Lair an den Freienstul zu Borchfelde, sich eines beschuldigten Ehebruches zu verantworten, 1549.

Ex Orig.

Wetten sastû Ludeke tom Hûlse, wo dat du dy by Namen offte Tonamen christlichen genomet byst, dat ick Segewyn Ladewich van kayserlicher Macht und

und Gewalth Frygreve den kaiſerlichen Frigenſtoll to Berchfelde am Dinxedage na ſunte Gallen Dage b kleyt und beſetten hadde tho richten aver Glymp, Lyff, Ere und Guidt, dar du ſwerlichen vor my gewroecht byſth, wo dath du hebbeſt geslapen by Kampelmans Hueſsfrowen gerandt Gretten. Dar dan my eder eynen andren Frygreven aver to gerichten hort; ſo ſette und legge ick dy deſs von myner Stolheren und Amptes wegen eynen ſtevelichen Richtedach und Plichtedach uff den negeſten komende Frigdach na ſunte Gallen Dage erſt komen vor den kaiſerlichen Frigenſtoll to Berchvelde to IX Uren vor Myttage, dath du dar dan komeſt, und dyn Glymp, Liff, Ere und Guidt vorantworſth. Du komeſth eder nicht, dannoch geith dat Recht ſynen Ganck. Dattum under myn Pitzer am Donnerſtage nha Michaelis, Anno &c. 49.

Segewin Ladewich der Herſchafft Ravensberch Frigreve.

Die Aufſchrift iſt: An Ludeken Hûlſſe to Layr kome duſſe Breff.
nebſt des Freigrafen Pettſchaft war der Brief noch mit zwei anderen verſehen.

Num.

Num. 232.

Grenzrezeß zwischen Münster Lippe und Ritberg von 1579.

Ex Orig.

Nachdem sich eine geraume Zeit hero zwischen des Stiftes Münster hochlöblichen Gedechtnûs regierende Fûrsten eins, und dem Wohlgebornen Herrn Simon Graven und Edelherrn zur Lippe und Retbergen, Herrn zu Esens, Studesdorff uno Withmunde &c. Andertheils der hoher Landfürstlicher und Gräflicher Oberigkeit ûber ein Theils des Klost rs Cappell, auch den Fresen und Lippischen Gebroich und den Fryenstuels Stapell bey der Wendischen Specken wegen Irthums und Missverstand sich erhalten, derwegen sich Statthalter und Verordnete der Regierung an statt landfûrstlicher Obrigkeit gerûrtes Stiftz, und Wohlgeborner Graf und Edelherr zur Lippe einer gûetlicher Beysammenkunft und augenscheinlicher Besichtigung mit Fûrwissen eines ehrwûrdigen Thumkapittels verglichen, so seint solche Gebrechen und Missverstand mit Wohlgedachten Thumkapittel auch Statthalter und Verordnete der Regierung des Stifts Mûnster,

ster, wie imgleichen obwohlgedachten Grafen Belieben und Bewilligung getrofsen, beygelagt und Vertragen, als folgt: nemblich dass die Glennebrügge zu sampt der gantzen Her- und Landstrassen mit dem Fuespade bei gemeltem Kloster Cappell bis an die Ecken des Hoppengartens, und also gerade zwers über, hinder dem Münstrischen Gödinckstuell her, vort an auch die gantze Drift und Strass bis gegen Heinens Hause inclusive zu Münsterischer, das Kloster aber sampt dem Hoppengarten, Spitall, Cappellgeholz und Flüchters Köttstetten exclusive zu Lippischer Hoch- und Obrigheit sein und verbleiben sollen, und dan vort an ins Osten obgerürtz Gebroichs hinauf das Mittel zwischen ermeldter Heinens Kottstette, und der Cluse Stedde, wie dieselben durch den Clüsener und Kotter eingehabt und gebraucher werden, und der oft gezogener Münsterischer Schnadt dem Steine bey dem Cappellholtz, der Poppeleck, Hagedorn, und also gerade bis über die Wege, so von der Stat Lippe nach der Graffschafft Rethbergh gehen, ersehen, abgemessen, gleich getheilt, und dan gestrackes ermeldter Retbergischer Wege hinauf bis auf die Retpergischen Grenitz in Mitten des gengesten Fuhrweges mit gueten Schnaidt- und

Mal-

Malsteenen, worauf Münsterische so wohl Lippische, doch auf den obristen Eckstein Retberghischer Grenitzen auch Retbergische Wappen gehawen, und zu ewiger Gedächtniss jedes an seine gebührliche Seiten, wie dan auch bei gedachten Brugken Hoppengarten, Spittal und Cappellgeholz gesezt, die Landfürstliche und Gräfliche Ober- und Gerechtigkeit also abgesondert, und vort an der Gestalt Jederer seiner Seiten geübt, gebrauchet, und gehalten werden sollen; doch dieweile der Stifft vom Freyenstuels Stapell bey der wendischen Speecken abstehet, und in wohlgedachter Gräflicker Hoheit sein lasset, so soll gleichwoll damit keine Freyenstuls Gerechtigkeit iren Gnaden nachgegeben, sonderen, ob villicht etwan einich Gericht oder Gerechtigkeit zum selben gehörigh gewesen sein möchte, dieselben alle und jedere sollen bei dem Stifft Münster verpleiben, und an gewönlichen Münsterischen Gerichten und Oertern auch furt an gerecht und gebußfertiget werden, wie dan auch alle Hausgesinde gerürten Spitals und Flüchters Kottstedde under dem Gehorsam Recht und Kirchengank, als viell die Sacramenta und Begräbnüss deren belangt, bey der Pfarkirchen zu Lessborn vort an verpleiben sollen. So soll auck hiemit

mit Münsterischen so woll als Lippischen Unterthanen die gemeine Grasshoede und Drifft nit benommen, sondern alles vermogh Anno &c. fünfzigh sechs zwischen Münsterischen Unterthanen und Statt Lippe aufgerichteten Vertrage, auch mit dem Holtzhaven und Fischen gehalten werden. Und nachdem die gerürte Statt Lippe etwa fürigem anno &c. fünfzigh sechs aufgerichteten Recesse zu wiederen etliche Wyden ins Broich und gemeine Hoede gesezt, Graben und sunst neben den Landwheren gemacht, solches alles soll zum fürderlichsten bey und abgeschafft: da auch wir von wegen der Statt lestlich angegeben, dass auch von Münsterischen Unterthanen obgerürten Vertrage und Abscheide zuwiederen etwas attentirt oder vernewert und gehandlet wörden erfunden, als soll auch solchs bey und abgeschafft und deme Recess gelebt werden. Nachdem dan dieser Vertragh obgemelderer Masen durch wohlgedachte Hern des Thumkapittels und Verordneten der Münsterischer Regierung an Statt und von wegen Landfürstlicher Obrigkeit, auch Herrn Simon Grafen und Edelherrn zur Lippe und Retbergh bestettiget, und vast zu halten eingewilligt, beliebt und sich allerding gefallen lassen, als seint deren drei eines

Ein-

Einhaltz under obwohlgedachten des Thumkapittels der Regierung, und der gräflichen Insiegelen zu Bestettigung und vaster Haltungh gefertigt, und einem jeden Theill ein Oryginall davon zugestellt worden. Verglichen und verhandlet im Jar nach der Gepurt unseres Saligmachers Jesu Christi ein tausend funf hundert siebenzig neüne, am sieben und zwanzigsten Taghe Monats Juny.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num. 233.

Geschichtserzählung der Verhandelungen am Münsterischen Freigerichte, als Kerstian Kerkerink durch dasselbe zum Tode verdammt und hingerichtet wurde, 1582.

Ex Actis orig.

Anno 1582 am 29ten Julii haben sich die Stadt Ausreither und Bottmeister zu Münster kegen die Nacht aus der Stadt Münster aus verscheidenen Pforten

ten begieben, und dieselbe Nacht *Kerstien Kerkerings* Haus im Gogerichte Backenfelde und Kerspel Mauritii belauffen, etliche, Quante und Barholt, durch die Fenster gestiegen, das Haus eingenommen, am dreysigsten Julii Morgens zu früer Tags Zeit nemblich vor drie Uhren dieselben, so ein und auserhalben des Hauses gewesen, Gerücht gemacht, daher Kerkeringh verursacht, die Mager anzurufen, das Haus zu eröffnen. Als das beschehen, hat sich befunden, dass etliche das Haus schon eingehabt, wilche sich alsbald zu Kerckeringh an das Bette begieben, Innen ergriffen, und angezeigt, dass er sich innen in statt eines erbaren Raths der Stadt Münster gefangen gieben, und keinesweges zur Gegenwehr trachten sollte; dann das Haus umher besetzt wäre: haben ihme auch angezeigt, dass er solle vor einem erbahren Rath der Stadt Münster erscheinen, und ihme derwegen bewogen, seine beste Kleider anzuziehen. Nachdem sie Innen nun angenommen, haben Sie ihnnen gefänglich verstrickt, und in einen Schlachbusch, genanndt Beckemansbusch, hingeführt, alda sie innen zwischen den Striechen gefencklich und verstrickt verwahrt, bis sie einen abgefertigt, der solches einen erbaren Rath anzeigte. Und

als

als solches bescheen, hat sich gedachts Kerckerings Hausfrauwe ungesaumbt binnen die Stadt Münster an des Herren Bürgemeisters Hillebrand Plönies Behausung erfüegt und begehrt, denselben zu sprechen. Und als ihr solches wegen Frühe des Tages zu dem Herrn Burgemeister an desselben Bett gestattet, ist Sie auf die Knie vor ihme niedergefallen, um Gotts willen bittendt, dass man doch ihren Mann unter die Schreiberey setzen wollte. Darauf der Herr Burgemeister geandwurdt; Er werhe nur ein Person, wolts den anderen Herren angieben, und sich des morgens um fünf Uhren vor der Wage sehen lassen.

Aber die Frau hin und wieder gelaufen, Rath und Beistand suchend, underdes der Freigraffe die Freisc epfen hin und wieder durch die Stadt gesucht, und etliche an ihren Betten angesprochen und citirt, dass sie an das Freigerichte zu acht Uhren erscheinen sollten; und als sich etliche entschuldigt, dieselben pitlich ersucht, dass sie keineswegs auspleiben sollten; dan es werhe solches eines erbahren Rathe daran gelegen. Folgends sein der Frygrafe und die Stoelherrn, als *Bernd von Detten*, und *Rotger von Ossnebrügge*, des geleichen die Freische-

schepfen, ein Münnich von den Brûderklofter, und der Hencker aus underschiedlichen Pforten gangen, sich nach der Dinckstege begeben, daselbst niedergesezt, den gefangen Kerckeringh lassen citiren und vor sich bringen, Ihnnen vor das Gerichte gestellt, und ohne ennichen Vorsprechen zum Thodt verdambt. Und obwoll der arme Minsche mit Fleiss gebetten, Ime einen Fûrsprechen zu erlauben; so hat er doch keinen bekommen können. Desgeleichen ob er woll umb Gotts willen gebetten Ime ein Tagh Respith zu geben, sich zu bedenken, sein Dinge zu ûberlagen und sich mit dem allmächtigen Gott zu verseûnen; so hat er doch solches mit nichten erhalten mûgen, besonderen Ime angezeigt, dahe er beichten wolite, des mûchte er thuen, dann es werhe ein Beichtvatter zugegen, dann er mûste sterben. Hatt er wederumb Gnad gebetten; sei Ihme geandtwordt worden, Ihme sollte Gnad wiederfahren, Ihme sollte das Schwerd gegeben werden. Darauf dem Mûnich befohlen, Ihme die Beicht zu hören; und dem Hencker befohlen, Inne mit dem Schwerdt hinzurichten. Und als der Hencker geandtwordt, hat er einen Eidt thun mûsen, nicht nach

zu

zu sagen, was alda gehandlet würde: darauf er dan mit dem Schwerdt hingerichtet worden.

Als nun unter des binnen der Stadt Münster solichs heimlich ruchtbar worden, und etliche gute Leute hinaus gelaufen, solich Werck anzuschauwen, auch vielleicht Jemandes sich seiner anzunehmen, und sein Wordt zu halten; haben etliche Stadtsdienern an beiden Seiten des Gerichts von weiteme gehalten, welche die Leute abgewehrt, und nicht zu dem Gericht kommen lassen wolten, mit Anzeigh, dass er doch solle auff die Heide gebracht werden. Als nun die Leuthe gewartet, in Hoffnung Ihnnen zu sehen, sein zu lest die Stoelhern Berndt von Detten und Ossenbrügge samt den Freigraffen und Schepfen und den Dieneren zurügk kommen, und den armen verrechtfurtigten Minschen alda liggen lassen. Do sein die Burgerschafft und andere gute Leute zugelaufen und befunden, dass *Kerckeringh* an zwei Stücken alda gelegen. Folgends hat Ihme der Hencker die Kleidungh ausgezogen, und ist er in ein Sarck, so des Sambstags zuvore gemacht, gelecht, und auf Sanckt Mauritien Kerchhoff begraben worden. (*)

Num.

(*) Der hier beschriebene Vorfall erregte ausserordentliches Aufsehen. Das Münsterische Domkapitel, welches dadurch seine Gerichtbarkeit im Gogerichte Bakenfeld gekränkt glaubte, protestirte dagegen und appellirte. In der zweiten Supplic an den Fürsten vom 20 August 1582 sagt berührtes Domkapitel unter andern folgendes:

» Dann wir uns an unterschiedlichen Ortern eigentlich erkündigt, daß die Freigrafen zu derogleichen Leibstraffen (als wilche eins jeden Ortts ordentlicher Obrigkeit gebüren, und von den Regalien herrüren) mit nichten befuegt, inmassen an dem Hauptfreygericht zu Arnsbergh man solicher Leibstraff nicht im Gebrauch, und nicht ein eintzigh Exempell vorgebracht werden könne, daß innerhalbe 50 und mehr Jaren Jemandes allda am Leben gestrafft wurden sei, ausserhalb das vor langer geraumer Zeit bei Weilandes Graff Bernhardes von Nassaw Lantdrosten ꝛc. Zeiten ein Freischeffen aus Ursachen, derselbe die Freigerichts Femme oder heimliche Acht ausgebreittet, in der heimlichen Acht verdammet, und an dem Hauptfreigericht im Baumhof an einen Baum erhenckt worden. Und obwoll derogleichen Ausbreittungh der heimlichen Acht mit an-

dern

» dern leibstrafbaren Sachen eine große
» Ungeleicheit hatt; so hab dannoch solche
» Verrechtfertigungh dero Zeit Churfürsten
» zu Collen, Herzoge zu Westphalen als
» obersten Stolhern im geringsten nicht ge-
» fallen: darumb dem Freigericht verbot-
» ten worden, sich einige Leibstrafe hinfüro
» nicht zu underziehen, besondern die Ubel-
» theter der ordentlichen Obrigkeitt zu über-
» antwurthen, und dieselbe damit in Kraft
» der Regalien gewerden zu lassen «

Aus welchem das unerwartete dieses Vorfalls gnugsam hervorleüchtet — das Verbrechen des Kerstian Kerkering war ein mehrmals wiederholter Ehebruch. Aus den Akten läßt sich ferner abnehmen, daß der Fürst und das Domkapitel sehr gegen das Benehmen der Stadt aufgebracht waren: und es ist zu vermuthen, daß dieser Vorgang den gänzlichen Verfall der Freigerichte im Hochstifte Münster sehr beschleinigt habe.

Num.

Num. 234.

Die Münsterische Regierung bestätigt den von Bernhard von Westerholt zu Lembeck an Hermann von Velen geschehenen Auftrag des sonst zur Lembeckischen Herrschaft gehörigen Gerichtes und Herrlichkeit über das Kirchspiel Raesfeld, und belehnet den Hermann von Velen damit, 1590.

Ex Prot. feud., & ex Copia vidim.

Wyr verordnete Statthaltern des Stifts Münster thuen kundt und offenbar. Nachdem Uns Herman von Velen der Elter, Droste zum Bevergern und zum Embslandt zu erkennen geben, was Maessen ungefehr innerhalb Jahrsfrist Ihme das Haus Raesfeld mit seinen angehörigen Erben und Gütheren an dem hochlöbl. kays. Cammergericht mit Urtheil und Recht zuerkennt worden sey, und deswegen um Belehnung deren Gütheren, so er wegen gedachtes Haus Raesfeld von diesem Stieffte zu empfangen schuldig, bey uns angesucht, dass wir demnach ehegemelten Herman von Velen belehnet haben und belehnen hie-

mit und in Kraft dieses Briefes mit dem Erbe und Gude Hilberdingh und Diekman in dem Kerspel von Velen gelegen, mit dem Hove zu Brink (Baink) und den Zehnten zu Wrink (Bainck) mit sampt seinen ahlingen ingehörigen Zehenden, desgleichen mit dem Elssehuse in dem Kerspel von Weseke gelegen, in aller Maessen weylandt Johan von Raesfeld dieselve alle von diesem Stifft und dessen Vorheren zu Lehn getragen. Und ferner

Als Bernhard von Westerholt zu Lembecke für sich, seine Söhne und Erben uns zu erkennen geben, was Massen er seiner Angelegenheit nach obermeltem Herman von Velen und dessen Erben seine Gerechtigkeit und Lehenwarschafft der Herrlichkeit des Kerspels zu Raesfeldt, so ein ingehörig Pertinenz und Stück der Herrschafft Lembeck, doch auf des Lehnherren oder unsere Ratification, cedirt und aufgetragen, mit Pitt solche Cession Auftrag zu bestettigen und zu ratificiren. Inmassen dan er solche seine Lehenwarschaft über angeregt Kerspell Raesfeld zu unsern Handen schriftlich refutirt; so haben wir demnach solche in Dato den zwölften Monats Decembr. des neün und achtzigsten Jahrs

Jahrs uns fürbrachte und unter seines Westerholts Hand und Pitschaft beschehene Cession und Auftracht ratificirt und bestettigt, und demnechst vielermelten Herman von Velen mit der Herrlichkeit und Gericht des Kerspels Raesfeld und derselben angehörigen Nutzungen wiederumb belehnet; ratificiren, bestättigen und belehnen ihn auch damit und in Kraft dieses, in aller massen dieselben von diesem Stift Münster zu Lehen gaen, und obermelter Bernhardt von Westerholt dieselben zu Lehen getragen; Beheltlich doch an denselben Lehengütheren diesem Stift Münster, dessen regierenden Herrn und jedermänniglich seines Rechtens. Hiebey wahren an und über dieses Stifts belehnende Man Bertram von Loe und Veitt Erclentz Münsterischer Secretarius. Zu Urkund haben wir unser gewöndlich Ingesiegell hierunden anhangen laessen, welches geschehen am zwölften Tag Monats Januarii, im Jahr thausendt fünf hundert neüntzig.

Jo. Droste Ss.

(L. S.)

Num. 235.

Conferenz zwischen den Kurkölnischen Commissarien und dem obersten Freigrafen zu Arnsberg, und Gutachten derselben, welches sie über die Beibehaltung des Freigerichtes und dessen durch die Reformationen und Reichsabschiede beschehenen Einschränkungen dem Kurfürsten vorgelegt haben, zwischen 1583 und 1612, als der Regierung des Kurfursten Ernestus.

Ex Copia conceptus ejusd. ætatis.

Als der Kurfürstl. zu Coln obrister Freygraf in Westvalen sich vor diesem, und noch jüngesthin etliche mahl beclagt, dass

1) *Ihme an seinen Sachen so wohl durch die Kanzeley als auch andere Beampten Eintracht geschehen:*

2) *Dass die Bruchten des Freigerichtes seine Vorsessen alleine gehapt, so Ihme doch eine zeithero verweigert, und darumb stehen plieben, und noch unbezahlet seyn;*

3) *Dass er also kein Salarium hab, ohne was vor*

vor Alters einem Freigraffen assignirt, nemblich 9 Molder Haberen, 1 Molder Roggen, an Gelt 1 Rthl. 9 sch., und 14 Huener, davvon ein Pferd halten musse, viel zu gering, ja unmöglich sei, sich davon zu erhalten;

4) *Also auch seine Gerichtsfronen keinen Underhalt davon haben, und gleichwohl zu Gericht gebraucht werden muessen, und sonsten zu inquiriren schuldig seyn:*

So ist der Sachen mit gebürlichem Fleiss nachgedacht und über sothanige Puncta mit dem Freigrafen gründlich communicirt worden, wie hernach folgendt zu ersehen.

Quoad primum.

Ist ihme fürgehalten, man wisse sich zu erinneren, wilche Sachen und Felle so wol in der Churfürstlichen Reformation, sonderlich von heimlichen Gerichteren und Acht meldend weiland Ertzbischofen Dieterichs, als auch Vermöge dero Reichsverfassung Kayser Friderichs und Maximilians diesesfals an sothaenig Gericht gehoerig; wie men auch nicht weniger sich wohl erinneren konte, worauf er und seine Vorsessen beaidet, als dass sie sich solcher Ertzbischof Diterichs Re-

Reformation und solchen Reichsconstitutionibus gemeess verhalten, darauf auch andere Freygraffen also und anders nicht beayden, und sich denselben gemeess zu verhalten, haben geloeben muessen; darumb er sich zu ercleren hette, worinn seinem Frey-oder Stuelgericht Eintracht zugefüget, so Rechtens wegen abzuschaffen.

Worauf er eingewendet, dass ihrer Churfürstlichen Durlaucht ihme anbefohlene Freiestulsgerichter sich weit in diesem Fürstenthumb Westvalen erstrecken, wie aus der Beilage mit *A* verzeichnet zu ersehen, an wilchen Gerichtern seine Vorsessen und er besitzlich vel quasi herpracht, dass alle *heimliche Diebstall*, Scheltwörtern, Abzeünen, Abbauwen, Abgraben, Abtorven, Beengung der Helwege, Kirchwege, Mhulenwege, und andere notwendige Wegeversperrung, Entziehung der Wasserflüss, und was mit Erdtfengen und Mergelkhulen vor Schaden geschehen, oder Freyerstuelgerichts Guetern halb vor Streitigkeit furgefallen, dahin gehörig und erörtert sein, nunmehr aber eine Zeit hero daran weren verhinderet worden.

Weil nuhn dagegen hochgemeltes Chur-

Churfürsten Reformation und die Reichs Constitutiones erwiedert, darinn *solche und sonderlich Injurien, Diebstall, und Fryenstuelsgüeter halber fürfallender Sachen und Rechtfertigungh den Freygerichtern abgeschnitten, und sonsten alle Sachen, so gegen Jemandten, wilcher zu Recht gesessen, und vor seiner ordentlicher Obrigkeit avocirt, auch dessen men zu Ehren mechtigh, am Freyengericht nicht gehörigh sein*; in masſen er ſich auch deren alle und darbey angehenkter bedraûerlicher Straeff. erinnerlich zubeſcheiden gewuſt hatt:

So hatt er dagegen fûrnemblich movirt, wie auch vor dieſen wegen Churfûrſtlichen Durchlaucht Hocheit wol erwogen wurden, ſo ferner es bei ſolcher Reformation und darin ausgetrûckter Fellen allein gelaſſen, und ſonſten allerdings bei den Conſtitutionibus Imperii verpleiben ſollte, daſs alsdann die auſerhalb dieſer Landſchafft in anderen Herrn Landen, als Stifft Mûnſter, Paderborn, Osnabrûgk, Graeffſchafft Lipp, Rittbergh, Bentheim, Waldeck, Witgenſtein und andern Oerteren die Freygerichtern aufgehoben, nichts daran zu ſchaffen, dahero von da die Appellationes an das obriſte Freygericht zu Arnsbergh und ferner alſo das hiebevorn gantz hochge-

achte-

achtete an statt römischen Kaysers und Könnings Statthelters - ampt mit Belehnungh solcher Freyenstuelen und Gerichtern und deren Superioritet allerdings zerfallen und vernichtet werden wollte: da sonsten andere Herren auf solcher Freyerstuelen Gerichtbarkeit ihr fürnembstes Fundament ihrer Jurisdiction setzen theten, und bis dahero damit stabilirt hetten a).

Ohne dafs auch dabei zum sonderliche Bedenken fürgefallen, dafs in allen Stetten, da sowol in als auserhalb Landts die Frygraffen zu den Fryenstuelen angenommen, die Raths Personen Fryescheffen sein müesen, also auch alle zu den Freienstüelen auserhalb den Stetten gehörige Friescheffen, wie auch alle Bauerschafften an allen Freyenstüelen, dazu sie gehörigh, in dieser Westpfählischer Landschafft sich müesen beaiden lasen, umb alles, was an *heimlichen* Excessen, an Diebstal, Injurien, Meinaidt, Abzeünen, Abbawen, gemeine und Kirchwege versperren, Gottslesterungh, falsch Gewicht und Maess einzupringen b), und insonderheit was die Bauerschafften verschweigen und die Scheffen wisen, solchs dieselben Scheffen *ins geheim zur Straeff einpringen*, also dafs von solchen Einpringen

gen Niemand reden mag auf seinen Scheffenaidt, bei Peen dass ihme sonsten die Zunge aus den Nacken gerissen, und sieben Fuss höher als ein ander Uebelthäter aufgehenkt werden sollte. Und weil dann sonderlich teglichs gespûeret wirt, woferne durch die Scheffen, so allenthalb durchs Land vertheilt, *die heimliche Excessen* nicht einpracht, dass alsdan deren allenthalben viel verschwiegen und ungestraffet pleiben werden.

Derowegen hatt men ihrer Churfûrstlichen Durchlaucht zu bedencken anheimb stellen wollen, ob nicht ein Mittel, so der Churfûrstlichen Reformation, und den Reichsabschieden unvergreifflich sei, zu finden, dass von allen Bauerschafften und Freyenscheffen vermöge herprachten Gebrauchs, die am Churfûrstlichen Frienstuel bekandte *heimliche* Delicta einzupringen und an Gelde zu straffen, die Straffen auch dem Churfûrstlichen Fisco durch den Frygraffen zu berechnen und einzupringen sein mögten; doch also dass solches an anderen Fryenstüelen, so in diesem Westvelischen Fûrstenthumb enthalten, wilche von ihrer Churfûrstlichen Durchlaucht zu Lehen gehen, und die Abnûtzungh der Brûchten ihrer Churfûrstlichen Durlaucht nicht

be-

berûeren, kein Platz haben, sondern dieselben allein auf die Reformation Ertzbischoff Dietherichs und die kayserliche Constitutiones mûsen limitirt, restringirt und beaidet pleiben: und konte solchs Fals dero Churfûrstlichen Durchlaucht Freygraffen an ihrer Churfûrstlichen Durchlaucht Freyenstuelen eine besondere Commission wegen Brûchtensachen ertheilt werden, Krafft wilcher solche Brûchten aufrichtig einpracht, in Beiwesen des Brûchtenmeisters angeschlagen, und dem Brûchtenmeister alle halbe Jahr berechnet, auch die Gelder eingeliefert werden mûsen; immasen auch der obrister Freygraeff sich anerboten solches also mit höhesten getreûen Fleiss zu verrichten, dofern es ihrer Churfûrstlichen Durchlaucht also gnedigst gefallen, und Ime solche special Commission ertheilt würde, wilche auf sichere Zeit und Mass, wann dieselb von dem Brüchtmeisteren nicht gestrafft, konnte restringirt werden.

Wobei dan auch zu bedenken, obwol die auserhalb Landts als im Stift Münster, Paderborn, Osnabrück und obernenten Graffschafften seshafftige Freygraffen beaidet sein c), sich an ihren Freyenstüelen vielberührter Churfürstlich.

Re-

Reformation und Reichsabscheiden gemees zu verhalten, dass sie dannoch hinwider auf den alten Gebrauch sich beruefen, und vieler Sachen, so in der Reformation nicht zugelassen, auch in den Reichsabscheiden verbotten, zu cognosciren anmasen, und die Appellationes gen Arnsbergh an den obristen Freienstuel devolvirt und bis dato angenommen worden; die landtfürstliche Obrigkeit der Oerter solche Sachen auch den Freigraffen gestattet d) und nicht avociret, und dergestalt sich der Freienstüele Reformation und Reichssatzungen begibt: inmittels gleichwohl eines zeitlichen Churfürstens zu Kölln superioritet quoad appellationem solcher ausländischer Freigerichter recognoscirt wirt. Darumb weil solches nachpleiben würde, da men deren Freigerichter juxta Constitutiones Imperii & sæpe memoratam Reformationem, nec non proprias Frygraviorum Recognitiones & Reversales, eorum Obligationes also engh halten und constringiren wollte; als were hiebei zu erwegen, ob auch nicht solches denselben ausländischen Freygerichtern (da es die Landherren selbst nicht bestreiten, noch einige Avocation thuen, und es in schlechten Brüchten terminis verpleibt) an Seidten ihrer Churfürstlichen Durchlaucht con-

conservando superioritatis jure die Appellationes vor den obristen Freygraffen ausüben zu lassen sein. Aber dabei in fleisige getreue Obacht zu nehmen, weil viele underschiedliche ein- und ausländische Stuelherrn als Waldeck wegen der Grundt Astinghausen und Dudinghausen, Witgenstein und Viermundt wegen der Freygraefschafft Züschenaw, item die von Höerde zu Stormede, die von Meschede, die von Erwitte, und andere mehr ihre Stuelgerichtern haben, und sofern denselben tacite vel expresse, auch also laxatis froenis zu procediren gestattet werden sollte, dass sie als dann (wie hiebevorn geschehen und dahero viele Lites zwischen dem Landsfürsten und Innen entstanden) in die landsfürstliche Hocheit greiffen, und gegen die Reichsconstitutiones und Reformation handlen würden; darumb soviel dieselben einländische andere und nicht dem Churfürsten angehörige Freienstüele betrifft, Innen mehr nicht, dann was in Reformatione begriffen, und was in den Reichsconstitutionibus verbotten im geringesten nicht einzuräumen sein wollte, sondern juxta istorum Freygraviorum Obligationes steiff und vest auf die Reformation und Reichsconstitutiones gehalten,

und

und davon nicht abgewiesen werden müsste e).

Quoad secundum Punctum.

Ist mit ermeltem Freigrafen discurrirt, dass es fremdt zu vernehmen, dass seine Vorsessene wegen der Churfürstlich. Freienstueln alle Verfelle alleine vor sich gehapt, und der obrister Stuelherr, als Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Herren Vorsessene nichts davon zu geniesen gehapt haben sollten; sondren das Wiederspiel sie aus etlichen Reversalen sonderlich weiland Gerharden Struckelmans arnspergischen obristen Freigraffens Reversal de anno 1487 zu ersehen, darin er die Brüchten zu berechnen gelobt und versprochen hat: darumb der Fryegraff dabei auch nicht zu bestehen begert, sondren sein obgesezres Erbieten erwiedert und sich ercleret hatt, alle Brüchten vermittels seinem Aidt alle halbe Jahr zu berechnen, und einzupringen, der underthänigster Hoffnung, Ihre Churfürstliche Durchlaucht werden ihme auch ein treglich jährlich Underhalt gnedigst verschaffen lassen.

Quoad tertium Punctum.

Wie dann soviel zum dritten seine Besoldung und Unterhalt betrifft, mit ihme

ihme dahin abgeredet ist, dafs men bei Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht versuchen wolt, ob er neben seiner obgerürter jährlicher Besoldung an Habern, Hüenern und Gelde noch von jeder Marck oder Thaler Brüchten ein sicheres zu geniesen, also da er Fleifs anwenden, auch seines Fleises nach Pilligkeit geniesen mögte; immalsen er sich auf ihrer Churfürstlichen Durchlaucht gnedigste Resolution erkeren könte, wieviel er salvo Moderamine Principis & ad Placitum suæ Celsitudinis von jedem Marck oder Thaler zu nehmen begehren wollte, worauf auch der Rest mit richtiger Rechnung beitreiben und obgesezter Masen dem Brüchtemeister berechnen sollte.

Betreffend zum vierten seinen Frohnen.

Weil men allnoch aigentlich nicht wisen kann, was ungefehrlich die Churfürstliche Freistuelsgerichtern jährlichs importiren können, als were vor erst deren Importanz zu erfahren, und konte alsdann mit gnedigster Bewilligung ihrer Churfürstlichen Durchlaucht denselben auch ein sicheres nach Gelegenheit seiner Mühe und Arbeit gesezt und verordnet werden.

Was

Was nuhn Höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht hieinn gefallen wird, stehet alles zu deroselb n gnedigster Resolution. Soltz sonsten wie bis anhero bei der Drosten und Richtern Wolgefallen berhuwen, die Brüchten Einförderungh dem obristen Freigrafen zu verhinderen, ist zu besorgen, dass dieselb viele Excessen nicht erfahren, sondren dieselb überschreiten und also ungestrafft nachpleiben werden.

Endtlich im Fall Hochstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht vielmehr aus vielen hiebei leichtsamb nachdenklicher Ursachen gnedigst gefallen wollte, pure bei der Reformation, den Reichsconstitutionibus und darauf erteilten Reversaln zu verpleiben; alsdann wollten Ihre Churfürstliche Durchlaucht dies in Gnaden anderst nicht verstehen noch aufnemmen, dann was fürgeschlagen, dass solches alleine zur Conservation dero hiebevorn hochgeachteten Superiorität dieser Freiengerichter (derengleichen, wie Ertzbischoffs Philips aufm Capitulstag zu Arnspurg proponiren lassen, kein Herr im römischen Reich hat), sodann auch zu einmahliger Sicherheit Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Frey-

gra-

grafens gemeinet und verstanden werden mögte.

Beilage, derer in der vorhergehenden Conferenz unter Lit. A. gedacht wird.

Anzeich und Nachrichtungh, an wilchen Ortern in Gogerichten, Stetten, Freiheiten, Dorffern und Bawerschafften des Freyenstuelsgericht haltendt bekleidet wird.

R*hüden* wirt das Gericht vor der Stadt auf der Altenborgh gehalten, an wilchs Gericht gehörigh und folgen müssen alle Eingesesene des Gogerichts; item die von alten Mellrich und von Ulde; und wird dies Gericht jedes Jahrs 3mal gehalten.

Und ist nach altem Gebrauch eingebracht, und geclagt worden alle Diebstall, über Scheldtwörter, Abzeûnen, Abbauen, Abgraben, Abtorven, da einer Jemandten die gepreûchliche Wege, als Hellewege, Kerckwege, Mollenwege, Richtelpade und andere noetwendige Wege versperrt, entenget, oder nicht besseren wol, über Entziehungh dero Wasserflûsse, auch da einer den anderen mit den Wasserfluss, mit Erdtfangen und Mergelkhulen zu graben, Schaden zugefueget.

2do

2do wirt das Freyenſtuelsgericht binnen *alten Geſike* bekleidet.

3tio zu *Weſentorff* mueſs an ſelbiges Gericht folgen beide Kerſpel Mulheimb und Allagen, und die von Hirtzbergh.

An den Freienſtuel zu *Corbech* iſt gehörig das ganze Kerſpel Corbecke, als 15 Bauerſchafften.

Huſten ſein gehörigh die Freiheit Huſten, und Freiheit Hachen, Bawerſchafft Brockhauſen, Eimer, Muſchede; item Herdringhaus und Wemmiglo.

An den Fryenſtuel *Kalle* mûeſsen folgen die Keller Kerſpel, und Hellevelder Kerſpell.

An das Freygericht *Eversbergh* ſein gehôrig die Statt Eversbergh, Velmeder Kerſpell, Reinlinghauſer Kerſpell, Meſcheder Kerſpell.

Bodefeldt ſein gehôrigh die von alten Bodefeldt und Brabecke.

Grevenſtein ſein gehôrigh Holthauſer Kerſpell Menichenbracht, Herhagen und Nichtenhauſen.

An das Gericht *Altentropf* sein gehörigh die Statt Altentropf, Freiheit Sondren, Illiken, Hagen, Recklinghausen und Seetfeldt.

Zu *Arnsbergh* im Bomhoffe wirt das Ubergericht aller Freyenstuele gehalten, an wilches Gericht die Appellationes von allen Underfreyengerichtern als des Stifts Münster, Paderborn, Graeffschafft Lipp, Ritbergh, Seyn, Bentheimb, Tecklenburg, Herschafft Hoerde, von den adelichen Freyenstûelen zu Allmen und Ebbinghauss &c. gehen und aufgenommen werden.

a) Wie sehr den Gevettern von Merfeld ihre Freigrafschaft zum Fundament diente, um in der Bauerschaft Merfeld eine **besondere** Gerichtbarkeit und **besondere** Gerechtigkeiten zu begründen, können wir aus den Urkunden unter Num. 93, 94, 117 bis 128 im ersten Bande der Münst. Beitr. zur Geschichte ersehen, Sie waren es aber nicht allein, welche solches unternahmen: beinahe einjeder, der eine Freigrafschaft, oder einen Theil einer Freigrafschaft besaß, wagte ähnliche Versuche, welche theils gelangen theils verunglückten, je nachdem Umstände und Zufall mit einwirkten.

b).

b) Daß man an die Freigerichte die zum Bauergericht, wenigstens in der ersten Instanz, gehörigen Sachen zog, war ein Mißbrauch, und eine Mitursache, daß sie entweder verfallen, oder eine dritte Gerichtsart (zum Theile unsere heůtigen sogenannten Herrlichkeiten) aus ihnen entstehen mußten. Vergl. Seite 33 bis 41, und Seite 110 bis 175 im ersten Bande der Můnst. Beitr.

c) sieh die Urkunden z. B. unter Num. 197. lit. A bis K.

d) die Geschichte der zweiten Periode der westfålischen Gerichtsverfassung wird hierůber vieles Licht verbreiten. Wie sehr die Můnsterische Landsobrigkeit, ihre Richter und Beamten diesem Unfuge wiedersprachen, sehen wir aus beigehenden Urkunden unter Num. 203, 206, 216, 227, 237, und besonders aus den Attentaten der Gevetter von Merfeld. Sieh. Urk. Num. 224.

e) Aus diesem Absatze und den vorhergehenden sehen wir eine Hauptursache, warum die Reformationen der Freigerichte nicht die gewůnschte Wirkung hervorbrachten und die Freigerichte nicht sobald eingingen, als sie nach der Anlage der Reformationen håtten verschwinden můßen; und daß es damalen wie zu allen Zeiten **Råthe** gab, welche das Wohl von ganzen Provinzen einem Privatvortheile aufopfern konnten.

Num. 236.

Bericht von dem Gildebier, wie solches im Kirchspiele Lüdinghausan bestanden hat, 1609.

Ex Scriptura coæva.

Bericht von den Gildebiers von den Kirchspels Leüten eingenohmen am 17. Novemb. Anno &c. 1609.

In der Baurschafft *Berenbroich* ist die Gilde ahn der Widenhove zu Vischering stehen plieben, und ungefehr in vifftig Jahren nicht gehalten worden.

In der Baurschafft *Elverde* stehet die Gilde jetz an Elvertman: sein in derselben Bauerschafft 17 Erbe, welche die Gilde dienen, und noch sechs Kötter welche mit dazu gehören: hebben des Satersdages eine Tunne Koytes, wan sie die Lichter machen, des Sondags aber zwey Tonnen. Geben die siebenzehn 6 ß., Butter und Kayse, und ein Hoen, und vier oder viff Becker Korns; die Kotters dienen die Gilde nicht, sondren geben halb so viel Korns als die Erbmanns, und geth von den Kotten nicht mehr als eine Person zur Malzeit.

Berch-

Berchtrop. Ist alda an das Hauss Kaekesbecke die Gilde stehen plieben: seyn 16 gewesen die sie gedienet hebben und noch 15 Kotters. Hebben auch den Abend, wan sie die Lichter gemacht hebben, eine Tonne, und andern Tag zwey Tunne Koyts gehabt, dazu einjeder contribuirt, wie die vorige Baurschafft.

In der Bauerschafft *Oldenhövel* steth die Gilde jetz ahn Murseman: sein daselbst 28, die die Gilde bedienen. Hebben des Saterdages drûddehalb Tonne, des Sondage 3 Tonne Koytes; gibt jeder 6 ss. und ein Scheppel Korns pro libitu, Butter und Keise, und ein par Hoiner, stehen die Kotters gleich den anderen im Anschlage.

In der *Brochtropper* Bauerschafft sein 16 Mans, die sie dienen und sechs Kotters. Hebben des Saterdags eine Tonne, des Sondags anderthalb Tonne Koyts; giebt jeder ein Hüptscheffel Gersten und ein par Hoener, Butter und Kayse; die Kotters aber geben ein halb Scheppel Gersten, Butter und Kaise, und ein Hoen.

In der Bauerschafft *Westrop* steth die Gilde an den Hoff zu Westrop. Hebben des Satersdages eine Tonne, des Sontags

tags anderthalb Tonne Koyts; sein 15 Erbmanns und zwey Kotters: die Erbmanns geben jeder ein Scheppel Gersten, Butter und Kayse, und ein par Hoener, die Kotters dienen die Gilde nicht sondren geben halb soviel als die Erbmans.

In der Bauerschafft *Ermeln* ist in vorigen Jahren die Gilde an das Nalrodtt,

In der Bauerschafft *Tüllinghoff* an das Haus Vehoff stehen plieben.

Num. 237.

Schreiben des Gemenschen Rentemeisters Johann Ludgers an den Gemenschen Freigrafen Franz zur Floet, was zwischen ihm und den Ahausischen Beamten in Betreff der Eingriffe in das Gemensche Freienstuelsgericht vorgefallen sey, 1626.

Ex Orig.

Ernvest und achtbar sonders gueter Freundt!

Es pleibt Ime unverhalten, dass heut den

den 10ten dieſes zu Ransdorf Brüchtengericht gehalten. Da iſt für beſcheiden einer genannt Johan Lambers, daſs er einen anderen Münſteriſchen Mann an den fryen Freienſtuel getaget, und hatt der Fiſcus denſelben derhalben angeklaget. Ego comparui cum Proteſtatione interventorio nomine wegen des Stuelherrn, hab begert Copey und Terminum dagegen zu handlen. So iſt mir von dem Herrn Droſten, aber nit von dem Gograffen die Intervention abgeſchlagen. Dann habe ich de denegata Juſtitia & appellando geproſteſtirt.

Fiſcus hat ferner gedrungen, den Bauern ob notorium & confeſſatum Exceſſum zu condemniren. Ego, daſs der Bauer gethan habe, was gepüre und nach uralten des Freienſtu-ls Gerechtigkeit und üblich Gebraucht herbracht; geſtehe dem Fiſco keines Exceſſes. Der Gograff hatt dry Tage ſein Bedenken genommen; konnte ſich nit in Eill darüber erkleren, darauf ſtehet es.

Weilen nun Eûer Edeln zu Mûnſter ſein, wirt die Notturft erforderen, daſs E. E. mit dem Herrn Licentiat Timmerſcheit, und anderen Gelarten hiraus reden, und was in dieſer geferlich Eingriff

griff zu thuen, beraten: was hie oder dort der Consultation zu spendiren notigh wirt, solchs solle Joannes Francke auslegen.

Eüer Edel werden dabey nicht vergessen, daſs der Vogt zu Borcken vor wenig Tagen Willmering einen fryen Scheffen dergleichen Fürnement halben gefenglich genommen, und naher Ahaus geführt, da er hat müſsen loben (wie ich berichtet), deshalben Abtracht zu machen.

Es ist fast scharfer Discours zwischen den Beambten und mir gefallen. Da hat der Droste gesagt, in der Reformation des heimblichen Gerichts stûnde, daſs man die, so man zur Ehren mechtigh, dort hin nit solle laden. *Ergo Neminem.*

Eûer Edel wollen meines Erachtens mit dem Sindico Witfelt, Block und sunsten fürnehmen Practicanten sich bereden, und was darin zu verhengen, beraten, wie dieselbe ohne meine Erinnerung wissen zugehören, und daran keine *K*osten oder Fleiſs sparen. In solcher Zuversicht dieselben göttlich Schutz empfehlend.

lend. Datum Gemen den 19ten Januar. Anno 1626.

E. E.

Dinstwilliger Joan Ludgers.

Die Aufschrift ist: Dem Ernvesten und Achtparn Frautzen zur Floet Gräflich-Holsteinschawenburgisch. Freigraff und Richtern zu Gehmen, meinem sonders guetten Freündt.

Num. 238.

Urkunde des Münsterischen Bischofes Ludolf über ein dem Kl. Hohenholt vorm Freigerichte verkauftes und übertragenes Gut bei Bullern und über ein demselben geschenkten Zehnten, 1230.

Ex Orig.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Ludolfus Dei Gratia Monasteriensis Ecclesie Episcopus. Ex injuncto nobis pastorali Officio ecclesiarum commissa-

missarum profectui tanta sollicitudine ac diligentia nos convenit imminere, ut, quantum in nobis esse dinoscitur, annuente bonorum omnium largitore tam in spiritualibus quam in temporalibus sumere valeant incrementum. Noverit igitur tam presens etas quam posterorum Christi fidelium posteritas, quod Ůdela Priorissa Cenobii nostri in Honholte cooperante sibi fratre Wescelino sacerdote, sibi & posteris suis secundum necessitatem animalis hominis, sine qua spiritalis Ministerium suum explere nequit, cupientes providere, Domum unam prope Bulleren super Amnem Loscap sitam tertium manipulum annuatim solventem, a Luberto Milite de Sindene & a fratre suo Heinrico cognomento Rost, nec non & a conjuge sua Christina de consensu ceterorum heredum ipsorum pro XL Marcis emerunt, & eandem Domum ab hiis tribus jam nominatis Ecclesie sue in Honholte juste & rationabiliter venditam *& legitime contraditam in loco prope Ludenghusen, qui ad sambucam vocatur coram judicio Liberorum, quod vulgo Frie ling dicitur, Heinrico Comite judicio presidente*, cum omni utilitate sua cultis videlicet & incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, montibus & convallibus universis,

&

& universis exitibus & redditibus una cum omnibus suis pertinentiis, datis ibidem XLta Marcis, stabili jure perpetuo possidendam, loco predicti Cenobii receperunt nec non & possederunt. Quod rationabile factum idem Lubertus per omnia ratum & incommutabile permanere cupiens, ne ullus locus malignandi contra hoc factum, filiis hujus seculi nodum in scirpo querentibus, patere videatur, coram nobis & Ministerialibus Ecclesie Monasteriensis Havekesbeke in Ecclesia sancti Dyonisii cum omnibus suis pertinentiis, sicut coram Liberorum judicio fecerat, predictam domum prefati Cenobii congregationi secundario contradidit & delegavit hereditaris jure perpetuo possidendam. Preterea per Intervalla temporum Ecclesie utilitati & commoditati amplius intendentes decimam quandam in parrochia Sendenhorst XIcim solidos & XIIcim tritici modios annuatim persolventem a Domino Conrado de Ludinghusen pro XXVII. Marcis emerunt & eam nobis a Domino Herimanno de Lon libere resignatam apud civitatem Chesvelde coram Ministerialibus Monasteriensis Ecclesie, cujus beneficium fuit, restauroque a predicto Conrado sufficienti loco decime recepto, eodemque restauro prefato domino Herimanno in bene-

ficium

ficium collato, decimam eandem pro remedio anime noſtre ad uſum Eccleſie ſororum in Honholte Deo famulantium legitime contradidimus & delegavimus ſtabili jure perpetuo poſſidendum.

Hanc autem emptionem & traditionem ratam & inconvulſam permanere volentes, preſentis privilegii noſtri auctoritate ſtabilivimus, & banno noſtro confirmavimus, omnem hominem hoc rationabile factum caſſare volentem anathematis vinculo innodantes & eterno ſupplicio deputantes. Sunt autem hujus rei teſtes *Clerici*, Fridericus prepoſitus de Varlare, Wernherus Prior ejusdem loci Ludolfus & Thietmarus majoris Eccleſie Canonici, Arnoldus noſter Capellanus, Weſcelinus Sacerdos; *Nobiles*, Wicboldus de Holto, Ludolfus de Stenvorde, Godefridus de Mele, Wilhelmus Rutzo; *Miniſteriales*, Lubertus de Bevernon, Conradus de Ludenghuſen, Herimannus & Heinricus de Ludenghuſen, Brunſteinus de Billerbeke, Bruno de Stocheim, Rudolfus de novo Caſtro, Godescalcus, Johannes & Albertus de Billerbeke, Iſrael, Heribordus, Otto, Florinus, Heinricus, Lubertus, Theodoricus Milites de Sendene, Heinricus de Vittinghoven, Theoderi-

dericus & Winimarus frater ejus, Heinricus de Nutlon; *Servi*, Antonius, Rotgerus, Adam, alter Adam, Meinricus, Bertoldus; *Liberi*, Heinricus *Comes*, Fridericus, Walthardus de Smederig, Herimannus Prolocutor, Elvericus de Bekeseren, Arnoldus de Stocheim Acta sunt hec Anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXX°, Indictione III, Concurrente prima, Epacta quarta, Pontificatus nostri anno quarto.

(L.S.)

Num. 239.

Urkunde des Edeln Mannes Bernhard, Herrn von Ahaus, über den dem Kl. Hohenholt vorm Freigerichte verkauften Hof Lefharding im Kirchspiele Altenberge vom Jahre 1274.

Ex Orig.

Nos Bernhardus vir nobilis Dominus de Ahus notum facimus universis, ad quos presentes litere prevenerint, quod nos Curtem nostram Leffhardinghoff cum manso Curti vicino & omnibus ad ipsam Cur-

Curtem & Mansum pertinentibus tam in Mancipiis quam in agris sacionariis & pascuariis, Domina Alheyde matre nostra, Sophya Uxore nostra, & Liberis nostris Ottone, Johanne, Cunegunde ac Jutta consentientibus & collaudantibus, Domine Priorisse & Conventui Sanctimonialium in Honholte pro centum Marcis legalis monete vendidimus, proprietatique dicte Curtis & Mansi & universis ad ea pertinentibus mater nostra, Uxor nostra & Liberi nostri predicti *coram Arnoldo de Hove Vicecomite sive Dincgravio* (*) *tunc temporis bannum regium tenente ac sedi regie presidente in Cometia libera apud Wosten*, ubi proprietas prefate Curtis & Mansi sita est, ore manuque renuntiaverunt coram testibus subnotatis: Anselmo preposito sancti Egidii, Christiano sancti Pauli Canonico, Johanne presbitero in Honholte, Thiderico de Sconenbeke, Hinrico de Emesbroke, Ludolfo Haken, Henrico Selekinc, Rolando de Vegthorpe, Wilhelmo de Hopingen, Ludewico de Aldenberge, Gervino Divite, Henrico de Offerhus, Adolpho de Lenderikeshem, Suethero de Aldenberge, Everhardo Parvo, Johanne Onen, Wezelo & Johanne de Holthusen & aliis quam pluribus. Statimque predictus *Arnoldus Vicecomes sive Dincgravius predictam Priorissam* nomi-

ne

ne Monasterii sui in Honholte *duxit & misit in possessionem prenominate Curtis & Mansi solempnitatibus adhibitis*, *que circa hujusmodi fieri consueverunt*, videntibus & audientibus testibus memoratis. Et quia nos, cum ista fierent, presentes non fuimus, utpote tunc temporis arduis negotiis prepediti, postea coram antedicto Arnoldo Vicecomite sive Dincgravio renuntiationem a matre, Uxore Liberisque nostris rite factam ratificavimus assignantes ore & manu prefate Domine Priorisse ac Conventui sanctimonialium Monasterii in Honholte pretaxatam Curtem & Mansum cum omnibus ad ea pertinentibus, ut in perpetuum ea possideant pleno jure, idemque prenominatus Arnoldus Vicecomes sive Dincgravius sepefatam Priorissam nomine Conventus ejus misit & duxit in possessionem sepedicte Curtis & Mansi ad ipsam pertinentis, nichil obmittens de hiis que circa hujusmodi fieri consueverunt. Acta sunt hec in parochia Aldenberge apud Wosten anno dominice Incarnationis M°. CC°. LXXIIII°. III°. nonas Aprilis, Indictione II. Epacta XI. concurrente VII. presidente sancte romane Ecclesie Gregorio Papa X. hiis presentibus, quorum nomina subsequuntur: Thidericus de Sconenbecke, Hinricus de Emes-

Emesbroke, Ludolfus Hake, Hinricus Selekinc, Rolandus de Vegthorpe, Wilhelmus de Hopingen, Ludewicus de Aldenberge, Gervinus Dives, Johannes Leo, Johannes Henricus de Offerhus, Adolphus de Lenderikeshem, Suederus de Aldenberge, Everhardus Parvus, Johannes Ore, Wezelus & Johannes de Bocholte, Johannes de Holthusen, & alii quam plures

(L. S.)

Das herzförmige Siegel stellt das Ahausiche Wappenschild vor mit der Umschrift:

✠ Sigillum Bernhardi de Ahus.

(*) Hier erscheint der Freigraf unter seinem alten Namen. Vergl. §§. 26 und 29.

Num.

Num. 240.

Urkunde des Everhards Bischofes zu Münster über das Schloß und die Mühle zu Wederden, deren Eigentum Gerhard von Wederden dem Stifte Münster gegen den Eigentum des Hohofes im K. Greven aufgetragen hatte, 1294.

Ex Orig.

Everhardus Dei gratia Monasteriensis Episcopus universis presentia visuris salutem & cognoscere veritatem. Noveritis quod cum Gerhardus de Wederden Miles curtim dictam Hohof cum omnibus juribus & pertinentiis ejus, prout jacet, sitam in parochia Greven erga Henricum dictum Ricke Civem monasteriensem legitime comparavit pro certa summa pecunie eidem Henrico ab ipso Gerhardo Milite numerata, tradita & asignata, dictus Gerhardus Miles prefatam Curtim cum attinentiis ejus predictis de consensu uxoris sue ac filiorum dilectis in Christo .:. Commendatori & fratribus Hospitalis in Stenvorde supportavit, dedit & assignavit titulo permutationis, renuntians cum predictis heredibus suis ex-

 presse

presse & simpliciter omni juri, quod ipsi vel heredibus suis in predictis bonis competiit, aut quoquo modo competere poterit in futurum: recipiensque a prelibatis Commendatore & fratribus *Castrum dictum Wederden*, & Mansionem cum molendino & attinentiis sitis in parochia Dulmene in recompensationem Curtis hujusmodi & bonorum, quod Castrum Wederden & Mansio cum Molendino & attinentiis ipsi Commendator & fratres coram nobis libere resignarunt. Et quia proprietas sepedicte Curtis Hohof & attinentiarum ad nos & Ecclesiam nostram pertinuit pleno jure, eandem proprietatem in prenominatos Commendatorem & fratres de consensu & voluntate capituli nostri transtulimus & transferimus, recipientes e converso proprietatem pretaxati Castri in Wedderen Mansionis & Molendini cum appendiciis, quam proprietatem sepedictus Gerhardus Miles de consensu uxoris & heredum suorum nobis & Ecclesie nostre supportavit libere & resignavit, presentibus Walramo preposito, Brunsteno Decano, Gerhardo de Monasterio, Magistro Luberto, Theoderico de Heringen *Canonicis Monasteriensibus*, viro nobili Baldewino Domino de Steynvorde, Hermanno de Ludinchusen, Ludolfo de Monasterio, Gerlaco de

Be-

veren, Frederico de Wedderden & Alberto Cesario de Hege *Militibus*, Johanne dicto Lewe, Bernhardo Kerckerinc, Henrico dicto Ribec *Civibus Monasteriensibus*, Johanne de Rechede, Bernhardo de Wedderden *famulis* & aliis quampluribus fidedignis. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum una cum Sigillo Capituli nostri presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, feria sexta proxima ante festum beati Lamberti.

(L. S.) (L. S.)

Num. 241.

Jacob von Haren, seine Söhne und Verwandschaft bezeugen, daß Nikolaus von Haren sein Schloß Haren und dessen Eigentum dem Bischofe und Stifte Münster aufgetragen habe, so daß es ein Lehen und ein offenes Haus des Stiftes von Münster seyn solle rc., 1304.

Ex Orig.

Universis presentia visuris & audituris Nos Jacobus de Haren Miles, Nico-

laus & Amete filii nostri, Hinricus, Johannes, Everhardus & Fenko de Haren, ceterique amici nostri & consanguinei ac nobis adherentes notum facimus, quod in recompensam & restaurum dampnorum venerabili patri Domino nostro Ottoni Monasteriensi Episcopo illatorum ego Nicolaus filius Domini Jacobi Militis predicti *Castrum meum & proprietatem dicti Castri* Domino meo Monasteriensi Episcopo predicto sponte & libere *resignavi*, proprietatem ipsius Castri mei in ipsum Dominum meum Ottonem Episcopum & Ecclesiam monasteriensem transferendo, *dictum Castrum* ab ipso & suis successoribus nomine Ecclesie Monasteriensis *jure & loco homagii directo feodo* perpetuo possidendum; ita quod *ipsum Castrum patens erit* prefato Domino episcopo & suis successoribus ad voluntatem eorumdem, prout voluerint & ipsis expedierit, contra eorum adversarios & quoslibet inimicos. Arbitrati sumus etiam & promisimus de consensu unanimi sub optentu rerum & corporum nostrorum, *quod de ipso Castro nulla spolia sive depredationes in strata publica vel alibi contra privatas personas faciemus*, nisi de prefati Domini nostri Episcopi jussu vel consilio speciali, inimicis nostris capitalibus, cum quibus ad presens imbrigati sumus, dun-

duntaxat exceptis. Condicimus insuper & arbitramur in his scriptis, datione fidei promittentes, quod omnibus contra experiri & nos incusare volentibus, cujuscunque status vel conditionis, *sive Saxones sive Frisones* existant, coram Domino nostro Episcopo vel suo Dapifero de omnibus incusandis volumus stare & facere unicuique de incusandis justitiam vel amorem. In premissorum testimonium ut rata & inconvulsa permaneant, nos Jacobus de Haren miles predictus pro nobis, filiis nostris & consanguineis antedictis Sigillum nostrum una cum Sigillis Everardi de Swenke & Ottonis dicti Deriken Militum presentibus duximus apponendum. Datum & Actum *Ascbendorpe* presentibus Tyderico de Remen Canonico monasteriensi, Cesario de Baec, Luberto dicto Sasse, Bernardo de Asbeke militibus, *universis in Frysenberghe & in Lantegge Castrensibus* & quampluribus aliis Militibus & famulis ac aliis fidedignis. Anno Domini M°. CCC°. quarto, in vigilia Navitatis B. M. V.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Alle drei Siegel sind unverlezt und in weissem Wachse ausgedrukt. Die Umschrift des

ersten

ersten ist ✠ S. Nicolai de Haren eleacis — des zweyten S. Everhardi Svenke Militis — und des dritten S. Ottonis de Meppen Militis.

Num. 242.

Gerhard von Wederden und sein Sohn Hermann bezeugen, daß das Schloß oder die Veste Wederden allzeit gewesen sey und noch sey ein offenes Haus des Stiftes von Münster rc., 1310.

Ex Copiar. Sæc. XIV.

Universis presentia visuris & audituris. Nos Gerardus de Wederden Miles & Hermannus ejus filius notum facimus presentibus publice protestando, quod Castrum sive Munitio Wederden est & semper hactenus fuit ligium Castrum, quod wlgo *Apenehus* dicitur, Ecclesie monasteriensis: promittentes in presentibus bona fide prestito nichilominus per nos corporali Juramento, quod nos & nostri heredes legitimi ratione ejusdem Castri seu Munitionis ab hac die in antea

ipsi

ipſi Eccleſie monaſterienſi fideles erimus & manebimus, nec nos vel quicumque alii ab ipſo Caſtro vel munitione prediƈtis, quamdiu poſſidebimus, ulla dampna vel injurias prefate monaſterienſi Eccleſie inferemus, ſeu inferri quoscunque alios permittemus, excluſis fraude & dolo penitus in premiſſis. In cujus rei teſtimonium nos propriis Sigillis carentes has litteras Sigillis Dominorum Th. de Bylant, Goswini de Ghemene & Bovonis de Strunkede Militum procuravimus communiri: & nos Th. Gos. & Bovo jamdiƈti, quibus mediantibus & pluribus aliis fidedignis premiſſa ſunt aƈta, profitemur, Sigilla noſtra ad rogatum prediƈtorum Gerardi & Hermanni preſentibus appendiſſe. Aƈtum & Datum Anno Domini M°. CCC°. X°, in vigilia beatorum Gereonis & Viƈtoris Martirum.

Num.

Num. 243.

Hermann der ältere und Hermann der jüngere von Lüdinghausen verbinden sich mit dem Münsterischen Bischofe Ludwig gegen Heidenrich genant Wolf von Lüdinghausen und dessen Anhänger, und geloben unter andern, daß ihr Schloß während der Fehde dem Bischofe offen seyn solle, und sie ihm mit demselben beistehen wollten, 1312.

Ex Origin.

Omnibus visuris presentia Nos Hermannus senior & Hermannus junior filius ipsius Milites de Ludinchusen notum facimus, quod propter intollerabilia gravamina & perturbationes varias compescendas, quas reverendo in Christo patri & Domino nostro Domino Ludewico Monasteriensis Ecclesie Episcopo & nobis Heydenricus de Ludinchusen & Hermannus dictus Sly consanguinei nostri & eorum complices jam dudum intulerunt & inferre cottidie non verentur, ipsi Domino nostro fide prestita corporali promissimus & promittimus per presentes, *Castrum nostrum Ludinchusen patefacere* &

ad

ad voluntatem ipsius tenere, ipsique toto nostro posse & *cum eodem Castro assistere durante Gwerra* seu dissentione inter consanguineos nostros predictos & complices eorum, donec ab eisdem portionem, que in prima hereditatis divisione inter patrem bone memorie mei Hermanni senioris & patruum meum quondam Bernardum Militem dictum Wolf facta & ordinata ipsi patri meo assignata fuerat, recuperavimus cum effectu, & Castrum de novo constructum per eosdem consanguineos nostros fuerit totaliter demolitum. Preterea cum ego Hermannus senior una cum jam dictis meis consanguineis compromiserim cum fidei datione corporali desuper prestito juramento, servare & inviolabiliter tenere pronuntiationem sive Zonam promulgandam inter nos & nobilem Virum Dominum Symonem Dominum de Lippia super dissentione nostra, que si pronuntiata fuerit, quamdiu hujusmodi pronuntiationem observo, Hermannus filius meus predictus dicto Domino meo in omnibus, ut premittitur, tam Castro Ludinchusen & ad voluntatem suam, quam toto posse suo fideliter assistet; si vero per partem adversam pronuntiatio predicta in aliqua sui parte fuerit violata, ex tunc ut prius una cum filio meo predicto ipsi Domino

no meo faciam assistentiam posse, corpore & per Castrum, pro quo prefatus Dominus noster fide prestita corporali promisit toto suo posse nobis e converso assistere, donec portionem predictam recuperavimus, & predictum novum Castrum destructum fuerit penitus & in totum. Adjectum est etiam, si fortuna favente ipsum novum Castrum, & oppidum Ludinchusen nostro adjutorio expugnatum fuerit, quod tam oppidum quam Castrum ac Montem, qui vocatur Wolvesbergh, simul funditus destruere debemus: sed villam reedificare licitum est ibidem. Si vero aliquis eundem Montem vel Castrum reedificare vel Villam firmare conaretur, debemus cum eodem Domino edificia vel firmaturam hujusmodi prohibere Preurbium autem situm ante antiquum Castrum Ludinchusen, quod Peperlake wlgaliter vocatur, nobis remanebit & nostris usibus indestructum. Ceterum si in prima expugnatione aliqui capti fuerint, depe ipsorum captorum inter nos & partes medias equaliter dividemus: sed si Gwerra continuata aliqua simul lucrati fuerimus, dividemus juxta numerum Armatorum. Finita vero hinc inde omni dissensione premissa, dicto Domino nostro cum Castro Ludinchusen contra quos-

eun-

cunque, honore nostro tamen salvo, promittimus assistere fideliter una cum clausulis premissis omnibus sub harum testimonio literarum nostri Sigilli munimine signatarum, ipsique Domino nostro desuper traditarum. Acta sunt hec presentibus honorabilibus viris Domino Ludolfo juniori Domino de Stenvorde, Gerardo de Wederden Milite, Tiderico de Remen Magistro, Adolfo de Drolshagen Canonicis Ecclesie Monasteriensis & Th. de Cleve famulo. Et nos Lu. Ger. Th. Adol. & Thi. predicti recognoscimus, nos omnibus hiis interfuisse, vidisse & audivisse que premissa sunt, & pro firmiori testimonio Sigilla nostra presentibus appendisse. Datum in Octava beati Martini hiemalis, anno Domini M°. CCC°. duodecimo.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)
decidit
loro superstite

(L.S.) (L.S.)
decidit.

Num.

Num. 244.

Hermann von Lüdinghausen und sein Sohn Hermann verabreden mit dem münsterisch. Bischofe, ihm mit aller Macht beizustehen, und namentlich mit dem Hause Lüdinghause, welches dem Bischofe so lange er leben würde, zur Noth offen seyn solle, ausser nicht wider den Abt von Werthen, und von Seiten Hermanns des ältern auch nicht wider den Grafen von der Mark, ꝛc. 1314.

Ex Orig.

Wier Her Herman de Olde van Ludinghuſen unde Her Herman de Junge des ſelben Hern Hermannes Sone Ridtere důn kůnt allen den, die dieſen Bref ſien oder horen leſen, daz wier en Trůwen globet han an Eydes Stad in diſmen gegenwordigen Brive unſen erwortigen Heren und Vader Biſchoph Lod' van Munſtere, daz wier em in allen ſinen Nöden ſolen helfen unde beholfen ſin wider alle die Jene, die levent, ſunder weder Hermanne van Gemene, Johanne van Doring und ſinen rechten Brůdere,

dere, Conrad van Lindenhorſt, Tillman van Hagenbeke, alſo daz wier eme dun, daz ſelbe ſal her uns wider dun, als her nachbeſcriven ſtad, mid all ſiner Macht; und bi Namen *mid den Hůs to Ludinchuſen*, *dat offen Hůs ſal weſen des ſelven unſes Heren Biſchoph Ludwighes zů allen ſinen Noden*, *alſo lange als her leveth*, ſunder wier en ſolen eme nicht *beholſen* ſin weder den Abbet van Werden, unde wier Her Herman die Olde wider den Greven van der Marke, mid den Teyle unſes Huſes zu Ludinchuſen. *Ok en ſal ich deme ſelven minen Herren Biſchof Lud' mit den ſelven Teyles mines Huſes weder den vorgenůmmeten Greven nicht unthelfen*: *ich aber Her Herman die Junghe ſal beholfen ſin mid minen Teyle des Huſes zu Ludinghuſen minen Herren Biſchof Ludwighe wider den Greven van der Marke*, und ander alle ſine Viende mid all miner Macht. Were ouck daz, daz unſe Herre Biſchof Lud' eynen Krieg oder Twiſt hette wider Hermanne van Gemene, Johan van Doring und ſinen rechten Brudere, Conrad van Lindenhorſt, Tilman van Haghenbeke und ſine Brudere, die vorgenomt ſtaet, der wier Macht hetten zu Rechten, des ſal unſer itweder keſen eynen ſiner Vrent, de dat Reht horen, und uns da vane

be-

bescheyden in eynen Maande mid Rechte dar naa, daz wier sie anspreken. Wer ouch, daz die vorgenanten Lude de Rechte nicht behoren wolden, so sal wier unsen Herren Byschof Lud' beholfen sin wider de Lude, die dar vorgeschriven stant: Wer aber, daz wier eynen Crieg oder Twist herren wider die ersamen Herren den Erzebischof van Colne, den Bischof van Ůtrecht, den Greven van Gelren, den Greven van Cleven, den Heren van der Lippe und Hern Th. van Cleven, den Greven van Hilkerade, und Heren Lůve sinen Bruder, oph die vorgenanten Herren sal unse Herre Byschof Lud' van Munstere uns nicht beholfen sin: ouch sal her uns wider se nicht unthelfen. Vorbaz me wer, daz die Herre van der Lyppe uns belege oder bestallede; so sal uns unser Herre Bieschof helfen untsetzen und redden mid alle siner Macht. Wer aber, daz Her Heydenrich und sine Brudere oder ire rechten Erven odir ere Helfere die Sůne, die sie unsen Herren den Bieschofe van Můnstere und uns besegelet hant gegheven, breken an unsen Herren oder an uns oder an unsen Erven, des sal unser iweder Kyesen eynen siner Vrůnt, die daz Recht vor-

vorhoren, und uns dat Recht by eren Eyden und bi ere Ere ſagen. Were daz die zwene ſpreken, daz icht Broke were; ſo ſolde unſer Iweder den anderen helpen myd al ſiner Macht bi ſiner Ere und bi ſinen Eyden und ſunder Wederſprake, wider Hern Heydenrike und ſine Brudere und ſine rechten Erven und al ire Helphere: des ſal unſer Iweder Macht han ſines Vrůndes dar zu gekorn, daz ſie uns daz Recht ſagen by eren Eyde und by ire Ere in eyme Maende. Wer ouch, daz wier eynen Scaden van Verluſte oder van Burgezuchte van unſen Herren Bieſchof hetten, und wier En darumme penthen, oder daz die ſelve unſe Herre jeneghe Clage uph uns horte van Schulde wegene, und eyn Recht derſelven Clage op uns vorderde mid ſinen Phendere, dar umme ſollen dieſe Vorworte und dieſe Brieve nicht geſcheyden ſin; ſunder wier ſollen eme helphen und He uns, alſe hir vorgeſchriven ſtad. Vorbaz mer wer, daz Godefreth eyn Canonich zu Munſtere unſe Sone Hern Hermans des Olden Leye wurde, ſo ſolde he unſen Herren beholfen ſin alſe wier und ſin Bruder Her Herman. Darumme daz wier alle dieſſe Stucke und Vorworde, die hir vorgeſchriven

ven stant, stede und vaste behalden, so gebe wier unse Brieve unsen erwortigen Herren Bieschof Ludwighe van Munstere besegelt mid unseren Insegele zu eyner Orkunde und Gezuchnisse der vorgenanten Word. Dieser Bref ward gegeven, du man zaltde nach Godes Geburden dryezenhundert Jar in deme vierzenden Jare an Palm Abende.

(L.S.) (L.S.)

Num. 145.

Bernard genant Bitter macht sein Schloß Ostendorf in K. Lipperanstrup zu einem offenen Haus des Bischofes und des Stiftes von Münster: der Bischof Ludwig belehnet dagegen ihn und seine zwei Töchter mit den Gütern, welche vor diesem Engelbert genannt Bitter zu Lehen getragen hatte, und einigen anderen Gütern, wovon doch die Löse dem Stifte vorbehalten ward, 1316.

Ex Orig.

Universis presentia visuris & audituris nos Bernardus dictus Bitter miles, Ger-

Gertrudis uxor ejus legitima una cum nostris heredibus Blidrade & Alheyde notum facimus, quod reverendo in Christi patri Domino Lod' monasteriensis Ecclesie episcopo & suis successoribus ac eidem sue Ecclesie Castrum nostrum dictum Ostendorpe, situm in parrochia Lypperamestorpe in dyocesi monasteriensi, libera & spontanea voluntate unanimi consilio & consensu tradidimus & dedimus & damus per presentes in Ligium seu patens Castrum, quod Openhus vulgariter appellatur, tenendum & habendum perpetue pacifice & quiete; nec non ad edificandum seu erigendum ibidem in suburbio anteriori ejusdem Castri juxta domum nostram aliam domum juxta beneplacitum suum, & locandum ibidem seu ponendum ibidem aliquem virum ydoneum in Castrensem suum, prout sibi videbitur expedire, ut idem Dominus Episcopus aut sui successores vel ejus Ecclesia supradicta de dicto Castro tanquam de suo vero Ligio contra quoscunque invasores & adversarios se defendere poterunt & juvare modis, quibus sibi videbitur expedire; conditione tali apposita, quod idem dominus Episcopus vel ejus successores aut Ecclesia supradicta nostros consanguineos amicos vel affines, quos ad presentiam ejusdem

domini Episcopi & sui Capituli & fidelium suorum ducere volumus ad faciendum & recipiendum ibidem, quidquid fuerit justum vel consonum rationi, de ipso Castro non invadent nec aliquatenus molestabunt, sed contra quoscunque nostros invasores vel adversarios in jure nostro nos sicut suos Castrenses & fideles in Strombergh & Nyenborgh fideliter conservabunt. Ratione igitur premissorum & pro eisdem premissis idem dominus noster Lod' episcopus monasteriensis infeodavit nos nec non Blidradim & Alheidim filias nostras bonis, que quondam Engelbertus dictus Bitter miles ab ipso Domino Episcopo & Ecclesia sua tenuerat, nec non domo dicta Tenderinc sita in parochia Herverste monasteriensis dyocesis, necnon decima annexa & aliis suis juribus universis & singulis nomine castrensis feodi tenendis & habendis pacifice & quiete, salvo tamen eo prefato domino Episcopo suis successoribus & Ecclesie antedicte, quod dicta bona cum suis juribus redimere poterunt pro centum marcis monasteriensium denariorum juxta suum Consilium & Beneplacitum convertendis & commutandis in alia bona hereditaria simili modo tenenda & habenda titulo castrensis feodi supradicti. Condictum est etiam, quodsi premissa

vel

vel aliquod premissorum prefato domino Episcopo vel ejus successoribus & Ecclesie antedicte per nostros heredes & successores contingeret violari, quod absit, idem dominus Episcopus vel ejus successores vel dicta Ecclesia prefatis nostris heredibus vel successoribus ad observantiam premissorum vel alicujus eorum nullatenus tenebuntur. In cujus rei testimonium sigilla nostra pro nobis & dictis heredibus nostris duximus presentibus apponenda. Datum & Actum anno Domini M°. CCC°. XVI, in octava pasche.

(L.S.) (L.S.)

Das erste runde in braunem Wachse ausgedruckte Siegel stellt im obern Theile des Wappenschildes 3 hinter einander laufende Vögel vor. Die Umschrift ist: ❁ S Bernardi - Bitteri - militis. — Das 2te ovalrunde Siegel stellt eine stehende und in einem langen Kleide eingehüllte Frauensperson vor, um derer Haupt ein Schleier hangt. Die Umschrift heist: ✠ S'. Ghertrudis * de Ostendorpe.

Num. 246.

Albert von dem Berge und dessen Sohn Johannes zeigen dem Münsterischen Bischofe Ludwig an, das Schloß zum Berge ꝛc. dem Johanne Malman verkauft zu haben, und verzichten auf die Lehnhand, wenn der Bischof den Johann Malman damit belehnen würde, 1329.

Ex Copiario Sæc. XIV.

Reverendo in Christo patri ac Domino, Domino Lodewico dei gratia Episcopo monasteriensi Albertus van dem Berghe miles cum humili & devota reverentia se & sua ad quevis genera mandatorum. Paterne vestre Reverentie duxi presentibus significandum, quod Johannes meus filius & heres meo consilio, consensu ac voluntate ac ceterorum suorum coheredum vendidit honesto viro Johanni dicto Maleman in hereditariam possessionem mansionem sive Castellum dictum thon Berghe, domum thon Grunde, ac duas domos sitas tho Netteberghe cum usufructibus & pertinentiis universis, quas a vobis, Reverende, jure teneo pheodali. Et si dicto Johanni Male-

leman dicta vendita per meum filium Johannem ad omne jus & omnem gratiam, quibus dicta vendita a vobis teneo, contuleritis, dictam collationem a vobis per me obtentam resigno irritam & evacuatam, appendens meum Sigillum presentibus in testimonium super eo. Datum anno Domini M°. CCC°. XX°IX°, ipsa vigilia beati Mathye Apostoli.

Num. 247.

Thiderich von Honrode macht seyn Schloß Lohn bei Soest dem Kölnischen Erzb. Walraven und dem Erzstifte zum offenen Haus, weil ihm von Seiten des Erzbischofes erlaubt wurde, dasselbe durch den Grafen von der Mark zerstörte Schloß wieder aufzubauen, 1335.

Ex Orig.

Universis presentia inspecturis ego Theodericus de Hoynrode miles notum facio & recognosco pro me & meis heredibus in hiis scriptis, quod quia reverendus

rendus in Christo pater dominus meus, dominus Walramus Archiepiscopus colonienſis, ut *Castrum meum in Loyn*, alias per nobilem virum dominum Adolphum Comitem de Marka destructum pro parte, pro mea utilitate construere & reedificare valeam, michi generose indulsit, dictum Castrum meum qualitercunque constructum vel etiam construendum feci & per presentes facio pro me & meis heredibus dicti Domini mei, domini Walrami Ecclesie coloniensis & successorum ejusdem Castrum ligium & apertum, sic ipsorum perpetuo permansurum sigillum meum in premissorum firmitatem & testimonium presentibus duxi apponendum.

Datum anno Domini M. CCC^{o} ^{mo}. tricesimo quinto, ipso sancto die Paschatis.

(L. S.)

Num. 248.

Herman von der Horst tragt dem Erzbischofe Walram zu Köln und dem Erzstifte gegen 200 Mark Geldes sein Schloß Horst mit dessen Vestungen zu Lehn auf, so daß es auch ein offenes Haus derenselben seyn solle, 1338.

Ex Orig.

Universis presentes literas inspecturis ego Hermannus dictus van der Hurst miles notum facio, quod, cum reverendus pater dominus meus dominus Walramus Archiepiscopus coloniensis ducentas Marcas denariorum brabantinorum, tribus Hallensibus pro uno denario computatis, michi tradidit & persolvit in pecunia numerata, supportavi & supporto per presentes de consensu & voluntate expressis Margarethe uxoris mee legitime pro me & heredibus meis plene & simpliciter prefato domino meo Archiepiscopo coloniensi, suis successoribus & Ecclesie coloniensi Castrum meum dictum de Hůrst, situm prope Ledeberg, cum suburbio ipsius Castri & fossatis ac aquis & piscationibus tam dictum Castrum quam Sub-

Suburbium cingentibus, & totale fundum ipsorum Castri & Suburbii cum edificiis in ipsis & infra ea constructis, prout jacent, & imposterum construendis, nec non fossatis & suburbiis ac edificiis, si que imposterum fodientur circa vel ante dicta Castrum & Suburbium vel ibidem construentur; jus quosque & proprietatem dictorum Castri & suburbii, fundi ac edificiorum constructorum & construendorum ex nunc in prefatum meum dominum Archiepiscopum coloniensem, suos successores & Ecclesiam coloniensem perpetuo transtuli & transfero pro me & meis heredibus prout supra, recipiens eadem Castrum & suburbium, fundum, fossata & edificia, prout narrata sunt superius, in feudo a prefato domino meo domino Walramo Archiepiscopo coloniensi, michi ipsa concedente, que ego & dicti heredes mei perpetuo tenere & recipere in feudo tenebimur ab Archiepiscopis coloniensibus pro tempore existentibus & ab Ecclesia coloniensi, & de ipsis eorumdem fideles perpetuo remanebimus, prestituri ipsis fidelitatis consueta juramenta, & facturi ipsis debita servitia pro iisdem. Prefata etiam Castrum & Suburbium cum fossatis & edificiis ipsorum, prout supra continetur, erunt liberum & apertum Castrum

dicti

dicti domini mei coloniensis, suorum successorum & Ecclesie coloniensis perpetuo, & ipsi de eisdem se juvare poterunt contra omnem hominem nemine excepto tanquam de aperto & libero suo Castro. Ego quoque & heredes mei predicti ipsos dominum meum, successores suos & Ecclesiam coloniensem ac ipsorum amicos & Officiatos ad prefata Castrum & suburbium, prout supra continentur, admittemus & ipsos in eis receptabimus & tenebimus in Guerris & alias, salvo tamen nobis semper jure feudi in ipsis, quandocunque & quoties súper hoc fuerimus requisiti. Premissa itaque omnia & singula pro me & meis heredibus promisi & promitto me observaturum, & ipsos meos heredes fideliter observaturos sine dolo, in eorumdem testimonium & evidentiam sigillum meum huic litere apponendo. Et ut de ipsis plenior perpetuo habeatur evidentia, rogavi Margaretham uxorem meam predictam, ut ipsa in signum voluntatis & consensus, nec non discretos viros & strenuos milites Rabadonem Burggravium de Udenkirghen, Henricum Advocatum de Nersen & Tilmannum de Levendayl meos consanguineos, ut ipsi in testimonium premissorum sigilla sua apponant huic litere una mecum. Ego itaque Marga-

ga-

garetha uxor legitima Hermanni de Hurst militis supradicti, quia predicta de consensu & voluntate mea expressis facta sunt & acta, in signum hujus, nos vero Rabodo Burggravius de Udenkirchen, Henricus Advocatus de Nersen, & Tilmannus de Levendayl milites in premissorum testimonium sigilla nostra una cum sigillo dicti domini Hermanni duximus huic litere apponenda. Datum & actum Lechenych anno Domini M. CCC. tricesimo octavo, feria quarta post octavam Epiphanie.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
S' Hermanne. milites. de Hwrst.	† S' Domina Greta d' Frimersheim.	† S. Rabadonis. Burggravi. de Odinkirgin.

(L.S.)	(L.S.)
.. en .. dvocati. de. N'se. milit...	† S. Tilmanni. de Levendale militis.

Num.

Num. 249.

Johan und Albert Malman Vater und Sohn machen ihr auf dem lehnrührigen Grunde des Stifts Münster erbautes Schloß zum Berge im Kirchspiele Bork dem Münsterisch. Bischofe Ludwig und dem Stifte zum offenen Haus, 1338.

Ex Orig.

Universis presentia visuris & audituris nos Johannes Maleman & Albertus ejus filius notum facimus tenore presentium publice protestantes, quod nos *Castrum nostrum ton Berge*, quod in fundo allodii bonorum, que a monasteriensi Ecclesia in feodo obtinemus, edificavimus, reverendo in Christo patri ac domino, domino Lodewico monasteriensis ecclesie Episcopo suisque successoribus & Ecclesie monasteriensi in *Castrum patens*, quod vulgariter *ton Openebus* dicitur, dedimus ac damus presentibus assignantes eidem, ipsumque Castrum cum omnibus suis attinentiis recepimus & relevavimus pro nobis & nostris heredibus ab ipso domino nostro Episcopo nomine patentis Castri fideliter custodiendum & in perpetuum

tuum possidendum, prestito ipsi domino nostro Episcopo & sue Ecclesie super hoc fidelitatis debite solito juramento; conditionibus specialiter interjectis, quod nos & nostri heredes dictum nostrum Castrum dicto domino nostro episcopo & suis successoribus patefacere in omnibus suis necessitatibus & claves ejusdem Castri, cum eis opportunum fuerit, tenebimur assignare: tali tamen apposita conditione, quod expeditis eorumdem negotiis ipsum Castrum nobis reassignare tenebuntur, fraude & dolo quibuscumque semotis, ipseque dominus Episcopus & sui successores nos & nostros heredes in causis, super quibus coram ipsis & suis fidelibus recipere & facere voluerimus quod est juris, nos preplacitare tenebuntur fideliter & tueri. In quorum testimonium sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Datum anno Domini M°. CCC. XXXVIII°, in Vigilia beati Laurentii.

(L.S.) (L.S.)

Num.

Num. 250.

Alexander genant Malman erneuert dem Erzb. und Erzstifte von Köln den von ihm schon vorher geschehenen Auftrag seines Hauses Malenburg zu einem offenen Hause, und überträgt auch dem Erzbischofe und Erzstifte den Eigentum desselben und all das, was zu einem offenen Hause gehöret, doch mit Vorbehalt der Lehnhand, 1342.

Ex Orig.

Universis presentes literas visuris & audituris ego Alexander dictus Malman armiger notum facio, quod ob promotiones gratias & libertates michi per Ecclesiam coloniensem graciose sepius impensas prehabita super hoc cum amicis meis deliberatione matura libera atque spontanea voluntate de consensu & voluntate expressis liberorum & heredum meorum infrascriptorum supportavi olim in manus felicis recordationis quondam domini Henrici Archiepiscopi coloniensis, & nunc denuo fidelitatem hujusmodi innovando, pro quo quidem reverendus pater & dominus meus dominus Walramus

ramus Archiepiſcopus colonienſis dicti domini Henrici Succeſſor certam pecunie ſummam michi tradidit & perſolvit favorabiliter in parato, ſupporto donatione irrevocabili & perpetua in manus dicti domini mei domini Walrami Archiepiſcopi colonienſis ſuo & Eccleſie colonienſis nomine pro me & omnibus heredibus meis preſentibus & futuris *Caſtrum meum Radelenbeke, quod alio nomine Malenburch nominatur,* » cum omnibus » ſuis edificiis & appendiciis, cum foſſa- » tis, muris, plantis & ſepibus, cum » portis, turribus & clauſura, cum ſub- » urbio, viis & aditu ad eadem, nec non » cum omnibus meliorationibus ipſius » Caſtri infra & circa ipſum impoſterum » conſtruendis, ac cum toto ambitu ejus- » dem, qui Bivanck vulgariter etiam ap- » pellatur »; *jus quoque & proprietatem ac dominium directum dicti Caſtri & appendiciorum ſuorum, prout ſuperius exprimuntur,* in Eccleſiam colonienſem transfero perpetuo, recipiens idem Caſtrum *& appendicia ejus ſuperius expreſſa* in feodo, & prefato domino meo Archiepiſcopo, preſtito pro me ſibi jutamento fideſitatis conſueto, michi eadem in feodo concedente, per me & heredes meos tenenda ab Eccleſia colonienſi nomine & tytulo feodi perpetuo & habenda, ſic quod dictus

ctus dominus meus Archiepiſcopus coloniensis sui successores & Ecclesia coloniensis de dicto Castro & appendiciis jam constructis & imposterum construendis perpetuis temporibus se juvare poterunt contra omnem hominem, nemine excepto, tanquam *de aperto & libero suo Castro.* Ego quoque & heredes mei dictum castrum possidentes, prefatum dominum meum Archiepiſcopum, ejus successores & Ecclesiam coloniensem, necnon ipsorum.. Officiatos & amicos cum hominibus multis & paucis, juxta capacitatem tamen loci, cum equitaturis suis & apparatu armorum vel sine armis sicut voluerint, quotiens & quandocumque ex parte ipsorum requisiti fuerimus, ad dictum Castrum & suburbium & ad appendicia ejus constructa & construenda admittere tenebimur sine mora, difficultate & conditione quibuscumque, ad standum ibidem inde exeundum & redeundum & negotia sua sibi faciendum, ipsorum tamen sumptibus & expensis ac sine dampno nostro, salva quidem restitutione & reassignatione libera dicti Castri, expeditis suis negotiis, nobis per eosdem facienda, prout hec omnia & singula, me servaturum & facturum fideliter & sine dolo, prefato domino meo ipsius successoribus & Ecclesie coloniensi pro-

missi,

misi, & promitto sibi forma & debito juramenti eidem Domino meo per me prestiti in infeodatione mea de dicto Castro per eundem michi facta. Ut autem hec per heredes meos firmius & fidelius futuris temporibus observentur, volo ordino & statuo, quod ipsi mei heredes dictum Castrum possidentes, quotiens eosdem de dicto Castro per dominos Archiepiscopos colonienses pro tempore infeodari contigerit, prefata omnia & singula sub fidelitatis juramento, quod in feodatione sua facient, se facturos fideliter & servaturos promittant specialiter & expresse. In quorum testimonium atque robur perpetuum ego Alexander predictus presentem literam meo ac heredum & liberorum meorum Conradi, Stephani & Henrici, necnon fratris mei Johannis dicti Malman ac consanguineorum meorum Theodorici de Appelderbeke, Bernardi dicti Grove & Theodorici de Luttekenhove sigillis prefato Domino meo & Ecclesie coloniensi tradidi sigillatam. Et nos Conradus, Stephanus & Henricus filii Alexandri supradicti in signum consensus nostri liberi adhibiti ad premissa, nos vero Johannes Malman frater, Theodoricus Appelderbecke, Bernardus Grove & Theodoricus de Luttikenhove consanguinei ejusdem in testimonium

nium

nium & evidentiam pleniorem premissorum Sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Datum anno Domini M°. mo CCC. quadragesimo secundo, in vigilia Nativitatis beate Marie Virginis.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

(L.S.) (L.S.)

Num. 251.

Goswin von Gemen macht dem Bischofe zu Münster und dessen Stifte sein Haus Pröbsting zum offenen Haus, weil der Bischof ihm vergunstigt hatte, dasselbe in gewissem Maaße zu befestigen, 1345.

Ex Copiar. Sæc. XIV.

Ich Goswin Hern Goswins Sone van Ghemene bekenne und betughe openbare in dessen Breve, dat ick bin overdreghen myd mynen Heren Hern Lodewighe Byscope van Monstere, dat ick

myn Hus to Proveſtinck, dat gelegen is in den Kerſpele tho Borken, nicht verre veſten en ſal, dan dat ick dat Stenwerk vord vore (fortführe), als id nu begrepen is, unde nicht merre an deme Veſtniſſe mer tymmeren dor vore, dan eyn Kohus van Holte, nicht van Stene. Unde *up dat myn Here my des ghunne*, ſo hebbe ick vor my unde vor myne Nakomelinghe erflike und ewelike mynen Heren vorgeſproken und ſinen Nakomelinghen Biſcopen tho Monſtere dit vorgeſprokene Hus tho Proveſtynck myd aller ſyner Veſtniſſe gegeven tho enen *Openenhůs* unde hebbe gehuldet: und min Ervende und Nakomelinge ſollen loven und hulden den ſelven minen Heren van Monſtere und ſinen Nakomelinghen dat Hus tho warene und tho holdene tho eynen *Openenhus*; und ſolen em und ſynen Nakomelingen *dat Hus openen tho Nuden offte Noden*, wan ſe des beghert weder alle de levet ſunder Wederſprake. Vortmer hebbe ick ghelovet vor my und myne Ervende und Nakomelinghe, dat wi van den Hus nynen Manne, de tho dem Stichte van Monſter horet, und de eyn Byſcop van Monſtere van Rechte vordegedingen ſal, Scaaden ſolen doon ofte laten doon, wy en hebben dat vor unſen Heren van Monſtere und anders

vor-

vorvolget, als eyn Recht is; alle Arghelyst utgesprohen. In eyn Tuch und Sekerheyt desser vorgesprokenen Rede so hebbe ich mor my unde vor myne Ervende unde Nakomelinge dessen Breef besegelt myd mynen Seghele. Datum ano Domini M°. CCC°. XL. quinto, sabbato post beati Viti martiris.

Num. 252.

Hunold von Plettenberg ein Ritter überläßt dem Erzbischofe und Erzstifte von Köln sein freies eigenes Haus Loen bei Soest, so daß der Erzbischof und das Erzstift damit beerbet, er aber dessen enterbet seyn solle rc., 1379.

Ex Orig.

Wir Hunold van Plettenbracht der Eldeste, Ritter, ind Alheyd syne eliche Huysfrouwe dun kunt allen Luyden ind bekennen overmitz desen offenen Brieff, dat wir umme sunderlinger Gunst ind Liefden willen, die wir han

zu dem erwerdigen in Gode Vadere unſme lieven gnedigen Herren Hern Frideriche van der Goitz Gnaden Ertzbuſchoffe zu Colne ind ſyme Geſtichte, ind ouch ſunderlingen want ich Hunolt mit vele Vůrderniſſen ind anderen Sachen der vurſ. myns Herren, ſynre Vůrvaren ind Geſtichtz mannichwerf genoſſen han ind noch geneſen mach, dem vurg. unſme Hern ind ſyme Geſtichte van Colne puyrlichen loſs ind ledich gegeven ind upgedragen han mit wale bedachten Můyde ind unſen vryen Willen mit Halme ind mit Munde vur uns vur unſe Erven ind Nakomelinge *unſe vrye eigene Hüys genant zů Loen by Soeſt gelegen* mit alle ſinen Begriffe ind Veſtenyngen, die nů daran ſint, off namails daran begriffen off gemachet můgen werden, alſo dat he ind ſyne Nakomelinge ind Geſtichte alle yren Nůrz Urber ind Willen damit důn ind ſchaffen můgen. *Ind wir han In ind ſyn Geſtichte daran beervet ind geſat, ind uns ind unſe Erven der enterfft ind entſat; ind erven ind ſetzen ſy daran zů ewigen Dagen overmitz deſſen Brieff*, uns ind unſen Erven nyt Reichtz daran behal-

haldend: uyſsgeſcheden alle Argeliſt ind Behulpniſſe geiſtlichs ind werentlichs Reichtz ind Gerichtz, die unſs vurſ. Herren ind ſyme Geſtichte ind Nakomelingen zů Unſtaden ind unſen Erven ind Nakomelingen zu Staden komen můchten in deſen vurſ. Sachen in eyncherhande Wyſe. Ind deſſer Dinge zů Urkunde ind ewiger Stedicheit han wir beyde unſe Ingeſigele an deſen Brieff gehangen, die gegeven is in den Jaren unſs Heren duyſent dryhůndert nuyn ind ſievenzich, des drutzienden Dages in dem harde Maynde.

(L. S.) (L. S.)

Das erſte runde Siegel ſtellt das Plettenbergiſche Wappenſchild mit Helm und Zierathen vor, und hat die Umſchrift: S' Hunoldi. de Plettenbrecht. Ritter — das 2te runde Siegel hat zwei Wappenſchilder neben einander, von welchen das zur rechten Hand das Plettenbergiſche, das zur linken aber das Oeriſche Wappen vorſtellet mit der Umſchrift: ✝ Sigillum Adelheidis de Plettenbr. . . .

Num.

Num. 253.

Herman von Merfeld tragt dem Erzb. und Erzstifte von Köln sein Haus Wederden zu einem offenen Haus auf, so daß seine Erben dasselbe als ein offenes Haus vom Erzbischofe zu Lehn empfangen sollen, 1384.

Ex Origin.

Ich Herman van Mervelde Knape doin kunt allen Luyden, die desen Brieff sient off hoirent lesen, dat ich mit Vurrade und wale bedachten Moede umb sunderlinger Gunst ind Genade willen, die ich hain zu deme erwirdigen in Gode Vader myne lieven genedigen Herren Hern Friderich Ertzebusschoff zu Colne ind syme Gestichte deme selven myme Heren van Colne und syme Gestichte myn *Huys zu Wederden* mit allen synen Muren, Portzen, Graven, Vurburghe ind Getzymmern, ind mit alle syme Besseringe, dy et nu hait off hermals krigen mach, upgedragen, gegeven ind gemaicht hain, updragen, geiven ind machen overmitz diesem Brieff zu ewighen Dagen *loss ledich offen Huys*, also dat myn Here ind syne Nakomelinge

ge ind Gesticht vurg. ind alle yre Ampt-
lude ind Vrůnt van yren weigen sich
van demselven myne Huys, Vurburghe
ind Vesteninge uys und yn behelpen moe-
gen ind sollen, blois ind gewapent, zu
Voys ind zu Perde entgheyn allemalich,
Nyemant uysgescheiden, so wanne, wie
dicke ind in wilcher Wys sy willent ind
Yn dat even kommet. Ind ich ind my-
ne Erven ind Nakomelinge soelen ouch
dat selve myn Huys, Vurburge ind an-
dere syne Vesteninge ind Zubehoere also
bestellen, ind allewege bestalt haben, dat
dar uys noch dar yn dem vurg. myme
Heren van Colne, synen Nakomelingen
ind Gestichte, noch die In zu verant-
wurden steent, nu off namals nummer
geyn Schade, Kroet noch Hyndernisse
geschie van yemans in eyngerley Wys,
also as ich Herman van Mervelde vurg.
dat vurg. Huys mit synen Vurburgen,
Vestenynghen, Begriff ind Zubehoeren
vur mich ind myne Erven ind Nakome-
linge van dem vurg. myme Heren van
Colne zu eyme loss ledich offenen Slosse
ind Leen entphangen hain, ind yeme ind
syme Gestichte darup Huldinge ind Ey-
de gedain, geloift ind gesworen hain,
gloyven, sicheren ind sweren ouch in
diesen offenen Brieve alle ind ytliche
Puncte

Punčte ind Artikele vurg. vaſte, ſtede ind unverbruchlich zu halden ind zu volveren, dar wider nyt ze duin off laſſen geſchien oevermitz mich ſelve off Yeman anders heymliche off offenbair in eyncherley Wyſe, alſo as ouch myne Erven und Nakomelinge alle Zyt, als ſich dat gebürt, die vorg. Huys, Vurburge, Veſtenynge ind yre Zubehoere vurg. van nuwes entphangen van myme Heren van Colne, ſynen Nakomelingen ind Geſtichte vurg. ind yn darup Hulde, Eyde ind Geloifde doin in alle der Maſſen vurg., uysgeſcheiden alle Argeliſt, Werwort ind Geverde Ind deſſer Dinge zu Urkunde ind ewiger Stetigheit hayn ich myn Ingeſegel an dieſen Brieff gehangen, ouch beſiegelt mit Siegele Heydenrichs van Ore des eldeſten, Amptmans zu Rekelinchuſen umb meyne Beden willen Hermans van Mervelde vurg. myn Ingeſiegel an dieſen Brieff zu meirer Stedicheit alre vurg Punčte ind Artikele han gehangen. Gegeven in den Jairen unſes Heren duyſent dreyhundert vier inde achtzich Jare, des Vrydages na ſente Margarenten Daghe der heiliger Jungfrauwen.

(L. S.)	(L. S.)
† S. Hermanni de Mervelde.	† S. Heid. . . . rici de Ore.

Num.

Num. 254.

Henrich Hake ein Knape bekennt, daß er das Haus Wülfsberg und seinen Theil an der Stadt und an dem Gerichte zu Lüdinghausen in Dienstmannstatt vom Bischofe zu Münster empfangen habe, und daß dasselbe Haus und die Stadt dem Bischofe und Stifte von Münster gegen alle — den Grafen Engelbert von der Mark, welchem er das Oeffnungsrecht an dem Hause Wulfsberg und seinem Theile an der Stadt Lüdinghausen schon 1382 zugestanden habe, ausgenommen — offen seyn sollte rc., 1390.

Ex Orig.

Ich Hinrich Hake Knape bekenne und betughe openbare vor allen Luden mit dessen Breve vor my und vor myne Erven, dat ich *dat Hus ton Wulvesberghe* mit siner Vorborch, und mynen Deyl Stades und Gerichres to Ludinchusen in Denstmannestad entfangen hebbe van mynen leven Heren, Hern Heydenrike Byscope to Munstere und van synen Stychete; und *dat selve Hus Vorborch unde Stad*

sal

sal open syn mynen Heren van Munstere vorg. sinen Nakomelyngen und synen Stichte to al eren Noden weder alle, de levet; und ich myne Erven solen en beholplich wesen weder alle, de levet, id en were dan, dat de selve myn Here, syne Nakomelynge und syn Gestichte mynen nesten Macghen und Zwegheren Unrecht wolden doen, der ich und myne Erven mechtlich weren to Rechte unvortaghet, so en drofte wy en uppe se nicht beholplich syn. Ock en sal ich und myne Erven van den vorg. Hůs, Vorborch und Stad mynen Heren van Munstere, synen Nakomelingen, synen Capittele, syner Sad van Munstere und synen Cloesteren nynen Schaden doen, noch scheyn laten, ich und myne Erven en hebben se vorvolghet vor mynen Heren van Munstere und vor synen Stichte, alse des Stichtes Recht is: mochte dan myn Here vorg. und syn Stichte my und mynen Erven nicht Rechtes helpen, so moghe wy unse Unrecht van den selven Hůs tom Wulvesberghe keren, so lange dat uns Recht wedervaren moghe; und dat sole wy nemen. Were ock, dat ich eder myne Erven dit vorbreken an den ghenen, de vorgescreven synt, und uns an en jegen an vorvengen, dat sole wy richten

ten bynnen der nesten Maend dar na, dat wy van unsen Heren van Munstere of van synen Nakomelingen dar umme ghemanet werden: were dat wy des nicht en deden, so sole wy tor Stund, wan desse Mand gheleden is, unghemanet inryden in de Stad to Munstere, und dar nicht weder utscheyden, wy en hebben dat gherichtet. Ock en sal ich und myne Erven dat vorg. Hůs und Vorborch ton Wulvesberghe mit Steynen nicht bouwen noch betymmern, dat en sy mit Vulbort unses Heren van Munstere und syner Nakomelyngen. Ock en sal ich und myne Erven dit vorg. Hůs Vorborch, Stad und Gerichte in anders Nymandes Hant laten; de ghene, dem wy dat laten, en hebbe dat ersten vorbrevet mynen Heren van Munstere und synen Nakomelingen und Gestichte in aller Wys, als ich gedaen hebbe. In allen desen vorg. Stucken segge ich uth, wes ich und myne Erven mynen Heren Hern Engelberte Greven to der Marke und synen Erven schuldich synd van des Breves weghene, den ich em ghegheven hebbe, de van Worde to Worden her ynne bescreven steit aldus:

Ick

Ick Hinrich Hake, Ludiken Sone Haken, do kundich allen Luden und bekenne openbare in dessen Breve, dat ich overdreghen sy vor my und myne rechte Erven mit dem edelen mynen leven ghenedighen Heren Hern Engelberte Greven van der Marke, also dat wy ene und syne rechte Ervend halden und *openen solen den Wulvesberch*, dat Hus und Stad mit al synen Rechte, als wy an der Stad to Ludinchusen hebt, wanner se des van uns eschet und ghesynnet, und se des behovet und Noet is up allermalke, uthgesproken den Byscop van Munstere und Capittel und Stad van Munstere, und mit Namen Johanne Haken Conrades Sone Haken, Ludolve Haken, Johanne synen Sone und Vyve dar to, de wy em noch nomen solen mit eren Namen in den Breve, den ich em dar op beseghelen und gheven sal, alzo: weret Sake, dat desser vorg. Vyver enich enighe Brake hedden to den vorg. mynen Heren Greven van der Marke und syne Erven, des ich Hinrich Hake vorg. und myne Erven mechtich salen syn to schlichtene mit Vrentschappen of mit Rechte bynnen ener Maende; hedde wy des nyne Macht van unsen Heren van der Marke und synen Erven vorg., so en drofte wy se nicht halden, noch helpen

pen mit unſen Slote den Wulvesberch und ſynen Rechten der Stad van Ludinchuſen vorg.; und alſo lange, dat wy erer mechtich worden to Rechte. Were ock Sake, dat unſen Heren van der Marke vorg. und ſynen Erven enighe Brake were to den Vyven, de wy em noch alſo nomen ſolen, als vorg. is, de ſolen wy eme bynnen eyner Maend Scheden mit Vruntſchapen ofte mit Rechte: en hedden wy van en des nyne Macht, ſo ſole wy unſen Heren van der Marke und ſynen Erven vorg. halden ind helpen mit unſen Slote und ſynen Rechte vorg., bitte ſo lange, dat en darumme van en Recht wedervore. Alle deſſe vorg. Puncte hebbe ich Hinrich Hake vorg. vor my and myne rechten Erven ghelovet und geſekert an guden Truwen und lyfliken over de Hilghen ghezworen ſtete und vaſt to haldene und unverbroken ſunder alle Argheliſt; und hebbe des to Tughe ghebeden Gherlaghe van Weſthuſen ſyn Segel vor my to enen Tughe der Warheit an deſſen Bref doen drucken. Datum anno Domini milleſimo CCC°. LXXXII°, die ſabbato poſt Proceſſi & Martiniani.

Were

Were ok, dat myn Here van Munstere und syne Nakomelinge dem Greven van der Marke dessen vorg. Bref, den he van my hevet, af ghedegghedingen kunden, dat were in welicker Wys dat were, ofte dat se uns eyne Quitantien dar van ghekrighen kůnden; so solde ich und myne Erven dessen selven Breff vornyen myme Heren van Munstere und syme Ghestichte, und solden dan dessen Artikel van dem Greven van der Marke; und den Bref dar en buten laten. Alle desse vorg. Stucke und Puncte und erer juwelich bysunder hebbe ich Hinrich Hake vorg. vor my und vor myne Erven ghelovet und ghesekert an guden Trowen und myd mynen lyfliken upgherichteden Vyngheren gestanedes Edes over den Hilghen gezworn, myme Heren van Munstere vorg. und sinen Nakomelingen und Gestichte stete vast und unvorbroken to haldene sunder alle Arghelist. Und hir mede solen andere Breve, de myn Here van Munstere vorg. syne Vorvaren und Gestichte hebt up dat Hůs und Vorborch ton Wulfsberghe und uppe de Stad und Gherichte van Ludinchusen, bliven in alle erer Macht. Desses to Tughe und Bekantnisse hebbe ich Hinrich Hake vorg. myn Inghesegel

gel vor my und myne Erven an dessen Breff ghehangen; und hebbe vort ghebeden umb mere Bekantnisse der Warheit Ludeken Haken mynen Vader, Heydenrike den Drosten, Sandere den Drosten und Johanne den Swarten, dessen Breff myt my to beseghelene Und wy Ludeke Haken, Heydenrich de Droste, Sander de Droste und Johan de Swarte vorg. bekennet, dat uns alle desse vorg. Stucke und Puncte witlich und kundich synt; und hebt des to Tughe umb Bede willen Henrichs Haken vorg. unse Ingheseghele mede an dessen Breff ghehangen. Hir weren mede an und over, de dit hebbet deghedingen helpen Her Herman Fransois Domdeken, Her Conrad Westerhem Visdom, Her Lubbert van den Rodenberghe, Her Alef van Lembeke Canonike der Kerken to Munstere, Johan Kercherynck, Hinrich Warendorp Borghermestere, Arnd Byscopynch und Johan de Vogher Raetlude der Stat to Munstere, Evert van Warstein, Themme Pryns Knapen, und anderer guder Lude genoch. Datum anno Domini millesimo CCC XC, Sabbato proximo post festum Conceptionis B. M. V. gloriose.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num.

Num. 255.

Johann von Lembeck ein Knape macht dem Bischofe und Stifte Münster seine und seines seligen Bruders Goswins Burg Lembeck zu zweien offenen Haüser, weil der Bischof ihn mit seines verstorbenen Bruders Burge, Hause, Gerichte und Gute zu Lembeck in Mannstatt belehnet habe, 1390.

Ex Copia Sæc. XIV.

Ich Johan van Lembeke Knape bekenne openbare vor allen Luden vormyds dessen Breve, dat ich van mynen leven ghenedighen Heren Hern Heydenrike Bysscope to Munstere hebbe entfangen in Manstat myne Borch und myn Hůs to Lembeke und myns selighen Broder Goswins Borch und Hůs to Lembeke, und dat Gerichte to Lembeke und al Gut mit syner Tobehorynge, dat ich und selighe Goswin myn Broder erdes hadden van den Stichte van Munstere, alse ware dat beleghen is, und hebbe mynen vorg. Heren, Hern Heydenrike Bysscope van dem Stichte Munstere ghehuldet und

und ghesworn, und hulde und swere vormydes dessen Breve, als eyn Man synen Heren van Rechte hulden und sweren sal. Und wente my myn vorg. ghenedighe Here Her Heydenrike Byſſcop heft belenet mit myns selighen Broder Goswins Borch, Huse, Gherichte und Gude vorg.; so heb ich Johan van Lembeke vorg. mit guden Willen, Witscap und Vulbort Her Alves Canonikes der Kerken to Munster, Goderdes, Engelbertes und Wessels myr Kyndere vor uns und vor al unse Erven und Anerven mynen vorg. ghenedighen Heren Hern Heydenrike Byſſcope to Munstere und dem Stichte van Munstere erflike und ewelike *myne Borch und myn Hůs to Lembeke, und selighen Goswins myns Broder Borch und Hůs to Lembeke mid aller der twier Borghe und Huse Vestnyssen und Tobehoryngen ghegeven* und up ghedraghen und gheve und dreghe up vormyds dessen Breve *to twen openen Hůsen* to Nůden und to Noeden, wanner se des beghert, weder alle de levet sunder Wedersprake, al Arghelist uthgesproken. Und des to Tughe heb ich Johan vorg. myn Ingheseghel mit Inghesegheien Hern Alves, Goderdes, Engelbertes und Wessels myr Kindere vorg. vor uns und unse Erven

D d d und

und Anerven an dessen Bref ghehangen, und wy Alf van Lembeke Canonik der Kerken to Munstere, Goderr Engelbert und Wessels van Lembeke Johans Kyndere van Lembeke vorg. bekennet openbare vormyds dessen Breve, dat alle dusse vorg. Articule ware syn, und mit unsen guden Willen gescheen syn; und des to Tughe hebbe wy unse Inghesegele mit Seghele Johans van Lembeke unses Vaders vorg. an dessen Bref ghehangen. Desses weren ghedeghedinges Lude Her Herman Fransois Deken, Her Lubbert van Rodenberghe Canonick der Kerken, Johan Kercherynch und Hinrich Warendorp to der Tyd Borghermestere der Stad to Munster. Und hir waren an und over Her Conrad van Westerhem Canonich der vorg. Kerken, Evert van Warsteyn und Arnd Byscopynch Borghere der vorg. Stad to Munster und ander guder Lude ghenoch. Datum anno Domini M° CCC° XC°, ipso die Barnabe Apostoli.

Verbesserungen einiger Druckfehler.

Seite 455. Zeile 8 statt possidemus ließ possedimus — S. 510. Z. 5 und 6. statt einköpfigen l. zweiköpfigen — S. 742 Z. 1 und 2 statt elacis l. elea . . . is — 760. Z. 8. st. quosque l. quoque — 766. Z. 10. st. Radelenheke l. Radelenbeke. — die übrigen minderwichtigen wird der geneigte Leser selbst verbessern.

SBB013401645300

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kindlinger, Niklas,

Geschichte der ältern Grafen

Bd.: 2

Münster 1793

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Jus.o.23(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11749995-3
VD18 80301517-001